

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Konstruktion einer kasachstanischen Identität seit dem Jahr 1991“

verfasst von / submitted by

Kamila Arinova

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Master of Arts (MA)

Wien, 2018/ Vienna, 2018

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

A 066 589

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium Internationale Entwicklung

Betreut von / Supervisor:

Mag.Dr. Ulrich Hofmeister

Mitbetreut von / Co-Supervisor:

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	I
1. Einführung.....	1
1.1. Forschungsfrage	3
1.2. Struktur und Aufbau	3
1.3. Methodische Herangehensweise	6
2. Theoretischer Rahmen.....	10
2.1. Identität in der Postmoderne.....	10
2.2. Nationale Identität	12
2.2.1. Moderne Nation	12
2.2.2. Nation in der sowjetischen Sozialwissenschaft	14
2.3. Genealogisch definiertes Ethnizitätskonzept nach Friederich Heckmann	19
2.4. Mythisierte nationale Homogenität	21
3. Geschichtlicher Überblick	24
3.1. Nationsbildungspolitik in der Sowjetunion	24
3.1.1. Konstruktion der kasachischen Nation	28
3.2. Migrationspolitik und demographische Situation in der Region.....	30
3.3. Sprachenpolitik.....	34
3.4. Ausbildungssituation	38
3.5. Religiöse Situation.....	40
4. Die Republik Kasachstan seit dem Jahr 1991	43
4.1. Nationale Frage in Kasachstan	43
4.2. Migrationspolitik und demographische Situation	50
4.3. Sprachenpolitik.....	54
4.4. Religiöse Situation.....	60
5. Staatliche Programme.....	63
5.1. Bevölkerungsversammlung Kasachstans	63
5.2. Staatliche Strategie „Kasachstan – 2050“	67
5.3. Nationsplan „100 bestimmte Schritte“	72
5.4. Staatliches Projekt „Rýhanı Jańgyry“	77
6. Forschungsablauf	83
6.1. Zielgruppe.....	83
6.2. Kontaktaufnahme	86
6.3 Herausforderungen	87

7. Ergebnisse	89
7.1. Kasachstanische Nation und interethnische Beziehungen	91
7.2. Selbstidentifikation und Fremdwahrnehmung	97
7.3. Staatliche Programme	102
7.4. Soziale Probleme	106
7.5. Sprachliche Situation	110
7.6. Religiöse Situation.....	113
7.7. EXPO – 2017	115
7.8. Experteninterview.....	116
8. Schlussfolgerung.....	118
Literaturverzeichnis.....	121
Anhang	133
Abstract	183

Abbildungsverzeichnis

Tabelle 1: Nicht registrierte und in die offizielle Kategorie einbezogene Benennungen der KasachInnen in der Sowjetzeit	29
Tabelle 2: Bevölkerungswachstum in der KasASSR/KasSSR im Zeitraum von 1929 bis 1979	32
Tabelle 3: Bevölkerungszahl in der Kasachischen SSR im Jahr 1989	32
Tabelle 4: Prozentsatz von gemischten Eheschließungen in der KasSSR in den Jahren 1959 und 1970	33
Tabelle 5: Anzahl von veröffentlichten Zeitschriften, Zeitungen und anderer Periodika in der KasSSR (mit jährlicher Auflage)	35
Tabelle 6: Anzahl von veröffentlichten Büchern und Broschüren in kasachischer Sprache im Russischen Reich und in der UdSSR	35
Tabelle 7: Sprachsituation in der KasASSR im Jahr 1989	37
Tabelle 8: Ausbildungsniveau unter 1000 KasachInnen in der KasSSR (über 10 Jahre alt) .	39
Tabelle 9: Migrationssituation in Kasachstan im Zeitraum von 1991 bis 2016	51
Tabelle 10: Anzahl der städtischen und ländlichen Bevölkerung in Kasachstan im Zeitraum von 1995 bis 2017	53
Tabelle 11: Korrelation der ethnischen Zugehörigkeit und Muttersprachen in ethnischen Gruppen Kasachstans im Jahr 2009	55
Tabelle 12: Beherrschung der Sprachen in Kasachstan im Jahr 2009	56
Tabelle 13: Ethnische Zugehörigkeit der befragten Menschen	84
Tabelle 14: Altersgruppe der befragten Menschen	84
Tabelle 15: Berufliche Tätigkeit der befragten Menschen	85
Tabelle 16: Regionale Zugehörigkeit der befragten Menschen	86
Tabelle 17: Die am häufigsten genannten Aufteilungsfaktoren der kasachstanischen Gesellschaft	95
Tabelle 18: Bekanntheitsgrad der staatlichen Programme unter den befragten Personen	102
Tabelle 19: Die am häufigsten genannten sozialen Probleme	106
Diagramm 1: Ethnische Zusammensetzung in der KasASSR/KasSSR von 1929 bis 1979 ..	32
Diagramm 2: Städtische und ländliche Bevölkerung in der KasSSR im Jahr 1970	33
Diagramm 3: Ethnische Zusammensetzung im Zeitraum von 1989 bis 2017 in Kasachstan	54
Diagramm 4: Beherrschung der Sprachen in Kasachstan im Jahr 2009	58
Diagramm 5: Glaubensbekenntnis in Kasachstan im Jahr 2009	60
Abbildung 1: Staatliche Symbole der Republik Kasachstan	49

1. Einführung

Die ernsthaftesten mit Nationen und nationalen Staaten zusammenhängenden Probleme sind zumeist nicht mit der wirtschaftlichen oder politischen Entwicklung verbunden, sondern beziehen sich auf nicht-materielle, unberührbare Symbole, die oftmals von Uneindeutigkeit und vagen Definitionsversuchen durchdrungen sind. Die entwickelten Länder besitzen einen Satz von sogenannten Kernsymbolen, die eine Rolle von Orientierungspunkten in unserer komplexen Wirklichkeit spielen. Diese Symbole konkretisieren das Selbstwertgefühl, das Selbstverständnis und die Selbstrepräsentation in Bezug auf einen Staat. In diesem Zusammenhang tritt ein Nationalstaat für die unerlässliche Definierung solcher Aspekte ein wie: Wer sind wir? Was steckt hinter dem Begriff „wir“? Wie repräsentieren wir uns auf individueller und kollektiver Ebene? auf. Mit anderen Worten, ein Staat plädiert für die Notwendigkeit der Konstruktion einer nationalen Identität. In diesem Sinne stellt die Erforschung des Gestaltungsprozesses von nationalen Identitäten in ehemaligen sowjetischen Staaten nach dem Zerfall der Sowjetunion ein wichtiges Anliegen sowohl für den postsowjetischen als auch für den westlichen akademischen Raum dar.

Am 26. Dezember 1991 fiel die Entscheidung, die Sowjetunion in 15 neue, unabhängige Staaten zerfallen zu lassen: Aserbaidshan, Armenien, Estland, Georgien, Kasachstan, Kirgistan, Lettland, Litauen, Moldawien, Russland, Tadschikistan, Turkmenistan, die Ukraine, Usbekistan und Weißrussland. Die Wahrnehmung dieses Ereignisses war in verschiedenen Teilen der Welt divers. Während im Westen kaum jemand bedauerte, dass das Riesenreich in Stücke zerfiel und als Folge daraus auch ein Sicherheitsrisiko endlich verschwand, waren die Gefühle der Menschen in der untergegangenen Sowjetunion geteilt: Einerseits freute man sich über die neu gewonnene Freiheit und das Ende der kommunistischen Diktatur. Andererseits endete für viele die Zeit gesicherter Lebensverhältnisse und der Glaube an den Erfolg eines einzigartigen historischen Experiments war verloren gegangen. Die Klammer der Sowjetideologie hatte über 150 Völkerschaften und mehr als 286 Millionen Menschen, die in der Sowjetunion gelebt hatten, über 70 Jahre zwangsweise zusammengehalten¹. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion stießen die ehemaligen Sowjetrepubliken auf die zwingende Notwendigkeit eigene nationale Identität zu legitimieren und ein selbständiges Nationalbewusstsein zu begründen. In diesem Zusammenhang griffen die neuen Regierungen auf Personen, Volksgruppen

¹ Kunze; Vogel (2016): 9

oder Reiche zurück, die vormals in ihren Staatsgebieten existierten. Dieser Rückgriff auf historische Überlieferung, Mythen, Legenden sowie neu ausgearbeitete Zukunftsvisionen sollten einen entscheidenden Beitrag zur Schaffung des neuen Zusammengehörigkeitsgefühls von Staatsvölkern liefern.

Das Thema der vorliegenden Arbeit ist die Konstruktion einer kasachstanischen Identität in Kasachstan seit dem Erhalt der Unabhängigkeit im Jahr 1991. Trotz der Festlegung eines definierten Zeitrahmens, gehen die Einflussfaktoren auf die Entwicklung der nationalen Identität der kasachstanischen Gesellschaft weit zurück und können bereits in der Zeit der vom russischen Zarenreich geführten Kolonisierungspolitik in Zentralasien seit dem späten 19. Jhd. festgestellt werden. Da die Bearbeitungsphase dieser wissenschaftlichen Arbeit begrenzt ist, wurde entschieden, sich im geschichtlichen Teil auf die Entwicklung Kasachstans in der sowjetischen Periode zu begrenzen. Vor allem lege ich ein besonderes Augenmerk auf die von der UdSSR geführten Nationsbildungspolitik in Zentralasien.

Der Hauptfokus dieser Forschungsarbeit liegt auf den neuesten Tendenzen der Konstruktion und Weiterentwicklung der kasachstanischen Identität, und zwar auf der Analyse von großangelegten staatlichen Programmen, die auf die Konstruktion der nationalen Identität bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der kasachischen Kultur, Traditionen, Werte und Sprache abzielen. Um sich den möglichen Formen eines kasachstanischen Identitätsverständnisses anzunähern, sollte man den Begriff Identität und damit zusammenhängende soziale, politische, kulturelle, ethnische, nationale sowie religiöse Aspekte detaillierter betrachten, was in weiterer Folge mit empirischen Daten, die im Laufe dieser Arbeit in Form von Interviews erfasst werden, korreliert werden soll. Das Ziel der vorliegenden Arbeit wird in drei Subziele aufgeteilt: Erstens handelt es sich um die Beleuchtung von heutigen politischen Tendenzen in der Nationsbildung Kasachstans. Das zweite Subziel besteht darin, wie die im Rahmen der Nationsbildungspolitik geführten staatlichen Programme von der heutigen kasachstanischen Gesellschaft wahrgenommen werden. Drittens ist herauszufinden, welche positiven und negativen Korrelationen zwischen der offiziell geführten politischen Linie der nationalen Identitätskonstruktion und der tatsächlichen Selbstrepräsentation der Individuen von verschiedenen Ethnien der kasachstanischen Gesellschaft existieren.

1.1. Forschungsfrage

Damit dieses Ziel erreicht werden kann, konzentriere ich mich besonders darauf, der Frage nach der Identität nachzugehen, um den notwendigen wissenschaftlichen Rahmen festzusetzen und dadurch den Forschungsfokus präziser zu machen. Die vorbereiteten Subfragen helfen, den Orientierungsfaden während der Arbeit mit der einschlägigen wissenschaftlichen Literatur nicht zu verlieren:

- 1) Was versteht man unter dem Begriff der Nation und der nationalen Identität?
- 2) Was eint die modernen Nationen? Aus welchen Komponenten setzt sich die nationale Identität zusammen?
- 3) Wie wurde die sowjetische Identität konstruiert? Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten gibt es zwischen der nationalen Identitätspolitik der UdSSR und jener der Republik Kasachstan?
- 4) Welche kulturellen, sprachlichen, religiösen und ethnischen Widersprüche gibt es zwischen verschiedenen ethnischen Gruppen, vor allem zwischen Kasachen/Kasachinnen und Russen/Russinnen in Kasachstan?
- 5) Welche derzeitigen staatlichen Programme gibt es, deren Ziel eine einheitliche kasachstanische Nation zu gestalten ist? Hier handelt es sich um die detaillierte Erforschung deren Abläufe und vorhandenen Ergebnisse.

Die Forschungsfrage lautet folgendermaßen: Wie nimmt die kasachstanische Bevölkerung die heutigen staatlichen Programme, die auf die Konstruktion der kasachstanischen Identität ausgerichtet sind, wahr?

1.2. Struktur und Aufbau

Die vorliegende Arbeit besteht aus acht Hauptkapiteln. Das erste Kapitel leitet die Arbeit ein und gibt einen Überblick über den Forschungsstand, angewendeten Methoden und Quellen sowie erläutert die Forschungsfragen.

Kapitel 2 der Arbeit stellt einen theoretischen Rahmen her und fasst einige Theorien der Identitätsforschung zusammen. Zudem werden das genealogisch definierte Ethnizitätskonzept nach Friederich Heckmann und die Nationsdefinitionen von Friedrich Hertz vorgestellt. Außerdem wird in diesem Kapitel ein kurzer Überblick über die dominanten sozialwissenschaft-

lichen Tendenzen während der Sowjetzeit, die die weitere Betrachtung der Ethnizität und der Nation in postsowjetischen Staaten stark beeinflussten, dargeboten. Zu denen zählen die ethnische Klassifizierung von Sergej Širokogorov und die „sowjetische Theorie von Ethnien“ von Lev Gumilev und Julian Bromlej.

Das dritte Kapitel widmet sich der Betrachtung von geschichtlichen Ereignissen während der Sowjetzeit, die die Gestaltung der kasachischen Nation unmittelbar beeinflussten. In diesem Zusammenhang sind die von den Bolschewiken geführte Nationsbildungspolitik, die Migrationspolitik und deren Einfluss auf das demographische Bild des Gebiets, die Sprachenpolitik, und zwar wie sich der Status der kasachischen und russischen Sprachen abhängig von politischen Tendenzen und Motiven veränderte, hervorzuheben. Außerdem gebe ich einen Überblick über die Religionspolitik in der UdSSR und wie sich die staatlich-religiösen Verhältnisse abhängig von politischen Situationen änderten.

Das Ziel des vierten Kapitels der Arbeit besteht in der Beleuchtung der aktuellen Tendenzen der Nationsbildungspolitik der Republik Kasachstan seit dem Erhalt der Unabhängigkeit im Rahmen der von Bernd Estel hervorgehobenen Strategien zur Herstellung der Nation. In diesem Kapitel gebe ich einen Überblick über die geführte Migrationspolitik und deren Einfluss auf das demographische Bild Kasachstans, die Sprachenpolitik, und zwar wie sich der Status der kasachischen und russischen Sprachen nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion veränderte, sowie über die religiösen Tendenzen im Land. Dieses Kapitel dient als eine Orientierungshilfe für das möglichst umfassende Verständnis der derzeitigen politischen Tendenzen in der Nationsbildungspolitik Kasachstans und derer Wahrnehmung seitens der Bevölkerung. Dies ermöglicht die Schwerpunkte der empirischen Forschung weiterhin genauer zu definieren.

Das Ziel des fünften Kapitels besteht unmittelbar in der Erforschung der Inhalte, Realisierungsmaßnahmen und Errungenschaften der staatlichen Programme, die auf die Konstruktion einer kasachstanischen Identität ausgerichtet sind. Zu denen zählen staatliche Strategie „Kasachstan - 2050“, Nationsplan „100 bestimmte Schritte“ und staatliches Projekt „„Rýhanı Jańgyrý“. Zudem gebe ich einen Überblick über die grundlegenden Dokumente, wie das Kernkonzept der Stärkung und Entwicklung einer kasachstanischen Identität und der patriotische Akt „„Máńgilik El“. Da die Bevölkerungsversammlung der Republik Kasachstan tritt als Hauptakteur in all diesen staatlichen Programmen, wird die Rolle der Bevölkerungsversamm-

lung in der Nationsbildungspolitik der Republik Kasachstan in diesem Kapitel sorgfältig betrachtet.

Das sechste Kapitel stellt die detaillierte Beschreibung des Forschungsablaufs, und zwar die Definition der Zielgruppe, die Kontaktaufnahme der interviewten Menschen und potenzielle Herausforderungen sowie tatsächliche Schwierigkeiten bei der Sammlung der empirischen Daten, dar.

Das siebte Kapitel präsentiert die Analyse der bei der Durchführung der Interviews erhaltenen Daten, die in sieben Unterkapiteln aufgeteilt werden. Das einzelne Unterkapitel widmet sich dem bestimmten Aspekt der Interviews und ermöglicht mehreren Meinungen und Positionen der befragten Menschen bezüglich eines bestimmten Punkts gleichzeitig zu beleuchten.

Im Abschnitt 7.1. geht es erstens um das Verständnis des Begriffs einer kasachstanischen Nation, welche Elemente eine kasachstanische Nation konsolidieren und wie die Befragten inter-ethnische Beziehungen in ihren Regionen einschätzen. Zweitens wird die potenziell existierende Aufteilung der kasachstanischen Gesellschaft in die verschiedenen Gruppen nach dem ethnischen, religiösen und sozialen Prinzip, was die Idee einer einheitlichen kasachstanischen Nation untergräbt, betrachtet.

Ziel des Abschnitts 7.2. besteht in der Entdeckung der Selbstwahrnehmung der Befragten und wie die Anderen sie im Lichte der nationalen und ethnischen Kategorien wahrnehmen. Der andere Aspekt ist, welche Sprachen die Befragten für eigene Muttersprache halten.

Der Abschnitt 7.3. widmet sich der Bestimmung des Bekanntheitsgrades der staatlichen Programme sowie Dokumente unter den Befragten, die auf die Konstruktion einer kasachstanischen Identität ausgerichtet sind.

Im nächsten Punkt der Arbeit 7.4. werden die aktuellen sozialen Probleme in der Gesellschaft, die unmittelbar in den staatlichen Programmen reformiert werden sollten, hervorgehoben.

Der Punkt 7.5. bezieht sich auf die Beleuchtung der sprachlichen Situation in den Regionen der befragten Menschen und derer Einschätzung des Übergangs zum lateinischen Alphabet der kasachischen Sprache.

Das Ziel des Punkts 7.6. bestand in der Beleuchtung der religiösen Situation und der letzten Tendenzen in diesem Bereich in den Regionen der Interviewten.

Der Punkt 7.7. stellt die Wahrnehmung der befragten Menschen der internationalen Ausstellung EXPO – 2017 dar.

Im Abschnitt 7.8. handelt es sich um die Analyse des Experteninterviews und um die Beleuchtung der inneren Arbeitsorganisation der Bevölkerungsversammlung.

Im Kapitel acht werden die positiven und negativen Korrelationen zwischen der offiziell geführten politischen Linie der nationalen Identitätskonstruktion und der tatsächlichen Wahrnehmung der staatlichen Programme seitens der befragten Menschen dargestellt. Außerdem werden einige mögliche Vorschläge der weiteren Erforschung der Problematik aufgestellt.

1.3. Methodische Herangehensweise

Der theoretische Forschungsrahmen und -zugang ist vor allem ein transdisziplinärer, der sich dadurch begründet, dass die gewählte Thematik einen vielfältigen und komplexen Gegenstand der Untersuchung darstellt, der gleichzeitig aus mehreren Perspektiven betrachtet werden kann. Relevante Disziplinen und Forschungsansätze, die sich im Forschungsvorhaben widerspiegeln, sind Soziologie, Politik-, Kultur- und Geschichtswissenschaften.

Die Forschungsfrage und ihre Unterfragen beziehen sich darauf, welche neuesten politischen Tendenzen es in der Identitäts- und Nationsbildungspolitik Kasachstans gibt und wie die kasachstanische Bevölkerung die heutigen staatlichen Programme, die auf die Konstruktion einer kasachstanischen Identität ausgerichtet sind, wahrnimmt. Die qualitativen Methoden wie eine Kombination aus narrativem bzw. themenzentriertem-, Experteninterview und teilnehmende Beobachtung werden gezielt ausgewählt, da sie einen methodologischen Schlüssel zum Zugang der außergewöhnlichen Dialektik zwischen Top-Down- und Bottom-Up - Prozessen der Identitätskonstruktion zu verschaffen vermögen. Die Zielgruppe, die für die ausgewählten qualitativen Methoden gleich ist, sind BürgerInnen der Republik Kasachstan, die sich ständig in Kasachstan aufhalten und über 18 Jahre alt sind. Außerdem beziehe ich mich auf Zeitungsanalysen, die Dokumentation von Gesetzen, staatliche Programmen, die Auswertung von Statistiken, Verordnungen und die Analyse von wissenschaftlichen Werken. Diese umfasst russisch-, kasachisch-, deutsch- und englischsprachige Quellen.

Die erste qualitative Methode, die während des Forschungsprojekts verwendet wurde, ist die teilnehmende Beobachtung. Der Hauptunterschied zwischen der teilnehmenden und nicht teilnehmenden Beobachtung besteht in der Rolle eines/einer Forschers/-in sowie im Grad sei-

nes/ihrer Involviertheit im Forschungsfeld. Die Beobachtungsmethode der teilnehmenden Beobachtung gibt die Möglichkeit im Forschungsfeld gleichzeitig als Teilnehmer/-in und Beobachter/-in zu agieren. Die konkreten Bedingungen des Forschungsfelds determinieren das Ausmaß der Möglichkeit bzw. damit verbundenen Beschränkungen bezüglich der Integration im untersuchten Raum². Angemerkt werden muss, dass nicht nur physische Präsenz sondern auch emotionale Nähe eine essentielle Rolle bei der Durchführung der teilnehmenden Beobachtung spielen und sich auf die Ergebnisse der erhaltenen Daten unmittelbar auswirken. Daraus folgt, dass die ForscherInnen den sogenannten Spagat zwischen Nähe und Distanz schaffen müssen, damit man gleichzeitig Beobachteter und Beobachtender sein kann. In diesem Zusammenhang besteht der Sinn der teilnehmenden Beobachtung in der Wahrnehmung der Dinge, die sonst nicht wahrgenommen werden³. Zu den weiteren wichtigen Aspekten der teilnehmenden Beobachtung gehören die Durchführung der vorbereitenden und nachbereitenden, offenen und strukturierten Gespräche bzw. Interviews sowie die Beobachtung der non-verbalen Kommunikationen. Außerdem soll man sich vorher entscheiden, wen oder was man in einer Situation oder bei einem Ereignis beobachten möchte und wie man sich räumlich positioniert. Da ich als kasachstanische Bürgerin, die seit über 20 Jahren in Kasachstan lebt, zu der Zielgruppe selbst gehöre, wurde beschlossen, die teilnehmende Beobachtung zu verwenden, um mehr Informationen von der Fokusgruppe zu erhalten und ein Vertrauensklima im Laufe der Durchführung der Beobachtung zu schaffen.

Als zweite qualitative Methode wird eine Kombination aus narrativem bzw. themenzentriertem und Experteninterview verwendet. Das narrative Interview ermöglicht mehr Informationen von den Befragten zu gewinnen, als es durch standardisierte Befragungen möglich wäre. Außerdem ist es wichtig, ein Vertrauensklima zwischen Interviewern und Interviewten zu schaffen, das zum Erhalt der Information über die ganz spezifischen sowie individuellen Probleme Letzterer beiträgt. Die Verwendung des themenzentrierten Interviews ermöglicht es den Erzählfluss nicht abzureisen zu lassen und dass die Befragten durch die erzählgenerierenden Fragen bzw. durch die strukturierenden Nachfragen nicht allzu sehr vom Thema abzuweichen. Daraus folgt, dass die verwendete Kombination aus narrativem und themenzentriertem Interview in diesem Forschungsbereich ermöglicht, primäre Daten unmittelbar von KasachstanernInnen zu bekommen, sowie dichte und genaue Beschreibungen mit der Berücksich-

² Vgl. Hauser-Schäublin (2008): 38

³ Vgl.ebd.: 41

tigung von Sichtweisen und subjektiven Wahrnehmungen der TeilnehmerInnen zu erhalten. Also sind in diesem Fall qualitative Methoden, vor allem Interviews, empfehlenswert⁴.

Ein weiterer Typ von Interviews, das Experteninterview oder akteursspezifische Interview, ist relevant, wenn Nicht-Biographisches im Mittelpunkt der Erhebung steht⁵. In diesem Zusammenhang sind die Interviewten als Akteure in dem von ihnen repräsentierten Funktionskontext angesprochen. Nichtsdestotrotz bleibt es in der Forschungspraxis oft vage, wer als ExpertIn anzusehen ist und wer nicht. In der vorliegenden Forschung wurde entschieden, die ExpertInnen aus der Bevölkerungsversammlung der Republik Kasachstan und aus dem Ministerium für Information und Kommunikation zu interviewen. Eine solche Entscheidung ist durch den offenen Zugang zu dieser Gruppe von ExpertInnen sowie durch die bedeutende Rolle dieser Akteure in der Realisierung von staatlichen Programmen, die auf die Konsolidierung der kasachstanischen Gesellschaft und Konstruktion der neuen Identität abzielen, bedingt.

Insgesamt werde ich 8 narrative bzw. themenzentrierte Interviews mit VertreterInnen unterschiedlicher ethnischer Gruppen und 2 Experteninterviews mit Beamten von der Bevölkerungsversammlung der Republik Kasachstan und vom Ministerium für Information und Kommunikation durchführen. Laut Merkens kann sich auf der Basis der Analyse (Kodierungen und Formulierungen von Memos) „die Notwendigkeit des erneuten Datensammelns ergeben“⁶. So z.B., wenn es unmöglich ist, die exakten Gemeinsamkeiten bei den Antworten der getrennten Interviews zu identifizieren. Daraus folgt, dass die durch Interviews gewonnenen Daten nicht vollkommen bestätigt werden können. Aus diesem Grunde schließe ich ein solches Szenario nicht aus und die obenerwähnte Zahl von Interviews kann während der Forschung geändert werden.

Die weitere ausgewählte Methode ist die Analyse der Sekundärliteratur. Dabei ist eine der größten Herausforderungen eine präzise und eindeutige Position bezüglich der Nationsbildung Kasachstans in der Sowjetzeit einzunehmen. Die Schwierigkeit besteht in prinzipiell widersprüchlichen Interpretationen der geschichtlichen Ereignisse und zwar besonders, was die Annektierung des kasachischen Khanates, nachfolgende nationale Aufstände gegen die russische Herrschaft und die Beziehung zur sowjetischen Vergangenheit betrifft. Unter Bezugnahme auf Jonathan Friedman's Konzept „false intellectual objectivism“ vermag die Geschichte niemals vollkommen objektiv zu sein⁷. Die Identitätspolitik ist in diesem Sinne einer der verwundbaren, instabilen und veränderlichen Bereiche, weil sie mit der Geschichte un-

⁴ Vgl. Flick (2004): 17

⁵ Mey, Mruck (2007): 254

⁶ Vgl. Merkens (2004): S.296

⁷ Friedman (1992a): S.202

trennbar verbunden ist, die Friedman als „an imprinting of the present onto the past“ definiert⁸. Die Vergangenheit wird unter bestimmten Bedingungen, Zielen und Wünschen von jenen, die geschichtliche Werke erzeugen, konstruiert. Aus diesem Grund ist die Interpretation der Geschichte ständig von mehreren Bedingungen abhängig und dieser Fakt soll bei der Analyse der geschichtlichen Werke berücksichtigt werden. In der vorliegenden Arbeit werden u.a. Faktoren wie die Zeit (wann das Werk geschrieben wurde, welchen sozial-politischen Kurs die Regierung zu jener Zeit führte), die politische Positionierung eines Autors (z.B. ob der Autor der kommunistischen Partei angehörte) und welche Kritik das Werk in akademischen Kreisen hervorrief, bestimmt. Das trägt zu einem möglichst umfassenden Verständnis der getarnten Motive eines Autors bei. Zudem hilft die Orientierung in der Menge von wissenschaftlichen Werken, deren Interpretationslinien von gleichen geschichtlichen Ereignissen, politischen Strategien usw. einander oft ausschließen, zu bewahren.

⁸ Friedman (1992b): S.837

2. Theoretischer Rahmen

2.1. Identität in der Postmoderne

Das Phänomen der Identität ist nach wie vor aktuell und in der post-modernen Zeit für WissenschaftlerInnen aus verschiedenen Disziplinen mit unterschiedlicher methodischer Ausrichtung von besonderem Interesse. In diesem Kapitel bemühe ich mich, die grundlegenden Theorieansätze zu beleuchten, um die Auswahl von bestimmten Theorien und Konzepten in meinem weiteren Vorgehen zu kontextualisieren. Ich werde nicht auf Einzelheiten jedes theoretischen Ansatzes eingehen, sondern deren grundlegende Kernpunkte analysieren und damit einhergehende Widersprüche hervorheben.

Im allgemeinen Sinne besteht die Identität aus zwei einander ergänzenden und sich gegenseitig beeinflussenden „Bildern“: einerseits, was ein Individuum über sich selbst denkt, wie er/sie sich selbst repräsentiert, und andererseits, welches Bild die Anderen von ihm/ihr haben, wie die Anderen das Individuum wahrnehmen. Das determiniert die menschlichen Erwartungen und Verhaltensweisen bezüglich eines Individuums und konstruiert den sogenannten Bezugs- bzw. Orientierungsrahmen im Laufe des Interaktionsprozesses. So schreibt Erik H. Erikson von einer Formel, mit der die Identität begriffen werden kann:

Ein Gefühl der Identität haben heißt, sich mit sich selbst - so wie man wächst und sich entwickelt - eins fühlen; und es heißt ferner, mit dem Gefühl einer Gemeinschaft die mit ihrer Geschichte (oder Mythologie) im Reinen ist, im Einklang sein.⁹

In diesem Sinne handelt es sich um zwei Hauptbestandteile einer Identität. Zum einen geht es um das Individuum selbst und zum anderen spielt die Gesellschaft bzw. Umgebung, in der man lebt, bei der Gestaltung der Identität eine beträchtliche Rolle. Das Vorhandensein des Gefühls der Übereinstimmung des Individuums mit sich selbst und seiner Umgebung ist das markante Kennzeichen des Phänomens Identität.

Die Menschen fokussieren sich in der Spät-, Post- oder Zweitmoderne nicht mehr auf die Fragen nach Vergangenheit und Zukunft, sondern auf jene nach der Gegenwart, die von Individualisierung, Pluralisierung und Enttraditionalisierung durchdrungen ist. Das heißt, dass das eigene Leben und die eigene Person die oberste Priorität in unserer Realität innehaben. Die folgenden post-modernen Theorien wie die „Theorie der Bastel-Mentalität“ (Gross 1985), das Konzept der „Patchwork-Identität“ (Keupp 1989) sowie das Modell der „Bastelexistenz“

⁹ Erikson (1975): 29

(Hitzler/Honer 1994) akzentuieren den kreativen Charakter der Selbstorganisation, die die Verknüpfung von verschiedenen Lebensmustern, Stilelementen und Sinnangeboten zu einem Sinn Ganzen zusammenfügt. Die Selbstorganisation zeichnet sich durch Selbstreflexivität und Kreativität aus und muss sich in einem kontinuierlichen Prozess der Selbstbefragung und Selbststilisierung stets von Neuem erschaffen. Neue Spielregeln bildeten sich heraus, denen entsprechend, jeder/jede anstreben „muss“, ein Individuum, ein Einzelstück, ein sogenanntes Original zu sein¹⁰. Die äußere Welt ist weitaus flüssiger und flüchtiger geworden, sodass darin keine Verlässlichkeit mehr gefunden werden kann. In diesem Zusammenhang gewinnt die Selbstgestaltung der brauchbaren persönlichen Identität einen zusätzlichen Sinn, damit die äußere Leere wiederaufgefüllt und Orientierungslosigkeit vermieden werden können. Der Schweizer Soziologe Peter Gross verwendet den Begriff „Multioptionsgesellschaft“¹¹ mit unbegrenzten Möglichkeiten, in der Normen, Institutionen und Routinen das Individuum nicht mehr entlasten. D.h., dass in erster Linie die Angelegenheit der eigenen Identität selbst entschieden werden „muss“. Das Paradoxon individueller Freiheit in der Postmoderne besteht darin, dass die angebliche Wahl- und Entscheidungsfreiheit durch den Marktmechanismus erzeugt wird und das Individuum seine Identität nur in einem bestimmten „Möglichkeitsraum“ erschaffen kann.

Die Individualisierung in der Moderne geht mit der Suche nach Identität untrennbar einher. Dieser Prozess bedarf einer aktiven Recherche, eines reflexiven mentalen Konstruktionsprozesses, um diese Identität zu definieren, zu interpretieren und auszuformen. Unter Berücksichtigung unserer sich schnell ändernden sozialen Umgebung steht hierbei Hans-Peter Dürr für ein neues Verständnis der Wirklichkeit, wo die Vielfalt der Ausdrucksformen nicht zu Unstimmigkeiten und schmerzlichen Unverträglichkeiten führt, sondern zu harmonischer und konfliktloser Ko-Existenz und Ko-Entwicklung von Individuen mit mannigfaltigen Hintergründen beiträgt. Mit der Wirklichkeit ist die Potenzialität gemeint, die Kann-Möglichkeiten offeriert, sich auf unendlich verschiedene Weisen materiell-energetisch zu manifestieren¹². Darunter versteht man gleichzeitig eine kreative Differenzierung und eine kooperative Integration des Unterschiedlichen auf einer organisch höheren Ebene ohne Verlust ihrer Diversität¹³.

¹⁰ Vgl. Prisching (2007): 73

¹¹ Vgl. Gross (1985): 78

¹² Vgl. Dürr (2007): 7

¹³ Vgl.ebd.: 11

Derzeit hat die nationale Identität einen neuen Wert für ein Individuum, für eine Gesellschaft und für einen Staat unter Berücksichtigung von Globalisierungs- und Individualisierungsprozessen erhalten. Damit man den Forschungsfokus präziser feststellen kann, widmen sich die weiteren Unterkapitel der Frage der Nation und der nationalen Identität. Außerdem stelle ich einen Überblick über die dominantesten sozialwissenschaftlichen Tendenzen während der Sowjetzeit vor, die die weitere Betrachtung der Ethnizität und der Nation in postsowjetischen Staaten und vor allem in der Sozialwissenschaft Kasachstans unmittelbar beeinflussten.

2.2. Nationale Identität

2.2.1. Moderne Nation

Die ausschlaggebende Frage, mit der ich dieses Unterkapitel beginne, lautet folgendermaßen: Was ist die moderne Nation? Bereits im Jahr 1927 schlägt Friedrich Hertz drei Antworten auf diese Frage vor, die in gewissem Maße kombiniert werden können¹⁴:

1. Die Nation ist das Staatsvolk. Damit ist gemeint, dass eine Nation die Gesamtheit der StaatsbürgerInnen innerhalb der gegebenen Staatsgrenzen ohne Rücksicht auf Sprache und Abstammung ist;
2. Die Nation ist eine Gemeinschaft, die anhand objektiver Merkmale, vor allem Sprache, Rasse, Kultur, Abstammung und Charakter ohne Rücksicht auf Staatsgrenzen feststellbar ist;
3. Die Nation beruht lediglich auf dem Zusammengehörigkeitswillen oder „Gemeinschaftsgefühl“. Dabei sind die Staatsgrenzen und die sogenannten objektivistischen Merkmale einer Nation wie Sprache, Kultur, Abstammung etc. nicht von großer Bedeutung.

Der britische Historiker und Staatsmann Hugh Seton-Watson beschreibt die Nation als eine Gemeinschaft von Menschen, die durch Solidaritätsgefühle, eine gemeinsame Kultur und ein Nationalbewusstsein miteinander verbunden ist¹⁵. Im Sinne Max Webers ist die moderne Nation eine „soziale Beziehung“, bei der „die Einstellung des sozialen Handelns [...] auf subjektiv gefühlter (affektueller und traditioneller) Zusammengehörigkeit der Beteiligten beruht“¹⁶. Das Verständnis der Nation von beiden Wissenschaftlern kann man mit der vorgeschlagenen dritten Antwort Hertz' in Verbindung setzen.

¹⁴ Vgl. Hertz (1927): 23

¹⁵ Vgl. Seton-Watson (1977): 1

¹⁶ Weber (1976): 21

Die meisten WissenschaftlerInnen verwenden bei der Beschreibung einer Nation den Begriff des Zusammengehörigkeitsgefühls bzw. Solidaritätsgefühls, aber definieren nicht, was man unter diesen Begriffen genau versteht. Kann das Solidaritätsgefühl nach bestimmten Kriterien ermessen werden? Wie kann die Existenz des Zusammengehörigkeitsgefühls überprüft werden? Warum fühlt man sich mit einigen Menschen bzw. einer Menschengruppe zusammengehörig, jedoch mit anderen nicht? Eine gleichzeitig umfassende und präzise Antwort zu formulieren, die für alle Fälle brauchbar sein wird, ist fast unmöglich. Nach Robert Hettlage sind die Voraussetzungen nationaler Gemeinschaft und Solidarität mit dem Wissen davon, dass man einem wichtigen und wertvollen Kollektiv angehört, von dessen Aufrechterhaltung man abhängt, verknüpft¹⁷. Ein solches Wissen wird durch Strategien der Grenzziehung nach außen und Homogenisierung nach innen, durch Ausbau kollektiver Abhängigkeiten und Verallgemeinerung (Erfindung) nationaler Besonderheiten hergestellt¹⁸. Wie Bernd Estel in seinem Artikel „Moderne Nationsverständnisse: Nation als Gemeinschaft“ zeigt, wird dieses Wissen unter dem Einfluss von politischen Interessen konstruiert und kann deswegen mythisiert werden¹⁹. Laut ihm gestaltet sich der grundlegende Vorgang der Bildung der modernen Nation folgendermaßen: die Angehörigen einer kulturellen Elite schaffen und verbreiten das Wissen, das bestimmte Menschen und Menschengruppen anhand konkreter Kriterien zur Nation zusammenschließt²⁰. Dabei werden die Anderen, die diesen Kriterien nicht entsprechen, logischerweise ausgeschlossen. Dieses Konzept führt zur Gestaltung des Konstrukts „Wir-Sie“, was zur Vertiefung der Eigenheit bzw. Vereinigung von „Uns“ und weiterer Ausschließung von Fremden beiträgt. Die Kriterien der Nationszugehörigkeit werden tatsächlich anhand objektiver Gemeinsamkeiten gebildet. Aber zumeist werden für dieses Unterfangen Kriterien verwendet, die als bedeutsam und wertvoll erachtete werden, während als negativ geltende Gemeinsamkeiten teils ausgeblendet, verdrängt oder positiv uminterpretiert werden²¹.

Interessanterweise führen Krejci Y. und Velimsky V. in ihrem Werk „Ethnic and Political Nations in Europe“ (1981) eine konzeptuelle Unterscheidung von politischen und ethnischen Nationen ein²². Die politische Nation charakterisiert sich durch ein geschlossenes und klar umrissenes Gebiet, das als traditionelle Heimat zu der fraglichen Nation gehört. Die Angehörigen einer politischen Nation vereint ein gemeinsamer politischer Wille. Sie teilen den

¹⁷ Vgl. Hettlage (1997): 30

¹⁸ Vgl. ebd.: 30f.

¹⁹ Vgl. Estel (1997): 73-86

²⁰ Vgl. ebd.: 74

²¹ Vgl. ebd.: 74-76

²² Krejci; Velimsky (1981): Ethnic and Political Nations in Europe.

Wunsch nach einer Gemeinschaft von Gesetzen und Institutionen.²³ Die politisch-rechtliche Gleichheit aller Nationsangehörigen ist nicht nur von formellen Institutionen geprägt, sondern wird auch von entsprechenden Haltungen von Beteiligten getragen. Das sogenannte Zusammengehörigkeitsgefühl wird durch sozial geteilte, immaterielle Kultur und Staatsbürgerideologie anhand der Konstruktion von gemeinsamen historischen Erinnerungen, Mythen, gemeinsamen Symbolen und Traditionen verstärkt. Diese vorgeschlagene Betrachtung der politischen Nation verbindet die von Friedrich Hertz dargestellte erste mit der dritten Antwort bezüglich der modernen Nation, indem ihre zwei grundlegenden Merkmale - das ein gemeinsames Territorium, das sich durch bestimmte Staatsgrenzen auszeichnet, sowie das Gefühl des Zusammengehörigkeitswillens ohne Rücksicht auf die sogenannten objektivistischen Merkmale einer Nation wie Abstammung, Sprache, Kultur, etc. - betont werden.

Der Fokus des Konzepts einer ethnischen Nation liegt vor allem auf der Hervorhebung von vermeintlich gleicher Abstammung, einer einheimisch-ursprünglichen Kultur und nationalen Besonderheiten, was sich direkt auf die zweite Nationsdefinition von Hertz bezieht²⁴. Im Vergleich zu einer politischen Nation beschränkt sich eine ethnische Nation nicht auf ein bestimmtes Gebiet, sondern sie wird als eine „Überfamilie“ begriffen, deren Angehörige überall auf der Welt, wie Brüder und Schwestern zueinander stehen, was durch ihre Haltungen bewiesen werden soll. Dabei ist die rechtlich-politische Gleichheit der Nationsangehörigen dem Volkswillen und seiner Durchsetzung grundsätzlich nachgeordnet. In der Wirklichkeit sind die beiden Nationstypen in ihren reinen Erscheinungsformen kaum vorhanden. Die modernen Nationen stellen vielmehr eine komplexe Kombination von staatsbürgerlichen und ethnischen Elementen in unterschiedlichem Ausmaß und in verschiedenen Formen dar. Dabei spielt der Zeitfaktor eine entscheidende Rolle: zu einigen Zeiten sind staatsbürgerliche Elemente vorherrschend, in anderen Perioden stehen hingegen ethnische Komponenten im Vordergrund²⁵.

2.2.2. Nation in der sowjetischen Sozialwissenschaft

In der Großen Sowjetischen Enzyklopädie wird die Nation folgendermaßen definiert:

„a historic entity of people with its territory, economic ties, literary language, and specific culture and character comprising the whole of a nation's features“.²⁶

²³ Vgl. Estel (1997): 76f.

²⁴ Vgl. ebd.

²⁵ Vgl. Smith (1991): 13

²⁶ Prochorov (1974): 375; übersetzt von A.K.

Die sowjetischen Sozialwissenschaften definierten Nationen im ethno-kulturellen Rahmen mit Bezug auf die gemeinsame Geschichte, Kultur, Sprache sowie das bestimmte „ethnische“ Territorium, was sich auf die von Hertz dargestellten ersten und zweiten Definitionen bezieht²⁷. Gemäß der sowjetischen Theorie von Ethnien sind Nationen die oberste Entwicklungsstufe von Ethnien, die sie unter den Bedingungen des Kapitalismus und Sozialismus erreichen können²⁸. Die nationale Frage besaß für die Bolschewiken eine zentrale Rolle im politischen Kampf um die Macht, was sich deutlich in deren frühesten politischen Programmen, wie z.B. im Werk J.W. Stalins „Marxismus und nationale Frage“²⁹ aus dem Jahr 1913 und in der Deklaration der Rechte der Völker Russlands von 1917³⁰ widerspiegelt. Die Durchführung der großangelegten nationalen Gebietsabgrenzung am Anfang der 1930er Jahre war durch die allmähliche Ersetzung von regionalen, religiösen, Stamm- bzw. Clan- und anderen Identitäten durch sozialistische Ethnonationen bedingt³¹. Dabei dienten ethnische objektivistische Merkmale als Ausgangspunkt bei der Konstruktion von sozialistischen Nationen. In diesem Zusammenhang scheint es sinnvoll, sich mit dem Begriff der ethnischen Identität, und zwar mit dem Verständnis von Ethnie und einer ethnischen Identität in der westlichen und sowjetischen Sozialwissenschaft, auseinanderzusetzen.

In Anlehnung an die konstruktivistische Denkweise, die vor allem auf den einprägsamen Formeln der „imagined community“ von Anderson (1988) und der „ethnic boundaries“ von Barth (1969) beruht, sind Ethnien als kulturelle Artefakte definiert. Das soziale Konstrukt Ethnos ist fest mit Mythen und Deutungen bzw. Umdeutungen verbunden, d.h., dass Ethnien im Prozess des sozialen Handelns von verschiedenen Akteuren konstituiert werden, was anhängig von bestimmten Machtinteressen zu ständigem Wandel führt³². Mit anderen Worten sind ethnische Phänomene gemäß der konstruktivistischen Sichtweise künstlich fabriziert und spielen eine maßgebliche Rolle als ein ideologisches Mittel³³. Als beliebteste Instrumente der künstlichen Konstituierung von ethnischen Phänomenen dienen konstruierte Vorstellungen gemeinsamer Herkunft, gemeinsamer geschichtlicher Gruppenschicksale, ethnischer Besonderheiten, die nämlich einer bestimmten Ethnie zugeschrieben werden können, was zur Abgrenzung von sogenannten Anderen bzw. „Sie“ und zum Zusammenschluss von „Wir“ beiträgt.

²⁷ Vgl. Hertz (1927): 23

²⁸ Vgl. Tishkov (1997): 3-5

²⁹ Vgl. Stalin (1946) [1913]: 290-367

³⁰ Vgl. Dekrety (1957): 39-41

³¹ Vgl. Tishkov (1997): 25-43

³² Vgl. Dittrich; Lentz (1994): 29

³³ Vgl. Hettlage (1997): 46

Im Gegensatz zur konstruktivistischen Denkweise bestehen Primordialisten darauf, dass ethnische Vergesellschaftungen und Unterschiede das Ergebnis natürlicher anthropologischer Vorgaben sind³⁴. Die meisten Nationalisten und FührerInnen ethnischer Bewegungen gehen von der sogenannten „ewigen“ Existenz ihrer Ethnien aus. Ihnen zufolge seien ethnische Gruppenunterschiede und Differenzierungen natürlich entstanden und seien deswegen ein Teil der Naturordnung. Zu „objektiven“ Merkmalen einer Ethnie zählen ein Territorium, eine Sprache, eine anerkannte Mitgliedschaft und eine gemeinsame Mentalität³⁵. Die extreme Form des Primordialismus vertreten AnhängerInnen des soziobiologischen Primordialismus wie Pierre van den Berghe, der die Ethnizität aus der Perspektive sozial-biologischer Kategorien betrachtet. Demgemäß sind Ethnien die Gruppen erfolgreicher genetisch-biologischer Reproduktion, die über Zeit und Raum durch verwandte Familien ausgeweitet wurden³⁶. Diese Betrachtung der Ethnien unterzieht Yinger einer scharfen Kritik, wobei er deren Unanwendbarkeit auf mit Integrations- und Globalisierungstendenzen einhergehende gegenwärtige Gesellschaftsprozesse ans Licht bringt:

„It is not clear how the sociobiological explanation of the continuing power of ethnic attachments can be applied to the large and heterogeneous ethnic groups in modern societies – groups that have been influenced by intermarriage, conversion, adoption, intergroup alliances, and personal choices“.³⁷

So kritisierten Jack David Eller und Reed M. Couglan die primordialistischen sozialwissenschaftlichen Strömungen in ihrem Artikel mit dem Titel „The Poverty of Primordialismus: the Demystification of Ethnic Attachments“:

„Primordialism presents us with a picture of underived and socially-unconstructed emotions that are unanalyzable, overpowering and coercive yet varying. A more unintelligible and unsociological concept would be hard to imagine. Furthermore, a variety of sources from sociology, anthropology, and psychology have emerged in recent years which render the concept theoretically vacuous and empirically indefensible“.³⁸

Trotz der massiven Kritik des Primordialismus seitens westlicher WissenschaftlerInnen, beruft sich die postsowjetische sozialwissenschaftliche Tradition besonders in den Fragen der Ethnizität immer noch auf das primordialistische Konzept, deren Wurzeln bis in die 1920er Jahren zurückreichen. In diesem Kapitel wird ein kurzer Überblick über die dominantesten

³⁴ Vgl. Heckmann (1997): 48f.

³⁵ Tishkov, Valery (1997): 1

³⁶ Berghe (1987): 18f.

³⁷ Yinger (1994): 44

³⁸ Eller; Coughlan (1993): 187

sozialwissenschaftlichen Tendenzen während der Sowjetzeit, die die weitere Betrachtung der Ethnizität und der Nation in postsowjetischen Staaten stark beeinflussten, dargeboten. In den 1920er Jahren verwendete Sergej Širokogorov ethnographische Daten von sibirischen Tungen, um sein allgemeines Modell von Ethnien und die sogenannte ethnische Klassifizierung zu erstellen. Laut ihm existieren und entwickeln sich verschiedene Elemente des ethnographischen Komplexes uneinheitlich. So betrachtet er die Ethnien als:

„Eine Menschengruppe, die die gleiche Sprache benützt, die ihr gemeinsames biologisches Erbe anerkennt, die ein Set der sozialen Sitten und Gebräuche besitzt, die eine Lebensweise führt und die ihre Traditionen zur Unterscheidung von anderen Menschengruppen aufbewahrt und weicht“.³⁹

Diese Definition findet ihren Nachklang im soziobiologischen Primordialismus, demgemäß eine Ethnie als eine biologische Klasse betrachtet wird. Dieselben Positionen können in der poststalinistischen sowjetischen Ethnographie gefunden werden. Lev Gumilev und Julian Bromlej arbeiteten gemeinsam mit anderen einheimischen Experten im Zeitraum von 1960 bis 1980 die „Sowjetische Theorie von Ethnien“, die in Russland immer noch als eines der dominantesten theoretischen Paradigmen im Studium der Ethnizität gilt, aus. Sowohl in wissenschaftlichen Werken Gumilevs als auch Bromlejs kann man die Hauptlinien des ethnischen Konzepts Širokogorovs hervorheben. Gumilev bezieht sich darauf, dass Ethnien eine Existenzform des Homo sapiens als Spezies sind und unterteilt sie in Subkategorien wie „Superethnien“, „Ethnien“, „Subethnien“, „ethnischen Relikten“ usw.⁴⁰ Abhängig von der Landschaft, den Energieressourcen und dem inneren „Passionarität“⁴¹ durchlaufen Ethnien verschiedene Stadien oder Phasen der Ethnogenese, über Aufstieg durch die Trägheit sowie den Untergang bis zum Sterben. Laut Bromlej ist eine Ethnie in erster Linie natürlich, unausweichlich und eingeboren, was Širokogorov in seinen Werken im Wesentlichen betont⁴². Trotz des großen Maßes an Sensibilität bezüglich der Aspekte Identität und Selbstbewusstsein- beruht die Theorie Bromlejs auf der exklusiven Angehörigkeit zu einer ethnischen Gruppe, die weiterhin bei der Konstruktion von nicht-russischen Hauptnationen widergespiegelt wurde. Die ethnischen Gruppen, die sogenannte eigene Unionen oder autonomen Republiken besaßen, gehörten zu den sozialistischen Nationen⁴³. Die anderen, die einen niedrigeren Status der administrativen Autonomie oder selbst darauf verzichten mussten, wurden nur

³⁹ Širokogorov (1922): 4; übersetzt von A.K.

⁴⁰ Vgl. Gumilev (1989): 24

⁴¹ Der von Gumilev geprägte Begriff bedeutet den höchsten Grad an innerer Lebensenergie innerhalb einer Ethnie, die sowohl produktiv als auch destruktiv wirken kann.

⁴² Vgl. Bromlej (1981): 27

⁴³ Zum Folgenden vgl. Tishkov (1997): 32 - 35

als „Narodnost“⁴⁴ bezeichnet. Diese Entscheidung, wem man den Status einer autonomen Republik zugestand und wen man als eine Nation bezeichnen konnte, wurde selbstverständlich in Moskau getroffen. Laut Bromlej ist also eine Nation keine ethnische Gruppe mit dem Anspruch auf Staatlichkeit, sondern eine ethnische Gruppe, die sich auf ihrem „eigenen“ nationalen Territorium befindet⁴⁵. Im akademischen Kontext heben Bromlej und Gumilev mit der Unterstützung von anderen WissenschaftlerInnen die Notwendigkeit von bestimmten Abwehrmechanismen einer Ethnie hervor. Darunter wird in erster Linie die Endogamie verstanden, d.h., dass man sich im Namen des Schutzes und der Bewahrung des stabilen Zustands einer Ethnie mit VertreterInnen der eigenen ethnischen Gruppe verheiraten sollte⁴⁶. Besonders radikale und widersprüchliche Argumente stellt Gumilev auf, der interethnische Ehen als „Chimäre“ und „Anomalien“ sieht und zugleich die stabilisierende Rolle der Endogamie als eine Barriere zur gesellschaftlichen Einheit betrachtet⁴⁷. Trotz dieser stark mit rassistischen und nationalistischen Strömungen gefärbten Argumente, die sozusagen als ein Mittel im Kampf für die Reinheit der jeweils eigener Ethnien oder Nation dienen, erreichte die interethnische Heiratsrate im Jahr 1979 mit 13,5 Prozent aller Eheschließungen in der Sowjetunion ihren Höchststand⁴⁸.

Während der sowjetischen Zeit gab es viele Möglichkeiten die Ethnizität zu gestalten und Ethnien zu konstruieren. Der Hauptfaktor des Konstruktionsprozesses der Ethnien besteht nicht darin, dass ethnischen Gruppen eine gemeinsame Bezeichnung und ein Set von angeblich objektiven Merkmalen zugeschrieben werden. Der Kernpunkt dieses Prozesses sind immer der politische Wille von inneren bzw. äußeren Gruppeneliten sowie wissenschaftliche Bestrebungen von akademischen Intellektuellen. Aus diesem Grunde bedarf es einer sorgfältigen Neubewertung der Definition von Menschen als ethnische Gemeinschaft. In sowjetischen und weiterhin in postsowjetischen akademischen Kreisen wird eine Ethnie als eine Gruppe von Menschen, die einen gemeinsamen Namen, ein Set von unveräußerlichen kulturellen Eigenschaften, das sich durch den Mythos gemeinsamer Abstammung und ein gemeinsames historisches Gedächtnis/Schicksal auszeichnet, besitzen, die sich mit einem bestimmten Territorium identifizieren und die ein Zusammengehörigkeitsgefühl teilen, wahrgenommen. Viel wichtiger und entscheidender ist es, den Einfluss der ethnischen Konstruktion auf das

⁴⁴ Laut Tishkov ist Narodnost' nicht übersetzbarer Begriff, der einen Zwischenstand der Entwicklung von einem Volksstamm und zu einer Nation definiert.

⁴⁵ Vgl. Bromlej (1987): 37

⁴⁶ Vgl. Bromlej (1983): 200 - 211

⁴⁷ Vgl. Gumilev (1989): 90

⁴⁸ Vgl. Tishkov (1997): 10

sozio-politische Leben detaillierter zu erforschen. Eine Nationalität im Sinne der ethnischen Identität ist kein gegebenes, angeborenes, unveränderliches menschliches Merkmal. Ganz im Gegenteil ist eine Ethnie künstlich fabriziert und dieser Begriff sollte im öffentlichen sowie wissenschaftlichen Diskurs zumindest neu bewertet werden. Aus diesem Grunde verwende ich weiterhin solche Begriffe wie Ethnie, ethnische Gruppe und ethnische Identität nur als Beschreibung von verschiedenen sprachlichen, kulturellen sowie religiösen Gemeinschaften und nicht als Kategorie der Analyse bei der Auswertung von empirischen Daten.

2.3. Genealogisch definiertes Ethnizitätskonzept nach Friedrich Heckmann

Bei der Erforschung der nationalen/staatlichen Identität beziehe ich mich in erster Linie auf das von Friedrich Heckmann ausgearbeitete genealogisch definierte Ethnizitätskonzept.⁴⁹ Obwohl der Kernpunkt seiner Theorie die Ethnie und ethnische Identität ist, können seine Argumentationen bei der Betrachtung der nationalen Frage genauso zielführend angewendet werden. Heckmann legt einen besonderen Wert auf die Beseitigung von verallgemeinernden Schemata bei der Analyse ethnischer Phänomene. Er betont, dass Ethnizität situationsabhängig wirkt, in unterschiedlichen Gesellschaften verschieden mobilisierbar ist und im Laufe der Zeit Verstärkungs- oder Abschwächungstendenzen unterliegt. Außerdem ist Ethnizität mit bestimmten soziokulturellen Gemeinsamkeiten in Gruppen verbunden, die nicht einfach willkürlich herstellbar oder schnell zu verändern sind, da sie das Resultat längerer kultureller und politischer Entstehungsprozesse verkörpern. Dies bezieht sich auch auf die nationale Identität, die trotz ihres konstruktivistischen Charakters weder schnell noch willkürlich verändert werden kann. D.h., dass der Konstruktionsprozess einer nationalen Identität durch zahlreiche Faktoren wie sozialen, politischen, geschichtlichen, kulturellen etc. bedingt ist, und deren komplexe Zusammenhänge bzw. gegenseitige Beeinflussung bei der Erforschung der nationalen Frage unmittelbar berücksichtigt werden muss. Heckmann besteht darauf, dass die Bedeutung konstruierter Mythen für die Gestaltung von Ethnien anerkannt werden kann, ohne sie einfach als Produkte der Imagination zu betrachten⁵⁰. Nachdem die Symbole und Identitätsmarker einmal existieren, haben sie sozusagen ein bestimmtes Beharrungsvermögen, sind sie emotional besetzt, nicht leicht auszutauschen oder umzustrukturieren. In diesem Fall wird es deutli-

⁴⁹ Heckmann, Friedrich (1992): Ethnische Minderheiten, Volk und Nation. Soziologie inter-ethnischer Beziehungen.

⁵⁰ Vgl. Heckmann (1997): 50f.

cher, dass Solidaritätsgefühle und nationaler Charakter, die zu den nationalen Merkmalen gehören, nicht beliebig hin- und hergeschoben werden können.

Heckmann beruft sich in seinem Ethnizitätskonzept auf den Grundgedanken Emeris Francis, dass ethnische Gruppen eine Variante eines Grundprinzips sozialer Organisation, des Prinzips genealogischer Organisation sind: „Eine genealogische Beziehung existiert, wenn der soziale Zusammenhang zwischen Menschen, ihr „Zusammengehören“, entweder als biologische Verwandtschaft oder als Verwandtschaft durch Heirat definiert wird“⁵¹. Hier kann man Anklänge des sozial-biologischen Primordialismus finden. Daraus folgt, dass ethnische Gruppen auch auf dem Prinzip genealogischer Organisation basieren können: sie betrachten sich als zusammengehörig, da sie glauben, von gemeinsamen Vorfahren abzustammen. Die Vorstellung wird dadurch gestützt, dass Heiratskreise in der Tat überwiegend innerhalb ethnischer Gruppen verlaufen. Dies bezieht sich auf die zweite Definition der Nation von Friedrich Hertz, der unter anderem die gemeinsame Abstammung als objektives Merkmal einer Nation betont.

Aus sozialtheoretischer Sicht sind ethnische Gruppen soziale Kategorien, die Merkmale von Primärgruppen zeigen können: starkes „Wir-Gefühl“, hohe Identifikation mit der Gruppe, Emotionalität und starke Zentralität der Einstellung zur Gruppe, Empfindungen von Nähe und Vertrautheit in den Beziehungen und Dauerhaftigkeit der Beziehungen⁵². Diese Merkmale können teilweise fabriziert werden und in gewissem Maße Interessen von bestimmten Machtkreisen dienen. Die Anwendung von Konstruktionen bei der Gestaltung von Ethnien im Ethnizitätskonzept ist nicht zu verneinen. Es handelt sich um die Wahrnehmung von Ethnien nicht als bloße Einbildung bzw. Imagination, sondern als sozial-kulturelle Wirklichkeit, die aber auch Konstrukt ist⁵³. Da alle obenerwähnten Argumentationslinien Friedrich Heckmanns bei der Betrachtung der Nation und der nationalen Identität anwendbar sind, kann die Erforschung der nationalen Identität nur in einem untrennbaren Zusammenhang mit einer bestimmten Zeit (der gegenwärtigen politischen, wirtschaftlichen, sozialen bzw. kulturellen Situation) sowie einem konkreten Raum (einem Staat, einer Region, einer Stadt, einem Dorf) Ergebnisse liefern. Die Aufgabe, „objektive Seinskriterien“ von Abstammung, Kultur, Herkunft, Charakter usw. zu benennen, scheint unter Berücksichtigung des prozesshaften Charakters der nationalen Identität fast unmöglich. Stattdessen besteht die Möglichkeit, sich auf den Ablauf der

⁵¹ Francis (1976): 7

⁵² Vgl. Heckmann (1997): 47

⁵³ Vgl.ebd.: 51

sozialen Prozesse, die Charakteristiken der Diskurse, auf Wissen und Identitätsmanagement, auf Schichtungsstrukturen und Doktrinen, auf Ablaufregeln und Routinisierungsprozesse zu konzentrieren.

2.4. Mythisierte nationale Homogenität

Die Homogenitätsannahme bezieht sich vor allem auf die Idee des geistigen Gleichklangs und auf die sogenannte gemeinsame Abstammung. Der Kernpunkt dieser Homogenitätstvorstellungen liegt darin, dass eine so komplexe Gemeinschaft wie eine Nation nur dann funktionsfähig sein kann, wenn ihre Mitglieder durch ein „mythisches Band“ verbunden sind⁵⁴. Gemäß dieser Vorstellung gibt es keinen Platz für pluralistische Strukturen. In diesem Zusammenhang zeichnen sich zwei Arten des Nationalismus ab: voluntärer Nationalismus und völkischer Nationalismus, die sich grundsätzlich voneinander unterscheiden. Beim voluntären Nationalismus ist der innergesellschaftliche Mitgliedsstatus nur mit der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft verbunden, während VertreterInnen des völkischen Nationalismus die Zugehörigkeit als etwas Ererbtes und nicht als etwas Erwerbbares betrachten. In dieser Version wird das gemeinsame Zusammenwachsen von verschiedenen ethnischen Gruppen vollkommen ignoriert, stattdessen wird die Zugehörigkeit zur gleichen ethnischen Gruppe zum Ausgangspunkt einer Gemeinschaft, die auf ethnischer Homogenität beruht. Der völkische Nationalismus findet seinen Nachklang im sowjetischen Ethnonationalismus. Diese Idee und ihre politische Praxis basierten auf der Vorstellung, dass nur Ethnonationen die grundlegenden Gemeinschaften von Menschen sind und nur sie einem Staat, einer sozialen Ordnung und kulturellen Institutionen die natürliche und legitime Basis zu vermitteln vermögen⁵⁵. Ein zentrales Kriterium bei der Herausbildung der Nationalismen ist die Aufwertung der Sprache zu einem wissensimmanenten Ausdruck der Eigenarten der verschiedenen Ethnien. Hinzu kommen die „gemeinsame Geschichte“, der kollektive Erfahrungsschatz und der gemeinsame Wille⁵⁶. Laut Liah Greenfeld ist die Ideologie der nationalen Zugehörigkeit der autoritärste Bestandteil des Ethnonationalismus, da sie das Vorhandensein von Eliten, die nationale Interessen interpretieren können, voraussetzt:

⁵⁴ Vgl. Serloth (1997): 87

⁵⁵ Vgl. Tishkov (1997): 231

⁵⁶ Vgl. Serloth (1997): 90f.

„The reification of a community introduces (or preserves) fundamental inequality between those of its few members who are qualified to interpret the collective will and the many who have no such qualifications; the select few dictate to the masses who must obey“⁵⁷

In der Sowjetunion spielten nationale DichterInnen, SchriftstellerInnen, SchauspielerInnen, FilmmacherInnen sowie AkademikerInnen eine beträchtliche Rolle bei der Gestaltung der nationalen Identität und in den meisten Fällen waren deren Ausgangspunkte die sogenannten Überreste der archäologischen Kultur. Diese „klassische Komponenten“ des Nationalismus wurden auch im Prozess der Nationalstaatenentstehung in postsowjetischen Staaten zu zentralen Argumenten um die eigene Nationalstaatlichkeit zu begründen bzw. zu legitimieren und das entstandene Vakuum nach dem Zerfall der Sowjet-Ideologie wieder zu füllen. So traten Nationalbewusstsein, Nationalstaat und Ethnizität in den Vordergrund. Daraus folgert man, dass Nationalismus und Nationalstaat aufs engste miteinander verbunden sind⁵⁸.

Bei der Betrachtung der nationalen Homogenität kann man eine Parallele zu religiöser Homogenität herstellen. Die Vorstellung, dass eine Gemeinschaft religiöse Homogenität aufweisen müsse, wurde lange vor der ethnischen Homogenität vertreten und war ein Merkmal der prä-nationalen staatlichen Gesellschaften⁵⁹. Die allmähliche Akzeptanz verschiedener Religionen trug zur Anerkennung der religiösen Inhomogenität bei. Diese wertvolle Erfahrung kann im Falle der Konstruktion einer Nation angewendet werden. Besonders in multikulturellen Gesellschaften mit zahlreichen Ethnien sollte die Bedeutung des ethnischen Zugehörigkeitsgefühls für die individuelle Identitätsfindung keinesfalls negiert werden. Je mehr man versucht die ethnischen Besonderheiten auszurotten, desto wahrscheinlicher führt eine solche politische Richtung zur Eskalation eines interethnischen Konflikts wie z.B. auf dem Balkan nach dem Zerfall Jugoslawiens. Der Kernpunkt der sowjetischen Doktrin des Ethnonationalismus war das Recht aller Nationen auf Selbstbestimmung inklusive der tatsächlichen territorialen Abgrenzung.⁶⁰ Nichtsdestotrotz befanden sich diese politischen Prozesse unter einer strengen Kontrolle des starken einheitlichen politischen Regimes. Außerdem muss man anerkennen, dass neben der zahlreichen von der sowjetischen Regierung begangenen Straftaten gegen ethnische Gruppen enorme Ressourcen in großangelegte Programme flossen, um die Kulturen der nationalen Sowjetrepubliken zu unterstützen.

⁵⁷ Greenfeld (1992): 11

⁵⁸ Vgl. Serloth (1997): 91

⁵⁹ Vgl.ebd.: 92

⁶⁰ Dekrety (1957): 39-41

In Staaten mit ethnokultureller Vielfalt, zu denen viele postsowjetische Staaten zählen, kann eine multikulturelle Gesellschaft als Lösung der friedlichen Ko-Existenz und Ko-Entwicklung von Menschengruppen verschiedener nationaler, religiöser, kultureller Herkunft dienen. Aus dieser Perspektive ist eine primordiale Sichtweise von Ethnizität als Grundlage eines Staates damit nicht zu vereinbaren. Im Fokus einer multikulturellen Gesellschaft liegen im Gegensatz dazu Antidiskriminierungspolitik und soziale Gleichheit unabhängig von der Herkunft ihrer Subjekte. Man kann zumindest zwei Erscheinungsszenarien des Multikulturalismus betonen: In der ersten Variante gibt es in einer multikulturellen Gesellschaft kein kulturelles Zentrum, sondern nebeneinander existierende Teilkulturen. In der zweiten Form können ethnische Minderheiten neben der Mehrheitskultur gleichberechtigt existieren. In diesem Licht wird ethnische Vielfalt als Bereicherung erlebt und soll zur Steigerung des Lebensgefühls beitragen. Dabei ist eines der Grundprinzipien des Multikulturalismus die Betonung der Kategorie Ethnie: Multikulturalismus „involves both the attempt to ensure the full rights of citizens to minorities and the recognition of their right to maintain their separate culture“⁶¹. Daraus können Probleme folgen, die mit der Kombination von politischen, ethnischen, religiösen oder kulturellen Rechten und Pflichten zusammenhängen, was im extremsten Fall zur endgültigen Auflösung der Einheitlichkeit der Bürgerschaft führen kann. Eine multikulturelle Gesellschaft kann nur gelingen, wenn primordiale Ethnizitätskonstruktionen als Grundlage von Rechten und Pflichten der Staatsbürger sukzessiv verschwinden. So fasst Ralf Dahrendorf diese Idee zusammen:

„Das Kriterium, das wirklich Aufschluß über die Stärke der mit dem Bürgerstatus verbundenen Rechte gibt, ist Heterogenität. Wenn Menschen unterschiedlichen Ursprungs und verschiedener Kultur und religiöser Überzeugung gemeinsam grundsätzliche Anrechte respektieren, dann beweist das jene Kombination von Identität und Vielfalt, die das Herzstück zivilisierter Gesellschaften ausmachen“⁶².

Der Kern der demokratischen Staatsentwicklung liegt in der angemessenen Entfaltung aller BürgerInnen, was nur beim Vorhandensein des Raums für gegensätzliche Entwicklung möglich ist. In diesen Bedingungen wird eine gemeinsame nationale Identität gestiftet, aber nicht durch unbedingte Unterordnung, sondern durch kollektive Dialoge.

⁶¹ Rex (1994): 215

⁶² Dahrendorf (1995): 39

3. Geschichtlicher Überblick

Dieses Kapitel widmet sich der Betrachtung von geschichtlichen Ereignissen während der Sowjetzeit, die die Gestaltung der kasachischen Nation unmittelbar beeinflussten. In diesem Zusammenhang sind die von den Bolschewiken geführte Nationsbildungspolitik, die Migrationspolitik und deren Einfluss auf das demographische Bild des Gebiets, die Sprachenpolitik, und zwar wie sich der Status der kasachischen und russischen Sprachen abhängig von politischen Tendenzen und Motiven veränderte, hervorzuheben. Außerdem gebe ich einen Überblick über die Religionspolitik in der UdSSR und wie sich die staatlich-religiösen Verhältnisse abhängig von politischen Situationen änderten. Aufgrund des beträchtlichen Umfangs des hier behandelnden Zeitraums, konzentriere ich mich nur auf die wichtigsten politischen Entscheidungen und geschichtlichen Ereignisse, die direkten Einfluss auf die Gestaltung der kasachischen Nation ausübten.

3.1. Nationsbildungspolitik in der Sowjetunion

Am Ende des 19. Jahrhunderts besaß das Russische Reich ein riesiges Territorium mit einer Fläche von 22,5 Millionen km², in dem 128,2 Millionen EinwohnerInnen mit unterschiedlichen ethnischen und religiösen Hintergründen lebten, von denen fast vier Millionen Kasachen und Kasachinnen waren⁶³. Die Zeit nach dem Ende des Ersten Weltkrieges war von politischen Tendenzen in Richtung einer Dezentralisierung und regionalen Autonomisierung charakterisiert⁶⁴. Als das zaristische Regime gestürzt wurde, bildeten in der Peripherie ansässige Nationalisten massive politische Bewegungen zum Erhalt der Unabhängigkeit in der Ukraine, in den transkaukasischen (Georgien, Armenien, Aserbaidshan, Abchasien) und in den baltischen Ländern (Lettland, Litauen, Estland). Die sozial-demokratischen Programme und Ideen des Marxismus bezüglich der nationalen Frage und nationalen Selbstbestimmung fanden in russischen sozial-demokratischen Kreisen eine weite Verbreitung. In seinem Werk „Marxismus und nationale Frage“ aus dem Jahr 1913 definierte J.W. Stalin eine Nation folgendermaßen:

„Nation ist eine historisch entstandene stabile Gemeinschaft von Menschen, die sich auf der Grundlage der Gemeinschaft der Sprache, der Gemeinschaft des Territoriums, Gemeinschaft des wirtschaftlichen Lebens, der Gemeinschaft der psychischen Eigenart, die sich in einer Gemeinschaft der Kultur aus-

⁶³ Tishkov (1997): 27

⁶⁴ Vgl.ebd.: 28

drückt, gestaltete. [...] Nur das Vorhandensein aller Merkmale ergibt das Vorhandensein einer Nation.“
65

Im Gegensatz zu AnhängerInnen des Absolutismus, die für ein einziges und untrennbares Russland kämpften, unterstützten die Bolschewiken nationale politische Bewegungen unter nicht-russischen Völkern, die einen maßgeblichen Teil von ihren Alliierten im Kampf gegen den Absolutismus vertreten konnten. Beim zweiten Allrussischen Sowjetkongress wurde am 25. Oktober 1917 ein erstes Dokument verabschiedet, demgemäß die sowjetische Macht allen in Russland wohnenden Nationen das Recht auf die nationale Selbstbestimmung gewährleistete⁶⁶. Am 2. November 1917 bestimmte man vier Hauptrechte in der Deklaration der Rechte der Völker Russlands⁶⁷:

1. Gleichberechtigung und Souveränität der Völker Russlands;
2. Recht der Völker Russlands auf die freie Selbstbestimmung inklusive der Abgrenzung und Gestaltung eigener Staaten;
3. Abschaffung von nationalen und national-religiösen Privilegien sowie Beschränkungen in allen ihren Formen;
4. Freie Entwicklung von nationalen Minderheiten und ethnographischen Gruppen, die das Territorium Russlands bewohnen.

Nach der Verabschiedung dieser Deklaration gab die Regierung eine Erklärung unter dem Titel „An alle muslimischen ArbeiterInnen Russlands und des Ostens“ heraus, wo MuslimInnen der Respekt vor ihrer Religion und ihren Rechten versprochen wurde, damit sie die sozialistische Revolution unterstützten⁶⁸. Die erste sowjetische Regierung errichtete ein Sondergremium des Volkskommissariats für nationale Angelegenheiten (Narkomnat), das von Stalin geleitet wurde und bis zum Jahr 1924 tätig war⁶⁹. Die bolschewistischen Deklarationen fanden einen enthusiastischen Widerhall unter nationalistischen AktivistInnen der Peripherie und vermittelten der neuen politischen Macht die entscheidende Unterstützung der nicht-russischen Bevölkerungsteile. Zu jenem Zeitpunkt, als die Bolschewiken den Marxismus Russlands zur internationalen Bewegung ausriefen, wurde die Doktrin des ethnischen Nationalismus ins politische Hauptprogramm eingeschlossen. Es lassen sich zumindest zwei Hauptlinien dieser Doktrin, mithilfe derer es möglich wurde, die große Aufmerksamkeit von nicht-

⁶⁵ Stalin (1946) [1913]: 296f.

⁶⁶ Vgl. Lenin (1962b): 11

⁶⁷ Vgl. Dekrety (1957): 40f.

⁶⁸ Vgl.ebd.: 40

⁶⁹ Vgl. Tishkov (1997): 29

russischen Bevölkerungsgruppen zu erhalten, hervorheben. Erstens betrachteten die Bolschewiken eine Nation als eine ethnische Gruppe, die ein von Stalin definiertes Set von unveräußerlichen Charakteristiken - wie ein eigenes Territorium, gemeinsame wirtschaftliche Bindungen, gemeinsame Sprache und eine bestimmte soziopsychologische Form der Mentalität besaß. Zweitens genehmigte die Doktrin, dass die unerlässliche Bedingung der Existenz und weiterer Entwicklung jeder Nation die Existenz dieser Nation innerhalb ihrer eigenen Staatlichkeit ist. Diese bolschewistische Position in der nationalen Frage gab VertreterInnen von peripheren Gruppen die Möglichkeit das Recht auf Abgrenzung und auf einen Exklusivstatus innerhalb ihrer eigenen Staaten zu formulieren. Als die Bolschewiken die Macht in ihren Händen konsolidierten, wurde das Recht auf Abgrenzung abgeschafft. Dabei bezeichnete man die AnhängerInnen der Idee von unabhängigen Nationalstaaten als bürgerliche Nationalisten und als Gegenpol zu diesem bürgerlichen Nationalismus formierte sich der proletarische Internationalismus. In erster Linie wurde damit die Solidarität von allen sogenannten quälenden Völkern Russlands, die sich im Namen des gemeinsamen revolutionären Werkes in einem einzigen Staat vereinigen mussten, gemeint:

“We want the largest state possible, the closest union possible and the greatest possible number of nations living next to the Great Russians: we want this in the interests of democracy and socialism, in the interests of drawing into the struggle of the proletariat the greatest possible number of toiling people of different nations”⁷⁰.

Die Bolschewiken begannen die Politik der nationalen Selbstbestimmung im Rahmen eines einzigen Staates zu verwirklichen und die innere Aufteilung des Landes nach dem Prinzip von nationalen Staatlichkeiten durchzuführen. Im Januar 1918 kündigte der dritte Allrussische Sowjetkongress an, dass die russische Sowjetrepublik auf der Grundlage von freien Nationen als Föderation von nationalen Sowjetrepubliken gegründet werden sollte⁷¹. Im Dezember 1922 bildete sich die Union der sozialistischen Sowjetrepubliken und im Jahr 1924 wurde die erste sowjetische Verfassung verabschiedet⁷². Gemäß der letzten Verfassung vom Jahr 1977 gab es fünfzehn gleichberechtigte Unionsrepubliken (Artikel 70), deren EinwohnerInnen BürgerInnen der UdSSR mit gleichen Rechten ungeachtet von derer Herkunft, sozialen Status, Rasse, Nationalität, Geschlecht, Ausbildung, Religion, Sprache usw. waren (Artikel 33, 34)⁷³.

⁷⁰ Lenin (1962a): 379

⁷¹ Čugaev (1968-1970): 94

⁷² Vgl.ebd.

⁷³ Kukuškin; Čistjakov (1987): 328, 337

Die ethnische Politik der Sowjetunion stand vor den folgenden Aufgaben: Erstens mussten potenzielle interethnische Konflikte in peripheren Regionen neutralisiert werden. Zweitens sollte die gewählte ethnische Politik zweifellos den dogmatischen Bestrebungen entsprechen. Zur Erfüllung der ersten Aufgabe des Social Engineering wurden die Nationen vor allem dort gebildet, wo es einen großen Grad an potenziellen ethnischen Konflikten gab. Das Problem bestand darin, dass die ethnische Angehörigkeit nicht mit den gezogenen Grenzen der meisten sowjetischen Regionen übereinstimmte, was durch die Analyse sowjetischer Volkszählungen beobachtet werden kann. Bei der ersten und zugleich letzten Volkszählung des Russischen Reichs vom Jahr 1897 wurden 146 Sprachen und Dialekte im Land registriert⁷⁴. Dabei zählten je eine Religionsangehörigkeit sowie eine Sprache als Hauptmerkmale der Gruppenangehörigkeit, d.h., dass die Ethnizität bei dieser Volkszählung nicht berücksichtigt wurde. Erst im Jahr 1926 wurden EinwohnerInnen bei der Volkszählung über ihre ethnischen Zugehörigkeiten befragt⁷⁵. Das war ein entscheidender Schritt auf dem Weg zur Institutionalisierung der Ethnizität als Nationalität ohne deren Verknüpfung mit der Staatsangehörigkeit. Der Gestaltungsprozess von sowjetischen Nationalitäten/Ethnien ging mit der Zerstörung von Stamm- und Lokalidentitäten einher. So wurden 190 Ethnien, die man bei der Volkszählung von 1926 registrierte, bei der nächsten Volkszählung auf 99 ethnische Gruppen reduziert⁷⁶. Die öffentliche Aussage Stalins, dass der multinationale Sowjetstaat aus ca. 60 Nationen, nationalen Gruppen und Narodnosti besteht, spielte bei der Durchführung der Volkszählung im Jahr 1939 eine entscheidende Rolle⁷⁷.

Eine der größten Herausforderungen auf dem Weg der Gestaltung von neuen nationalen Staatlichkeiten war die Ziehung von Grenzen, die der ethnischen Angehörigkeit der sogenannten peripheren Völker entsprechen sollten. Das Problem bestand darin, dass die Staatsbevölkerung in den meisten Gebieten ethnisch gemischt war und die Grenzen der Ethnizität stark verschoben wurden, was nicht nur die genaue Bezeichnung derer Territorien, sondern auch die präzise Namensgebung sowjetischer Nationalitäten unerfüllbar machte. Aus diesem Grunde waren die von nicht nominellen ethnischen Gruppen besiedelten Territorien in die bereits gestalteten Republiken sowie anderen autonomen Regionen eingebunden. In diesem Zusammenhang wurden ethnische Gruppen mit mehr als einer Million Mitgliedern als „Nationen“ bezeichnet, während den kleineren Gemeinschaften nur der Name „Narodnost“ zugeschrieben

⁷⁴ Vgl. Tishkov (1997): 30

⁷⁵ Vgl. ebd.: 31

⁷⁶ Vgl. ebd.

⁷⁷ Vgl. Stalin (1947): 513

wurde⁷⁸. Dementsprechend bekamen die Ersteren das Recht auf die eigene Staatlichkeit in der Form einer Union oder einer autonomen Republik. Den Letzteren gab man das Recht auf einen niedrigeren national - administrativen Status. So entstanden hierarchische Beziehungen zwischen ethnisch nationalen Gruppen. Aber wie unterscheidet sich eine Nationalität [Nacional'nost'] von einer Narodnost' in der sowjetischen Sozialwissenschaft? Den Begriff „Narodnosti“ verwendete man bei der Volkszählung von 1926 und er sollte eine frühere bzw. primitivere soziale Entwicklungsstufe von Menschengruppen im Vergleich zu einer Nation/Nationalität darstellen⁷⁹. Sie zeichnet sich nach wie vor durch eine gemeinsame Sprache und ein gemeinsames Territorium aus, aber besitzt kein einheitliches wirtschaftliches und kulturelles System. Die Nationalität beruft sich auf die ethnische Identität und hat keine politischen Auswirkungen auf die Staatsangehörigkeit. D.h., dass jeder sowjetische Bürger sowohl die Staatsangehörigkeit der UdSSR und der Unionsrepublik als auch eigene Nationalität oder Narodnost' hatte. Dieses Verständnis des Begriffs „Nationalität“ ist in postsowjetischen Staaten nach wie vor aktuell.

3.1.1. Konstruktion der kasachischen Nation

Im Jahr 1918 wurde die Autonome Sozialistische Sowjetrepublik Turkestan innerhalb der RSFSR⁸⁰ gegründet. Die Grenzziehung der Sowjetrepublik Turkestan stimmte mit dem früheren Territorium Turkestans überein, das von zahlreichen ethnischen Gruppen mit vielschichtigen Stammstrukturen besiedelt wurde. Die neue Struktur der ethnischen Identitäten wurde den Einheimischen in Mittelasien nach der Durchführung der großangelegten nationalen Gebietsabgrenzung am Anfang der 1930er Jahre aufgedrängt, was durch die allmähliche Ersetzung von regionalen, religiösen, Stamm- bzw. Clan- und anderen Identitäten durch sozialistische Ethnonationen bedingt war⁸¹. Die Listen von registrierten ethnischen Gruppen zeigen eine dramatische Unterscheidung zwischen den Volkszählungen der Jahre 1926, 1939 und 1989. Dabei wurden sogar großen ethnischen Gruppen neue Ethnonyme zugeschrieben⁸². Die unten dargestellte Tabelle zeigt alle nicht -registrierten ethnischen Gruppen bei den durchgeführten Volkszählungen von 1926, 1937 und 1989, die offiziell ein neues Ethnonym als Kasachen erhielten.

⁷⁸ Vgl. Tishkov (1997): 33

⁷⁹ Vgl.ebd.: 31

⁸⁰ Vgl.ebd.: 33

⁸¹ Vgl.ebd.: 20

⁸² Vgl.ebd.: 15

Tabelle 1: Nicht registrierte und in die offizielle Kategorie einbezogene Benennungen von Kasachen und Kasachinnen in der Sowjetzeit

Offizielle Benennung	Benennung	Volkszählung von 1926	Volkszählung von 1937	Volkszählung von 1989
Kasachen		kirgiz-kazaki, kirgiz-kajsaki	adban, alimuly, argyn, bajuly, girgizoj, dzet-urug, dzhityru, dulat, kazakh-kirgizy, kirgiz-kazakhi, kirej, kishi-dzhyuz, ulu-dzhyuz, chala-kazakhi, chaprash-ty	kazak, adaj, alban, argyn, bersh, beskalmak, dulat, zhagalbajly, zhalair, zhappas, kerej, kongrat, kypchak, najman, nogyi, oshak-ty, sary-ujsun, srgejli, suan, tabyn, tama, tortkara, uak, sher-kesh, shekty, ysty

Quelle: Sokolovskij (1994): 117-154

Die dargestellten zahlreichen Bezeichnungen von Kasachen und Kasachinnen spiegeln die damaligen mit präziser Namensgebung von Ethnien und klarer Bezeichnung jeweiliger Territorien zusammenhängenden Herausforderungen bei der Gestaltung von nationalen Staatlichkeiten wider. So wurde die spätere Kasachische ASSR, die sich unter diesem Namen im Jahr 1925 gestaltete, in ihrem Gründungsjahr 1920 als die Kirgisische ASSR benannt⁸³. Während dieser Zeit gehörte ihr die Karakalpakische Autonome Provinz an, die sich im Jahr 1936 von der Kasachischen ASSR ablöste und der Usbekischen SSR beitrug. Am 5. Dezember 1936 schrieb man der Kasachischen ASSR den Status einer Unionsrepublik mit der Hauptstadt in Alma-Ata (derzeit Almaty) zu und benannte sie in die Kasachische Sozialistische Sowjetrepublik (KasSSR) um.

Als eine der dominantesten politischen Tendenzen galt die Politik der „Korenizacija“ in den sowjetischen Nationalrepubliken, die im Zeitraum von den 1920er bis zum Anfang der 1930er Jahre auf die maßstäbliche Kampagne der Ausbildung und Schulung von leitenden Angestellten, Staatsbeamten, Fach- bzw. Führungskräften und Intellektuellen der einheimischen Bevölkerung ausgerichtet war⁸⁴. Dahinter stand das Hauptziel der damaligen Nationsbildungspolitik: die Konstruktion von sozial homogenen Nationen aus werktätigen Menschen. Die Homogenität sollte durch die Bildung von harmonischen sozialen Strukturen, die nicht nur die Konstruktion einer Klasse von industriellen ArbeiterInnen innerhalb und zwischen Nationen, sondern auch die strikte Unterdrückung von allen möglichen bürgerlichen Elementen (bourgeois elements) implizierte, erreicht werden⁸⁵. Laut Ronald Suny setzte sich die Politik der „Korenizacija“ das Ziel allen nicht-russischen Bevölkerungsgruppen eine Ausbildung in ihren Muttersprachen zu gewährleisten, damit weiterhin ausgebildete VertreterInnen der Peripherie ho-

⁸³ Zum Folgenden vgl. Akiner (1983): 291

⁸⁴ Vgl. Tishkov (1997): 35

⁸⁵ Stalin (1947): 358f.

he Positionen in kulturellen, wissenschaftlichen, politischen, staatlichen, industriellen Bereichen innehaben können⁸⁶. Die Politik der „Korenizacija“ der kasachischen Gesellschaft beginnt mit der Verabschiedung des Dekrets über die Umstellung der offiziellen Schriftführung in die kasachische Sprache im Jahr 1923⁸⁷. All diese Maßnahmen waren vor allem auf die Überwindung der Entfremdung von kasachischen Bevölkerungsteilen gegenüber der neuen Macht, auf die Modernisierung der sozialen ethnischen Struktur durch Bildung von industriellen ArbeiterInnen und auf die Einbeziehung von Kasachen sowie Kasachinnen in Staatsämter ausgerichtet⁸⁸. Trotz der offenbaren positiven Konsequenzen der Politik der „Korenizacija“ gab es auch negative Auswirkungen. Erstens wurden Interessen von VertreterInnen der nicht einheimischen Nationalitäten, inklusive jener von Russen und Russinnen, die nationale Minderheiten in etlichen Gebieten waren, nicht berücksichtigt. Zweitens führte diese Politik in den Unionsrepubliken zum Wachstum von nationalistischen Stimmungen, die mit drastischen Mitteln wie ethnischen Säuberungen durch die Staatsgewalt beseitigt wurden. Der ganze Prozess der nationalstaatlichen Abgrenzung der zentralasiatischen Region ging mit grausamen Repressionen, Massenmigrationen und ethnischen sowie ideologischen Säuberungen besonders in staatlichen Ämtern einher.

3.2. Migrationspolitik und demographische Situation in der Region

Die nationalstaatliche Gestaltung der 1920er Jahre ging unmittelbar mit der Beseitigung von rechtlichen Formen der Ungerechtigkeit gegenüber ethnischen Minderheiten und der Rücknahme der Konsequenzen kolonialer Zarenpolitik vor allem in der Frage des Bodeneigentums einher. Die Reformen im Bereich der Bodeneigentumsverhältnisse hatten einen Einfluss auf die Migrationspolitik sowie auf das demographische Bild der kasachischen Gesellschaft in den 1920er Jahren. Seit dem Jahr 1923 wurde die Bodeneigentumspolitik zugunsten der kasachischen Bevölkerung durchgeführt, was die nationale Führung öffentlich ankündigte⁸⁹. Am 19. April 1925 verbot der Allkasachische Sowjetkongress die willkürliche Umsiedlung in die Region, was mit der Befürchtung künstlicher Veränderungen des nationalen Bestands und eines Rückganges der kasachischen Titularnation begründet wurde⁹⁰. Dies verkomplizierte interethnische Beziehungen und führte zu zahlreichen ethnischen Konflikten. Die mit Stalin

⁸⁶ Suny; Naimark (1993): 109

⁸⁷ Sbornik dokumentov i materialov (1962): 96

⁸⁸ Sbornik važnejšich rešenij Kazkrajкома VKP(b) (1927): 111

⁸⁹ Vgl.ebd.: 255

⁹⁰ Vgl. Džandosov (1999): 3

verbundenen zentralisierten politischen Tendenzen setzten der Existenz nationaler Präferenzen in der Grundbesitzfrage ein Ende. Demgemäß standen alle ethnischen Gruppen gleichsam vor der Notwendigkeit der sozialistischen Modernisierung, während VerteidigerInnen von nationalen Präferenzen wie Sadvokasov, Munbaev und Sultanbekov als GegnerInnen des kommunistischen Regimes bezeichnet und weiterhin verfolgt wurden⁹¹.

Die Kollektivierung der Landwirtschaft und die organisierte Kampagne gegen Kulaken in den 1920er und 1930er Jahren beeinflusste besonders das demographische Bild vom südlichen Teil Russlands, der Ukraine und Kasachstans. Allein im Zeitraum von 1931 und 1932 starben mehr als zwei Millionen Kasachen entweder an Hunger oder waren wegen der Zerstörung ihrer traditionellen nomadischen Wirtschaftssysteme und sozialen Lebensweisen gezwungen, ihre Heimatorte zu verlassen⁹². Dabei wanderten die meisten Kasachen nach China ab. Die erste rein ethnische Deportation richtete sich gegen die zahlreiche koreanische Minderheit, die im Jahr 1935 aus dem Fernen Osten nach Kasachstan zwangsumgesiedelt wurde. So legte man im Dokument über die Umsiedlung von KoreanerInnen fest: „the resettled Koreans are to be transported by train as economically formed collectivities, taking agricultural equipment and fishing tools with them“⁹³. Dabei berücksichtigte man die landschaftlichen Bedingungen der besiedelten Gebiete insofern nicht, dass diese wenigstens zum Fischen geeignet wären. Die von den Bolschewiken verwirklichte Migrationspolitik war stark von solchen widersprüchlichen Akten und Dokumenten durchdrungen. Dahinter stand wahrscheinlich das Ziel das innere ethnische Mosaik von Regionen durch die großangelegte Umsiedlung von ganzen Nationen zu vereinfachen. Manchmal dienten Deportationen und Umsiedlungen als Mittel, die in Folge früherer Repressionen verlassenen Gebiete wieder zu besiedeln. Die großmaßstäbliche Aneignung von Neuland in den 1950er und 1960er Jahren führte zu drastischen Einwanderungsströmen in die Region. Im Jahr 1964 wanderten mehr als zwei Millionen Menschen in die Kasachische ASSR ein, von diesen kamen 69,3 Prozent aus der RSFSR, jeweils 21,3 Prozent aus der Ukraine und 4,3 Prozent aus Weißrussland⁹⁴.

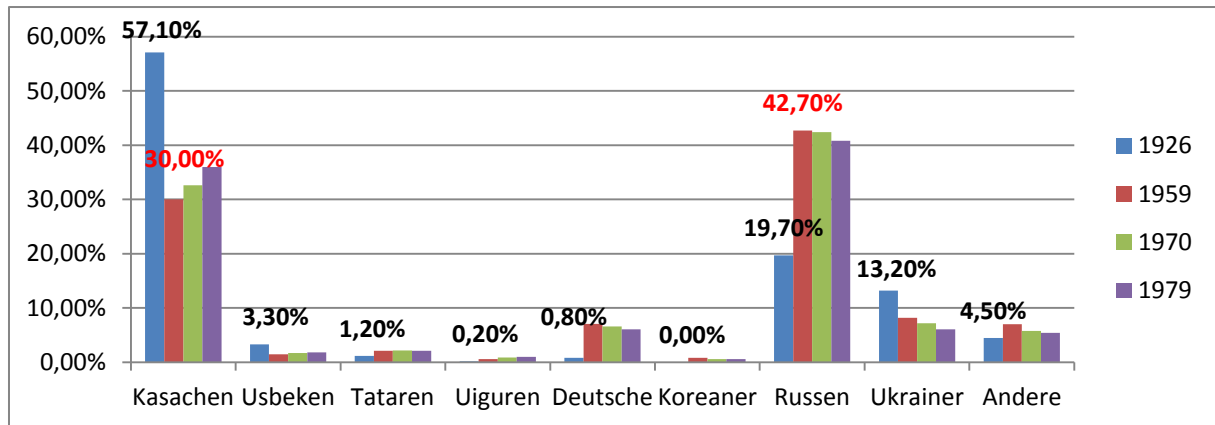
⁹¹ Vgl. Kaziev (2014): 120

⁹² Vgl. Tishkov (1997): 37

⁹³ Deportacija narodov SSSR, 1930-1950 (1992): 32

⁹⁴ Vgl. Kotov (2001): 77

Diagramm 1. Ethnische Zusammensetzung in der KasASSR/KasSSR von 1929 bis 1979



Quelle: Akiner (1983): 294

Tabelle 2: Bevölkerungswachstum in der KasASSR/KasSSR im Zeitraum von 1929 bis 1979

	1926	1959	1970	1979
Gesamtzahl	6 500 895	9 294 741	13 008 726	14 684 283

Quelle: Akiner (1983): 294

Vom oben dargestellten Diagramm kann man einen drastischen Rückgang der kasachischen Bevölkerung in der Periode von 1926 bis 1959 konstatieren, der mit dem Hungertod als Ergebnis der zwangsweise durchgeführten Kollektivierungskampagne der 1920er Jahre und mit dem Zweiten Weltkrieg zusammenhing. Laut Lorimer wird geschätzt, dass es im Jahr 1939 aufgrund von Missernten und Viehsterbens ungefähr um eine Million weniger Kasachen und Kasachinnen, als dies nach demografischen Daten erwartet wurde, gab⁹⁵. Im Jahr 1926 machten sie 57,1 Prozent der Bevölkerung der KasASSR aus, was in den folgenden Jahren deutlich zurückging: wenn im Jahr 1959 ihr Anteil 30 Prozent betrug, erhöhte sich dieser im Jahr 1979 nur marginal auf 36 Prozent und auf 38 Prozent im Jahr 1989⁹⁶. Im Gegensatz dazu nahm der Anteil der russischen Bevölkerung im Zeitraum von 1926 bis 1959 von 19,7 Prozent auf 42,7 Prozent drastisch zu. Ein solcher Zuwachs der russischen Bevölkerung in der KasASSR/KasSSR kann durch die oben beschriebenen politischen Maßnahmen wie die Kollektivierung der Landwirtschaft sowie Erschließung von Neuland erklärt werden.

Tabelle 3. Bevölkerungszahl in der Kasachischen SSR im 1989

Unionsrepublik	Anzahl der Bevölkerung (Tausende)	Prozentsatz an der gesamten Bevölkerung der UdSSR	Anzahl der Titularnation in der UdSSR	%	Prozentsatz der Titularnation in der Republik	Prozentsatz der russischen Bevölkerung in der Republik
Kasachstan	16,538	5.8	8,136	2.8	40	38

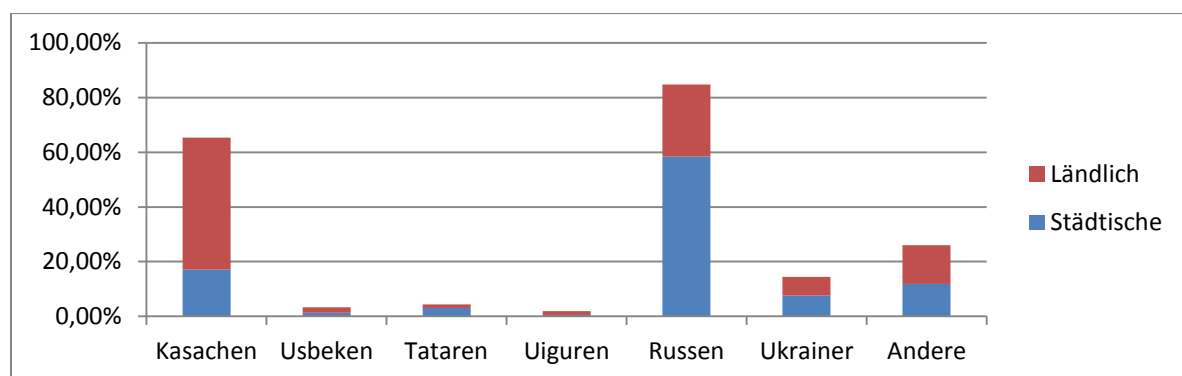
Quelle: Tishkov (1997): 41

⁹⁵ Vgl. Lorimer (1946): 121

⁹⁶ Vgl. Akiner (1983): 293

Die Aufteilung zwischen kasachischer und russischer Bevölkerung in der KasSSR im Jahr 1970 gestaltete sich wie folgt: fast 60 Prozent von allen Russen und Russinnen wohnten in Städten, während mehr als 40 Prozent der Kasachen und Kasachinnen den ländlichen Raum besiedelten, was einen direkten Einfluss auf die Sprach- sowie Ausbildungssituation in städtischen und ländlichen Gebieten hatte. Außerdem spiegelt sich dieses Verhältnis in den vorherrschenden beruflichen Tätigkeitsfeldern dieser ethnischen Gruppen wider: während Kasachen und Kasachinnen zumeist in landwirtschaftlichen sowie Viehzuchtbetrieben beschäftigt waren, hatten Russen und Russinnen vor allem Positionen in staatlichen Ämtern inne.

Diagramm 2. Städtische und ländliche Bevölkerung in der KasSSR im Jahr 1970



	Städtische Bevölkerungszahl	Ländliche Bevölkerungszahl
Gesamtzahl	6 538 652	6 470 074

Quelle: Akiner (1983): 296

Die Anzahl interethnischer Ehen in der Sowjetzeit wurde als Kennzeichen positiver Entwicklung von internationalen Beziehungen betrachtet. Die Sowjetzeit charakterisierte sich durch stetiges Wachstum in der Anzahl von gemischten Ehen, was in ländlichen Gebieten mit 11,9 Prozent im Jahr 1959 und 17,1 Prozent im Jahr 1970 im Vergleich zu Stadtgebieten jeweils mit 17,5 Prozent respektive 23,8 Prozent beträchtlich niedriger war.

Tabelle 4. Prozentsatz von gemischten Eheschließungen in der KasSSR in den Jahren 1959 und 1970

	1959	1970
Gesamt	14.4	20.7
In Stadtgebieten	17.5	23.8
In Landgebieten	11.9	17.1

Quelle: Akiner (1983): 295

Was angemerkt werden muss, ist, dass die früher existierenden Spaltungen in sozialen Strukturen zwischen großen ethnischen Gruppen im Zeitraum von den 1960er bis zu den 1980er

Jahren fast eliminiert waren. Das gelang mittels sozialer Mobilität sowie durch die Schaffung von Quoten und Vorzugsrechten bzw. Präferenzen im Ausbildungsbereich.

3.3. Sprachenpolitik

Bis zur Mitte der 1980er Jahre entwickelte sich eine schwierige Situation in kulturellen und sprachlichen Bereichen in den sowjetischen Nationalitäten. Während nicht-russische Sprachen weiterhin gefördert und entwickelt wurden, verbreitete sich die russische Sprache in der alltäglichen urbanen Kultur und verwandelte sich allmählich landesweit in die vorherrschende Arbeits-, Regierungs- sowie Dienstleistungssprache. Das dominanteste Erklärungsmodell dieses Phänomens beruht auf den Diskursen der „strukturellen Gewalt“ (Galtung, 1969) und der kulturellen Assimilation sowie Diskrimination. Die AnhängerInnen dieser Diskurse bestehen darauf, dass die Zerstörung von Minderheitskulturen die Hauptursache ethnischer Konflikte und politischer Desintegration war. Nichtsdestotrotz wurde die ethnische sowie sprachliche Vielfaltigkeit der Sowjetunion bewahrt und konnte sogar in einigen Aspekten gedeihen. Die Position der strukturellen Gewalt verneint einerseits die Bedeutung eines kulturellen Dialogs sowie die Existenz von individuellen Strategien unter einem totalitären Regime und übertreibt andererseits die kulturellen Klüfte, welche als nahezu unüberbrückbar angesehen werden können. Ein solcher Zugang zur sprachlichen Problematik kann zur Ziehung von oberflächlichen politikorientierten Schlussfolgerungen beitragen. So schlussfolgerte die amerikanische Historikerin und Politikwissenschaftlerin, Martha Olcott: „specifically Russians should not be allowed to continue the privileges they once enjoyed as colonizers but rather be encouraged to assume their new position as minority members of new states“⁹⁷. Eine ähnliche oberflächliche Betrachtung der sprachlichen und kulturellen Situation ist in nationalistischen politischen Programmen von postsowjetischen Staaten stark verbreitet. Der dominanteste Ausdruck dieser Betrachtung ist auf die Wiederbelebung von „eigenen“ Muttersprachen und die sogenannte Befreiung von allen möglichen Merkmalen der vorigen kolonialen Unterdrückung ausgerichtet, wobei die russische Sprache als eines der wichtigsten Mittel der von der Sowjetmacht geführten Unterdrückungspolitik gilt.

Aber wurden die nicht-russischen Sprachen wirklich unterdrückt? War die russische Sprache ein Mittel der kolonialen Politik vor allem in zentralasiatischen Republiken?

⁹⁷ Olcott (1995): 142

Als Antwort auf diese Fragen führe ich zwei Tabellen, die die Anzahl von Zeitungen, Zeitschriften, Büchern und anderer Periodika in kasachischer Sprache in der KasSSR und der UdSSR darstellen, an⁹⁸. Aus all diesen Daten folgt, dass die Anzahl von veröffentlichten Büchern auf Kasachisch von 40 Titeln im Russischen Reich im Jahr 1913 auf 387 in der UdSSR im Jahr 1940 wuchs und sich diese Tendenz des Anstiegs in der Sowjetperiode weiter fortsetzte, sodass im Jahr 1989 720 Buchtitel auf Kasachisch publiziert wurden. Die Anzahl von kasachischen Zeitungen und Zeitschriften belief sich fast auf ein Drittel der ganzen veröffentlichten Periodika im Zeitraum von 1965 bis 1979 in der KasSSR. Zu den populärsten Zeitungen zählten *Sozialistisches Kasachstan* (erste Herausgabe im Jahr 1919 „Socialistik Qazaqstan“), *Junger Leninist* („Leninshil jas“ 1919) sowie *Kasachische Literatur* („Qazaq ádebieti“ 1934). Als die populärsten Zeitschriften galten *Kasachstanischer Kommunist* („Qazaqstan kommunisti 1921), *Kasachstanische Frauen* („Qazaqstan áıelderı“ 1925), *Kasachstanische Schule* („Qazaqstan mektebi“ 1925) und *Stern* („Juldyz“ 1928).

Tabelle 5: Anzahl von veröffentlichten Zeitschriften, Zeitungen und anderer Periodika in der KasSSR (mit jährlicher Auflage)

	1965	1979
Anzahl von Zeitungen	294 (548 Mio.)	429 (ca. 1 Mrd.)
nur in Kasachisch	101 (168 Mio.)	159 (318 Mio.)
Anzahl von Zeitschriften usw.	76 (16,5 Mio.)	114 (53,3 Mio.)
nur in Kasachisch	17 (10,1 Mio.)	30 (27,5 Mio.)

Quelle: Akiner (1983): 300

Tabelle 6: Anzahl von veröffentlichten Büchern und Broschüren in kasachischer Sprache im Russischen Reich und in der UdSSR

	1913	1940	1965	1979
Anzahl von Titeln	40	387	572	720
Gesamtauflage	161 000	4 244 000	8 217 000	13 504 000

Quelle: Akiner (1983): 300

Die massiven Verbreitungsprogramme der russischen Sprache fanden ihre Wurzeln nach dem Zweiten Weltkrieg, als großangelegte Umsiedlungen von Menschen stattfanden und die offizielle Propaganda des sowjetischen Patriotismus sowie der staatlichen Herrlichkeit die entlegensten Gebiete erreichte. Im Zeitraum von den 1960er bis in die 1980er Jahre änderte sich das Bild der Kulturlandschaft markant, was unmittelbar mit dem Wachstum der sozialen Mobilität unter allen Nationalitäten verknüpft war. Die Volkszählung von 1970 ergab, dass 57 Millionen von 112 Millionen der nicht-russischen Bevölkerung das Russische nicht beherrschten⁹⁹. Dieser Fakt diente als ein neuer Impuls und wichtiger Bestandteil in der Konstruktion einer einzigen Sowjetnation. Was angemerkt werden muss, ist, dass in der ganzen

⁹⁸ Zum Folgenden vgl. Akiner(1983): 299f.

⁹⁹ Vgl. Tishkov (1997): 85

sowjetischen Periode auf der obersten staatlichen Ebene keine Entscheidungen getroffen wurden, welche die Verwendung von nicht-russischen Sprachen verboten. Einerseits vertrat die russische Sprache die Rolle des Kommunikationsmittels in einem multiethnischen Staat wie der UdSSR. Andererseits beeinflusste die zunehmende Urbanisierung individuelle Entscheidungen von nicht-russischen Bevölkerungsteilen die russische Sprache zu lernen, da mit russischen Sprachkenntnissen bessere Karrierechancen entstanden. Die individuellen Strategien haben einen großen Einfluss auf das Sprachverhalten und Menschenpräferenzen, was die bedeutsame Rolle der staatlichen Politik für die Gestaltung des Status von Sprachen keinesfalls negiert.

In der Zeit der „Perestroika“ kam es zu keinen dramatischen Änderungen in der sprachlichen und kulturellen Politik. Im Jahr 1986 betonte Gorbatschow in einer politischen Erklärung am 27. Parteitag der KPdSU, dass sich das Hauptziel der vorangegangenen Nationspolitik auf die Gestaltung einer neuen sozialen und multinationalen Gemeinschaft, einer sowjetischen Nation, sowie auf die Konstruktion einer sowjetischen multinationalen sozialistischen Kultur bezog¹⁰⁰. Die Zukunftsaufgabe bestand in der weiteren Verstärkung und Entwicklung von erreichten Zielen in diesen Bereichen. In der Doktrin der einheitlichen Sowjetnation wurden die sowjetischen Menschen als TrägerInnen der sowjetischen Kultur aufgefasst und sollten eine gemeinsame Sprache, und zwar die russische Sprache, neben anderen gemeinsamen Merkmalen teilen. In der beim 27. Parteitag beschlossenen neuen Programmversion der Kommunistischen Partei hatte dieses Ziel einen wichtigen Platz inne. Hierbei garantierte man, dass die Entwicklung von nicht-russischen Sprachen sowie gleiche Rechte auf die Verwendung von Muttersprachen für alle StaatsbürgerInnen der Sowjetunion geschützt werden¹⁰¹.

Die in der Sowjetzeit durchgeführten Umfragen bezüglich der Muttersprachen und den Russischkenntnissen spiegeln die tatsächliche Sprachsituation in Kasachstan wie in anderen sowjetischen Nationalrepubliken nicht wider¹⁰². In den meisten Fällen war Russisch die Muttersprache sowie die alltägliche Sprache der kasachischen Bevölkerung, obwohl die Befragten die kasachische Sprache als ihre Muttersprache angaben. Unter Beeinflussung des stark propagierten Nationskonzepts Stalins, dass jede Nation unter anderen unveräußerlichen objektiven Merkmalen eine eigene gemeinsame Sprache haben sollte, bildete sich bei den sowjetischen Menschen die natürliche Auffassung, dass eine Nation und eine Muttersprache miteinander korrelieren müssen. In der Wirklichkeit gab es mehr Nicht-Russen und Nicht-

¹⁰⁰ Zum Folgenden materialy 27 s'ezda KPSS (1986): 53

¹⁰¹ Vgl. ebd.: 157

¹⁰² Vgl. Tishkov (1997): 89f.

Russinnen, die ihre Muttersprachen nicht beherrschten, als die Menschen, die kein Russisch sprachen. Im Jahr 1989 identifizierten 97 Prozent von in der KasSSR wohnenden Kasachen und Kasachinnen Kasachisch als ihre Muttersprache¹⁰³. Laut Expertenschätzungen beherrschte fast ein Drittel der kasachischen Bevölkerung das Kasachische schlecht oder gar nicht und die kasachische Sprache war nur in 10 von 50 Sektoren des sozialen Lebens aktiv¹⁰⁴. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass die meisten sowjetischen Volkszählungen und Umfragen die Zahl von Menschen, die Nationssprachen als ihre Muttersprachen angaben, die Zahl jener, die diese Sprachen tatsächlich auf muttersprachlichem Niveau beherrschten, nicht reflektieren. Daher kann man sich auf diese ungenauen Daten nicht als Basis für Schlussfolgerungen bezüglich der Sprachsituation in der Sowjetunion berufen. In diesem Unterkapitel verwende ich die von Anatolij Jamskov zusammengetragenen Daten, obwohl auch diese kein genaues Bild zu verschaffen vermögen, wenn es sich um die Muttersprache handelt¹⁰⁵. Nichtsdestotrotz wird mit diesen Daten offensichtlich, dass die russische Sprache die Hauptsprache in der KasSSR war. Man muss auch anmerken, dass der Beginn des Jahres 1989 durch die Ablehnung der sowjetischen Kultur sowie der Ideologie und durch die Bezeichnung der russischen Sprache als Unterdrückungssymbol in den Titularnationen der Unionsrepubliken geprägt war, was die Antworten von Befragten unmittelbar beeinflusste.

Tabelle 7. Sprachsituation in der KasASSR im Jahr 1989

Republik	Hauptgruppe (%)	% von Menschen mit Sprachkenntnissen	
		Russisch	Kasachisch
Kasachstan	Kasachen (40)	64	?
	Russen (38)	?	9
	Deutsche (6)	96	7
	Ukrainer (5)	96	6
	Usbeken (2)	55	10
	Tataren (2)	92	7

Quelle: Tishkov (1997): 90-91

Die dargestellte Sprachsituation in Kasachstan von 1989 konnte und kann nicht von einem zum anderen Augenblick verändert werden. Dies sollte man bei der Betrachtung der heutigen Sprachsituation in Kasachstan nicht außer Acht lassen. D.h., dass die heutigen Antworten von Befragten auf der Suche nach der „eigenen“ nationalen Identität wie bei den sowjetischen Umfragen genauso abwegig sein können. So können die Kasachen und Kasachinnen das Kasachische als ihre Muttersprache angeben, obwohl sie die russische Sprache alltäglich ver-

¹⁰³ Nacional'nyj sostav naselenija SSSR po dannym Vsesojuznoj perepisi naselenija 1989 goda (1991): 102

¹⁰⁴ Vgl. Kuanyšev (1991): 40

¹⁰⁵ Vgl. Jamskov (1994): 58-61

wenden und über schwache kasachische Sprachkenntnisse verfügen können. Der Grund besteht in der gesellschaftlichen Wahrnehmung der Beherrschung der eigenen Muttersprache als eines der Identitätsmerkmale. Mit anderen Worten bedeutet die Unkenntnis der eigenen Muttersprache in der kasachstanischen Gesellschaft die sogenannte unvollendete oder fehlerhafte nationale Identität.

3.4. Ausbildungssituation

In der Anfangsphase der sowjetischen Herrschaft waren die vorhandenen Beschränkungen in sprachlichen sowie kulturellen Bereichen von nationalen Minderheiten abgeschafft worden, was mit der Errichtung von nationalen Schulen und Verbreitung von nationalen Sprachen einhergegangen war. In den Grundschulen der RSFSR der 1920er Jahre unterrichtete man auf 68 Sprachen¹⁰⁶. Außerdem wurde der Schriftverkehr in nationalen Sprachen eingeführt und Lehrwerke mussten in nationalen Schulen in den jeweiligen Sprachen herausgegeben werden. In dieser Periode verfolgte die sowjetische Regierung das gezielte Unternehmen, Schriftsysteme für alle Völker, die nur mündliche Kommunikationsformen besaßen, auszuarbeiten. Die durchgeführten Maßnahmen zielten nicht nur auf die Entwicklung von nationalen Sprachen und Kulturen, sondern auch auf die Verbreitung der kommunistischen Ideologie ab.

Gemäß der Verfassung vom Jahr 1977 hatte jeder sowjetische Bürger das Recht auf eine Ausbildung¹⁰⁷. Dieses Recht gewährleistete kostenlose Ausbildung inklusive der obligatorischen vollzeitigen Sekundarschulbildung mit der Möglichkeit in der eigenen Muttersprache unterrichtet zu werden (Artikel 45). Trotz des Nichtvorhandenseins jedweder Beschränkungen im Bildungsbereich für alle Nationen war Russisch zumeist die Unterrichtssprache der Hochschulbildung. Eine solche Tendenz lässt sich besonders an Fakultäten der Naturwissenschaften oder in fachlich-technischen Bereichen beobachten, wo die russische Sprache ausnahmslose Unterrichtssprache war¹⁰⁸. Als Schlussfolgerung kann man behaupten, dass der Anteil an Analphabeten während der sowjetischen Periode drastisch sank. Während das Alphabetisierungsniveau unter Kasachen und Kasachinnen im Jahr 1926 nur 7,1 Prozent betrug, erreichte es im Jahr 1970 mehr als 99 Prozent¹⁰⁹. Die unten dargestellte Tabelle verdeutlicht den Anstieg des Ausbildungsniveaus der kasachischen Bevölkerung in allen Bildungsformen im Zeitraum von 1959 bis 1970. Außerdem ist anzumerken, dass sich im Jahr 1970 die Anzahl von

¹⁰⁶ Zum Folgenden vgl. Burmistrova (1993): 41f.

¹⁰⁷ Zum Folgenden vgl. Kukuškin; Čistjakov (1987): 331

¹⁰⁸ Vgl. Akiner (1983): 23

¹⁰⁹ Vgl.ebd.: 296

Frauen in der Hochschule im Vergleich zu 1959 vervierfachte. In der Grundschule war die Anzahl von weiblichen und männlichen SchülerInnen im Jahr 1970 nahezu gleich.

Tabelle 8: Ausbildungsniveau unter 1000 Kasachen und Kasachinnen in der KasSSR (über 10 Jahre alt)

	1959	1970
Grundschule		
Gesamtzahl	221	291
Männer	229	294
Frauen	215	289
Hoch- und Sekundarschule (vollendete und nicht vollendete)		
Gesamtzahl	282	403
Männer	369	464
Frauen	207	347
Nur Hochschule		
Gesamtzahl	12	31
Männer	20	44
Frauen	5	20

Quelle: Akiner (1983): 297

In der vorrevolutionären Zeit existierte keine Hochschulausbildung in Kasachstan und erst in der sowjetischen Zeit wurden die ersten Institute und Universitäten wie das Pädagogische Abaj - Institut (1928), das veterinärmedizinische (1929), das landwirtschaftliche (1930), das medizinische Institut (1931), das Institut für Bergbau und Metallindustrie (1934) und die Kasachische Staatliche Kirow-Universität (1934) gegründet¹¹⁰. Im Studienjahr 1940/1941 studierten 10 400 Studenten/Studentinnen in zwanzig Hochschulen der KasSSR¹¹¹. Trotz des Zweiten Weltkrieges wurden neue Institute und Universitäten eröffnet und bereits im Jahr 1945 existierten 24 Universitäten mit 15 100 Auszubildenden¹¹². Im nächsten Jahr errichtete man die Wissenschaftsakademie der Kasachischen SSR auf Basis der existierenden Zweigstelle der Wissenschaftsakademie der UdSSR gemäß dem Beschluss des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion vom 26. Oktober 1945¹¹³. Zu Beginn der 1980er Jahre gab es 140 wissenschaftliche Institutionen mit 21 100 MitarbeiterInnen¹¹⁴. Während der sowjetischen Zeit wurde das Ausbildungssystem der Kasachischen SSR von Grund auf gegründet, was mithilfe zahlreicher sowjetischer WissenschaftlerInnen aus verschiedenen Regionen der UdSSR vor allem aus der RSFSR verwirklicht werden konnte.

¹¹⁰ Ermekbaj (2016): 104

¹¹¹ Kazach S.S.R. Central'noe statističeskoe upravlenie (1971): 107

¹¹² Kazach S.S.R. Central'noe statističeskoe upravlenie (1960): 460

¹¹³ Vgl. Ermekbaj (2016): 106

¹¹⁴ Vgl.ebd.: 108

3.5. Religiöse Situation

In der Verfassung der UdSSR von 1977 wurde festgeschrieben, dass die sowjetischen BürgerInnen das Recht haben, sich zu jedweder oder keiner Religion zu bekennen, religiöse Praktiken auszuüben oder atheistische Propaganda zu führen. In der UdSSR waren religiöse Institutionen vom Staat und das Ausbildungssystem von der Kirche separiert¹¹⁵ (Artikel 52). Trotz der anscheinend klaren staatlich-religiösen Verhältnisse in der Sowjetzeit, waren diese weit- aus komplizierter und von einander ausschließenden politischen Maßnahmen durchdrungen.

Der Umgang mit der Religion und religiösen Praktiken gestaltete sich während der Sowjetzeit in Form eines Kreislaufs¹¹⁶: von deren Akzeptanz bis zur Schließung von religiösen Instituten und der Durchführung von großangelegten Repressionen gegen religiöse Aktivisten. Während in den 1920er Jahren die sowjetische Regierung viele muslimische und orthodoxe Institute bewahrte, schlug der politische Kurs in den 1930er Jahren die diametral entgegengesetzte Richtung ein, was zum Verbot von allen religiösen Instituten und zur antireligiösen Kampagne der massiven Verfolgung und Repressionen führte. Seit dem Zweiten Weltkrieg kann man eine Verbesserung der staatlich-religiösen Verhältnisse beobachten. In den 1940er Jahren wurden legitime muslimische und orthodoxe geistliche Verwaltungen gegründet und die religiöse Tätigkeit erlangte in gewissem Maße eine Sicherheitsgarantie. Die beginnenden 1960er Jahre charakterisierten sich durch eine neue ideologische Kampagne gegen sogenannte religiöse Überreste, die im Vergleich zu 1930er Jahren nicht so drastisch verlief, aber religiöse Institute in ihrer Legitimität wesentlich beschränkte. Der neuen Welle von antireligiösen politischen Maßnahmen der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts ging eine Phase des Stillstandes in den 70er Jahren voraus. Das Ende der 1980er Jahre zeichnete sich durch beträchtliche Liberalisierung der Religionspolitik aus. Trotz der betonten säkularen, atheistischen und kommunistischen staatlichen Politik, legalisierte die sowjetische Regierung in bestimmten Perioden die religiöse Tätigkeit im Austausch gegen die Loyalität der Gläubigen. Der Existenzraum der Religion wurde als privat bezeichnet¹¹⁷, dabei diente die Trennungslinie zwischen dem privaten und öffentlichen Raum als Bestimmungsmittel, wo und wie die Religiosität zum Ausdruck kommen durfte.

Staatlicherseits wurde im Jahr 1943 der Rat für die Angelegenheiten der Russischen Orthodoxen Kirche und 1944 der Rat für die Angelegenheiten der religiösen Kulte beim Ministerrat

¹¹⁵ Vgl. Kukuškin; Čistjakov (1987): 333

¹¹⁶ Zum Folgenden vgl. Abashin (2016): 156

¹¹⁷ Vgl. Kirasirova (2011): 106-110

der UdSSR eingerichtet¹¹⁸. Beide wurden dann zum Rat für religiöse Angelegenheiten zusammengeschlossen. Die Regierung errichtete dies sowohl zur Kontrolle der Einhaltung der gesetzlichen Grundlagen als auch zur Behandlung von Fragen im Blick auf die Verwirklichung der Gewissensfreiheit. Außerdem zählte zu einer von Hauptfunktionen des Rates die Kontrolle der außen- und innerkonfessionellen Tätigkeit von religiösen Gemeinschaften. Davon ausgehend war der Rat eng mit dem Komitee für Staatssicherheit (KGB) verbunden. Zu Beginn der 1980er Jahre wurde die Religionspolitik der KPdSU tatsächlich von zwei Behörden geführt, und zwar vom Rat für religiöse Angelegenheiten und von der fünften Verwaltung des Komitees für Staatssicherheit beim Ministerrat der UdSSR, die sich mit Ideologiefragen und dem Schutz der verfassungsmäßigen Ordnung unmittelbar beschäftigten¹¹⁹. Die Politik in Bezug auf die Religion verwirklichte man gemäß dem Beschluss der Zentralen Kontrollkommission der KPdSU „Über Verstärkung der atheistischen Erziehung“ vom 22. September 1981, der auf eine neue umfassende Kontrolle der bestehenden religiösen Gemeinschaften und Gruppen sowie auf die Beseitigung der Tätigkeit aller religiöser Aktivisten, die die legale Registrierung vermieden, ausgerichtet war¹²⁰.

Die Rolle islamischer Praktiken in Zentralasien wurde von der sowjetischen Regierung abhängig von der Zeit diametral unterschiedlich wahrgenommen: Einerseits kam es zu zahlreichen Fällen von Verfolgungen und Repressionen gegenüber muslimischen Aktivisten, zur Schließung sowie zum Verbot der Errichtung muslimischer Institute und zum Kampf gegen muslimische Rituale und Traditionen¹²¹. Als Beispiele lassen sich zwei Prozesse¹²², die einen großen Bekanntheitsgrad erreichten, anführen: der erste Fall über den Vorwurf einer Verschwörung durch die LeiterInnen der zentralen geistlichen Verwaltung der Muslimen¹²³, infolgedessen viele Muslimen und Musliminnen der RSFSR in der Periode von 1936 bis 1938 unter Repressionen zu leiden hatten. Der zweite Prozess mit dem Namen „die Kette vom Koran“¹²⁴ ging gegen die ganze muslimische Elite der UdSSR im Jahr 1940 vor.

Andererseits wurde der Islam offiziell anerkannt und verfügte über einen gewissen – wenn auch beschränkten - Funktionsraum. Außerdem gibt es eine Menge Nachweise, dass viele muslimische Praktiken während der ganzen Sowjetzeit fortgeführt wurden und im Einklang

¹¹⁸ Zum Folgenden vgl. Kuroedov (1982): 103

¹¹⁹ Vgl. Mitypov (2013): 119

¹²⁰ Vgl.ebd.: 117

¹²¹ Keller (2001): To Moscow, Not Mecca: The Soviet Campaign Against Islam in Central Asia, 1917-1941.

¹²² Vgl. Guseva (2017): 85-103

¹²³ „Delo CDUM“ (Central’noe duchovnoe upravlenie musul’man) [Fall der zentralen geistlichen Verwaltung von Muslimen (ZGVdM)]; übersetzt von A.K.

¹²⁴ Cep’ Korana [Kette vom Koran]; übersetzt von A.K.

mit sowjetischen Instituten auf der lokalen Ebene funktionierten¹²⁵. So errichtete man vier zentrale geistliche Direktionen, die jeden administrativen Aspekt des Islams in der UdSSR verwalteten und für je eine bestimmte Region verantwortlich waren. Zu diesen zählten die geistlichen Direktionen für Zentralasien und Kasachstan, diejenige für den europäischen Teil der UdSSR und Sibirien, die für den nördlichen Kaukasus und Dagestan und die für Transkaukasien¹²⁶. Die geistliche Direktion für Zentralasien und Kasachstan wurde im Jahr 1946 gegründet. In vieler Hinsicht war diese Direktion die wichtigste der vier. Außerdem war die Verwaltung mit der kasachischen, der kirgisischen, der tadschikischen, der turkmenischen und der usbekischen SSR für einen großen geographischen Raum und für mehr als die Hälfte der ganzen muslimischen Bevölkerung verantwortlich. Die Behörde veröffentlichte eine stark begrenzte Zahl von muslimischen Publikationen und führte die einzige islamische Hauptbibliothek in der ganzen UdSSR. Die einzigen zwei Medressen, die sich jeweils in Bucharra und Taschkent befanden, wurden ebenfalls von dieser Direktion verwaltet. In der Gesamtbetrachtung wird deutlich, dass muslimische Gemeinschaften und Institute in bestimmten Zeitperioden, trotz ihres relativ legitimen Status vom atheistischen Staat unterdrückt wurden.

¹²⁵ Vgl. Ro'i (2000): 723

¹²⁶ Zum Folgenden vgl. Akiner (1983): 34-36

4. Die Republik Kasachstan seit dem Jahr 1991

Das vierte Kapitel der Arbeit widmet sich der Beleuchtung der aktuellen Tendenzen der Nationsbildungspolitik der Republik Kasachstan seit dem Erhalt der Unabhängigkeit im Rahmen der von Bernd Estel hervorgehobenen Strategien zur Herstellung der Nation. Außerdem gebe ich einen Überblick über die geführte Migrationspolitik und deren Einfluss auf das demographische Bild Kasachstans, die Sprachenpolitik, und zwar wie sich der Status der kasachischen und russischen Sprachen nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion veränderte, sowie über die religiösen Tendenzen im Land. Dieses Kapitel dient als eine Orientierungshilfe für das möglichst umfassende Verständnis der derzeitigen politischen Tendenzen in der Nationsbildungspolitik Kasachstans und derer Wahrnehmung seitens der Bevölkerung. Dies ermöglicht die Schwerpunkte der empirischen Forschung weiterhin genauer zu definieren.

4.1. Nationale Frage in Kasachstan

Im Jahr 1991 erlangte die Republik Kasachstan die Unabhängigkeit und wurde gemäß der Verfassung vom 30. August 1995 zu einem säkularen, demokratischen und sozialen Rechtsstaat, der nach den Prinzipien einer präsidentialen Demokratie und eines Mehrparteiensystems geregelt ist¹²⁷. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion stieß die kasachstanische Regierung wie andere ehemalige Sowjetrepubliken auf die zwingende Notwendigkeit die eigene nationale Identität zu legitimieren und ein selbständiges Nationalbewusstsein zu begründen. Gegenwärtig spielt die Frage nach der nationalen Idee immer noch eine beträchtliche Rolle bezüglich der Problematik, wie man eine gemeinsame Identität aufbauen kann, die von den zahlreichen ethnischen Gruppen in Kasachstan akzeptiert wird. In diesem Zusammenhang zeichnen sich zwei Haupttrends in der Nationsbildungspolitik ab¹²⁸: die VertreterInnen der sogenannten ethnokulturellen Strategie behaupten, dass es nur eine staatsformierende Nation, die kasachische, gebe und die anderen Völker sich rund um diese Nation versammeln sollten. Mit anderen Worten sind Kasachen und Kasachinnen die dominierende Nation, weswegen sich die gemeinsame Identität vor allem auf die Titularnation beziehen sollte. Die AnhängerInnen des anderen Zugangs der staatlichen Nation sind der Meinung, dass die nationale Idee eine Idee von mehreren Völkern im polyethnischen Staat sein sollte. Sie treten für die Vereinigung von allen BürgerInnen unabhängig von ihrer ethnischen Zugehörigkeit allein aufgrund ihrer kasachstanischen Staatsbürgerschaft ein. Die derzeitige Regierung verfolgt eine Kombi-

¹²⁷ Konstitucija Respubliki Kazachstan ot 30 avgusta 1995 goda; abgerufen unter: http://www.akorda.kz/ru/official_documents/constitution

¹²⁸ Vgl. Nysanbaev; Ešpanov; Nysanbaeva (2011): 9f.

nierung beider Zugänge, indem sie anstrebt, dass die Gestaltung einer einheitlichen kasachstanischen Nation rund um das dominierende - und zwar kasachische Volk - mit der Bewahrung der gleichberechtigten Repräsentation aller BürgerInnen Kasachstans unabhängig von derer ethnischen, nationalen, religiösen und kulturellen Zugehörigkeit erfolgen soll.

Seit dem Jahr 1991 unternahm die Regierung eine konkrete Reihe von Maßnahmen, deren Ziel die Gestaltung einer neuen gemeinsamen kasachstanischen Identität war. Die von Bernd Estel hervorgehobenen Strategien zur Herstellung der Nation als eine gesamte Einheit finden ihren Nachklang in der Nationsbildungspolitik Kasachstans¹²⁹: Erstens müssen unvereinbare Schranken und Trennungen nach Möglichkeit beseitigt werden. Die am Beginn der Französischen Revolution entwickelte Parole „Keine Nation in der Nation“ spiegelt den ersten Schritt auf dem Weg zur nationalen Gesamtheit wider. Zweitens wird eine sogenannte nationale Homogenisierung implementiert, die sich grundsätzlich auf alle Lebensbereiche erstreckt. Als veranschaulichende Beispiele sind die Vereinheitlichung der Sprache, der Alltagssitten sowie die Existenz von nationalen Institutionen wie einer nationalen Armee, Schulen, Symbolen, Kultur- und Freizeiteinrichtungen angeführt. Die dritte Strategie bildet den systematischen Ausbau von kollektiven Abhängigkeiten. Es handelt sich vor allem um staatliche Versuche der Wirtschaftslenkung mittels innerer und äußerer Finanzpolitik, staatlicher Förderung von Branchen und Regionen, Einrichtung staatlicher Wirtschaftsmonopole, Steuergesetzgebung und Sozialpolitik. Die vierte Strategie besteht in der öffentlichen Betonung bzw. Förderung wertvoller nationaler Besonderheiten. Damit sind vor allem natürliche Gegebenheiten, historische Plätze, Bauten, Kunstprodukte und Geschichte gemeint. Es ist wichtig anzumerken, dass diese Besonderheiten oft nur regional vorhanden sind. Aus diesem Grund werden sie auf die staatliche Ebene verschoben und gemäß den aktuellen nationalen Interessen interpretiert. Die fünfte und letzte Strategie bezieht sich auf die Dauermobilisierung der Menschen für staatlich-gesellschaftliche Zwecke. Dabei erfolgt die Mobilisierung einerseits nach außen, zur internationalen Durchsetzung der eigenen Werte, andererseits nach innen infolge der tatsächlichen Ausdehnung der öffentlichen Gewalt.

Die erste und die zweite strategische Ausrichtungen, nämlich die Beseitigung von Trennungen und die Schaffung der nationalen Homogenität spiegeln sich in Änderungen des allerersten Dokuments der Republik Kasachstan wider. Die Verfassung von 1993 teilte kasachstanische BürgerInnen einerseits in die selbstbestimmte kasachische Nation und anderer-

¹²⁹ Vgl. Estel (1997): 80f.

seits in andere ethnische Gruppen, die das Territorium der Republik besiedeln, auf¹³⁰. Dies führte zur Vermittlung des besonderen Status von Kasachen und Kasachinnen im Verhältnissystem mit der Macht sowie zur Selbstwahrnehmung als Orientierungspunkt der Sozial- und Nationsbildungspolitik, während VertreterInnen anderer Nationen sich als nicht geschützte Minderheiten sahen. In der neuen Verfassung aus dem Jahr 1995 wurden offensichtlich diskriminierende Formulierungen der ersten Verfassung eliminiert. In der Präambel wird festgeschrieben: „Wir sind das Volk Kasachstans, das sich durch das gemeinsame geschichtliche Schicksal mit dem Zweck der Gestaltung der Staatlichkeit auf ureigener kasachischer Erde vereinigte“¹³¹. Nach der Verfassung sind alle kasachstanischen StaatsbürgerInnen unabhängig von sozialem, beruflichem Status, Geschlecht, nationalen sowie religiösen Zugehörigkeiten usw. vor dem Gesetz gleich (Artikel 14). Mit anderen Worten ist der Besitz der kasachstanischen Staatsangehörigkeit eine determinierende Voraussetzung, alle vom Gesetz anerkannten Rechte und Freiheiten sowohl innerhalb als auch außerhalb des Landes zu erhalten. Die nationale Staatsangehörigkeit nimmt die kasachstanische Regierung als das wichtigste vereinigende Element der kasachstanischen Gesellschaft, zu der alle BürgerInnen Kasachstans unabhängig ihrer nationalen, kulturellen, religiösen, sprachlichen und anderen Zugehörigkeiten zählen. Im Konzept der Gestaltung der staatlichen Identität der Republik Kasachstan vom 23. Mai 1996 weist man darauf hin, dass eine bedeutende Voraussetzung der Gestaltung einer nationalen Identität das Entstehen eines/einer echten Bürgers/Bürgerin ist¹³². Demgemäß verbindet die nationale Identität untrennbar mit der bürgerlichen Identität. Die Regierung hält die Idee fest, dass Kasachstan das gemeinsame Heimatland aller BürgerInnen unabhängig von deren Nationalitäten ist. Aus dieser Perspektive soll jeder/jede zur Schaffung der Atmosphäre der Freundschaft, des Friedens sowie der Eintracht beitragen und den patriotischen Geist kultivieren. Die andere beträchtliche Veränderung der Verfassung bezog sich auf den Status der russischen Sprache, die gemäß dem Artikel 7.2 in staatlichen Behörden und Ämtern mit der kasachischen Sprache ebenbürtig verwendet wird, obwohl der russischen Sprache nicht der Status einer Amtssprache zugeschrieben wurde¹³³. Außerdem besitzt nach dem Artikel 19.2 jeder/jede das Recht, die eigene Muttersprache und Kultur zu praktizieren und auf die freie Wahl einer Kommunikations-, Erziehungs-, Bildungs- und Schöpfungssprache. In diesem Zusammenhang stellen die kasachischen und russischen Sprachen das zweite vereinigende

¹³⁰ Konstitucija Respubliki Kazachstan ot 28 janvarja 1993 goda; abgerufen unter: http://adilet.zan.kz/rus/docs/K930001000_

¹³¹ Zum Folgenden Konstitucija Respubliki Kazachstan ot 30 avgusta 1995 goda

¹³² Zum Folgenden Koncepcija formirovanija gosudarstvennoj identičnosti Respubliki Kazachstan ot 23.05.1996; abgerufen unter: http://kazakhstan.news-city.info/docs/sistems/dok_pegeez.htm

¹³³ Zum Folgenden Konstitucija Respubliki Kazachstan ot 30 avgusta 1995 goda

Element der kasachstanischen Gesellschaft dar, was mit der zweiten Strategie der nationalen Homogenisierung verbindet.

Die ersten Jahre nach dem Erhalt der Unabhängigkeit können in der kasachstanischen Akademie als die Ideologie der Rückkehr bezeichnet werden. Das fand ihren Ausdruck in der Erinnerung der vergessenen oder fast verlorenen Sitten und Bräuche, der grundsätzlichen Arbeit an den wissenschaftlichen geschichtlichen Werken mit dem Ziel, die angeblich objektive Geschichte ohne den gewöhnlichen sozialistischen Unterton wieder oder eher neu zu schreiben. Die sowjetische Zeit betrachtete man ausschließlich aus der Perspektive der kolonialen Unterdrückung und der ständigen nationalen Aufstände. So betonte der Akademiker Kozybaev die sogenannte antiimperialistische Hauptrichtung der kasachstanischen Historiographie und stellte die Hauptlinien der sowjetischen Nationsbildungspolitik als eine Beschränkung von nationalen Rechten auf die Selbstbestimmung, die Gestaltung von künstlichen nationalen Staatlichkeiten und die Machtzentralisierung dar¹³⁴. Die Bedeutung der Interpretation der geschichtlichen Vergangenheit beschreibt Michel Foucault in seinem Werk „Space, Power and Knowledge“, was in Bezug auf die kasachstanische Geschichtsbeschreibung vor allem in den ersten Jahren der Unabhängigkeit relevant war:

„I think that there is a widespread and facile tendency, which one should combat, to designate that which has just occurred as the primary enemy, as if this were always the principal form of oppression from which one had to liberate oneself. Now this simple attitude entails a number of dangerous consequences: first, an inclination to seek out some cheap form of archaism or some imaginary past forms of happiness that people did not, in fact, have it all. [...] There is in this hatred of the present or the immediate past a dangerous tendency to invoke a completely mythical past.“¹³⁵

Foucault hebt die Rolle von SozialwissenschaftlerInnen, die ihre Positionen als unbefangene KritikerInnen der nostalgischen, utopischen und abstrakten Gedanken nicht verlieren sollen, hervor, während die Gesellschaft von Experten und ManagerInnen modernisiert und rationalisiert wird. Nichtsdestotrotz folgten viele kasachstanische WissenschaftlerInnen der vorgeschlagenen Strategie nicht und berücksichtigten die beschriebene Warnung davor, in die mystifizierte Vergangenheit zu verfallen, nicht. Der Hauptfokus der Forschungen lag nämlich darauf, die äußerst negativen Konsequenzen der sowjetischen Periode in der Geschichte Kasachstans zu betonen und die Geschichte vor dem Einsetzen der Kolonisierungspolitik des Russischen Reichs und später des totalitären Regimes der UdSSR zu verherrlichen. So schreibt man im Lehrbuch der Geschichte von Kasachstan vom Jahr 1998 fest, dass „das rei-

¹³⁴ Vgl. Kozybaev (2006): 158

¹³⁵ Foucault (1993): 137

che kulturelle und historische Erbe des kasachischen Volkes sowie die Rolle der Nomadenzivilisation in der Weltgeschichte unterschätzt wurden“¹³⁶. Also wird die Geschichte zum Material vom „neuen nationalen Mythos“, worauf Jan Assmann in seinem Werk „Communicative and Cultural Memory“ hinweist¹³⁷.

Die vierte strategische Ausrichtung Bernds - und zwar die Betonung bzw. Förderung wertvoller nationaler Besonderheiten - betrachte ich unmittelbar im Lichte des Konzeptes des kulturellen Gedächtnisses nach Jan Assmann. Gemäß seinem Konzept ist das kulturelle Gedächtnis eine Form des kollektiven Gedächtnisses, da es unter Menschen bzw. Menschengruppen geteilt ist und zur Konstruktion der kulturellen bzw. kollektiven Identität beiträgt¹³⁸. Das kulturelle Gedächtnis ist eine Art der Institution, die exteriorisiert sowie objektiviert ist und sich in stabilen und situativ-transzendentalen symbolischen Formen ausdrückt. Mit anderen Worten können solche symbolische Formen sowohl von einer Situation auf die andere als auch von einer Generation auf die andere übertragen werden. Die äußeren Objekte spielen die Rolle von Gedächtnisträgern auf der Ebene des persönlichen Gedächtnisses. Laut Assmann existiert das menschliche Gedächtnis nur in der konstanten Interaktion sowohl mit „anderen menschlichen Gedächtnissen“ als auch mit äußeren Objekten, die bestimmte Assoziationen bzw. Erinnerungen bei Individuen hervorrufen:

“On the social level, with respect to groups and societies, the role of external symbols becomes even more important, because groups which, of course, do not "have" a memory tend to "make" themselves one by means of things meant as reminders such as monuments, museums, libraries, archives, and other mnemonic institutions. This is what we call cultural memory.“¹³⁹

Damit man das kulturelle Gedächtnis in der Generationenfolge bewahren und wieder verleblichen kann, ist die Existenz von geeigneten Institutionen der Bewahrung und Rückverkörperung unabdingbar. In diesem Zusammenhang stellt die Frage, wie Denkmale der materiellen Kultur und archäologische Symbolik als Mittel der Schaffung der nationalen Einheit benutzt werden, ein Interesse in diesem Unterkapitel dar.

Die idealisierte Version einer urwüchsigen kasachischen Kultur bekommt die offizielle staatliche Unterstützung mit dem Ziel der Entwicklung des Angehörigkeitsgefühls unter kasachstanischen BürgerInnen, die aber keine Gemeinsamkeiten im tatsächlichen Leben haben

¹³⁶ Achmetov; Kozybaev (1998): 7; übersetzt von A.K.

¹³⁷ Assmann, Jan (2008): Communicative and Cultural Memory.

¹³⁸ Zum Folgenden vgl. Assmann (2008): 110

¹³⁹ Assmann (2008): 111

können. In Kasachstan handelt es sich vor allem um die Idealisierung des Nomadentums, wobei die Archäologie eine bedeutende Rolle spielt. Die Regierung strebt an, eine Nation, die sich als das einheitliche Ganze mit stabilen politischen und ökonomischen Systemen darstellt und mit anderen gleichen Formierungen ebenbürtig interagieren kann, zu gestalten. Aus diesem Grunde schreibt man der territorialen Gemeinschaft und der bürgerlichen Loyalität eine signifikantere Bedeutung im Vergleich zur ethnischen Angehörigkeit zu. Nichtsdestotrotz heben Erlan Karin und Andrei Chebotarev die sogenannte Tendenz der Kasachisierung hinter der offiziell propagierten Idee über einen multinationalen Staat in der Nationsbildungspolitik hervor¹⁴⁰. Diese Tendenz besteht in der Positionierung der kasachischen Kultur als das dominanteste Model der Bildung einer nationalen kasachstanischen Identität. Es ist wichtig anzumerken, dass im Kontext des kulturellen Gedächtnisses die Unterscheidung zwischen Mythen und der Geschichte sehr verschwommen ist. Nicht die von HistorikerInnen und ArchäologInnen erforschte Vergangenheit gilt als das kulturelle Gedächtnis, sondern die Vergangenheit, die von Menschen bzw. Menschengruppen erinnert wird¹⁴¹. In diesem Sinne reicht das kulturelle Gedächtnis bis zu jenem Zeitpunkt, an dem die Vergangenheit als „unsere“/ „eigene“ zu gelten vermag, zurück. So zieht Assmann eine klare Trennungslinie zwischen dem Wissen und dem kulturellen Gedächtnis: während das Wissen eine universalistische Tendenz besitzt sowie generalisiert und standardisiert ist, ist das kulturelle Gedächtnis lokal, egozentrisch und spezifisch zu einer bestimmten Menschengruppe sowie deren Werten gehörend. Im Falle der kasachstanischen Historiographie sind die Neuschreibung der Geschichte sowie Popularisierung von bestimmten archäologischen Funden ein Mittel zur Legitimierung des eigenen nationalen Projektes indem diese die große Vergangenheit des kasachischen Volkes bestätigen und somit dessen Heranziehung als Basis der staatlichen Nationsbildungspolitik rechtfertigen. Die Verstärkung und Popularisierung von bestimmten geschichtlichen Ereignissen, Personen, sowie kulturellen Merkmalen im öffentlichen Raum hat einen direkten Einfluss auf das kulturelle Gedächtnis.

Als Muster der materiellen Kultur, das bei der Konstruktion der nationalen Identität verwendet wird, zählen die berühmtesten Petroglyphen Kasachstans, die sich in der Region vom Siebenstromland [Semiretschje], 170 km nordwestlich von Almaty im Tal Tamgaly, befinden¹⁴². Diese Petroglyphen nimmt man als ein Symbol des jahrhundertealten kasachischen kulturel-

¹⁴⁰ Vgl. Karin; Chebotarev (2000): 71

¹⁴¹ Zum Folgenden vgl. Assmann (2008): 113

¹⁴² Drevnee iskusstvo na skalach Kazachstana, 23. Dezember 2013; abgerufen unter: <http://e-history.kz/ru/contents/view/1794>

len Erbes wahr¹⁴³. Sie werden als Souvenirs, Buchumschläge und Schilder vervielfältigt und wurden zum Pilgerort für viele Kasachen und Kasachinnen. Die Verwendung von archäologischen Objekten als nationale Symbole verstärkt die ideologische Grundlage von nationalen Projekten. Die als Ausgangspunkt genommene urwüchsige kasachische Kultur vermittelt diesen nationalen Projekten den Status der Gegebenheit und absoluten Legitimität. Ein anderes Muster der materiellen Kultur ist der bekannte „goldene Mann“¹⁴⁴, dessen Kleid mit goldenen Schmuckstücken verziert wurde. Die unangetastete Grabstätte eines jungen Mannes war im Jahr 1970 in der heutigen Stadt Jesik, die 50 km östlich von Almaty liegt, gefunden¹⁴⁵. Der archäologische Fund wurde in Moskau aufbewahrt und erst nach dem Erhalt der Unabhängigkeit nach Kasachstan zurückgeschickt. Derzeit hält man den goldenen Mann für das nationale Symbol des Landes: die vervielfältigten Statuen mit kasachischen Gesichtszügen findet man vor dem Präsidenten-Palast, die Abbildungen verkauft man in Form von Souvenirs, Puppen, Schlüsselanhängern usw.

Abb. 1.: Staatliche Symbole der Republik Kasachstan



Quelle: Oficial'nyi sayt Prezidenta Respubliki Kazachstan [Offizielle Homepage des Präsidenten der Republik Kasachstan]: O gosudarstvennych simbolach Respubliki Kazachstan [Über staatliche Symbole der Republik Kasachstan]

Die staatlichen Symbole sind ein veranschaulichendes Beispiel, wie die kasachische Kultur mit dem Bezug auf Folklore und traditionelle kasachische Lebensweise von der Regierung festgesetzt wird. In der Mitte des Wappens befindet sich ein kreisförmiger Gegenstand, Schanyrak, mit einem Kreuz, der ein Hauptbauelement eines nomadischen Rundzelts (Jurte) ist. Auf den beiden Seiten des Wappens sind zwei geflügelte voneinander weggehende Einhörner, die oftmals in der kasachischen Folklore gefunden werden können, abgebildet. Die staatliche Fahne enthält genauso wie das Wappen Symbole der kasachischen Kultur, und zwar ein typisch kasachisches Ornament auf der linken Seite der Fahne. Abgesehen davon, dass die kasachstanische Regierung kein Monopol über die Schaffung und Interpretation von

¹⁴³ Vgl. Beardmore (2008): 106

¹⁴⁴ Zolotoj Čelovek – Goldener Mann; übersetzt von A.K.

¹⁴⁵ Zolotoj Čelovek. 24. Juli 2013; abgerufen unter: <http://e-history.kz/ru/publications/view/10>

kulturellen Symbolen besitzt, hat sie die Möglichkeit jene oder andere Identitätselemente im öffentlichen Raum sowohl innerhalb als auch außerhalb des Landes mehr oder weniger intensiv zu repräsentieren.

Die Umbenennung von Straßen, Gassen und Plätzen spiegelt die Tendenz der Kasachisierung wider, aber in diesem Falle ist auch wichtig anzumerken, welche konkreten neuen Namen alte Straßen erhielten. In diesem Zusammenhang betont Nick Megoran, dass die Konstruktion der nationalen Identität immer genderspezifisch gefärbt ist¹⁴⁶. Daraus folgt, dass die Konstatierung des Faktes der großangelegten Umbenennungskampagne von Straßen, Plätzen und Gassen in postsowjetischen Städten Kasachstans nicht ausreichend ist, sondern man eine präzise Betrachtung von neu erhaltenen Bezeichnungen von öffentlichen Räumen, die zumeist männliche kasachische Namen derzeit tragen, benötigt. Die meisten Straßen wurden auf Namen von kasachischen Musikern, Künstlern und Schriftstellern umbenannt. Diese Personen sind in erster Linie völkische Helden, die als beispielhafte Träger der sogenannten traditionellen kasachischen Lebensweise wahrgenommen werden. Die Traditionen und Normen des kasachischen Volkes werden als gegeben, immer existierend und als sinntragende Elemente der kasachischen Kultur, die die derzeitige kasachstanische Gesellschaft weiter bewahren und praktizieren soll, repräsentiert.

4.2. Migrationspolitik und demographische Situation

Die ersten Jahre nach dem Erhalt der Unabhängigkeit charakterisierten sich von maßstäblichen Migrationsströmungen von nicht-kasachischen Bevölkerungsteilen - vor allem Russen und Russinnen - nach Russland und in die anderen postsowjetischen Staaten. Im Jahr 1991 wanderten 128 906 Menschen, im Jahr 1992 bereits 183 891 und im Jahr 1993 weitere 195 672 Personen nach Russland ab¹⁴⁷. Im Jahr 1994 erreichte diese Kennzahl mit 346 363 nach Russland Emigrierenden ihren Höhepunkt. Die Moskauer Experten behaupteten, dass die damaligen Migrationsströmungen für den Arbeits- sowie Wirtschaftsmarkt Russlands vorteilhaft waren, da der größte Teil von EinwanderInnen aus Kasachstan aus der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung stammte¹⁴⁸. Im Jahr 1994 hatten 24 Prozent aller AuswanderInnen eine abgeschlossene oder nicht abgeschlossene höhere Ausbildung und 36 Prozent beendeten

¹⁴⁶ Vgl. Megoran (1999): 108

¹⁴⁷ Rossijskij statističeskij ežegodnik, 1996; abgerufen unter: <https://uisrussia.msu.ru/stat/Publications/Publications.htm>

¹⁴⁸ Baranov (1998)

Fachhochschulen. D.h., dass 60 Prozent aller EmigrantInnen qualifizierte Fachleute waren¹⁴⁹, was die wirtschaftliche Situation Kasachstans unmittelbar beeinflusste und im akuten Mangel an Experten in technischen, wirtschaftlichen und akademischen Bereichen Nachklang fand. Das führte zur Initiierung von konkreten staatlichen Maßnahmen zur Regulierung der Migrationssituation. Am 13. Dezember 1997 wurde das Gesetz „Über Bevölkerungsmigration“, das auf die Aufnahme von in anderen Staaten wohnenden Kasachen und Kasachinnen, sogenannten Oralmany, in Kasachstan ausgerichtet ist, verabschiedet¹⁵⁰. In diesem Gesetz sind Oralmany als AusländerInnen oder Personen, die keine kasachstanische Staatsbürgerschaft besitzen, und die nach dem Erhalt der Unabhängigkeit Kasachstans außerhalb der Republik wohnhaft waren, aber mit dem Ziel ihren Wohnort ständig nach Kasachstan zu verlegen, ins Land kamen, definiert. Unter Berücksichtigung der hohen Anzahl von AuswanderInnen wurde die Repatriierung von ethnischen Kasachen und Kasachinnen vor allem am Anfang der 1990er Jahre eine der Hauptaufgabe der Migrationspolitik Kasachstans. Nach dem Gesetz „Über Bevölkerungsmigration“ und dem Konzept der staatlichen demographischen Politik der Republik Kasachstan vom 17. August 2000 werden Immigrationsquoten mit bestimmten Familienzahlen von Repatrianten jährlich festgestellt¹⁵¹. Gemäß den Daten vom Ministerium für Arbeit und soziale Angelegenheiten der Republik Kasachstan wanderten 955 894 Oralmany in der Periode von 1991 bis 2015 nach Kasachstan, von denen 61,6 Prozent aus Usbekistan, 14,2 Prozent aus China, 9,2 Prozent aus der Mongolei, 6,8 Prozent aus Turkmenistan, 4,6 Prozent aus der Russländischen Föderation und 3,7 Prozent aus anderen Staaten waren, ein¹⁵². Dabei besiedelten die Immigranten zumeist südliche und östliche Gebiete Kasachstans.

Tabelle 9. Migrationssituation in Kasachstan im Zeitraum von 1991 bis 2016

	1991	1992	1993	1994	1995	2000	2004	2011	2016
Anzahl von EinwanderInnen	170 787	161 499	111 082	70 389	71 137	47 442	68 319	38 016	13 755
Anzahl von AuswanderInnen	228 473	317 760	330 107	477 068	309 632	155 749	65 530	32 920	34 900
Migrationssaldo	-57 686	-156 261	-219 025	-406 679	-238 495	-108 307	2 789	5 096	-21 145

¹⁴⁹ Vgl. Subbotina (1996): 197

¹⁵⁰ Zakon Respubliki Kazachstan ot 13 dekabrya 1997 goda „O migracii naselenija“; abgerufen unter: https://online.zakon.kz/document/?doc_id=1008461#pos=0;0

¹⁵¹ Koncepcija gosudarstvennoj demografičeskoj politiki Respubliki Kazachstan ot 17 avgusta 2000 goda; abgerufen unter: https://tengrinews.kz/zakon/pravitelstvo_respubliki_kazahstan_premjer_ministr_rk/hozyajstvennaya_deyatelnost/id-P000001272/

¹⁵² Ministerstvo truda i social'noj zaščity naselenija Respubliki Kazachstan. Informacija po ètničeskoj migracii na 1 oktjabrja 2015 goda; abgerufen unter: <https://www.enbek.gov.kz/ru/node/332244>

Quelle: Ministerstvo nacional'noj ékonomiki Respubliki Kazachstan. Komitet po statistiki. [Ministerium für nationale Wirtschaft der Republik Kasachstan. Das Statistikkomitee]: Osnovnye demografičeskie pokazateli Respubliki Kazachstan [Demographische Hauptmerkmale der Republik Kasachstan]

Die Migrationssituation Kasachstans zeichnet sich durch drei Etappen aus: im Zeitraum von 1991 bis 2004 war der Migrationssaldo immer negativ mit dem kritischen Kennzeichen der Anzahl von AuswanderInnen im Jahr 1994, welche sich auf 477 068 Menschen belief. Seit dem Jahr 2004 begann die zweite Etappe, die sich durch die Änderung der negativen Tendenz von Migrationsströmungen und den ersten positiven Migrationssaldo charakterisierte. Bis zum Jahr 2011 wurde diese Tendenz mit der ständig zunehmenden Anzahl von EinwanderInnen und der abnehmenden Anzahl von AuswanderInnen bewahrt. Die dritte Etappe, die den Zeitraum von 2012 bis heute umfasst, zeichnet ein düsteres Bild der Migrationssituation Kasachstans, das von ansteigenden Emigrationszahlen gekennzeichnet ist. Zu den Gebieten, die die meisten KasachstanInnen verlassen, zählen Grenzgebiete wie Qostanai, Pawlodar, Qaraghandy, Nordkasachstan, Ostkasachstan sowie die Stadt Almaty, wo der Anteil von Russen und Russinnen an der gesamten Bevölkerung am höchsten ist¹⁵³. Die Gebiete wie Aqmola, Atyrau, Westkasachstan und Qysylorda zeichnen sich im Gegenzug durch die geringfügige Anzahl von Emigranten aus.

Im erneuerten Konzept der Migrationspolitik für den Zeitraum von 2017 bis 2021 sind zwei Hauptstrategien der Migrationspolitik der Republik Kasachstan festgeschrieben¹⁵⁴: Erstens, die Strategie der temporären Migration von ausländischen ArbeiterInnen sowie zweitens, die ständige Migration von ethnischen Repatrianten. Nichtsdestotrotz schlägt das Konzept keine gegenwirkenden Maßnahmen zur groß angelegten Abwanderung der kasachstanischen Bevölkerung vor. D.h., dass nach dem Konzept die Strategien für ausländische Personalbeschaffung auf temporärer und ständiger Basis zur beträchtlichen Grundlage der Regulation der inneren, äußeren und ethnischen Migrationspolitik Kasachstans werden. Außerdem wurden die Zugänge zur ethnischen Migration bzw. zur Repatriierung von Oralmany abgeändert. Das Problem der Entvölkerung von nördlichen und nordöstlichen Grenzgebieten wird mithilfe der kontrollierten Besiedlung von Repatrianten in diesen Regionen gelöst. Gemäß dem Konzept wird die staatliche Unterstützung in Form von Entschädigung der Verkehrskosten, einmaligen Zu-

¹⁵³ Vgl. Morozov (2017); abgerufen unter: https://forbes.kz/news/2017/09/08/newsid_154274

¹⁵⁴ Zum Folgenden Konceptija migracionnoj politiki Respubliki Kazachstan na 2017-2021 gody ot 29 sentjabrja 2017 goda; abgerufen unter: https://tengrinews.kz/zakon/pravitelstvo_respubliki_kazahstan_premjer_ministr_rk/hozyaystvennaya_deyatelnost/id-P1700000602/

wendungen sowie anderen Dotierungen nur jenen Oralmany, die von der Regierung definierte Regionen besiedeln, gewährt. Ein anderer Aspekt betrifft das Thema der Arbeitsbeschaffung von Repatrianten. Im Konzept schreibt man fest, dass eingewanderte ethnische Kasachen und Kasachinnen ein Vorrecht bei der Arbeitsplatzvermittlung haben werden. Jedoch bleibt es immer noch unklar, vor wem Repatrianten einen Vorrang haben werden: vor anderen ausländischen Arbeitssuchenden oder vor anderen EinwohnerInnen bestimmter dünn besiedelter Regionen.

Die unten dargestellte Tabelle zeigt die demographische Situation in Kasachstan im Zeitraum von 1995 bis 2017. Während im Jahr 1995 die Bevölkerungszahl fast 16 Mio. Menschen betrug, von denen ca. 8,8 Mio. in den Städten und ca. 7 Mio. in ländlichen Gebieten wohnten, belief sich dieses Kennzahl im Jahr 2017 auf 17,9 Mio. Menschen, von denen ca. 10,2 Mio. Menschen in den Städten wohnten und ca. 7,6 Mio. Menschen den ländlichen Raum besiedelten. In diesem Zusammenhang zeichnet sich die Tendenz der ansteigenden Zahl der städtischen Bevölkerung Kasachstans aus. Im Gegenzug sank die Zahl der ländlichen Bevölkerung im Zeitraum von 1995 bis 2005 um ca. 600 000 Menschen, was mit besseren Ausbildungs-, Karrieremöglichkeiten, höheren Lohnniveaus, Lebensbedingungen usw. erklärt werden kann. Seit dem Jahr 2005 zeichnet sich die Tendenz der steigenden Zahl der ländlichen Bevölkerung, die in erster Linie durch die wachsende Anzahl der Migrationsströmungen aus südlichen Nachbarländern bedingt ist, ab.

Tabelle 10. Anzahl der städtischen und ländlichen Bevölkerung in Kasachstan im Zeitraum von 1995 bis 2017

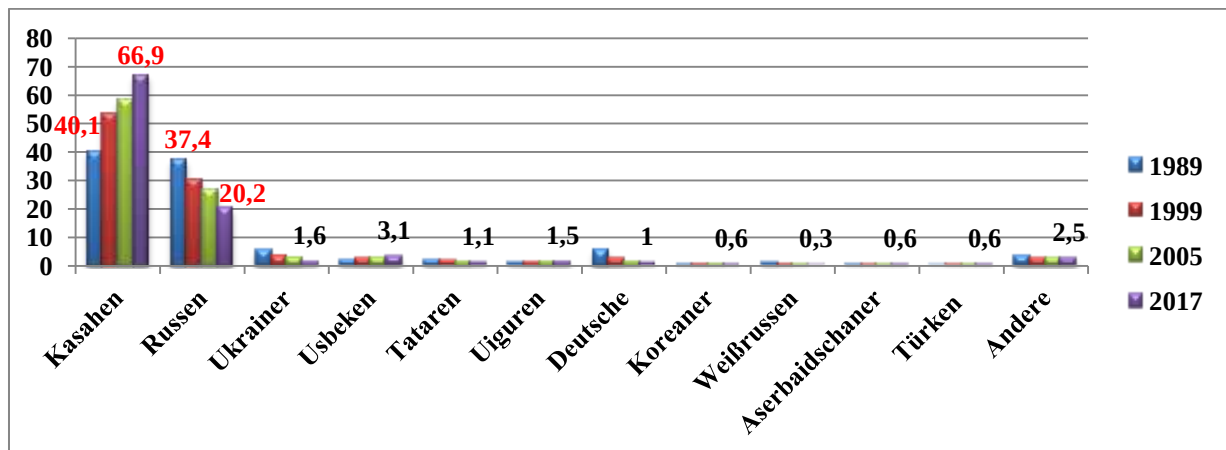
	1995	2000	2005	2010	2017
Städtische Bevölkerung	8 884 367	8 397 566	8 614 651	8 819 620	10 250 102
Ländliche Bevölkerung	7 072 300	6 504 075	6 460 116	7 383 654	7 668 112
Die gesamte Bevölkerungszahl	15 956 667	14 901 641	15 074 767	16 203 274	17 918 214

Quelle: Ministerstvo nacional'noj èkonomiki Respubliki Kazachstan. Komitet po statistiki. [Ministerium für nationale Wirtschaft der Republik Kasachstan. Das Statistikkomitee.]: Osnovnye demografičeskie pokazateli Respubliki Kazachstan [Demographische Hauptmerkmale der Republik Kasachstan]

Im Jahr 1989 machten Kasachen und Kasachinnen 40,1 Prozent der Bevölkerung der KasSSR, während Russen und Russinnen 37,4 Prozent, was in den folgenden Jahren deutlich zurückging, aus: im Jahr 2017 betrug ihr Anteil 20,2 Prozent. Im Gegensatz dazu nahm der Anteil der kasachischen Bevölkerung im Zeitraum von 1989 bis 2017 von 40,1 Prozent auf 66,9 Prozent drastisch zu. Ein solcher Zuwachs von Kasachen und Kasachinnen kann durch die oben beschriebenen politischen Maßnahmen wie die durchgeführte Migrationspolitik mit

dem Ziel der Einwanderung der ethnischen Oralmany sowie die steigende Abwanderung der russischen Bevölkerung aus Kasachstan erklärt werden.

Diagramm 3. Ethnische Zusammensetzung im Zeitraum von 1989 bis 2017 in Kasachstan



Quelle: Ministerstvo nacional'noj ékonomiki Respubliki Kazachstan. Komitet po statistiki. [Ministerium für nationale Wirtschaft der Republik Kasachstan. Das Statistikkomitee]: Čislennost' naselenija Respubliki Kazachstan po otdel'nym étnosam na načalo 2017 goda [Die Bevölkerungszahl der Republik Kasachstan nach einzelnen Ethnien am Anfang des Jahres 2017]

4.3. Sprachenpolitik

Nach dem Erhalt der Unabhängigkeit hebt die staatliche Regierung hervor, dass die kasachische Sprache einer der wichtigsten Konsolidierungsfaktoren der gesamten kasachstanischen Gesellschaft ist¹⁵⁵. Dabei ist eine der unabdingbarsten Voraussetzungen der Existenz von friedlichen interethnischen Beziehungen die Schaffung von wohlwollenden Bedingungen für alle BürgerInnen der Republik unabhängig von deren ethnischer oder nationaler Zugehörigkeit, damit sie ihre Muttersprachen entwickeln und in dieser frei sprechen und studieren können. Das verabschiedete Sprachengesetz der Republik Kasachstan von 1997 stellte den staatlichen Status der kasachischen Sprache fest sowie erteilte dem Russischen den Status einer offiziellen Sprache, die zugleich mit dem Kasachischen in allen staatlichen Behörden und Ämtern verwendet wird¹⁵⁶. Das Sprachengesetz wurde sowohl von den kasachischen als auch den russischen Bevölkerungsteilen nicht einheitlich wahrgenommen: die meisten Russen und Russinnen betrachteten das Gesetz als antidemokratische Maßnahme und Verletzung ihrer Rechte. Im Gegensatz dazu sah die kasachische Bevölkerung, darunter vor allem die intellektuellen, das Gesetz als eine notwendige Maßnahme zur Förderung der kasachischen Sprache an.

¹⁵⁵ Konceptija ukreplenija i razvitija kazachstanskoj identičnosti i edinstva ot 28 dekabnja 2015 goda; abgerufen unter: http://www.akorda.kz/ru/legal_acts/ob-utverzhdennii-koncepcii-ukrepleniya-i-razvitiya-kazahstanskoi-identičnosti-i-edinstva

¹⁵⁶ Zakon Respubliki Kazachstan ot 11 Julja 1997 goda „O jazykach v Respublike Kazachstan“; abgerufen unter: https://online.zakon.kz/document/?doc_id=1008034#pos=0;0

tuellen Kreise, in der offiziellen Doppelsprachlichkeit Kasachstans die Vernachlässigung der Muttersprache der sogenannten Titularnation. Trotz der zahlreichen Diskussionen rund um das Thema der Status der russischen und kasachischen Sprachen folgt die Regierung dem vorgegebenen Kurs der Sprachpolitik, der auf die weitere Entwicklung der kasachischen und russischen Sprachen mit der gleichzeitigen Bewahrung der kulturellen und sprachlichen Vielfalt des Staates abzielt. Im Bericht zum Volk „Neues Kasachstan in der neuen Welt“ vom Jahr 2007 wurde die Dreisprachlichkeit als die Basis der gesellschaftlichen Vereinigung determiniert¹⁵⁷. Demgemäß ist Kasachisch die staatliche Sprache, Russisch ist die Sprache der inter-ethnischen Kommunikation und Englisch die Sprache der erfolgreichen Integration ins globale Wirtschaftssystem. Im staatlichen Programm vom Funktionieren und von der Entwicklung der Sprachen für den Zeitraum von 2011 bis 2020 ist die klare Aufgabe formuliert, dass bis zum Jahr 2020 die Anzahl von Menschen, die die kasachische Sprache beherrschen, 95 Prozent an der gesamten Bevölkerung betragen soll¹⁵⁸. Dabei soll die Anzahl von KasachstanernInnen mit russischen Sprachkenntnissen 90 Prozent an der gesamten Bevölkerung sein.

Bei der Durchführung der letzten nationalen Volkszählung vom Jahr 2009 wurden KasachstanernInnen zu ihren Muttersprachen befragt. In Bezug auf die gesammelten Antworten zeichnen sich zwei Gruppen ab: die erste umfasst Antworten von Befragten, wenn ihre Muttersprachen mit ihrer ethnischen Zugehörigkeit korrelierten. In der zweiten Gruppe nannten die Befragten Muttersprachen von anderen ethnischen Gruppen als ihre Muttersprachen¹⁵⁹.

Tabelle 11. Korrelation der ethnischen Zugehörigkeit und Muttersprachen in ethnischen Gruppen Kasachstans im Jahr 2009

Ethnische Gruppe	Muttersprache der eigenen Ethnie	Muttersprache der anderen Ethnie
Kasachen	98,9	1,1
Russen	98,8	1,2
Usbeken	95,4	4,6
Ukrainer	15,8	84,2
Uiguren	85	15
Tataren	51	49
Deutsche	17	83
Koreaner	36	64
Türken	92,8	7,2

¹⁵⁷ Poslanie Prezidenta Respubliki Kazachstan N.Nazarbaeva narodu Kazachstana: Novyj Kazachstan v novom mire. 28.02.2007; abgerufen unter: http://www.akorda.kz/ru/addresses/addresses_of_president/poslanie-prezidenta-respubliki-kazahstan-nnazarbaeva-narodu-kazahstana-28-fevralya-2007-g

¹⁵⁸ Zum Folgenden Gosudarstvennaja programma razvitija i funkcionirovanija jazykov v RK na 2011-2020 gody. 1.02.2010; abgerufen unter: <https://strategy2050.kz/ru/page/gosprog5/>

¹⁵⁹ Zum Folgenden Ministerstvo nacional'noj èkonomiki Respubliki Kazachstan. Komitet po statistiki (2010): 251-270

Aserbaidshaner	73,4	26,6
Weißrussen	13	87
Dunganen	96,3	3,7
Kurden	88,7	11,3
Tadschiken	92,4	7,6
Polen	9,3	90,7
Tschetschenen	77,8	22,2
Kirgisen	73,7	26,3
Andere	38,9	61,1

Quelle: Ministerstvo nacional'noj ékonomiki Respubliki Kazachstan. Komitet po statistiki. [Ministerium für nationale Wirtschaft der Republik Kasachstan. Das Statistikkomitee] (2010): 251-270

Nach den Daten der Volkszählung gaben 98,9 Prozent der Kasachen und Kasachinnen Kasachisch als ihre Muttersprachen an. Der Widerspruch besteht darin, dass dieser Wert gar keinen Zusammenhang mit der tatsächlichen Anzahl von Menschen, die kasachische Sprachkenntnisse auf muttersprachlichem Niveau besitzen, widerspiegelt. Dasselbe Phänomen kann man bei sowjetischen Befragungen beobachten, was die Bewertung der realen Sprachsituation in der Sowjetunion beträchtlich verkompliziert. Die zweite Tabelle ermöglicht es, ein vollständigeres Bild bezüglich der kasachischen, russischen und englischen Sprachkenntnisse unter KasachstanernInnen zu erhalten. Hier konzentriere ich mich in erster Linie auf die angegebenen Antworten bezüglich der Beherrschung der Nicht-Muttersprachen, da die seit den sowjetischen Zeiten propagierte Denkweise, dass die ethnische Zugehörigkeit mit der Muttersprache in direkter Verbindung sein soll, in der kasachstanischen Gesellschaft immer noch lebendig ist.

Tabelle 12. Beherrschung der Sprachen in Kasachstan im Jahr 2009

	Kasachisch			Russisch			Englisch		
	Hörverständnis	Leseverständnis	Schreiben	Hörverständnis	Leseverständnis	Schreiben	Hörverständnis	Leseverständnis	Schreiben
Kasachen	98,3	95,4	93,2	92	83,5	79,1	17,5	11,9	9
Russen	25,3	8,8	6,3	98,4	97,7	96,7	12,6	7,8	5,6
Usbeken	95,5	74,2	61,7	92,9	78,6	68,3	10,7	7,7	5,4
Ukrainer	21,5	7,2	5,2	98,9	98	97,1	8	5	3,7
Uiguren	93,7	70,5	60,8	95,8	88,2	81,8	15,7	9,8	7,2
Tataren	72,6	40	33,7	98,4	96,4	94,7	14,2	8,9	6,7
Deutsche	24,7	10,5	7,9	99	97,8	96,9	9,1	5,9	4,4
Koreaner	43,4	14,1	10,5	98	96,9	95,5	24,2	14,8	11,4
Türken	91	51,3	43,4	96,1	87,8	83,6	11,7	7,8	6
Aserbaidshaner	81,2	49,5	43,2	96,9	89,4	85,4	11	7	5,3
Weißrussen	19	6,7	4,8	98,9	97,8	97	6,8	4,3	3,2
Dunganen	49,7	21,6	16	98	95,7	92,8	10,1	6,4	4,3
Kurden	77,5	42,9	37,1	96,2	87,5	83,3	6,9	4,1	3
Tadschiken	89,4	62,4	49,5	85,2	66,1	56,6	6,8	4,7	3,5
Polen	20,9	9,5	6,6	99,1	98	97,1	9,2	6,1	4,6

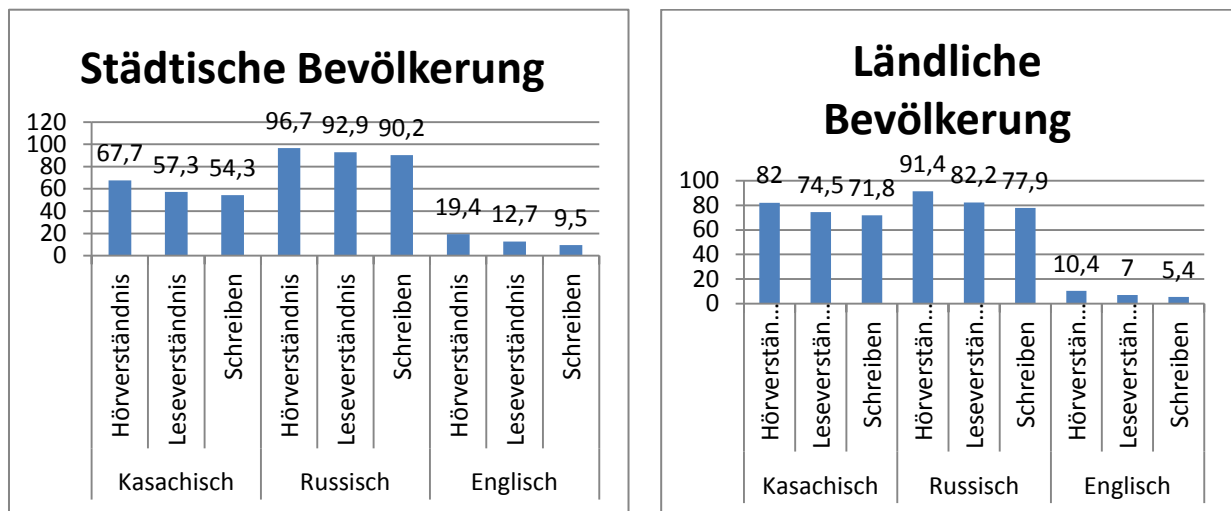
Tschetschenen	56,4	25,8	21,4	98	93,8	91,5	11	6,9	5,2
Kirgisen	92,7	70,7	62,6	92,5	77,2	71,3	12,6	7,8	5,8
Andere	42,2	19,6	15,9	97,3	93,3	91,1	14,5	9,9	7,9

Quelle: Ministerstvo nacional'noj ékonomiki Respubliki Kazachstan. Komitet po statistiki. [Ministerium für nationale Wirtschaft der Republik Kasachstan. Das Statistikkomitee] (2010): 251-270

Die Daten zeigen, dass usbekische, uigurische, türkische, aserbaidshanische sowie tadschikische Bevölkerungsteile mit je über 90 Prozent unter allen Befragten Bevölkerungsgruppen am häufigsten über kasachische Sprachkenntnisse verfügen. Unter russischen, ukrainischen, weißrussischen, polnischen sowie deutschen Bevölkerungen, deren Muttersprachen sich deutlich vom Kasachischen unterscheiden, beherrscht hingegen nur etwa ein Fünftel bis ein Viertel der Befragten die kasachische Sprache. Im Jahr 2009 belief sich der Prozentsatz von Russischsprechenden auf mehr als 90 Prozent an der gesamten Bevölkerung, jeweils ungefähr 70 Prozent von Kasachischsprechenden und ca. 15 Prozent von englischsprachigen Menschen.

Außerdem zeichnet sich eine klare Unterscheidung zwischen städtischen und ländlichen Bevölkerungsteilen der kasachstanischen Gesellschaft bezüglich der Sprachkenntnisse ab. In Städten ist das Niveau der Verwendung der russischen Sprache nach wie vor hoch und ca. 96 Prozent von Menschen können Russisch verstehen, während ungefähr 67 Prozent die kasachische Sprache verstehen und weniger als 60 Prozent der Befragten in dieser Sprache alphabetisiert sind. In ländlichen Gebieten ist das Beherrschungsniveau der kasachischen Sprache relativ höher im Vergleich zu Städten: 82 Prozent können Kasachisch verstehen und mehr als 70 Prozent sind fähig in dieser Sprache fließend zu schreiben und zu lesen. Das Verwendungsniveau der russischen Sprache ist geringfügig niedriger als in Städten: mehr als 90 Prozent verstehen Russisch ohne Schwierigkeiten. Die erhaltenen Daten bestätigen, dass der Zusammenbruch der Sowjetunion zu keinen dramatischen Änderungen in der sprachlichen Situation in Kasachstan führte. Es ist ein gut bekanntes soziolinguistisches Phänomen, dass sprachliche Disparitäten und ihre ungleichen Status nicht nur Ergebnisse der staatlichen Politik und elitären Bestrebungen, sondern auch Ergebnisse der Gesamtanzahl der Sprechenden sowie der existierenden Sprachkommunikationsorientierungen sind. In der UdSSR spielte die russische Sprache vor allem die Rolle des interethnischen Kommunikationsmittels und bis heute ist das Russische ein effizientes Kommunikationsbindeglied im postsowjetischen Raum.

Diagramm 4: Beherrschung der Sprachen in Kasachstan im Jahr 2009. Aufteilung in die städtische und ländliche Bevölkerung.



Quelle: Ministerstvo nacional'noj ékonomiki Respubliki Kazachstan. Komitet po statistiki. [Ministerium für nationale Wirtschaft der Republik Kasachstan. Das Statistikkomitee] (2010): 251-270

Die sowjetische Nationsbildung verwurzelte die Idee, dass die staatliche Mission die Festlegung der sprachlich-kulturellen Politik ist. Zurzeit wirft man oft die Frage auf, inwieweit der Staat die sprachlich-kulturelle Politik unter seiner eigenen Kontrolle halten soll. In diesem Zusammenhang stellt der letzte Erlass über die Umstellung des kasachischen Alphabets von der kyrillischen auf die lateinische Schrift vom 26. Oktober 2017 ein großes Interesse dar¹⁶⁰. Der etappenweise Übergang zum neuen Alphabet ist bis zum Jahr 2025 vorgeschrieben. Das heißt, dass der Schriftverkehr, Bücher, Lehrwerke sowie Periodika in sieben Jahren auf Lateinisch verlegt werden. Die kasachische Sprache gehört zum kiptschakischen Zweig der Turksprachen und deren Schrift änderte sich drei Mal seit den letzten hundert Jahren: bis zum Jahr 1929 wurde vorherrschend die arabische Schrift verwendet, die jedoch die sowjetische Macht im Jahr 1929 durch das lateinische Alphabet ersetzte¹⁶¹. Seit dem Jahr 1940 benützte man Kyrillisch in der kasachischen Sprache. Dieses Alphabet beinhaltet 42 Buchstaben, von denen 33 zum russischen Alphabet gehören und 9 spezifische kasachische Klänge kennzeichnen. Die erste veröffentlichte Version des neuen lateinischen Alphabets bestand aus 32 Buchstaben, unter denen 9 mit Apostrophen gekennzeichnet werden sollten, was die kasachische Schrift beim Lesen und Schreiben beträchtlich verkomplizierte¹⁶². Aus diesem Grunde wurde das Projekt weiter bearbeitet und die zweite am 19. Februar 2018 vorgeschlagene Version

¹⁶⁰ Ukaz „O perevode alfavita kazachskogo jazyka s kirilicy na latinskuju grafiku“. 26.10.2017; abgerufen unter: http://www.akorda.kz/ru/legal_acts/decrees/o-perevode-alfavita-kazahskogo-yazyka-s-kirilicy-na-latinskuyu-grafiku

¹⁶¹ Zum Folgenden vgl. National Digital History (2017); abgerufen unter: <http://e-history.kz/ru/publications/view/3032>

¹⁶² Ukaz „O perevode alfavita kazachskogo jazyka s kirilicy na latinskuju grafiku“ ot 26.10.2017]

enthält keine apostrophierten Buchstaben, sondern sechs spezifische Buchstaben wie á, ğ, ħ, ó, ú, ý¹⁶³. In seinem Artikel „Der Blick in die Zukunft: die Modernisierung des gesellschaftlichen Bewusstseins“ argumentiert Nursultan Nasarbajew die Notwendigkeit der Änderung des Alphabets folgendermaßen: die erste Voraussetzung der Modernisierung des gesellschaftlichen Bewusstseins besteht in der Bewahrung der eigenen Kultur und des sogenannten nationalen Codes¹⁶⁴. Darunter versteht man vor allem die Wiederbelebung und Bewahrung der besten Traditionen, die zum Modernisierungsprozess beitragen werden, während kulturelle Relikte beseitigt werden sollen. In diesem Zusammenhang beschreibt man die Sowjetzeit vorherrschend negativ: „die natürliche nationale Entwicklung wurde zerstört und fremde Formen der Gesellschaftsordnung waren aufgezwungen“; „die kasachische Sprache und Kultur waren fast verloren“¹⁶⁵. Die kyrillische Schrift ist in diesem Sinne eines jener Relikte, die unerlässlich beseitigt werden müssen. Das zweite Argument basiert auf der Betonung von praktischen Gründen der Verwendung der lateinischen Schrift, da entwickelten Länder diese Schrift benutzen und dies die Übernahme derer Erfahrung und Ideen erleichtern wird. Die Argumentationslinie ist in sich widersprüchlich: einerseits handelt es sich um Rückkehr zu den eigenen Wurzeln, die interessanterweise mit der lateinischen Schrift und nicht beispielsweise mit dem arabischen Alphabet assoziiert werden. Andererseits argumentiert man den Übergang zum Lateinischen damit, dass die technologisch entwickelten Staaten diese Schrift verwenden. Gemäß der von Demoscope Bureau for Express Monitoring of Public Opinion durchgeführten Befragung war die gesellschaftliche Meinung bezüglich dieses Projektes nicht einheitlich, was zu zahlreichen öffentlichen Diskussionen dieser staatlichen Maßnahme führte¹⁶⁶. Die Befragung umfasste 1 829 Menschen und wurde vom 17. bis zum 21. April in 14 Gebieten und in zwei Städten von nationaler Bedeutung, nämlich Almaty und Astana, durchgeführt. Mehr als die Hälfte der kasachstanischen Bevölkerung, und zwar 54 Prozent, betrachten den Übergang zum lateinischen Alphabet als eine sinnlose staatliche Maßnahme. Obwohl die Einführung der lateinischen Schrift in die kasachische Sprache vor allem auf den jugendlichen Teil der Gesellschaft ausgerichtet ist, unterstützten ca. 60 Prozent aller Befragten im Alter von 18 bis 29 Jahren diese Maßnahme nicht. Insgesamt halten 30 Prozent der Befragten diese sprachliche

¹⁶³ Ukaz „O vnesenii izmenenija v Ukaz Prezidenta Respubliki Kazachstan ot 26.10.2017 goda № 569 „O perevode alfavita kazachskogo jazyka s kirilicy na latinskuju grafiku“ ot 19.02.2018; abgerufen unter: https://online.zakon.kz/Document/?doc_id=34288412&show_di=1#pos=1;-120

¹⁶⁴ Zum Folgenden Nasarbajew (2017); abgerufen unter: http://www.akorda.kz/ru/events/akorda_news/press_conferences/statya-glavy-gosudarstva-vzglyad-v-budushchee-modernizaciya-obshchestvennogo-soznaniya

¹⁶⁵ Ebd.

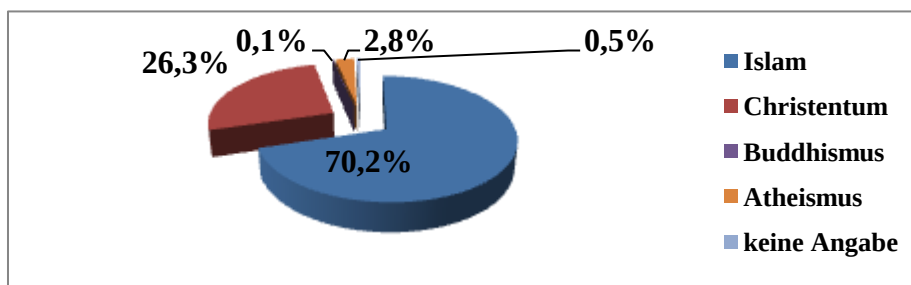
¹⁶⁶ Zum Folgenden Demoscope Bureau for Express Monitoring of Public Opinion (2017); abgerufen unter: <http://demos.kz/rus/index.php?article=60>

Reform für eine notwendige Modernisierung der kasachischen Sprache, aber nicht zu Zeiten wirtschaftlicher Krisen. Im Vergleich zu jungen Menschen sehen die älteren über 50-jährigen Befragten den Übergang zur lateinischen Schrift als aktuell an.

4.4. Religiöse Situation

Der Zusammenbruch der UdSSR und das Begreifen der utopischen Natur der kommunistischen Ideologie waren durch das Wachstum des nationalen Bewusstseins und durch die Änderung geistlicher Richtlinien im postsowjetischen Raum bedingt, was sich anhand der massenhaften Bekehrung der Bevölkerung zu religiösen Werten und Traditionen zeigte. Dieser Prozess ist keine Ausnahme für die kasachstanische Gesellschaft, die die Religion nicht nur für einen normativen Bestandteil, der das soziale Verhalten zu regulieren vermag, sondern auch für den Faktor der ethnischen Zugehörigkeit, hält¹⁶⁷.

Diagramm 5: Glaubensbekenntnis in Kasachstan im Jahr 2009



Quelle: Ministerstvo nacional'noj ékonomiki Respubliki Kazachstan. Komitet po statistiki. [Ministerium für nationale Wirtschaft der Republik Kasachstan. Das Statistikkomitee] (2010): 251-270.

Nach der letzten Volkszählung vom Jahr 2009 sah die Religionssituation und religiöse Struktur der Gesellschaft folgendermaßen aus: zu den größten Konfessionen zählen einerseits der sunnitische Islam (hanafitische Rechtsschule) mit 70,2 Prozent der Menschen, die sich als Muslime identifizierten, und andererseits die Orthodoxie mit jeweils 26,3 Prozent. Dabei identifizieren sich mehr als 98 Prozent von Kasachen und Kasachinnen als Muslime und mehr als 91 Prozent der russischen Bevölkerung als Christen. Genauso wie in mittelalterlichen Zeiten kombinieren die meisten Kasachen und Kasachinnen den Islam mit tengristischen Elementen, was den sogenannten traditionellen kasachischen Islam gestaltet¹⁶⁸. Nach der Erlangung der Unabhängigkeit definierte sich Kasachstan in seiner Verfassung als demokratischer, weltlicher Rechts- und Sozialstaat¹⁶⁹. Die Gewissensfreiheit, die Gleichheit von allen religiösen Vereinigungen und Nichteinmischung des Staates in deren interne Tätigkeiten wurden zu

¹⁶⁷ Vgl. Tishkov (1997): 107

¹⁶⁸ Vgl. Meždunarodnyj centr kul'tur i religij Komiteta po delam religij Ministerstva kul'tury i sporta Respubliki Kazachstan (2015): 4-7

¹⁶⁹ Konstitucija Respubliki Kazachstan ot 30 avgusta 1995 goda

wichtigsten Rechten in diesem Bereich ausgerufen. Die staatliche Religionspolitik besteht in der Bewahrung eines balancierten Zustands zwischen dem Islam und der Orthodoxie, was auch anhand der gesetzlichen Feiertage beobachtet werden kann. So feiert man Kurban – Bajram und das Christliche Weihnachten auf der staatlichen Ebene, während die Feiertage von anderen Religionen nicht staatlich begangen werden.

Die zwei größten Konfessionen befinden sich unter Kontrolle der geistlichen Verwaltung von den Muslimen Kasachstans¹⁷⁰ (GVMK) und der russisch-orthodoxen Kirche¹⁷¹ (ROK). Es ist wichtig anzumerken, dass nicht nur Beziehungen zwischen dem Staat und der religiösen Institution als solche der Führung einer taktvollen politischen Linie bedürfen, sondern auch Beziehungen zwischen GVMK und ROK eine besondere Achtsamkeit brauchen. In diesem Zusammenhang ist es angebracht, ein Beispiel anzuführen. Am Ende des Jahres 2010 vertrat der Metropolit Alexander, Vorsitzender des Metropolitanbistums Kasachstans, die Idee, dass Gottesdienste sowohl auf Russisch, als auch auf Kasachisch in allen Kirchen des Staates durchgeführt werden sollten¹⁷². Außerdem kündigte er an, dass die geistliche Literatur, die offizielle Homepage und Predigten auf beiden Sprachen verfügbar sein mussten. Dies löste einen Skandal aus, da die GVMK diese Absichtserklärung für eine Vorbereitung auf die Bekehrung des kasachischen Bevölkerungsteils zur Orthodoxie hielt. Daraus folgt, dass es zwischen der GVMK und der ROK eine verborgene Opposition gibt, die aber versucht, anhand festgelegter Regeln, offene Konflikte zu vermeiden. Gemäß diesen Regeln darf keine der beiden Seiten in den Einflussbereich der anderen eingreifen. Die Reaktion der GVMK auf die Verwendung der kasachischen Sprache bei orthodoxen Gottesdiensten spiegelt wider, dass die Religion in Kasachstan offiziell ethnisch gefärbt ist: die Kasachen sind Muslime, die Russen sind Orthodoxe. Laut Telebaev nimmt die Religion die Rolle eines Elements der nationalen Kultur ein¹⁷³.

In den letzten Jahren zeichnet sich eine Tendenz des steigenden Interesses am Islam unter VertreterInnen der sogenannten Titularnation. Während im Jahr 1991 68 muslimische religiöse Gemeinden in Kasachstan registriert wurden, gab es am Anfang der 2000er Jahre schon 1652 islamische Vereinigungen¹⁷⁴. Die liberalen gesetzlichen Bestimmungen ermöglichen die Eröffnung von zahlreichen religiösen Vereinigungen, deren Anzahl 3 600 im Jahr 2017 be-

¹⁷⁰ Duchovnoe upravlenie musul'man Kazachstana (DUMK)- Geistliche Verwaltung der Muslimen Kasachstans; übersetzt von A.K.

¹⁷¹ Russkaja pravoslavnaja cerkov' (RPC)

¹⁷² Vgl. Mal'cev (2010); abgerufen unter: http://www.ng.ru/cis/2010-12-03/2_astana.html

¹⁷³ Telebaev (2003): 101-106

¹⁷⁴ Vgl. Meždunarodnyj centr kul'tur i religij Komiteta po delam religij Ministerstva kul'tury i sporta Respubliki Kazachstan (2015):11

trug¹⁷⁵. In der Republik werden 3 464 Kultbauten betrieben, von denen 2 550 Moscheen, 294 orthodoxe und 109 katholische Kirchen, 495 protestantische Tempel und Bethäuser, 7 mosaische Synagogen, 2 buddhistische Tempel und 7 Bethäuser der Gesellschaft für Krishna – Bewusstsein sind.

Im Jahr 2011 wurden die Klauseln im Gesetz „Über religiöse Tätigkeit und Religionsvereinigungen“ aufgenommen¹⁷⁶. Demgemäß führte man die Rechtsverantwortung, die zum Regulieren von Beziehungen zwischen dem Staat und religiösen Vereinigungen beiträgt, ein. Alle religiösen Vereinigungen sollen bei Justizorganen angemeldet werden, damit sie das Recht erhalten können, ihre religiöse Tätigkeit legitim auszuüben. Außerdem wurden bestimmte Regeln bezüglich der Verbreitung der religiösen Literatur vorgeschrieben und der rechtliche Bereich der missionarischen Tätigkeit systematisiert. Diese Maßnahmen waren in erster Linie auf die Regulierung der religiösen Aktivität sowie auf die Vermeidung von negativen Prozessen, die mit dem Wachstum der extremistischen religiösen Strömungen einhergehen, ausgerichtet. Derzeit sind neun Medresen und eine muslimische Universität „Nur – Mubarak“ in Almaty aktiv. Außerdem gibt es die geistliche Hochschule der orthodoxen Kirche Kasachstans, und zwar das orthodoxe Priesterseminar Almatys, sowie das einzige katholische Seminar „Maria – die Mutter der Kirche“ in Zentralasien¹⁷⁷.

¹⁷⁵ Zum Folgenden Nurseitova (2017); abgerufen unter: <https://www.zakon.kz/4871654-v-kazahstane-deystvuet-bolee-3600.html>

¹⁷⁶ Zakon RK ot 11 oktjabrja 2011 goda „O religioznoj dejatel’nosti i religioznych ob’edinenijach“; abgerufen unter: https://online.zakon.kz/document/?doc_id=31067690

¹⁷⁷ Nurseitova (2017); abgerufen unter: <https://www.zakon.kz/4871654-v-kazahstane-deystvuet-bolee-3600.html>

5. Staatliche Programme

Das Ziel dieses Kapitels besteht unmittelbar in der Erforschung der Inhalte, Realisierungsmaßnahmen und Errungenschaften der staatlichen Programme, die auf die Konstruktion einer kasachstanischen Identität ausgerichtet sind. Zu denen zählen staatliche Strategie „Kasachstan - 2050“, Nationsplan „100 bestimmte Schritte“ und staatliches Projekt „„Rýhanı Jańgyrý“. Zudem gebe ich einen Überblick über die grundlegenden Dokumente, wie das Kernkonzept der Stärkung und Entwicklung einer kasachstanischen Identität und der patriotische Akt „„Máńgilik El“. Da die Bevölkerungsversammlung der Republik Kasachstan tritt als Hauptakteur in all diesen staatlichen Programmen, wird die Rolle der Bevölkerungsversammlung in der Nationsbildungspolitik der Republik Kasachstan in diesem Kapitel sorgfältig betrachtet.

5.1. Bevölkerungsversammlung Kasachstans

Zum Zweck der Verfeinerung der Nationsbildungspolitik gründete Präsident Nasarbajew am 1. März 1995 die Versammlung der Völker Kasachstans¹⁷⁸, die sich auf die nationale Frage spezialisiert und einen der Hauptakteure in diesem Bereich darstellt. Nach der Verfassungsreform aus dem Jahr 2007 wurde der konstitutionelle Status der Versammlung bestimmt und die Vertretung aller ethnischen Gruppen Kasachstans im Parlament war zu gewährleisten. Am 6. April 2016 entstand die letzte Gruppe von Abgeordneten der Bevölkerungsversammlung, von denen neun als VertreterInnen ethnischer Minderheiten im Parlament vom Präsidenten ernannt wurden¹⁷⁹. Dieses Ereignis gab dem Institut mehr Möglichkeiten eigene Programme und Maßnahmen effizienter auf staatlicher Ebene durchzuführen. Gemäß dem Erlass des Präsidenten vom 26. Juli 2007 wurde die „Versammlung der Völker Kasachstans“ in die „Bevölkerungsversammlung Kasachstans umbenannt“ (BVK)¹⁸⁰, was den staatlichen Tendenzen der Gestaltung einer Nation entsprach. Nach dem Gesetz „Über die Bevölkerungsversammlung Kasachstans“ vom 20. Oktober 2008 wurde diese Institution zu einem ebenbürtigen Subjekt

¹⁷⁸ Zum Folgenden Assambleja narodov Kazachstana; abgerufen unter: http://www.akorda.kz/ru/national_projects/assambleya-naroda-kazahstana

¹⁷⁹ Zum Folgenden Deyatelnost' deputatskoj gruppy ANK, 27.04.2017; abgerufen unter: <http://assembly.kz/ru/deputatskaya-gruppa>

¹⁸⁰ O Strategii Assamblei naroda Kazachstana i Položenii ob Assamblee naroda Kazachstana; abgerufen unter: https://tengrinews.kz/zakon/prezident_respubliki_kazahstan/konstitutsionnyiy_stroy_i_osnovyi_gosudarstvennogo_upravleniya/id-U020000856/

des staatlichen politischen Systems¹⁸¹. Dabei sind die Hauptaufgaben in diesem Gesetz wie folgt bestimmt:

1. Gewährleistung des effizienten Interagierens staatlicher Behörden und Institute im Bereich der interethnischen Beziehungen sowie die Schaffung aller erforderlichen Bedingungen zur weiteren Verstärkung interethnischer Eintracht und Toleranz in der Gesellschaft;
2. Verstärkung der Einheit des kasachstanischen Volks auf der Grundlage der patriotischen Idee „Máńgilik El“¹⁸²;
3. Förderung der staatlichen Behörden im Kampf gegen sowohl extremistische und radikale Stimmungen, als auch gegen Diskrimination und Benachteiligung bürgerlicher Rechte und Freiheiten;
4. Teilnahme an der Gestaltung der politischen Kultur der BürgerInnen;
5. Unterstützung und Entwicklung ethno-kultureller und anderer gesellschaftlicher Vereine;
6. Wiederherstellung, Bewahrung und Entwicklung nationaler Kulturen, Sprachen und Traditionen des kasachstanischen Volks.

Der lebenslängliche Vorsitzende der Bevölkerungsversammlung ist Nursultan Nasarbajew und als seine Stellvertreter treten Prokopenko Leonid, Višnjak Sergej sowie Chamedov Abilfas auf¹⁸³.

Die öffentliche Meinung war bezüglich der Gründung der Bevölkerungsversammlung Kasachstans und derer Rolle in der Auseinandersetzung mit internationalen bzw. interethnischen Konflikten nicht eindeutig und das Institut wurde nur als ein dekoratives Element mit unbestimmten Funktionen wahrgenommen¹⁸⁴. Trotz der skeptischen Haltungen gegenüber der Gründung der Behörde und derer weiteren Funktionen in der Nationsbildungspolitik kann man seit dem Jahr 1995 bestimmte positive Momente in ihrer Tätigkeit konstatieren: in der Republik finden sich 88 Schulen, wo die Unterrichtssprachen Usbekisch, Tadschikisch, Uigurisch und Ukrainisch sind¹⁸⁵. Außerdem werden 22 Sprachen als zusätzliche Fächer in 108 Schulen unterrichtet. Es gibt mehr als 195 linguistische Zentren, wo sowohl Kinder als auch

¹⁸¹ Zum Folgenden Zakon „Ob Assamblee naroda Kasachstana“ ot 20.10.2008 s izmenenijami i dopolnenijami po sostojaniju na 11.07.2017; abgerufen unter: <http://assembly.kz/ru/zakon-respubliki-kazahstan-ob-assamblee-naroda-kazahstana>

¹⁸² Máńgilik El – Ewiges Land; übersetzt von der kasachischen Sprache von A.K.

¹⁸³ Assambleja naroda Kazachstana; abgerufen unter: <http://assembly.kz/ru/struktury-ank>

¹⁸⁴ Vgl. Mitina (1996): 26

¹⁸⁵ Zum Folgenden Dejatel'nost' Assamblei Naroda Kazachstana; abgerufen unter: <http://assembly.kz/ru/deyatelnost-assamblei-naroda-kazahstana>

Erwachsene mehr als 30 unterschiedliche Sprachen lernen können. In allen Regionen mit einer polyethnischen nationalen Bevölkerung wurden sogenannte Freundschaftshäuser, z.B. das Freundschaftshaus in Almaty, der Palast des Friedens und der Eintracht in Astana, wo jährliche Tagungen der Bevölkerungsversammlung sowie Sitzungen von weltlichen und traditionellen Religionen stattfinden, errichtet. Derzeit gibt es mehr als 900 kulturelle Vereine und 192 edukative ethnische Zentren, die zur Aufrechterhaltung der kulturellen Vielfalt und zur gleichberechtigten Repräsentation der ethnischen Gruppen Kasachstans beitragen¹⁸⁶. Im Staat gibt es kasachische, russische, usbekische, uigurische, koreanische und deutsche Theater¹⁸⁷. Einen besonderen Platz hat die Unterstützung der Entwicklung von Informations- sowie Kommunikationsressourcen im Bereich von ethno-kulturellen Beziehungen inne. Im Informationsfeld werden mehr als 35 ethnische Zeitungen und Zeitschriften, von denen die größten sechs ethnischen republikanischen Zeitungen finanzielle staatliche Unterstützung erhalten, publiziert.

Die Bevölkerungsversammlung der Republik Kasachstan tritt als Hauptakteur in den staatlichen Programmen, die auf die Konstruktion einer kasachstanischen Identität und einer einheitlichen Nation Kasachstans abzielen, auf. Das Kernkonzept der Stärkung und Entwicklung einer kasachstanischen Identität¹⁸⁸, das im Jahr 2015 verabschiedet wurde, verknüpft die zentralen Aufgaben der staatlichen Programme wie der nationalen Strategie „Kasachstan – 2050“¹⁸⁹ sowie des Nationsplans „100 bestimmte Schritte“¹⁹⁰. Die Inhalte, Ziele sowie Errungenschaften dieser Programme werden in folgenden Unterkapiteln präziser betrachtet. Die Realisierungsfrist des Konzepts wurde bis zum Jahr 2025 bestimmt. Gemäß dem Konzept beruht die Gestaltung einer kasachstanischen Nation auf konsolidierenden Werten wie bürgerliche Gleichheit, Ehrlichkeit, Fleiß, Wissenschafts- und Ausbildungskult. Außerdem betonte Nasarbajew, dass die Grundlage einer kasachstanischen Identität und Einheit die kulturelle, ethnische, sprachliche und religiöse Vielfalt Kasachstans sei. Das Dokument enthält eine bestimmte Reihe von Slogans wie folgt: „Einheit in der Vielfalt“¹⁹¹; „Ein Land – ein Schicksal“¹⁹²; „Ein Vaterland, ein Heimatland – unabhängiges Kasachstan“¹⁹³, die in weiteren staatlichen Programmen widergespiegelt wurden. Präsident Nasarbajew hob in diesem Konzept

¹⁸⁶ Koncepzija ukreplenija i razvitija kazachstanskoj identičnosti i edinstva ot 28.12.2015

¹⁸⁷ Zum Folgenden Dejatel'nost' Assamblei Naroda Kazachstana

¹⁸⁸ Zum Folgenden Koncepzija ukreplenija i razvitija kazachstanskoj identičnosti i edinstva ot 28.12.2015

¹⁸⁹ Strategija „Kazachstan – 2050“; übersetzt von A.K.

¹⁹⁰ Nacional'nyj Plan „100 konkretnych šagov“; übersetzt von A.K.

¹⁹¹ Edinstvo v mnogoobrazii; übersetzt von A.K.

¹⁹² Odná strana – odná sud'ba; übersetzt von A.K.

¹⁹³ Odno Otečestvo, odná Rodina – Nezavisimyj Kazachstan; übersetzt von A.K.

hervor, dass sich die zukünftige kasachstanische Nation auf einem System gleicher Möglichkeiten zum persönlichen und beruflichen Aufstieg für alle KasachstanerInnen sowie auf dem Vorhandensein sicherer, hochqualitativer und stabiler Lebensbedingungen bilden sollte. Dabei betont er, dass die Mittelschicht der Gesellschaft eine Grundlage der Gestaltung der kasachstanischen Identität und Einheit sei.

Eines der endgültigen Ziele dieses Konzepts, das bis zum Jahr 2025 erreicht werden soll, ist die Gestaltung des neuen gesellschaftlichen Bewusstseins einer „Nation der einheitlichen Zukunft“, die folgendermaßen formuliert wurde¹⁹⁴:

1. Nation der allgemeinen Kultur und des Fortschritts;
2. Intellektuelle Nation;
3. Nation der Arbeit und der Fachleute;
4. Innovative Nation;
5. Nation der gesunden Lebensweise.

Diese Ziele spiegeln sich im früheren Dokument, und zwar in der Doktrin der nationalen Einheit Kasachstans¹⁹⁵ aus dem Jahr 2010, wider. Die Doktrin beginnt mit der Beschreibung geschichtlicher Ereignisse in Kasachstan, in deren Verlauf dem kasachischen Volk das Verschwinden seiner Kultur und Sprache drohte. Damit sind offensichtlich die Kolonisierungszeit des Russischen Reichs und der Anfang der 1930er Jahre gemeint. Wie im Konzept wurde die weitblickende staatliche Politik, mittels der der interkulturelle und interkonfessionelle Frieden in der Gesellschaft seit dem Erhalt der Unabhängigkeit bewahrt werden konnte, betont. Die Bewahrung der gesellschaftlichen Eintracht ist nach wie vor vorherrschend, aber nicht ausreichend. Aus diesem Grunde wurde im Konzept eine neue Richtung zur Bildung einer einheitlichen Nation vorgeschlagen, und zwar die Ausarbeitung und weitere Übernahme eines gemeinsamen nationalen Wertsystems. Dieses nationale Wertsystem besteht aus drei Hauptprinzipien¹⁹⁶: das erste bezieht sich darauf, dass jeder/jede Bürger/Bürgerin das eigene Leben mit Kasachstan in Verbindung setzen soll. Die bewusste Wahl, eine kasachstanische Staatlichkeit zu haben, soll der Konsolidierungskern aller Völker Kasachstans sein. Das zweite Prinzip ist die Gleichberechtigung aller BürgerInnen, vor allem das Erreichen der gleichen Lebensni-

¹⁹⁴ Konceptija ukreplenija i razvitija kazachstanskoj identičnosti i edinstva ot 28.12.2015

¹⁹⁵ Zum Folgenden Doktrina Nacional'nogo Edinstva Kazachstana ot 19.04.2010; abgerufen unter <http://assembly.kz/ru/doktrina-nacionalnogo-edinstva>

¹⁹⁶ Zum Folgenden Konceptija ukreplenija i razvitija kazachstanskoj identičnosti i edinstva ot 28.12.2015

veaus in ländlichen und städtischen Räumen. Das dritte und letzte Prinzip beruft sich auf die Entwicklung des nationalen Geistes. Darunter sind die Bewahrung und Entwicklung der Traditionen, der Kultur, der Sprache und des kasachstanischen Patriotismus verstanden. Nach dem Konzept soll das Lernen der staatlichen Sprache eine unabdingbare Pflicht jedes/jeder Bürgers/Bürgerin sein.

5.2. Staatliche Strategie „Kasachstan – 2050“

Die staatliche Strategie „Kasachstan – 2050“ stellte der Präsident Nasarbajew am 14. Dezember 2012 in seiner jährlichen Botschaft zum Volk Kasachstans als einen neuen staatlichen politischen Kurs dar¹⁹⁷. Das Dokument besteht aus drei Hauptkapiteln, die erstens - Errungenschaften im politischen, sozialen, wirtschaftlichen und in anderen Bereichen seit dem Erhalt der Unabhängigkeit; zweitens - zehn globale Herausforderungen des 21. Jahrhunderts und deren mögliche Auswirkungen auf die staatliche Entwicklung; und drittens - einen neuen politischen Kurs der zukünftigen Entwicklung Kasachstans in wirtschaftlichen, sozialen, politischen, demokratischen und anderen Entwicklungssphären beschreiben. Im ersten Kapitel behauptete Nasarbajew, dass die wichtigsten in der Strategie „Kasachstan – 2030“¹⁹⁸ aus dem Jahr 1997 formulierten staatlichen Aufgaben erfüllt waren. Dabei war das Hauptziel dieser Strategie zu einem der 50 konkurrenzfähigsten Staaten der Welt zu werden. Die neuen Aufgaben der „Strategie – 2050“ beziehen sich auf die Gestaltung einer wohlhabenden Gesellschaft auf der Grundlage eines starken Staatssystems und eines entwickelten Wirtschaftssystems mit gleichen Möglichkeiten für alle kasachstanischen BürgerInnen, was im Konzept der Verstärkung und Entwicklung der kasachstanischen Identität und in der Doktrin der nationalen Einheit festgeschrieben wurde¹⁹⁹. Demgemäß soll die Erfüllung dieser Aufgaben zum Erlangen des staatlichen Hauptziels, im Jahr 2050 zu einem der 30 am höchsten entwickelten Staaten der Welt zu werden, beitragen. Das zweite Kapitel bezieht sich auf globale Herausforderungen und deren Einfluss auf die staatliche Entwicklung Kasachstans. In erster Linie handelt es sich um die Identitätskrise und Krise der menschlichen Werte. Nasarbajew unterstreicht die Wichtigkeit des interkulturellen Dialogs als ein Mittel zur Bewahrung friedlicher Beziehungen zwischen VertreterInnen von verschiedenen ethnischen Gruppen und zur Bewahrung der kulturellen Vielfalt in allen Erscheinungsformen. Laut ihm soll Kasachstan im

¹⁹⁷ Zum Folgenden Strategija „Kazachstan – 2050“; abgerufen unter: http://www.akorda.kz/ru/official_documents/strategies_and_programs

¹⁹⁸ Strategičeskaja Programma „Kazachstan – 2030“; abgerufen unter: http://www.akorda.kz/ru/addresses/addresses_of_president/poslanie-prezidenta-respubliki-kazahstan-na-nazarbaeva-narodu-kazahstana-oktyabr-1997-g

¹⁹⁹ Zum Folgenden Strategija „Kazachstan – 2050“

21. Jahrhundert seine eigene Position als Leader der zentralasiatischen Region weiterhin verstärken und zu einer Brücke des Dialogs zwischen dem Westen und dem Osten werden. Im dritten Hauptkapitel, das sich unmittelbar auf die Beschreibung bestimmter strategischer Aufgaben bezieht, stellt das siebte Unterkapitel ein besonderes Interesse für diesen Teil der Masterarbeit dar. Das Hauptziel der Konstruktion einer gemeinsamen nationalen Identität ist in sechs bestimmte Abschnitte, die in Form einer Aufgabe formuliert sind, gegliedert²⁰⁰:

1. Neuer kasachstanischer Patriotismus;
2. Gleiche Rechte für alle Ethnien;
3. Die kasachische Sprache und Dreisprachigkeit;
4. Kultur, Traditionen und nationale Einzigartigkeit;
5. Die Rolle der nationalen Intelligenz;
6. Religion in Kasachstan des 21. Jahrhunderts.

Im ersten Abschnitt handelt es sich um die Gestaltung des sogenannten kasachstanischen Patriotismus, der auf der Grundlage der Gleichberechtigung aller KasachstanInnen und ihrer gemeinsamen Verantwortung für die staatliche Zukunft beruht. Im Fokus liegt die Erziehungsfrage zukünftiger Generationen, die auf das eigene Land und die staatlichen Errungenschaften stolz sein sollen. Laut dem Präsidenten kann der neue kasachstanische Patriotismus dadurch gestaltet werden, dass ein Staat jedem/jeder Bürger/Bürgerin eine Sicherheitsbasis in Form gleicher Rechte, gleicher Möglichkeiten und qualitativer Verbesserung der Lebensbedingungen gewährleisten kann: „Jeder Bürger soll sich als Wirt auf der eigenen Erde fühlen“²⁰¹.

Der zweite Abschnitt belangt die Wiederbetonung gleicher Rechte aller BürgerInnen unabhängig derer ethnischen und religiösen Zugehörigkeit an. In diesem Zusammenhang wurde das Thema der Präferenzen von Kasachen und Kasachinnen im Vergleich zu VertreterInnen anderer ethnischen Gruppen in Staatsämtern aufgeworfen. Gemäß dem Dokument soll einzig das Kriterium der Professionalität bei der Einstellung von Staatsbeamten bestimmend sein. Nichtsdestotrotz haben ausschließlich Kasachen und nur eine Kasachin die höchsten Amtspositionen in 16 Ministerien und in der Agentur für öffentlichen Dienst und Korruptionsbe-

²⁰⁰ Ebd.

²⁰¹ Ebd.

kämpfung inne²⁰². Die niedrigeren Positionen besetzen nur neun VertreterInnen anderer ethnischen Gruppen.

Im dritten Abschnitt hebt Nasarbajew hervor, dass das Kasachische nicht nur ein Bindeglied von Kasachen und Kasachinnen, sondern auch eines des ganzen kasachstanischen Volks sei. In erster Linie handelt es sich um die Popularisierung und Modernisierung der kasachischen Sprache, und zwar um die Umstellung des kyrillischen Alphabets der kasachischen Sprache ins lateinische Alphabet, was mit der Vereinfachung der gesellschaftlichen Integration in die westliche Welt und vor allem mit dem einfacheren Erlernen der englischen Sprache begründet wurde. Unter Modernisierung ist die sorgfältige Ausarbeitung der internationalen Fachterminologie in der kasachischen Sprache gemeint. Dies argumentiert er folgendermaßen: „Unsere Souveränität und unsere Unabhängigkeit werden endgültig unsere Muttersprache gewinnen, was die Nation verbinden und zementieren wird“²⁰³. Der Fakt, dass das Russische die tatsächliche Muttersprache und Verbindungsglied für viele KasachtanerInnen ist, wurde außer Acht gelassen. Der russischen Sprache sind ein paar Sätze gewidmet, dass die Beherrschung dieser Sprache ein geschichtlicher Vorteil der Nation ist.

Im vierten Abschnitt wird eine Ausdrucksweise als „ein genetischer Code einer Nation“ verwendet. Die Definition dieser dilettantischen Phrase beschränkt sich auf Traditionen und die Kultur eines Volks im Text des Dokuments. Demgemäß konnten Kasachen und Kasachinnen und andere Völker Kasachstans trotz des totalitären Regimes eigene kulturelle Besonderheiten bzw. einen eigenen genetischen Code bewahren:

„Wir sollten unsere nationale Kultur und Traditionen in ihrer Vielfältigkeit und Erhabenheit schützen und unser nationales Erbe wiederherstellen. [...] das Land ist nur dann stark, wenn das Volk einig ist. Aus diesem Grunde ist die Einheit von Kasachen und Kasachinnen die Schlüsselfrage für uns. Wer ist außer uns an der Gestaltung eines starken Kasachstans interessiert? Die Antwort ist offensichtlich.“²⁰⁴

Hier zieht Nasarbajew eine klare Trennungslinie zwischen Kasachen und Kasachinnen, einerseits, und anderen Völkern, andererseits. Das kasachische Volk ist dabei im Vergleich zu anderen ethnischen Gruppen an der staatlichen Entwicklung am meisten interessiert. Weiterhin schreibt er über die Kräfte, die auf die Zerstörung der kasachischen Einheit abzielen. Hier

²⁰² Eigene Erforschung der inneren Strukturen der Ministerien der Republik Kasachstan und deren Kabinettsbesetzungen auf der Grundlage von Daten der staatlichen Homepage „Staatliche Leistungen und Information online“; abgerufen unter: http://egov.kz/cms/ru/information/state_agencies/ministries_committees

²⁰³ Zum Folgenden Strategija „Kazachstan – 2050“

²⁰⁴ Ebd.

geht es in erster Linie um das nomadische Aufteilungssystem in Stämme, Shejire²⁰⁵, das in veränderter und vereinfachter Form in der Gesellschaft Kasachstans nach wie vor lebendig ist. Laut Masanov spielten Júz²⁰⁶ und Stämme die Rolle eines Identifikators, der die sozialen Prozesse und Ereignisse durch das Prisma der genealogischen Herkunft erklärte und argumentierte sowie soziale Mobilisierung und Konsolidierung der Gesellschaft regulierte. Masanov vermutete, dass dieses Aufteilungssystem mehr psychologischen Einfluss auf das politische Leben der Gesellschaft, und zwar auf die Personalpolitik habe²⁰⁷. Die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Stamm wird zumeist als Mittel des beruflichen Aufstiegs benutzt. Außerdem kann der Stammesfaktor die Grenzen der Macht eines Beamten, Amtszeit usw. bestimmen²⁰⁸. Als der zweite Zersplitterungsfaktor gilt die kasachische Sprache, die zur Aufteilung von Kasachen und Kasachinnen in die zwei Gruppen „naǵyz qazaqtar“²⁰⁹ und „shala qazaqtar“²¹⁰ führt. Zur ersten Gruppe gehören Kasachen und Kasachinnen, die das Kasachische beherrschen und zur zweiten jene, die diese Sprache entweder schlecht oder gar nicht können und zumeist die russische Sprache verwenden. In diesem Falle bezeichnet Nasarbajew die Intelligenz als eine führende Kraft, die allgemeine nationale Werte verstärken soll, um die obengenannten Zersplitterungsfaktoren zu beseitigen und die ganze kasachstanische Nation zu vereinen. Im fünften Abschnitt wurden drei Aufgaben der Intelligenz wie folgt formuliert²¹¹:

1. Konstruktion und Repräsentation neuer Helden, die als Orientierungslinien für die Jugend dienen sollen;
2. Gestaltung einer gesellschaftlichen Weltanschauung, die dem neuen politischen Kurs Nasarbajews „Kasachstan 2050“ entsprechen soll;
3. Konstruktion des geschichtlichen Bewusstseins der Nation. Dabei soll die „allgemeine kasachstanische Identität“ zu einem Kernpunkt des geschichtlichen Bewusstseins der ganzen Nation werden, wobei das kasachische Volk und die kasachische Sprache ein Vereinigungselement sein sollen.

²⁰⁵ Laut Masanov sind Shejire genealogische Überlieferungen des kasachischen Volks, die die Herkunft durch Kategorien der Verwandtschaft und Altersfolge auslegen. Masanov, N. (1999): Ljudi. Kazachskaja političeskaja i intellektual'naja élita: klanovaja prinadležnost' i vnutrietničeskoe soperničestvo; abgerufen unter: <https://cyberleninka.ru/article/n/kazahskaya-politicheskaya-i-intellektualnaya-elita-klanovaya-prinadlezhnost-i-vnutrietničeskoe-soperničestvo>

²⁰⁶ Laut Masanov ist Júz ein Konglomerat von Stämmen und Klans. Masanov (1999).

²⁰⁷ Vgl. Masanov, N. (2006): Renomé kočevnikov; abgerufen unter: <https://www.zakon.kz/76838-renome-kochevnikov-poslednjaja-statja.html>

²⁰⁸ Vgl.ebd.

²⁰⁹ Naǵyz qazaqtar - „wahre Kasachen“ oder „richtige Kasachen“; übersetzt vom Kasachischen von A.K.

²¹⁰ Shala qazaqtar - „Halbkasachen“ oder „falsche Kasachen“; übersetzt vom Kasachischen von A.K.

²¹¹ Zum Folgenden Strategija „Kazachstan – 2050“

Der totalitäre Ton der Strategie Nasarbajews ist offensichtlich, wobei die Weltanschauung der ganzen Gesellschaft seinem politischen Kurs entsprechen soll. Trotz einer Menge einander ausschließender Behauptungen und unbegründet ambitionärer Ziele ist unklar, was unter dem sogenannten geschichtlichen Bewusstsein der Nation verstanden wird und wie dies gestaltet werden soll.

Im sechsten und letzten Abschnitt wird die religiöse Situation betrachtet. Der Präsident betont das Problem der Verbreitung von sogenannten nicht-traditionellen religiösen Strömungen in der Gesellschaft Kasachstans. Wie im ganzen Dokument bleibt die Definition von traditionellen und nicht-traditionellen religiösen Strömungen für die kasachstanische Gesellschaft offen. Was damit gemeint ist, kann man nur vermuten. Trotz der in der Verfassung festgeschriebenen Gewährleistung der Religionsfreiheit, schreibt Nasarbajew über die unabdingbare Existenz eines „inneren Filters“ in jedem Menschen:

„Der innere Filter soll die Fragen stellen, ob wir brauchen, dass unsere Mütter, Schwestern und Töchter die Kleidung anderer Völker tragen und sich mit Kopftüchern einhüllen, dass sie nicht mit uns am Tisch zusammen essen, dass sie keine Autos lenken. Das sind verfestigte Traditionen anderer Völker, aber diese Sitten und Bräuche existierten niemals in unserer Steppe. [...] Unsere Frauen haben den nationalen Stolz und den traditionellen Kleidungsstil [...]“²¹².

Im Dokument handelt es sich um die Gestaltung des religiösen Bewusstseins, das Traditionen und kulturellen Normen entsprechen soll. In diesem Zusammenhang entstehen folgende Fragen: Um welche traditionellen und kulturellen Normen handelt es sich insgesamt? Unter Berufung auf die oberflächlich obengenannten Merkmale der muslimischen Kultur, handelt es sich vermutlich um die kasachische Kultur. Wer soll dabei eine Entscheidung treffen, welches religiöse Bewusstsein sogenannten traditionellen und kulturellen kasachischen Normen entspricht und welches nicht. Der Inhalt des Dokuments spiegelt kaum eine objektive Betrachtung der heutigen gesellschaftlichen Situation wider, sondern ist von zahlreichen propagandistischen Ausrufen durchdrungen, die weder auf wissenschaftlichen Kenntnissen noch auf tatsächlichen Daten in wirtschaftlichen, politischen und sozialen Bereichen basieren. Die Strategie „Kasachstan – 2050“ endet Nasarbajew mit der Antwort auf die Frage, wie er Kasachstan

²¹² Ebd.

in der Zukunft sieht. Laut ihm wird die kasachstanische Gesellschaft im Jahr 2050 eine Arbeitsgesellschaft²¹³ von ausgebildeten, freien Menschen, die drei Sprachen beherrschen.

5.3. Nationsplan „100 bestimmte Schritte“

Der Nationsplan mit dem Titel „100 bestimmte Schritte“ ist ein vom Präsidenten ausgearbeitetes Programm vom 20. Mai 2015, das fünf institutionelle Reformen: die Gestaltung des modernen staatlichen Apparates, die Reformation der gesetzlichen Strukturen, Industrialisierung und wirtschaftliches Wachstum sowie die Gestaltung einer gemeinsamen Nation und transparenter staatlicher Systeme umfasst²¹⁴. Da sich die vierte Reform unmittelbar auf die Gestaltung einer kasachstanischen Identität bezieht, werden sie und ihre Implementierung in diesem Unterkapitel sorgfältig betrachtet²¹⁵. Diese Reform äußert sich in den Schritten von 85 bis 90, die wie folgt formuliert wurden:

Schritt 85. Die Ausarbeitung des patriotischen Aktes „Mángilik El“;

Schritt 86. Die Einführung des großangelegten Projekts der Bevölkerungsversammlung Kasachstans „Ein großes Land – eine große Familie“²¹⁶, die auf die Verstärkung der kasachstanischen Identität und die Konstruktion der einheitlichen bürgerlichen Identität abzielt;

Schritt 87. Die Einführung des nationalen Projekts „Meniń Elim“²¹⁷ zur Verstärkung der bürgerlichen Identität. Im Rahmen dieses Projekts wird eine elektronische Enzyklopädie über Kasachstan mit einschlägigen Informationen über die Geschichte und Kultur sowie Videos zur Informationsgewährleistung sowohl der Touristen als auch der KasachstanInnen ausgearbeitet;

Schritt 88. Die Implementierung des nationalen Projekts der Gestaltung der Arbeitsgesellschaft. Die Beleuchtung persönlicher Geschichte von Menschen, die dank der staatlichen Politik in ihren beruflichen Tätigkeiten erfolgreich wurden, was zum Entstehen einer Reihe von gegenwärtigen Helden beiträgt.

²¹³ „Obščestvo Vseobščego Truda“ wurde als Arbeitsgesellschaft übersetzt. Damit ist eine Gesellschaft von beschäftigten Menschen gemeint. Die Idee der Gestaltung einer Arbeitsgesellschaft findet ihren Nachklang in der Ideologie der sowjetischen Lebensweise, wobei der berühmteste Slogan „Werk ist die Sache der Ehre, des Ruhms und des Heldenmuts“ war.

²¹⁴ Zum Folgenden Plan nacji – 100 konkretnych śagov po realizacji pjati institucional’nych reform Glavy gosudarstva Nursultana Nazarbaeva (maj 2015 goda); abgerufen unter: https://online.zakon.kz/document/?doc_id=31977084

²¹⁵ Ebd.

²¹⁶ Bol’saja strana - bol’saja sem’ja – Großes Land – große Familie; übersetzt von A.K.

²¹⁷ Meniń Elim – Mein Land; übersetzt von der kasachischen Sprache von A.K.

Schritt 89. Die Implementierung des nationalen Projekts „Nurly Bolashaq“²¹⁸. Die Einführung der Werte des patriotischen Aktes „Máńgilik El“ in die Schulbildung.

Schritt 90. Die Realisierung aller fünf Reformen und vor allem der Idee der kasachstanischen Identität mittels Medien, Internetressourcen und sozialen Netzwerke.

Zur Realisierung des Schritts 85 wurde der patriotische Akt „Máńgilik El“ am 26. April 2016 im Rahmen der 24. Tagung der Bevölkerungsversammlung der Republik Kasachstan verabschiedet²¹⁹. In diesem Akt formulierte Nasarbajew sieben unerschütterliche Grundlagen zur Gestaltung der zukünftigen gemeinsamen Nation. Der Akt beginnt mit der Aufzählung einer bestimmten Reihe von Titeln Nasarbajews wie „der Anführer der Nation, der erste Präsident der Republik Kasachstan und Elbasy“²²⁰. Die Form des Akts ist einem Gebet mit sieben heiligen Werten, denen das ganze Volk Kasachstans als Religionsvorschriften folgen soll, ähnlich. Die Zahl „sieben“ gilt in der kasachischen Kultur als heilig, was mit der bestimmten Anzahl von Werten zusammenhängt. Die Auflistung dieser Werte wurde in Form der Definitionen der Idee Máńgilik El wie folgt dargestellt²²¹:

1. Máńgilik El ist die Unabhängigkeit und Astana²²²;
2. Máńgilik El ist die nationale Einheit, der Friede und die Eintracht;
3. Máńgilik El ist der säkulare Staat und die hohe Geistigkeit;
4. Máńgilik El ist das stabile wirtschaftliche Wachstum auf der Grundlage der Innovationen;
5. Máńgilik El ist die Arbeitsgesellschaft²²³;
6. Máńgilik El ist die gemeinsame Geschichte, Kultur und Sprache;
7. Máńgilik El ist die nationale Sicherheit und die Teilnahme Kasachstans an der Lösung globaler und regionaler Probleme.

Nach jedem Wert gibt es ein angeblich im Namen des kasachstanischen Volks ein formuliertes Versprechen. Als Beispiel wird die erste Definition angeführt, um die stilistische Form des gesamten Dokuments zu beleuchten:

„Mangilik El ist die Unabhängigkeit und Astana.

²¹⁸ Nurly Bolashaq – Glänzende Zukunft; übersetzt von der kasachischen Sprache von A.K.

²¹⁹ Kazinform: Patriotičeskij plan „Máńgilik El“, 27.04.2016; abgerufen unter: http://www.inform.kz/ru/patrioticheskij-akt-mangilik-el-polnyy-tekst_a2897380

²²⁰ Elbasy - Präsident; übersetzt von der kasachischen Sprache von A.K.

²²¹ Kazinform: Patriotičeskij plan „Máńgilik El“, 27.04.2016

²²² Astana ist die Hauptstadt Kasachstans seit dem Jahr 1998 und gilt als Symbol der Unabhängigkeit Kasachstans.

²²³ Siehe die Fußnote 206.

Wir werden der großen historischen Mission der Verstärkung unserer Unabhängigkeit treu sein.

Wir werden auf Astana als ein strahlendes Symbol der Blütezeit und der Stärke unseres Volks stolz sein“²²⁴.

Das Thema des allgemeinen Friedens und der Eintracht wurde in diesem Akt wieder betont und ein sogenannter Slogan lässt sich formulieren: „ein Volk, ein Land, ein Schicksal“. Mit demselben Titel startete der Fonds des ersten Präsidenten der Republik Kasachstan das soziale Projekt im Jahr 2015²²⁵. Die zweiminütigen sozialen Filme sind dem Zweiten Weltkrieg und Deportationen nach Kasachstan in der sowjetischen Zeit und der Zeit von 1990er Jahren gewidmet²²⁶. Der Fokus liegt dabei auf der Betonung von freundlichen und engen Beziehungen zwischen Kasachen bzw. Kasachinnen und Russen bzw. Russinnen. Der patriotische Akt beendet mit dem einer Gebetsausdrucksweise ähnlichen Versprechen, dass das kasachische Volk den heiligen Werten von Máńgilik El folgen wird:

„Möge unsere einheitliche Nation stark sein – das ewige Land!

Möge unsere ewige Erde Kasachstans gesegnet sein – das große Land der Steppen!

Vorwärts, Kasachstan!“²²⁷

Gemäß der Berichterstattung der Bevölkerungsversammlung der Republik Kasachstan aus dem Jahr 2016 unterstützten mehr als 94 Prozent aller KasachstanInnen die patriotische Idee „Máńgilik El“²²⁸.

Im Rahmen des Schritts 86 wurde das Projekt der Bevölkerungsversammlung „Ein großes Land – eine große Familie“, das Wohltätigkeitsveranstaltungen, kulturelle Projekte sowie kreative Wettbewerbe umfasst, durchgeführt. In diesem Zusammenhang wurden mehr als 30 Freundschaftshäuser in allen Regionen des Landes gegründet²²⁹. Auf der Website der Bevölkerungsversammlung sind die Freundschaftshäuser als kulturell-finanzielle Zentren, die auf Gestaltung und Verbreitung der Ideen der Einheit, der interethnischen Eintracht, des ka-

²²⁴ Ebd.

²²⁵ Fond pervogo prezidenta Respubliki Kazachstan – Elbasy: social'nye meroprijatija; abgerufen unter: <http://presidentfoundation.kz/social-projekty/meroprijatiya/>

²²⁶ Social'nye fil'my „Odin narod, odna strana, odna sud'ba“; abgerufen unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=bgPgJalpWEM&list=PL7X8Y8KxxWLuMPOU-Zf2R4Xg19yxZqZaX>

²²⁷ Kazinform: Patriotičeskij plan „Máńgilik El“, 27.04.2016; abgerufen unter: http://www.inform.kz/ru/patrioticheskij-akt-mangilik-el-polnyy-tekst_a2897380

²²⁸ Otčët Prezidentu Respubliki Kazachstan N.A. Nazarbaevu o realizacii IV reformy „Identičnosť i Edinstvo“ plana Nacii „100 konkretnych šagov – sovremennoe gosudarstvo dlja vsech“, 2016; abgerufen unter: <http://assembly.kz/ru/arhiv-2016>

²²⁹ Tukpiev, Žanat, 20.07.2017; abgerufen unter: <http://infozakon.kz/gov/3638-ministerstvom-kultury-i-sporta-rk-realizovano-chetvertoe-napravlenie-plana-nacii-100-konkretnyh-shagov.html>

sachstanischen Patriotismus abzielen, zu definieren²³⁰. Nach dem Erlass Nasarbajews vom 14. Januar 2016 wurde der erste März als Feiertag der Dankbarkeit angekündigt²³¹. Das Ziel dieses Feiertags ist die Bewahrung und Verstärkung der nationalen Vielfalt Kasachstans auf der Grundlage der Dankbarkeit aller kasachstanischen Völker zu einander.

Zur Erfüllung des 87. Schritts verabschiedete man am 17. Oktober 2015 die Bestimmung über Räte der gesellschaftlichen Eintracht, dementsprechend 225 Räte unterschiedlicher Ebenen gegründet wurden²³². Dabei gehören VertreterInnen gesellschaftlicher Vereine, nichtstaatlicher Organisationen, ethno-kultureller Vereine und staatlicher Behörden zu Mitgliedern der Räte. Die Hauptfunktionen sind die Analyse der sozialen Situation mit weiterer Ausarbeitung einschlägiger Strategien zur Lösung sozialer und anderer Konflikte in den jeweiligen Regionen, Verfeinerung der Zusammenarbeit zwischen staatlichen Behörden und gesellschaftlichen Instituten, Unterstützung und Entwicklung der bürgerlichen Teilnahme an sozialen Projekten und Programmen und Unterstützung von Wohltätigkeitsveranstaltungen. Im Rahmen der Erweiterung der Zusammenarbeit mit der UNESCO wurde das Zentrum der kulturellen Annäherung auf Basis des staatlichen Buchmuseums in Almaty im Jahr 2015 gegründet²³³. Abgesehen davon erhielten alle zentralen Museen die Genehmigung wissenschaftliche Forschungsarbeiten durchzuführen. Außerdem steht die Gründung eines nationalen Forschungszentrums kasachstanischer Werte an der Tagesordnung. Im Jahr 2016 wurde ein Internetportal „National Digital History of Kazakhstan“, das sowohl auf Popularisierung der Geschichte und Kultur Kasachstans, als auch auf die Steigerung des internationalen Interesses an Kasachstan abzielt²³⁴. Im sportlichen Bereich betonte der Minister für Kultur und Sport Ergebnisse wie Wachstum von Sportanlagen: während im Jahr 2015 10 600 Sportanlagen vorhanden waren, wuchs ihre Anzahl auf 11 000 im Jahr 2017 an²³⁵. Laut ihm soll im Jahr 2020 die Anzahl von Sporttreibender von derzeitigen 27 auf 30 Prozent der Gesamtbevölkerung ansteigen²³⁶.

²³⁰ Doma Družby ANK; abgerufen unter: <http://assembly.kz/ru/respublikanskiy-dom-druzhby-v-gorode-almaty>

²³¹ Ministerstvo kul'tury i sporta RK: O chode realizacii poslanija Prezidenta RK; abgerufen unter: http://mks.gov.kz/rus/deyatelnost/poslaniya/o_realizacii_poslanija/?cid=0&rid=2564

²³² Sovety obščestvennogo soglasija ANK; abgerufen unter: <http://assembly.kz/ru/sovety-obshchestvennogo-soglasija-assamblei-naroda-kazahstana>

²³³ Kaumetova, Indira, 19.07.2017; abgerufen unter:

https://bnews.kz/ru/special/100_shagov_chno_sdelano/view-kak_ministerstvo_kulturi_i_sporta_realizuet_chetvertoe_napravlenie_plana_natsii_100_konkretnih_shagov

²³⁴ ASIA – Plus, 22.10.2016; abgerufen unter: <http://asiaplus.tj/ru/news/centralasia/20161022/kazakhstan-prodolzhaet-realizovat-plan-natsii-100-konkretnih-shagov>

²³⁵ Kaumetova, Indira, 19.07.2017

²³⁶ Vgl. ebd.

Im Rahmen des Veranstaltungsplans vom 30. Oktober 2015 zur Einführung der Idee der Arbeitsgesellschaft wurde der Schritt 88 erfüllt²³⁷. Der Veranstaltungsplan bestand aus zahlreichen Tagungen des Präsidentenapparates, Veranstaltungen, Foren und Wettbewerben, die zur Erklärung der Idee der Arbeitsgesellschaft führen sollen. Das Hauptziel bezog sich vor allem auf den Prestigegewinn von IndustriearbeiterInnen und die Popularisierung der technischen Berufe, die der Industrialisierungspolitik Kasachstans entsprechen. In seinem Artikel mit dem Titel „Soziale Modernisierung Kasachstan: zwanzig Schritte zur Arbeitsgesellschaft“ betonte Nasarbajew, dass ein Staat nicht die Rolle eines Wohltäters in der Gesellschaft spielt, sondern ein Partner ist, der bestimmte Bedingungen zum Wachstum des bürgerlichen Wohlstands schaffen soll²³⁸. Gemäß den vom Ministerium für nationale Wirtschaft erhobenen Daten betrug im Jahr 2017 der durchschnittliche Lohn 149 951 Tenge²³⁹ (zum gegenwärtigen Wechselkurs der nationalen Bank der Republik Kasachstans 373,71 Euro²⁴⁰). Die Arbeitslosenquote sank von 12,7 Prozent der Gesamtbevölkerung im Jahr 2001 bis 4,9 Prozent im Jahr 2017 ab²⁴¹.

Die Implementierung des Schritts 89 geht mit dem staatlichen Programm der Entwicklung und der Funktionieren der Sprachen für den Zeitraum von 2011 bis 2020 einher²⁴². Die Einführung von obligatorischen englischen und kasachischen Sprachkursen für Staatsbeamte soll zur Entwicklung der Dreisprachlichkeit der Gesellschaft beitragen. Gegenwärtig gibt es im Rahmen des Schritts 89 ausgearbeitete Websites wie „Tilalemi.kz“, „Atau.kz“, „Emle.kz“, „Termincom.kz“ und multimediale Programme wie „Ġajaryp qazaq tili“ und „Ihr Satellit“²⁴³ zur Gewährleistung eines breiteren Zugangs zum Erlernen der Amtssprache²⁴⁴. Mit dem Ziel der Popularisierung der kasachstanischen Kultur, Geschichte und berühmter Persönlichkeiten

²³⁷ Ob utverġdenii Plana meroprijatij po prodviġeniju idei „Obščestvo Vseobščego Truda“ ot 30.10.2015; abgerufen unter: https://tengrinews.kz/zakon/gosudarstvennyiy_sekretar_respubliki_kazahstan/trud/id-C1500000008/

²³⁸ Social'naja Modernizacija Kazachstana: Dvadcat' ŝagov k Obščestvu Vseobščego Truda“, 10.07.2012; abgerufen unter: [inform.kz http://www.inform.kz/ru/social-naya-modernizaciya-kazahstana-dvadcat-shagov-k-obschestvu-vseobschego-truda_a2478336](http://www.inform.kz/ru/social-naya-modernizaciya-kazahstana-dvadcat-shagov-k-obschestvu-vseobschego-truda_a2478336)

²³⁹ Ministerstvo nacional'noj ėkonomiki: Novosti, 31.07.2017; abgerufen unter: <http://economy.gov.kz/ru/news/zarabotnaya-plata-vo-2-kvartale-2017-goda>

²⁴⁰ Nacional'nyj Bank Kazachstana: official'nye kursy valjut na 22.04.2018; abgerufen unter: <http://www.nationalbank.kz/?docid=747&switch=russian>

²⁴¹ Osnovnye indikatory rynka truda v Respubliki Kazachstan; abgerufen unter: http://stat.gov.kz/faces/wcnav_externalId/homeNumbersLabor?lang=ru&_adf.ctrl-state=gljn2ou6c_4&_afLoop=8979928155694423%40%3F_afLoop%3D8979928155694423%26lang%3Dru%26_adf.ctrl-state%3D17k7gyz0md_4

²⁴² Gosudarstvennaja programma razvitija i funkcionirovanija jazykov Respubliki Kazachstan na 2011 – 2020 gody

²⁴³ Vaš Sputnik – Ihr Satellit; übersetzt von A.K.

²⁴⁴ Zum Folgenden Kaumetova, Indira, 19.07.2017

wird ein Set von Filmen und Fernsehsendungen gedreht, was unmittelbar mit dem Schritt 90 zusammenhängt. Aktuell sind 28 Filme, zu denen „Sultan Berbarys“, „Qasaq eli – 2“, „Tomiris“, „Asanali Ašimov“, „Alashtyń júz jyldyǵy“, „Baluan Sholaq“ gehören, in der Ausarbeitungsphase.

5.4. Staatliches Projekt „Rýhanı Jańǵyrý“

Am 12. April 2017 wurde der Artikel Nasarbajews mit dem Titel „Bolashaqqa baǵdar: rýhanı Jańǵyrý“²⁴⁵ veröffentlicht. Unter Berufung auf diesen Artikel startete ein Projekt „Rýhanı Jańǵyrý“, das sich an der Wiederherstellung geistlicher Werte von KasachstanInnen orientiert. Im Artikel wurden die Wichtigkeit der Modernisierung des gesellschaftlichen Bewusstseins, der Entwicklung der Konkurrenzfähigkeit und der pragmatischen Denkweise von kasachstanischen BürgerInnen, der Bewahrung der nationalen Identität zur weiteren Gestaltung einer einheitlichen kasachstanischen Nation sowie der Popularisierung der Wissenskultur und des offenen Bewusstseins hervorgehoben. Nasarbajew verbindet die Einführung dieses Projekts mit der dritten staatlichen Modernisierung der Strategie „Kasachstan - 2050“, deren Endziel ist, durch die strategische Entwicklung des Humankapitals zu einem der 30 am höchsten entwickelten Länder zu werden. Dabei bestand die erste Modernisierung in der Gestaltung eines unabhängigen Staates und die zweite in der Bildung einer neuen Hauptstadt - Astana - sowie eines der 50 wirtschaftlich am höchsten entwickelten Länder der Welt zu werden. Zur Realisierung des Ziels der dritten Modernisierung sollte die wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Reformierung gleichzeitig durchgeführt werden. Nach dem Erlass des Präsidenten vom 17. April 2017 gestaltete sich eine nationale Kommission für die Implementierung des Programms der gesellschaftlichen Modernisierung²⁴⁶. Im Rahmen der unter dem Vorsitz des Leiters der Präsidentenadministration, Adil’bek Džaksybekov, gehaltenen Tagung der nationalen Kommission vom 26. Mai 2017 wurden folgende sechs Arbeitsgruppen mit eigenen Subprojekten formiert²⁴⁷:

1. Die Arbeitsgruppe „Týǵan jer“²⁴⁸ ist auf die Einbeziehung von BürgerInnen in die Entwicklung ihrer Heimatorte sowie auf die Lösung sozialer Probleme ausgerichtet. In diesem

²⁴⁵ Zum Folgenden Nasarbajew (2017)

²⁴⁶ Kazachstanskij institut strategičeskich issledovanij pri Prezidente Respubliki Kazachstan (2017): 53 [Institut der strategischen Forschungen Kasachstans bei dem Präsidenten der Republik Kasachstan]; übersetzt von A.K.; abgerufen unter: <http://kisi.kz/ru/categories/books/posts/nursultan-nazarbaev-%E2%80%93-bolashakka-bagdar-ruhani-zhangyru-s>

²⁴⁷ Zum Folgenden vgl.ebd.: 55-60

²⁴⁸ Týǵan jer- Heimatland; übersetzt vom Kasachischen von A.K.

Subprojekt handelt es sich um die Bewahrung des kulturellen genetischen Codes. Der Präsident formuliert dabei drei Aufgaben: Erstens, die organisierte heimatkundliche Arbeit, worunter die Erforschung der regionalen Geschichte, die Restauration von kulturell-geschichtlichen Denkmälern von staatlicher Bedeutung sowie von kulturellen Objekten im lokalen Maßstab verstanden werden. Zweitens, die Unterstützung von UnternehmerInnen, BeamtInnen, VertreterInnen der Intelligenz und jungen Menschen, die den Wunsch haben, eigene Heimatchorte zu entwickeln. Drittens, die Verantwortung der örtlichen Behörden für die systematisierte und organisierte Erfüllung dieses Projekts. Zu einigen direkten Aufgaben der örtlichen Behörden zählen die Gründung von Städten, Computerisierung von Schulen, Unterstützung von regionalen Hochschulen, örtlichen Museen usw. Gemäß diesen Aufgaben kann der Fokus dieser Arbeitsgruppe in vier Hauptrichtungen aufgeteilt werden: die erste „Tárbié jáne bilim“²⁴⁹ ist die Entwicklung des nationalen Erziehungs- und Ausbildungssystems zur Konstruktion einer/eines allseitig und harmonisch entwickelten Kasachstaners/Kasachstanerin auf Basis der Idee des kasachstanischen Patriotismus. Die zweite „Rýhani qazyna“²⁵⁰ besteht in der Konstruktion des nationalen Patriotismus durch die Wiederherstellung des Interesses und Respekts zu Traditionen, Geschichte und Kultur des Heimatlands. Mittels der dritten Richtung „Atameken“²⁵¹ soll die bürgerliche Aktivität und das Verantwortungsgefühl für die Heimatchorte verstärkt werden. Die vierte und die letzte Richtung „Aqparat tolqyny“²⁵² sieht die Information der Öffentlichkeit über den Implementierungsverlauf des Programms vor. Der Leiter der Arbeitsgruppe ist der stellvertretende Leiter der Präsidentenadministration Ondasyn Urazalin.

2. Die Arbeitsgruppe „Sakrale Erdkunde“ hat das Ziel der geistlichen Entwicklung von KasachstanernInnen anhand der Popularisierung von Pilgerorten, deren Geschichte und Besonderheiten. Die nationalen Heiligtümer wie z.B. die Denkmäler um das Ulytau-Gebirge, das Mausoleum Khoja Achmed Yasawi, die Grabstätte Beket-Atas und andere altertümliche Orte sowie Denkmale Ostkasachstans und des Siebenstromlands bilden „das Gerüst der nationalen Identität Kasachstans“. Laut Nasarbajew ist der kulturelle geographische Gürtel von Heiligtümern Kasachstans ein symbolischer Schutz gegen fremde ideologische Einflüsse. In diesem Subprojekt vereinigen sich drei Elemente: Erstens, die Bildung jedes/jeder Kasachstaners/Kasachstanerin bezüglich der nationalen Heiligtümer des Landes. Zweitens, die großangelegte Informationsverbreitung durch die Medien in Form von Ausarbeitungen der Erkenntnisprojekte. Drittens, die Entwicklung des inneren und äußeren kulturellen Tourismus. Zum

²⁴⁹ Tárbié jáne bilim – Erziehung und Ausbildung; übersetzt vom Kasachischen von A.K.

²⁵⁰ Rýhani qazyna - geistlicher Reichtum; übersetzt vom Kasachischen von A.K.

²⁵¹ Atameken – Heimatland; übersetzt vom Kasachischen von A.K.

²⁵² Aqparat tolqyny - Informationsquelle; übersetzt vom Kasachischen von A.K.

Leiter der Arbeitsgruppe wurde der Minister für Kultur und Sport, Arystanbek Muchameduly, ernannt.

3. Das Ziel der Arbeitsgruppe „Moderne kasachstanische Kultur“ besteht in der Popularisierung der kasachstanischen kulturellen Errungenschaften anhand von Medien mit der gleichzeitigen Verwendung digitaler Technologien. Dies bezieht sich vor allem auf Werke von kasachstanischen SchauspielerInnen, MalerInnen, SchriftstellerInnen und anderen KünstlerInnen, die nicht nur in Kasachstan, sondern auch im Ausland präsentiert werden sollen. Gemäß diesem Subprojekt sollte die Nationalkultur in sechs Sprachen der UNO (Englisch, Russisch, Chinesisch, Spanisch, Arabisch und Französisch) übersetzt werden, um diese möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen. Aus diesem Grunde wurden die besten Werke der modernen Nationalkultur im Jahr 2017 ausgewählt, die in den kommenden fünf bis sieben Jahren im Ausland präsentiert werden sollen. Die Leiterin dieser Arbeitsgruppe ist die Abteilungsleiterin Präsidentenadministration für die Außenpolitik, Aida Balaeva.

4. Das Ziel der Arbeitsgruppe „Neue Humanwissenschaft. Die 100 besten Lehrbücher der Welt“ besteht in der Übersetzung der besten Lehrbücher aus den Humanwissenschaften, etwa der Philosophie, Psychologie, Philologie, Geschichts-, Politik-, Sozial- und Kulturwissenschaften und deren Einführung in Studienprogramme aller Hochschulen Kasachstans ab dem Studienjahr 2018/2019. Nach der Initiative Nasarbajews begann das nationale Übersetzungsbüro seine Tätigkeit im Jahr 2017. Der Leiter ist der Minister für Bildung und Wissenschaft, Erlan Sagadijev.

5. Im Subprojekt „100 neue Gesichter Kasachstans“ geht es um die Repräsentation von KasachstanerInnen, die seit dem Erhalt der Unabhängigkeit große Errungenschaften in beruflichen, sozialen, wissenschaftlichen und anderen Bereichen erlangten und die an der staatlichen Entwicklung aktiv teilnahmen. Dies geht mit der Gestaltung von bestimmten nationalen Helden der Gegenwart einher.

6. Umstellung des Alphabets der kasachischen Sprache in die lateinische Schrift bis zum Jahr 2025²⁵³. Zum Leiter dieser Arbeitsgruppe wurde der Direktor des Instituts für Sprachwissenschaft, Erden Kažybek ernannt.

Zu den Hauptergebnissen der Realisierung des Programms „Rýhani Jańgyrý“²⁵⁴ zählen der Beschluss über die Einführung des lateinischen Alphabets der kasachischen Sprache am 19.

²⁵³ Siehe das Unterkapitel 4.3.

Februar 2018 sowie die Bildung der nationalen Kommission zur schrittweisen Umstellung des Alphabets der kasachischen Sprache auf die lateinische Schrift bei der Regierung der Republik Kasachstan. Nach der Einschätzung des Direktors des nationalen wirtschaftlichen Forschungsbüros, Kasymchan Kapparov, wird der Übergang zur lateinischen Schrift zwischen 500 Mio. Dollar und 1 Mrd. Dollar kosten²⁵⁵.

Nach der Initiative des Akims²⁵⁶ Almatys, Bauyržan Bajbek, wurden im Rahmen des Subprojekts „Týğan jer“ die Bauarbeiten zur Konstruktion einer Kunststadt „Ethnoland“ in Almaty gestartet²⁵⁷. Die Idee besteht in der Darstellung der traditionellen Lebensweise vom kasachischen Volk zur Touristenwerbung und Steigerung der Informiertheit bezüglich der Geschichte und Kultur des kasachischen Volks unter KasachstanernInnen. Der Hauptvollzieher ist das nationale Museum der Republik Kasachstan mit dem wissenschaftlichen Forschungszentrum „Kieli Qazaqstan“²⁵⁸. Im Februar 2018 betrug die Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen im Rahmen dieses Subprojekts mehr als 700 und mehr als 51 Mrd. Tenge wurden als Sponsorengelder zur Restauration von 735 Objekten gesammelt.

Zur Realisierung des Subprojekts „Sakrale Erdkunde Kasachstans“ gestaltete sich der wissenschaftliche Expertenrat zur Auswahl und Systematisierung von nationalen und lokalen sakralen Orten Kasachstans. Derzeit sind eine Liste von 100 Objekten von nationaler Bedeutung und 500 Objekten von regionaler Bedeutung sowie eine virtuelle Landkarte der sakralen Objekte vorhanden. Im Mai 2017 wurde das wissenschaftliche Forschungszentrum „Qasietti Qazaqstan“²⁵⁹ im nationalen Museum der Republik Kasachstan beim Ministerium für Kultur und Sport gegründet²⁶⁰. Alle sakralen Denkmale sind in sechs Kategorien unterteilt: besonders verehrte Denkmale des natürlichen Erbes; archäologische und Architekturdenkmale; große mittelalterliche Stadtzentren und Hauptstädte des kasachischen Khantums; religiöse und Kultobjekte sowie Pilgerorte; sakrale Orte, die mit geschichtlichen Persönlichkeiten verbunden

²⁵⁴ Zum Folgenden Zakon.kz, 16.02.2018; abgerufen unter: <https://www.zakon.kz/4904298-v-astane-podveli-itogi-realizatsii.html>

²⁵⁵ Kazachstanskij institut strategičeskich issledovanij pri Prezidente Respubliki Kazachstan (2017): 369; abgerufen unter: <http://kisi.kz/ru/categories/books/posts/nursultan-nazarbaev-%E2%80%93-bolashakka-bagdaruhani-zhangyru-s>

²⁵⁶ Akim ist der Bürgermeister in Kasachstan.

²⁵⁷ Tunik, Sergej, 31.01.2018; abgerufen unter: <https://www.caravan.kz/gazeta/pochemu-kazakhstan-proigryvaet-v-sfere-vnutrennego-turizma-uzbekistanu-i-kyrgyzstanu-412949/>

²⁵⁸ Kieli Qazaqstan - gesegneter Kasachstan; übersetzt vom Kasachischen von A.K.

²⁵⁹ Naučno – issledovatel'skij centr "Sakral'nyj Kazachstan" [Wissenschaftliches Forschungszentrum „Sakraler Kasachstan“]; übersetzt von A.K.

²⁶⁰ Abžekenova, Nazgul', 22.08.2017; abgerufen unter: <https://www.caravan.kz/gazeta/sakralnyjj-kazakhstan-vozvraščenie-k-istokam-399995/>

sind; Orte, die mit geschichtlichen und politischen Ereignissen verbunden sind. Diese Information ist auf dem einheitlichen Informationsportal „Rúhani Jańgyrý“ zugänglich²⁶¹.

Die Arbeitsgruppe „Moderne kasachstanische Kultur“ setzte unter Berücksichtigung der öffentlichen Meinung eine Liste von Werken der kasachstanischen Kultur, die seit dem Jahr 1991 erschaffen wurden, zusammen. Darunter sind 216 literarische Werke, 48 aus dem Bereich des Theaters, Kinos und der Choreographie, 182 aus der Sphäre der bildenden Kunst und mehr als 200 aus dem Musikbereich. Im Jahr 2017 hielt man die Präsentation des Programms „Rúhani Jańgyrý“ im Hauptsitz der UNESCO in Paris. Insgesamt wurden ungefähr 20 Ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen mit Teilnahme der kasachstanischen Theater, Museen und Musikbands im Ausland durchgeführt. Zur Popularisierung des kasachstanischen Kinos ließen sich die Tage des Kinos in den USA und Italien, wo sieben Filme gezeigt wurden, organisieren. Ein anderes erfülltes dreisprachiges Projekt „Dalatunes“ gewährte einen Einblick in die besten kasachstanischen Musikwerke und stellte die Biographien berühmter Komponisten, SängerInnen und anderer VertreterInnen der Musikkunst zur Verfügung²⁶². Im Jahr 2017 sind circa 13 000 Musikwerke, 1 200 Noten und 1 700 Akkorde hochgeladen worden. Außerdem wurde der erste internationale Literaturwettbewerb „Rúh“²⁶³ zur Entdeckung neuer begabter Autoren und Autorinnen veranstaltet. Außerdem wurde das Musikfestival „Stern Asiens“ im August 2017 in Almaty durchgeführt²⁶⁴. Das Ziel dieses Musikfestivals bestand in der Popularisierung der kasachstanischen Musikkultur sowohl innerhalb des Landes als auch im Ausland. Auf gesamtstaatlicher und regionaler Ebenen werden Archive von Museen digitalisiert. Im staatlichen Kunstmuseum im Namen von Kasteev A. sind 13 700 Aufbewahrungsexemplare, im zentralen staatlichen Museum der Republik Kasachstan 39 602 Exemplare digitalisiert worden.

Im Rahmen des Subprojekts „Neue Humanwissenschaft. Die 100 besten Lehrbücher der Welt“ wurde das nationale Übersetzungsbüro, wo bereits 17 Lehrbücher von sozialen und wirtschaftlichen Bereichen ins Kasachische übersetzt wurden, gegründet. Im Rahmen des Subprojekts „100 neue Gesichter Kasachstans“ wurden 102 GewinnerInnen durch eine Online-Abstimmung bestimmt. Dabei nahmen circa 340 000 KasachstanInnen an der Wahl teil.

²⁶¹ Rúhani Jańgyrý; abgerufen unter: http://ruh.kz/ru/o_proekte

²⁶² Dalatunes; abgerufen unter: <https://dalatunes.kz/>

²⁶³ Rúh – Geist; übersetzt vom Kasachischen von A.K.

²⁶⁴ Novosti Almaty [Nachrichten Almatys], 21.08.2017; übersetzt von A.K.; abgerufen unter: https://bnews.kz/ru/news/kak_mezhdunarodnii_festival_star_of_asia_v_almati_zazheg_medeo

Umfassende Informationen über alle aktuellen Ergebnisse des Programms können auf dem einheitlichen Informationsportal „Rýhani Jańgyrý“ erworben werden²⁶⁵.

²⁶⁵ Ruhani Jańgyrý http://ruh.kz/ru/o_proekte

6. Forschungsablauf

Die vorliegende Arbeit ist auf die Erforschung der staatlichen Programme, wie Strategie „Kasachstan – 2050“, Nationsplan „100 bestimmte Schritte“ und Staatliches Projekt „Rýhani Jańgyrý“, deren Ziel die Konstruktion einer kasachstanischen Identität und einer kasachstanischen Nation ist, ausgerichtet. Der empirische Teil ist der Erforschung gewidmet, wie die heutige Bevölkerung Kasachstans die oben genannten staatlichen Programme wahrnimmt und welche positiven und negativen Korrelationen zwischen der offiziell geführten politischen Linie der nationalen Identitätskonstruktion sowie Nationsbildungspolitik und der tatsächlichen Selbstrepräsentation der Individuen von verschiedenen Ethnien der kasachstanischen Gesellschaft existieren. Die empirischen Daten wurden mithilfe der narrativen bzw. themenzentrierten- und Experteninterviews erhalten. Insgesamt führte ich neun narrative bzw. themenzentrierte Interviews und ein Experteninterview durch.

6.1. Zielgruppe

In der Vorbereitungsphase der Forschung wurde die Zielgruppe der narrativen bzw. themenzentrierten Interviews als KasachstanInnen, die über 18 Jahre alt sind und sich ständig in Kasachstan aufhalten, definiert. Dabei habe ich entschieden, die Zielgruppe nicht auf das Geschlecht, auf soziale Gruppen oder auf bestimmte Regionen zu beschränken, sondern möglichst verschiedene Bevölkerungsschichten zu befragen. Die Beherrschung der russischen und kasachischen Sprachen ermöglichte mir die beiden größten Bevölkerungsteile, und zwar russischsprachige und kasachischsprachige KasachstanInnen, zu umfassen, was die Informationsreichweite unterstützen sollte. Außerdem vermutete ich bei der Vorbereitung der Interviews, dass die Wahrnehmung der staatlichen Programme zwischen kasachischsprachigen und russischsprachigen KasachstanInnen diametral unterschiedlich sein könnte. Aus diesem Grund war der sprachliche Aspekt von großer Bedeutung.

Der zweite Aspekt, der nicht außer Acht gelassen werden sollte, ist die ethnische Zugehörigkeit. Das Verständnis, dass VertreterInnen aller ethnischen Gruppen Kasachstans im Rahmen dieser Forschung nicht befragt werden können, führte zum Treffen der Entscheidung, die Angehörigen der russischen und kasachischen ethnischen Gruppen mit der gleichzeitigen Bewahrung der Möglichkeit, VertreterInnen anderer ethnischen Gruppen zu befragen, zu interviewen.

Der dritte Aspekt bezog sich auf die Altersgruppen. Die Vermutung, dass die Wahrnehmung der staatlichen Programme vom Alter der Befragten abhängig sein kann, spielte eine entscheidende Rolle bei der Suche nach Interviewten. Die potenzielle Zielgruppe teilte ich in vier Altersgruppen auf. Die erste Gruppe bildeten Menschen, die im Moment der Durchführung der Interviews zwischen 18 und 24 Jahren waren. Zu dieser Gruppe gehörten SchülerInnen und StudentInnen sowie die Befragten, die vor kurzem (weniger als vor einem Jahr) das Studium an der Universität absolvierten. Der andere wichtige Moment ist, dass die Angehörigen der ersten Gruppe im unabhängigen Kasachstan aufgewachsen sind sowie Schulbildung und Hochschulbildung nach dem Jahr 1991 aufgenommen haben. Die zweite Gruppe umfasste die beschäftigten Menschen, die zwischen 25 und 45 Jahren waren. Diese Interviewten bekamen, wie die Angehörigen der ersten Gruppe, Schulbildung und Hochbildung im unabhängigen Kasachstan und waren im Moment der Durchführung der Interviews beruflich tätig. Zu dieser Gruppe gehörten auch die Befragten, die Schulen in der KasSSR beendeten. Die dritte Gruppe bildeten die Befragten, die im Alter von 46 und 58 Jahren waren. Diese Interviewten bekamen im Moment des Zusammenbruchs der Sowjetunion die Schulbildung oder waren bereits in der sowjetischen Zeit beruflich tätig. Die vierte und die letzte Gruppe bestand aus Menschen, die über 58 Jahre waren. Sie waren zur Zeit der Forschung RentnerInnen. Diese Aufteilung trug zur weiteren Erforschung der Wahrnehmung der staatlichen Identitätsbildungspolitik seitens KasachstanInnen, die in der sowjetischen Zeit studierten sowie arbeiteten, und jene, die nach dem Jahr 1991 geboren und in der Republik Kasachstan aufgewachsen sind.

Die unten dargestellten Tabellen 13 und 14 spiegeln die ethnische Zugehörigkeit der Interviewten und deren Altersgruppe wider. Aus praktischen Gründen wurden alle durchgeführten Interviews und Befragten mit Buchstaben in zeitlicher Reihenfolge bezeichnet. D.h., dass die Person A zuerst interviewt wurde und die Person J die letzte interviewte Person war.

Tabelle 13. Ethnische Zugehörigkeit der befragten Menschen

Ethnische Zugehörigkeit	KasachInnen	RussInnen	Keine Angabe	Andere
Interviewten	C, D, F, H, E, I	G, J	A, B, I	B

Quelle: Eigene Erhebung im Zeitraum vom Juni bis November 2017

Tabelle 14. Altersgruppe der befragten Menschen

Altersgruppe	18 – 24 Jahre	25 - 45 Jahre	46 – 58 Jahre	Über 58 Jahre
Interviewten	B, I	C, F, H, E, J	A, G	D

Quelle: Eigene Erhebung im Zeitraum vom Juni bis November 2017

Daraus folgt, dass sechs der Befragten KasachInnen sind, zwei RussInnen, drei der Interviewten waren gegen nationale oder ethnische Kategorien und fanden sie als beschränkte Klischees, die von der Gesellschaft aufgezwungen werden. Interessanterweise gab ein interviewter Mensch I zwei verschiedene Antworten während des Gesprächs auf die Frage: Mit welcher Nation oder ethnischer Gruppe können Sie sich identifizieren? Diese Person erzählte im ersten Teil des Gesprächs von der negativen Auswirkung der Kategorien wie Nation und Ethnie und negierte die Selbstidentifikation im Rahmen nationaler und ethnischer Kategorien. Nichtsdestotrotz verwendete er im zweiten Teil des Gesprächs die Phrasen, wie „bei uns, bei Kasachen“ und „wie wir, wie Kasachen“, unbewusst, was mich auf einen Gedanken brachte, dass sich die befragte Person I trotz der Distanzierung von ethnischen und nationalen Kategorien mit der kasachischen ethnischen Gruppe identifiziert. Aus der Tabelle 14 kann man schlussfolgern, dass fünf der Befragten zur zweiten Altersgruppe, die Menschen zwischen 25 und 45 Jahre umfasst, gehörten. Die zwei Interviewten waren im Alter von 18 bis 24 Jahren, die anderen zwei im Alter von 46 bis 58 Jahren und ein befragter Mensch war über 58 Jahre, der zur vierten Gruppe gehörte.

Der vierte Aspekt war mit der Betrachtung der möglichst verschiedenen Positionen der KasachstanInnen verbunden. Das konnte durch die Suche nach Befragten, die in unterschiedlichen Bereichen tätig waren, erreicht werden. Aus diesem Grunde traf ich die Entscheidung, SchülerInnen, StudentInnen, StaatsbeamtenInnen, UnternehmerInnen, Angestellten sowie religiös tätige Menschen zu befragen. Die angeführte Tabelle 15 zeigt, dass es zwei SchülerInnen und StudentInnen, drei StaatsbeamtenInnen, zwei Selbstständigen sowie zwei Angestellten und ein Mensch religiös tätig unter den Befragten gab. Zur Bewahrung der Anonymität der Daten wurde lediglich die Anzahl der Befragten in obengenannten Gruppen angegeben.

Tabelle 15. Berufliche Tätigkeit der befragten Menschen

Berufliche Tätigkeit	SchülerInnen und StudentInnen	StaatsbeamtenInnen	Selbstständigen	Angestellten	Religiös tätige Befragten
Anzahl der Interviewten	2	3	2	2	1

Quelle: Eigene Erhebung im Zeitraum vom Juni bis November 2017

6.2. Kontaktaufnahme

In der Anfangsphase der Arbeit war es geplant, acht narrative bzw. themenzentrierte- und zwei Experteninterviews durchzuführen. Da ich selbst Kasachstanerin bin und mich während der Durchführung der Forschung in Kasachstan befand, hatte ich keine Schwierigkeiten, die interviewten Menschen zu finden. Dank meiner beruflichen Tätigkeit in Kasachstan, in Karaganda, die mit ständigen Geschäftsreisen in die Städte, wie Almaty, Astana und Pavlodar, verbunden ist, war es möglich, die Interviews in mehreren Städten Kasachstans durchzuführen, was unmittelbar zur Beleuchtung der verschiedenen Positionen zur staatlichen Nationsbildungspolitik beitrug. Die zehn Interviewten wurden im Zeitraum vom Juni bis November 2017 befragt. Die unten dargestellte Tabelle 16 spiegelt die regionale Zugehörigkeit der Interviewten wider.

Tabelle 16. Regionale Zugehörigkeit der befragten Menschen

Regionale Zugehörigkeit	Karaganda (Zentrales Kasachstan)	Astana (Nördliches Kasachstan)	Almaty (Südliches Kasachstan)	Pavlodar (Nordöstliches Kasachstan)
Interviewten	B, D, H, E, J	C, G	A, F	I

Quelle: Eigene Erhebung im Zeitraum vom Juni bis November 2017

In Bezug auf diese Tabelle waren fünf der Befragten aus Karaganda, aus dem zentralen Teil Kasachstans. Die große Anzahl der interviewten Menschen aus dieser Stadt kann durch meinen ständigen Aufenthalt in Karaganda erklärt werden. Zwei der Interviewten waren aus Astana, aus dem nördlichen Teil Kasachstans, die anderen zwei Befragten hielten sich ständig in Almaty, im Süden Kasachstans, auf und eine interviewte Person wurde in Pavlodar, im Nordosten Kasachstans, befragt.

Die Auswahl der Experteninterviews als eine qualitative Forschungsmethode war nicht zufällig. Im Jahr 2015 absolvierte ich ein Praktikum in der Bevölkerungsversammlung Kasachstans, einer der zentralen Akteure in der Nationsbildungspolitik Kasachstans, und pflegte einen guten Kontakt mit der damaligen Vorsitzenden der Versammlung der russischen, slawischen und Kosakenorganisationen des Gebiets Karaganda. Der zweite Experte sollte ein Beamter aus dem Ministerium für Information und Kommunikation der Republik Kasachstan sein. Aufgrund seiner seriösen gesundheitlichen Probleme musste er unser Treffen absagen. Vor meiner Abreise nach Österreich versuchte ich den zweiten Experten wieder zu kontaktieren.

Der potenzielle Interviewte versprach sich bei mir selbst zu melden. Leider wurde das Interview mit ihm schließlich nicht durchgeführt, stattdessen wurde das neunte narrative Interview gemacht.

Vor der Durchführung der Interviews fragte ich die Interviewten, in welcher Sprache sie bevorzugen, interviewt zu werden. Abhängig der Auswahl der Sprache wurden Interviews in den jeweiligen Sprachen durchgeführt. Insgesamt führte ich sieben narrative bzw. themenzentrierte Interviews in der russischen und zwei in der kasachischen Sprache und ein Experteninterview in der russischen Sprache durch. Die durchschnittliche Dauer eines Interviews war 1 Stunde 47 Minuten. Die maximale Dauer betrug 2 Stunden 50 Minuten, die minimale dagegen 1 Stunde 5 Minuten.

6.3. Herausforderungen

Im Rahmen der Vorbereitungsphase wurden einige potenzielle Herausforderungen, auf die ich während der Interviews stoßen könnte, im Vorhinein bestimmt. Zu denen zählten vor allem die Sensibilität des Themas und damit einhergehende Schwierigkeiten, die möglichst entspannte Atmosphäre des Gesprächs mit dem gleichzeitigen Erhalt der ausführlichen Antworten zu schaffen. In diesem Zusammenhang war es von großer Bedeutung, den Grad an Nähe und Formalität zu bewahren. Die zweite Herausforderung bezog sich auf die Verwendung der Diktiergeräte vor allem bei der Befragung der StaatsbeamtInnen. Außerdem hatte ich eine andere Vermutung, dass die Verwendung des Diktiergeräts zu Änderung der Meinung der befragten Menschen führen könnte. Aus diesem Grund sollte die Reaktion der Befragten (Gestik, Augenblick, Stimme und Körperbewegung) auf die Verwendung des Diktiergeräts entscheidend sein, wie das Interview aufgezeichnet werden soll. Jedenfalls war ich bereit auf die Verwendung des Diktiergeräts zu verzichten und die Notizen handschriftlich zu machen. Hier ist ein Teil des Interviews H anzuführen:

H: "B: Grüß dich, ist es notwendig das Diktiergerät anzuschalten?"

I: Es ist wichtig für mich, die genaue Information bei der Analyse weiterhin zu verwenden.

B: Aber meine persönlichen Daten wirst du nirgendwo angeben oder? Zum Beispiel Arbeitsplatz und so was?

I:Nein, nein, das Einzige was ich angeben werde, ist dein Alter.

B: Passt, du weißt ja selbst, wo ich arbeite. Ich möchte danach keine Probleme haben. ²⁶⁶

Bei der Durchführung der Interviews entstand eine neue Schwierigkeit, und zwar die schnelle Abweichung von den gestellten Fragen und schwierige Zurückkehr zu betrachteten Themen. Dazu brauchte ich die Befragten auf die gestellten Fragen durch die zusätzlichen oder anders formulierten Fragen zurückzubringen. Außerdem versuchten manche der Interviewten besonders bei der Diskussion der Selbstidentifikation nach meiner Position zu fragen und auf mich zu reflektieren.

Der andere aus meiner Sicht interessantere Moment war, dass einige der Befragten auf eine positive Einschätzung und eine Anerkennung ihrer Antworten bei der Diskussion sensibler Themen warteten. Dies wird anhand der folgenden Äußerung sichtbar:

B: „Deutsche sind immer noch bei uns schlecht, Russen sind Alkoholiker, Usbeken sind schwarze Arbeiter, Kaukasen sind mit der Kriminalität verbunden, Kasachen sind unausgeglichen und die aggressive Nation. Es ist wirklich so oder? Sage ich richtig, ja?“ ²⁶⁷

²⁶⁶ Interview H, 15-22

²⁶⁷ Interview B, 55-57

7. Ergebnisse

Da ich vermutete, dass der überwiegende Teil der befragten Menschen mit den staatlichen Programmen nicht vertraut ist und höchstwahrscheinlich durch mich davon erfährt, fasste ich die wichtigsten Aufgaben und Ziele der staatlichen Programme vorher zusammen. Außerdem hob ich die konkreten Realisierungsmaßnahmen hervor. Zur Erforschung der Effektivität der Implementierung wurden die Hauptfelder der Programme bestimmt, die ich später zu folgenden zentralen Themen der Interviews verwandelte:

1. Kasachstanische Nation und interethnische Beziehungen. Hier geht es erstens um das Verständnis des Begriffs einer kasachstanischen Nation, welche Elemente eine kasachstanische Nation konsolidieren und wie die Befragten interethnische Beziehungen in ihren Regionen einschätzen. Bei der Analyse der erhaltenen Daten hob ich die häufigsten Stereotype, die die Befragten verwendeten, hervor. Zweitens wurde die potenziell existierende Aufteilung der kasachstanischen Gesellschaft in die verschiedenen Gruppen nach dem ethnischen, religiösen und sozialen Prinzip, was die Idee einer einheitlichen kasachstanischen Nation untergräbt, betrachtet.

2. Selbstidentifikation und Fremdwahrnehmung. In diesem Teil der Interviews bestand das Ziel in der Entdeckung der Selbstwahrnehmung der Befragten und wie die Anderen sie im Lichte der nationalen und ethnischen Kategorien wahrnehmen. Da das Thema sensibel und komplex ist, wurde entschieden, auf dies während der Gespräche einige Male durch indirekte Fragen zurückzukommen. Dieser Zugang führte manchmal zum Erhalt von diametral verschiedenen Antworten und Aussagen, die eigene nationale und ethnische Identität betreffen. Der andere Aspekt ist, welche Sprachen die Befragten für eigene Muttersprache halten. Im Rahmen dieses Teils der Interviews war es wichtig, einen Grad an Motiviertheit der russischsprachigen Befragten, die kasachische Sprache zu lernen, und damit einhergehende Schwierigkeiten herauszukristallisieren.

3. Staatliche Programme. Der Zweck bestand in der Bestimmung des Bekanntheitsgrades der staatlichen Programme sowie Dokumente unter den Befragten, die auf die Konstruktion einer kasachstanischen Identität ausgerichtet sind. Falls die Befragten mit ihnen vertraut waren, wurden derer Inhalte und Realisierungsverlauf unmittelbar diskutiert. Falls die Interviewten diese Programme und Dokumente nicht kannten, stellte ich die wichtigsten Ziele und Aufgabe der Programme dar. Danach wurde dies mit den Interviewten besprochen. Bei der

Diskussion des Realisierungsverlaufs der staatlichen Programme wurde häufig das Thema der sozialen Probleme aufgeworfen. Dabei waren die meisten Befragten der Meinung, dass das Vorhandensein der nicht gelösten sozialen und wirtschaftlichen Probleme die Ursache der niedrigen Effektivität der staatlichen Programme ist.

4. Soziale Probleme. Dieser Punkt bezog sich auf die Beleuchtung der aktuellen sozialen Probleme in der Gesellschaft, die unmittelbar in den staatlichen Programmen reformiert werden sollten. Zu denen zählten Sozialversicherungs-, Ausbildungs-, Gesundheitssystem und medizinische Versorgung. Die Korruption wurde dabei als der wichtigste hemmende Faktor der staatlichen und gesellschaftlichen Entwicklung am häufigsten genannt.

5. Sprachliche Situation. In diesem Punkt geht es um die Beleuchtung der sprachlichen Situation in den Regionen der befragten Menschen und derer Einschätzung des Übergangs zum lateinischen Alphabet der kasachischen Sprache.

6. Religiöse Situation. Das Ziel bestand in der Beleuchtung der religiösen Situation und der letzten Tendenzen in diesem Bereich in den Regionen der Interviewten.

7. EXPO – 2017. Hier fokussierte ich mich auf der Wahrnehmung der befragten Menschen der internationalen Ausstellung, die um Zeitraum vom 10. Juni bis zum 10. September 2017 in Astana stattfand. Da die Durchführung der Ausstellung und die Erhebung der empirischen Daten zeitlich zusammentrafen, entschied ich mich die Interviewten über ihre Wahrnehmung dieser Veranstaltung zu fragen. Die Veranstaltung wurde in Massenmedien Kasachstans als eine der wichtigen Etappen der staatlichen Entwicklung repräsentiert. Aus diesem Grund vermutete ich, dass diese Veranstaltung für eine bestimmte Periode die Bevölkerung konsolidieren könnte.

Die aus den Interviews erhaltenen Daten wurden durch einen Kodierungsprozess analysiert und miteinander verglichen. Die Bearbeitung der durchgeführten Interviews ermöglichte eine allgemeine Vorstellung über die oben formulierten acht Hauptthemen zu erhalten. Durch die weitere Analyse der Interviews mit Hilfe der Kodierungstechnik wurden die aufgedeckten Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei der Untersuchungsgruppe herauskristallisiert. Dies betrachte ich in einzelnen Subkapiteln mit der Darstellung von in die deutsche Sprache übersetzten Zitaten der Interviewten, die in Transkripten in der russischen Sprache (siehe im Anhang) gefunden werden können. Das Experteninterview wurde in einem einzelnen Unterkapi-

tel analysiert. Die während Interviews gemachten Pausen bezeichnete ich mit Auslassungspunkten in runden Klammern.

7.1. Kasachstanische Nation und interethnische Beziehungen

Die Einstiegsfragen lauteten folgendermaßen: Wie verstehen Sie den Begriff einer kasachstanischen Nation? Welche Elemente konsolidieren alle KasachstanerInnen?

Die erhaltenen Antworten umfassten ein breites Spektrum von Meinungen, die in drei Gruppen aufgeteilt werden können:

1. Die kasachstanische Nation ist mit der Staatsangehörigkeit und mit dem Territorium ohne Bezug auf die ethnische Zugehörigkeit verbunden, d.h., dass Menschen mit einem kasachstanischen Reisepass die kasachstanische Nation bilden. So sagten die Befragten A und E:

A: „Also, ein Kasachstaner zu sein ist ein kasachstanischer Staatsangehöriger zu sein“²⁶⁸

E: „Ich akzeptiere alle Bürger Kasachstans und denke nicht, dass wir uns in Kasachen, Russen oder Usbeken teilen“²⁶⁹

Die befragte Person I behauptete, dass die kasachstanische Nation eine Gemeinschaft von Menschen mit bestimmten Merkmalen einer Nation ist. Nichtsdestotrotz betonte er, dass die kasachstanische Nation nur im Rahmen der Staatsangehörigkeit existiert.

I: „In Kanada und in den USA ist es egal, welche ethnische Zugehörigkeit hochgestellte Staatsbeamte haben. Bei uns bleibt der Begriff „Kasachstaner“ nur auf der Ebene des kasachstanischen Reisepasses.“²⁷⁰

Also gehörten drei der interviewten Menschen zur ersten Gruppe.

2. Die kasachstanische Nation ist eine Gemeinschaft von Menschen innerhalb eines bestimmten Territoriums mit der Rücksicht auf die sogenannten objektiven Merkmale einer Nation wie Sprache, Kultur, Abstammung und den sogenannten nationalen Charakter. Obwohl die

²⁶⁸ Interview A, 25

²⁶⁹ Interview E, 103-104

²⁷⁰ Interview I, 219-221

ethnische Aufteilung der kasachstanischen Bevölkerung existiert, hoben die Befragten die friedliche Ko-Existenz der VertreterInnen der verschiedenen Kulturen, ethnischen Gruppen und Religionen hervor.

*D: "[...] was uns vereint, ist vor allem die Heimatliebe, die Arbeit, unsere Geschichte [...]. Unser Land ist multinational, es gibt Kasachen, Russen, Deutsche, Ukrainer und wir sind alle in erster Linie Kasachstaner. "*²⁷¹

F: „Kasachstaner sind für mich ein Volk, das aus verschiedenen Nationen besteht. Und ein Volk ist (...) ist eine Gemeinschaft von Menschen im Land.²⁷² [...] Die gemeinsame Geschichte, Territorium und (...) Gesetze und (...) Heimatliebe vereinen Kasachstaner.²⁷³ “

Der Fakt, dass die befragte Person D ein religiös tätiger Mensch ist, fand seinen/ihren Ausdruck in der Erwähnung des Glaubens als eines der Konsolidierungselemente der kasachstanischen Nation:

*D: „Der Glaube vereint uns, viele Menschen anderer Nationen bekannten sich zu unserer Religion, zum Islam. Und wir freuen uns darauf, aber wir respektieren auch andere Nationalitäten und Religionen, deswegen leben wir alle im Frieden. "*²⁷⁴

Die Interviewten I und J betonten die gemeinsame sowjetische Vergangenheit als einen der Konsolidierungsfaktoren der kasachstanischen Nation:

I: „Teilweise ist das die Geschichte [...] Es gab die Nationalität, aber alle waren sowjetische Menschen und alle waren verhältnismäßig gleich. [...] Wir sagen immer „wie bei uns“, obwohl damit sowohl wie in Kasachstan, als auch wie in der Ukraine gemeint werden kann oder „unsere sind gekommen“ kann genauso vieles bedeuten, aber bezieht sich vor allem auf den postsowjetischen Raum“²⁷⁵

²⁷¹ Interview D, 20-23

²⁷² Interview F, 22-23

²⁷³ Interview F, 28-29

²⁷⁴ Interview D, 23-25

²⁷⁵ Interview I, 28-33

J: „[...] für mich ist es vor allem zahlreiche Völker, die von verschiedenen Ecken der UdSSR kamen.²⁷⁶ [...]eine der Gestaltungsetappe der kasachstanischen Nation war die Deportation der Völker [...]“²⁷⁷. Die zweite Etappe war die Aneignung vom Neu-land [...]“²⁷⁸

Außerdem betonte die befragte Person J, dass der Konsolidierungskern aller KasachstanerInnen die internationale Erziehung und gegenseitige Hilfe sind.

Die Interviewten B, H und I wiesen auf das gemeinsame Feiern von nationalen Feiertagen wie Ostern, Nauryz und die gegenseitige Bewahrung der Traditionen hin.

I: „[...] auch wenn wir beten, können Russen bei uns ihre Handfläche wie wir nach vorn geöffnet halten und mit uns zusammen beten. Diese kulturelle Schönheit gibt es nicht in allen Ländern.“²⁷⁹

Die Befragten H und I hoben die Wichtigkeit der persönlichen Beziehungen in der kasachstanischen Gesellschaft hervor und hielten dies für einen der nationalen kasachstanischen Charakterzüge:

H: „[...] das ist bereits ein kulturelles Zusammenwachsen, es gibt bereits eine bestimmte Lebensweise. Die meisten haben ähnliche Lebensprioritäten (...). Zum Beispiel, es ist sehr wichtig für uns, in Kasachstan, eine Familie zu haben. [...] Viele Sachen hängen bei uns von deinem Können persönlicher Beziehungen, sozusagen richtiger Beziehungen aufzubauen ab. Bei uns haben viele geschafft, eine gute Karriere in Restaurants und Saunas zu machen.“²⁸⁰

I: „Die Verwandten bedeuten für uns viel. Die Freunde haben eine große Bedeutung. Bei der Arbeit spielen die Beziehungen auch eine große Rolle. Ich denke, dass sich die Gesellschaft von der kollektivistischen zur individualistischen Denkweise entwickeln soll.“²⁸¹

²⁷⁶ Interview J, 21

²⁷⁷ Interview J, 25

²⁷⁸ Interview J, 30-31

²⁷⁹ Interview I, 15-17

²⁸⁰ Interview H, 36-43

²⁸¹ Interview I, 281-282

Die zweite Gruppe bildeten die sechs interviewten Personen.

3. Die kasachstanische Nation existiert nicht, sondern es gibt eine bestimmte innergesellschaftliche Trennung nach dem nationalen, sprachlichen, territorialen, sozialen und Stammprinzip. Diese Meinung vertrat nur die befragte Person C wie folgt:

C: „[...] Aus meiner Sicht existierte die kasachstanische Nation nicht. Es gibt eine Aufteilung in Nationalitäten, Stämme, eine sprachliche Aufteilung. Wenn du kein Kasachisch sprichst, dann kriegst du böse Bemerkungen.²⁸² [...] im Norden und im Zentrum Kasachstans sind der größte Teil unserer Bevölkerung Fans der russländischen Sportler und im Süden sind viele für usbekische Sportler.“²⁸³

Im Allgemeinen bewerteten die neun Befragten die interethnischen Beziehungen in der kasachstanischen Gesellschaft als friedlich und behaupteten, dass es keine Konflikte aus nationalen und ethnischen Gründen in Kasachstan gibt. Nichtsdestotrotz hoben die Befragten A und I die Existenz der zwei verschiedenen kasachischen Völker innerhalb einer Gesellschaft hervor:

A: „[...]“, dass es zwei Völker der Kasachen in Kasachstan gibt. Die, die sich für wahre Kasachen halten und sich dementsprechend positionieren, sprechen nur Kasachisch, hören nur kasachische Musik usw. Es gibt jene, die mehr russifiziert sind und zu allem Westlichen neigen. Wir leben wie in parallelen Welten. Unsere Wege kreuzen sich gar nicht.“²⁸⁴

I: „Beim deutschen Sprachkurs habe ich einen Menschen aus Atyrau kennengelernt. Das war ein Treffen mit dem Menschen aus einer absolut anderen Welt, einer kasachischen Welt. Er ist in kasachischen Traditionen aufgewachsen²⁸⁵ [...]. [...]er behauptete, dass 70 Prozent der kasachstanischen Bevölkerung auf Kasachisch spricht.“²⁸⁶

Zu existierenden Aufteilungsfaktoren der kasachstanischen Gesellschaft wurden am häufigsten die (Nicht-)Beherrschung der kasachischen Sprache, regionale Unterschiede der interethnischen Beziehungen zwischen dem Osten, Norden, Zentrum und dem Süden, Westen Ka-

²⁸² Interview C, 21-24

²⁸³ Interview C, 46-48

²⁸⁴ Interview A, 200-204

²⁸⁵ Interview I, 67-69

²⁸⁶ Interview I, 72

sachstans, die ethnische Aufteilung und die Arbeitsplatzvermittlung nach dem ethnischen Prinzip genannt. Die Tabelle 17 stellt den Häufigkeitsgrad der Erwähnung dieser Aufteilungsfaktoren dar.

Tabelle 17. Die am häufigsten genannten Aufteilungsfaktoren der kasachstanischen Gesellschaft

Aufteilungsfaktoren	Die (Nicht-) Beherrschung des Kasachischen	Regionale Aufteilung (Süd/Westen vs. Nord/Zentrum)	Ethnische Aufteilung	Arbeitsplatzvermittlung
Die Interviewten	A, C, F, I, J	C, E, F, H, I	A, B, C, D, E, F, H, I, J	A, C, H, I, J

Quelle: Eigene Erhebung im Zeitraum vom Juni bis November 2017

Auf die Fremdwahrnehmung der russischsprachigen KasachstanInnen vor allem der russischsprachigen KasachInnen werde ich im nächsten Kapitel genauer eingehen. In diesem Kapitel stelle ich die von den Interviewten angemerkten Auswirkungen der (Nicht-) Beherrschung des Kasachischen bei der Arbeitssuche in Kasachstan.

F: „Es gibt den regionalen Nationalismus nicht zwischen ethnischen Gruppen, sondern zwischen sprachlichen Gruppen. Das erscheint besonders im Süden und Westen.“²⁸⁷

J: „Es gibt Diskrimination im zentralen Kasachstan. Bei der Arbeitsplatzvermittlung wird die Frage gestellt, ob man die kasachische Sprache beherrscht. Die Kandidaten, die das Kasachische nicht können, werden bei der Auslese der Beamtschaft in den Hintergrund gerückt.“²⁸⁸

Die Befragten E und H wiesen auf die regionale Unterscheidung der ethnischen Beziehungen Kasachstans wie folgt:

E: „Dort [im Süden Kasachstans] legt man mehr Nachdruck auf Stammbeziehungen wie in Aulen“²⁸⁹. Dort denken sie anders, behalten sich anders.“²⁹⁰ [...] Im nördlichen Kasachstan teilen wir uns in Ethnien nicht. [...] Ich denke, dort [im südlichen Ka-

²⁸⁷ Interview F, 112

²⁸⁸ Interview J, 55-58

²⁸⁹ Die Bezeichnung der Dörfer in Kasachstan

²⁹⁰ Interview E, 44-46

sachstan] fühlt man den Nationalismus besonders an der Grenze zu Kirgisien an. Je näher zur Grenze zu Russland, wie in Astana, in Karaganda und in Pavlodar, gibt es keine nationale Aufteilung. Wir sind hier [im nördlichen Kasachstan] alle Kasachstaner.“²⁹¹

Im Gegensatz dazu betonte die befragte Person D gute Beziehungen zwischen kasachischen und russischen Bevölkerungsteilen im südlichen Kasachstan und merkte an, dass RussInnen das Kasachische in dieser Region gut beherrschen.

Bezüglich der Arbeitsplatzvermittlung behauptete die interviewte Person H, dass es keine Aufteilung der Arbeitsplatzvermittlung nach der ethnischen Zugehörigkeit gibt. Nichtsdestotrotz merkte er an, dass die meisten StaatsbeamtenInnen KasachInnen sind, während die Vorgesetzten der größten Unternehmen RussInnen sind:

H: „Vielleicht ist es unsere irgendwelche Besonderheit. Sei darauf aufmerksam, dass es keinen Kasachen in all großen Industriefaktoren und in großen Geschäften gibt. In der Macht ist es umgekehrt, ja, nur Kasachen.“²⁹²

Die anderen Interviewten betonten auch die Beschäftigung der überwiegend kasachischen Bevölkerung in Staatsämtern.

C: „Bei uns lebt die russische Bevölkerung viel besser als die meisten Kasachen in Kasachstan. Bei uns sind Oligarchen zumeist Kasachen. Die armen Bevölkerungsschichten sind auch Kasachen. Der größte Teil der Mittelschicht besteht überwiegend aus der russischen Bevölkerung.“²⁹³

I: „Was ich gemerkt habe ist, dass alle hochgestellten Staatsbeamten zumeist Kasachen sind. Ich weiß nicht, ob dies mit der Sprache [Beherrschung der kasachischen Sprache] oder mit dem Vertrauen zusammenhängt. Sogar auf der biologischen Ebene vertraust du einem Menschen aus deinem Stamm mehr. Diese Tendenz kann in der Politik verfolgt werden.“²⁹⁴

²⁹¹ Interview E, 104-107

²⁹² Interview H, 65-68

²⁹³ Interview C, 36-39

²⁹⁴ Interview I, 211-214

Obwohl manche der Befragten behaupteten, dass es keine Bevölkerungsaufteilung in die ethnischen Gruppen in nördlichen und zentralen Teilen Kasachstans gibt, wiesen alle neun Befragten darauf hin, dass es eine ethnische Aufteilung in anderen Regionen, vor allem im Süden und im Westen Kasachstans, existiert. Nichtsdestotrotz behaupteten alle Interviewten, dass es keine Konflikte aus ethnischen oder nationalen Gründen in der Gesellschaft gibt.

7.2. Selbstidentifikation und Fremdwahrnehmung

Die meisten Befragten verwendeten die Begriffe, wie Nation, Nationalität, Ethnie, ethnische Gruppe und Volk in Bezug auf die gleichen Menschengruppen. Mit diesen Begriffen sind ethnische Gruppen gemeint. Als Beispiele führe ich die Antworten der drei Befragten an:

D: „Ich als Kasache respektiere alle Nationen, die in unserem Land wohnen [...]. Wir sind ein gastfreundliches und gutmütiges Volk. Man kann sich daran erinnern, wie viele Menschen der verschiedenen Nationalitäten wir auf unserer Erde aufgenommen und unterstützt haben.“²⁹⁵

H: „Die kasachstanische Nation sind einheimische Einwohner Kasachstans [...] Vor allem einheimische Völker Kasachstans [...].“²⁹⁶

H: „Natürlich unterscheidet sich die interethnische Situation abhängig von einer zur anderen Region²⁹⁷ [...] aber es gibt keine Unterdrückung aufgrund der Nationalität.“²⁹⁸

I: „Wir sagen nicht, dass es keine Nationalität gibt, dass wir darauf verzichten, wir haben eigene Nationalität, eigene Traditionen und dabei respektieren wir andere Nationen und Traditionen.“²⁹⁹

Die Vermischung dieser Begriffe kann dadurch erklärt werden, dass auf dem Weg der Gestaltung von neuen nationalen sowjetischen Staatlichkeiten die Ethnizität als die Nationalität ohne derer Verknüpfung mit der Staatsangehörigkeit institutionalisiert wurde.³⁰⁰ Diese Wahrneh-

²⁹⁵ Interview D, 32-35

²⁹⁶ Interview H, 29

²⁹⁷ Interview H, 51

²⁹⁸ Interview H, 58

²⁹⁹ Interview I, 34-36

³⁰⁰ Siehe das Unterkapitel 3.1.

mung der Ethnizität und der Nationalität ist nach wie vor in der kasachstanischen Gesellschaft verbreitet.

Die Einstiegsfrage zur Thematik der Selbstwahrnehmung lautete folgendermaßen: Mit welcher ethnischen Gruppe können Sie sich identifizieren?

Auf Basis der erhaltenen Antworten zeichnen sich drei Gruppen aus. Zur ersten Gruppe gehören die Interviewten A und B, die auf die Begriffe wie Nation und Ethnie verzichteten, da sie sie als die von der Gesellschaft aufgezwungenen Einschränkungen wahrnahmen.

A: „Ich habe eine Entscheidung für mich selbst seit Langem getroffen, dass ich kein Kasache oder kein Russe bin. Ich bin kasachstanischer Bürger, ich bin in erster Linie Mensch. Diese Kategorien wie Nationalität, Ethnie usw. beschränken mich einfach (...).“³⁰¹

B: „Mit 14 Jahren habe ich mich entschieden mich mit keiner Nationalität zu identifizieren³⁰². [...] ich fühle mich als Angehörige zum Mischvolk.³⁰³“

Diese Selbstwahrnehmung der befragten Person B kann dadurch erklärt werden, dass sie aus einer ethnisch gemischten Familie (Vater ist Kasache und Mutter ist Russin) stammt. Die Antworten der beiden Interviewten auf die Frage, welche Sprache sie für ihre Muttersprache halten, waren relativ ähnlich.

A: „Derzeit ist es [das Thema der Muttersprache] für mich nicht so schmerzvoll. Ich weiß, dass meine Muttersprache Russisch ist. Mir kann das ständig gesagt werden, Kasachisch zu lernen, aber ich werde sowieso auf Russisch denken. Ich bin in dieser Sprache erzogen worden.“³⁰⁴

B: „Ich antworte einfach, dass ich keine Kasachin bin und die kasachische Sprache nicht können muss.“³⁰⁵

³⁰¹ Interview A, 33-35

³⁰² Interview B, 26

³⁰³ Interview B, 30

³⁰⁴ Interview A, 53-55

³⁰⁵ Interview B, 35

Die beiden Befragten waren nicht motiviert, die kasachische Sprache zu lernen, da sie in Bezug auf ihre Antworten diese Sprache im Alltagsleben nicht brauchen oder eigene Zukunft in Kasachstan nicht sehen:

A: „Ich arbeite im Bereich, wo man vorwiegend auf Russisch spricht. [...] Deswegen (...) sehe ich gar keine Gründe Kasachisch zu lernen.“³⁰⁶

B: „Es gibt keinen Sinn für mich die kasachische Sprache zu lernen, weil ich hier nicht in Zukunft bleiben und studieren möchte. In Kasachstan gibt es zwei nationale Sprachen: Kasachisch und Russisch. Das ist ja schließlich mein Recht die jeweilige Sprache zu wählen.“³⁰⁷

Zur zweiten Gruppe gehörten die Befragten D und F, die sich als Kasachen und Kasachinnen identifizierten. Dabei wurden die Liebe zum kasachischen Volk, die Beherrschung der kasachischen Sprache, das Interesse an der kasachischen Kultur und der Geschichte, die Geburt und Erziehung in einer kasachischen Familie als Kriterien der kasachischen Zugehörigkeit genannt.

D: „Erstens bin ich Muslime und zweitens bin ich Kasache [...]“³⁰⁸. Ich halte mich für einen Patrioten, ich liebe mein Land und bin stolz auf mein Volk.³⁰⁹“

F: „Ich betrachte mich selbst als Kasachstanerin und als Kasachin. Ich mache keine Unterscheidung zwischen beiden Begriffen. Ich bin als Kasachin geboren, d.h., dass ich in einer kasachischen Familie geboren. [...] Ich lese Bücher kasachischer Dichter, Schriftsteller, Bücher über unsere nationalen Helden. Ich mag kasachische Musik und die Geschichte Kasachstans erforschen. In all diesen Sachen besteht meine Liebe zum Volk.“³¹⁰

Die beiden Befragten gaben an, dass ihre Muttersprache das Kasachische ist und sie das Russische auf muttersprachlichem Niveau beherrschen. Da die Interviewten in der kasachischen

³⁰⁶ Interview A, 60, 62

³⁰⁷ Interview B, 38-40

³⁰⁸ Interview D, 31

³⁰⁹ Interview D, 45

³¹⁰ Interview F, 34-39

Sprache interviewt zu werden bevorzugten, wurden die Interviews mit ihnen in der jeweiligen Sprache durchgeführt.

Der widersprüchlichste Aspekt bezog sich auf die Angabe der Muttersprache der Befragten der dritten Gruppe, die sich als KasachInnen identifizierten. Trotz der Behauptung, dass sie ihre kasachischen Sprachkenntnisse als niedrig einschätzten und im Alltag die russische Sprache verwendeten, hielten sie das Kasachische für ihre Muttersprache.

C: „Meine Sprachkenntnisse sind eingeschränkt. [...]“³¹¹

C: „Bei der Arbeit musste ich offizielle Dokumente in der kasachischen Sprache zusammenfassen, aber ich stellte dafür einen Übersetzer ein. So war es leichter für mich.“³¹²

E: „Ich bin selbst Kasache, aber spreche kein Kasachisch. Meine Kinder sprechen auch kein Kasachisch. Wenn wir in die Aul fahren, dort versuchen wir mehr auf Kasachisch zu sprechen. Es hat sich so ergeben, dass ich die Schule und das Institut auf Russisch absolvierte. [...]“³¹³

E: „Ich arbeite zumeist auf Russisch.“³¹⁴

H: „Ich kann ein Dokument in der Muttersprache nicht zusammenfassen.“³¹⁵

Trotz der Behauptung, dass die befragte Person E kein Kasachisch spricht und zumeist das Russische verwendet, antwortete die Person auf die Frage, ob ihre/seine Muttersprache das Russische ist, folgendermaßen:

E: „Nein, nein, ich weiß, dass ich die kasachische Sprache verstehe und dies sprechen kann. [...] Trotzdem ist meine Muttersprache Kasachisch.“³¹⁶

Die Interviewten H und I erklärten diese widersprüchliche Denkweise dadurch, dass russischsprachige KasachInnen Missverständnisse seitens der kasachischsprachigen Bevölkerung befürchten:

³¹¹ Interview C, 186

³¹² Interview C, 191-192

³¹³ Interview E, 28-31

³¹⁴ Interview E, 37

³¹⁵ Interview H, 86

³¹⁶ Interview E, 36-38

H: „[...] Menschen werden es nicht verstehen. Wie kann es sein? Du bist Kasache und deine Muttersprache ist Russisch.“³¹⁷

I: „[...] ein konservativer Kasache ist sehr patriotisch und er/sie kann oftmals sagen: „Du bist Kasache! Warum sprichst du kein Kasachisch?!“ Das wird für ihn/sie etwas sehr Schlechtes bedeuten, dass du „kein richtiger Kasache“ bist.“³¹⁸

Alle Befragten der dritten Gruppe äußerten den Wunsch, ihre kasachischen Sprachkenntnisse zu verbessern und betonten das russischsprachige Umfeld der Regionen, wo sie leben, als die Hauptursache derer Nichtbeherrschung des Kasachischen auf muttersprachlichem Niveau.

Die andere befragte Person, die sich mit der russischen ethnischen Gruppe identifizierte, betonte die Sprachbarriere als einen der störenden Faktoren, die kasachische Sprache zu lernen:

J: „Wenn jemand mich auf Kasachisch etwas fragt, antworte ich sowieso auf Russisch, obwohl ich weiß, dass ich auf Kasachisch antworten kann.“³¹⁹ [...] das hängt mit der Scham zusammen, dass ich einen Fehler machen kann. Das ist die Sprachbarriere.“³²⁰

Die einzige interviewte Person I identifizierte sich als Halbkasache und betonte die Nicht-Beherrschung der kasachischen Sprache auf muttersprachlichem Niveau als den Grund, warum das Russische ihre/seine Muttersprache ist. So sagte der befragte Mensch I:

I: Ich spreche kein Kasachisch, ich kann Russisch gut. Das beleidigt andere Menschen, wenn ich sage, dass meine Muttersprache Russisch und kein Kasachisch ist. Logischerweise ist es so. [...] Vielleicht hängt das [die Reaktion der Anderen] mit der Verwendung des Begriffs „Muttersprache“, welche oft mit etwas Nahem und Verwandtem verbunden wird, zusammen.“³²¹ [...] Im Englischen sagt man die erste Sprache und so meine ich eigentlich, wenn ich sage, dass meine Muttersprache Russisch ist. Das bedeutet, dass ich mich in dieser Sprache problemlos ausdrücken kann.“³²²

³¹⁷ Interview H, 98-99

³¹⁸ Interview I, 64-66

³¹⁹ Interview J, 76-77

³²⁰ Interview J, 81-82

³²¹ Interview I, 41-46

³²² Interview I, 56-58

7.3. Staatliche Programme

Der Bekanntheitsgrad der staatlichen Programme, wie Strategie "Kasachstan - 2050", Nationsplan "100 konkrete Schritte" und staatliches Projekt „Rýhanı Jańǵyrý“, wurde in unten folgenden Tabelle 18 dargestellt.

Tabelle 18. Bekanntheitsgrad der staatlichen Programme unter den befragten Personen

Staatliche Programme	gut vertraut	oberflächlich vertraut	nicht vertraut
Strategie "Kasachstan - 2050"	C, F, H,	A, B, D, I	E, J
Nationsplan "100 konkrete Schritte"	C, F, H,		A, B, D, E, I, J
Staatliches Projekt „Rýhanı Jańǵyrý“			A, B, C, D, E, F, H, I, J

Quelle: Eigene Erhebung im Zeitraum vom Juni bis November 2017

Anhand der Ergebnisse lässt sich folgendes sagen: die drei der Interviewten kannten sich mit der Strategie „Kasachstan – 2050“ und mit dem Nationsplan „100 konkrete Schritte“ gut aus. Sie erforschten deren Inhalte, Implementierungsmethoden und folgten ihren Realisierungsmaßnahmen ständig. Dieses hohe Interesse an staatlichen Programmen erklärten zwei der befragten Personen durch die Spezifik ihrer Arbeitsbereiche. Die anderen vier Interviewten waren mit der staatlichen Strategie „Kasachstan – 2050“ oberflächlich vertraut. Sie erwähnten das Hauptziel des Programms, demgemäß Kasachstan im Jahr 2050 zu einem der am höchsten entwickelten Staaten der Welt werden soll. Hauptsächlich lasen diese Befragten das Programm entweder selbst vor langer Zeit oder sie erfuhren dies von einer dritten Person und anderen Quellen. Zwei der Interviewten haben von der staatlichen Strategie nicht gehört. Neun der Interviewten waren mit dem Projekt „Rýhanı Jańǵyrý“ gar nicht vertraut und sechs der befragten Personen kannten sich mit dem Nationsplan nicht aus.

Die interviewten Personen C, F und H, die mit den staatlichen Programmen vertraut waren, betonten deren ineffektiven Realisierungsverlauf. Laut ihnen besteht der Grund im Mangel an klar formulierten Realisierungsmaßnahmen. Außerdem sind diese Programme auf das Erreichen der kurzfristigen Ziele und auf die Gestaltung des fragmentierten Wohlstandes der Bevölkerung ausgerichtet. Mit dem fragmentierten Wohlstand war die Entwicklung der lediglich Hauptstadt Astana gemeint, während die anderen Regionen und Städte außer Acht der Regierung gelassen wurden.

H: *„Auf dem Papier sieht alles sehr schön aus. Aber wie es in der Realität ist bleibt unklar. Der Realisierungsverlauf interessiert mich immer. Wir hatten keine strikte Kontrolle über das staatliche Budget.³²³ Aus diesem Grund sind diese Ziele unerschwinglich. Zu einem der 30 am höchsten entwickelten Länder zu werden bedeutet nicht, Astana aufzubauen. [...] Das ist gar nicht ausreichend, in der Verfassung festzuschreiben, dass wir ein demokratischer Staat sind.“³²⁴*

C: *„[...] es gab keine konkreten Implementierungsmaßnahmen. [...] Mit jedem Ziel ist ein bestimmter Realisierungsplan gemeint. Jeder Realisierungsplan beruht auf dem staatlichen Budget.“³²⁵*

Die befragte Person C kommentierte die Idee der Gestaltung der einheitlichen Arbeitsgesellschaft als eine sinnlose staatliche Maßnahme zur Konstruktion einer kasachstanischen Nation bis die größten wirtschaftlichen staatlichen Kompanien privatisiert werden:

C: *„Bis diese wirtschaftlichen Riesen privatisiert wurden, hat das Volk das Recht auf die finanzielle Hilfe von der Regierung zu fordern und diese Beziehungen zwischen dem Staat und der Gesellschaft, wie zwischen einem Wohltäter und einem Empfänger werden in diesem Falle weiterhin bewahrt.“³²⁶*

Acht der interviewten Personen bewerteten den Realisierungsverlauf der staatlichen Programme als ineffektiv. Dabei wurde es betont, dass sie nicht auf die Lösung der aktuellen Probleme ausgerichtet sind. Im nächsten Unterkapitel wurden die von den Interviewten am häufigsten genannten sozialen Probleme in den Bereichen Sozialversicherungs-, Ausbildungs-, Gesundheitssystem und medizinischer Versorgung, die in erster Linie reformiert werden sollen, betrachtet. Der andere Störungsfaktor der staatlichen und gesellschaftlichen Entwicklung ist die Korruptiertheit der staatlichen Behörden. Hier wurden einige Aussagen der interviewten Personen als Beispiele angeführt:

A: *„Das Ziel, zu einem der 30 am höchsten entwickelten Länder zu werden, ist ein sehr ambitioniertes Ziel.“³²⁷ [...] Im Großen und Ganzen sind die Ziele und Aufgaben gut.*

³²³ Interview H, 145-147

³²⁴ Interview H, 155-158

³²⁵ Interview C, 105-109

³²⁶ Interview C, 142-145

³²⁷ Interview A, 112-113

Aber die einzige Frage ist, ob das Volk sie wirklich braucht (...) ³²⁸. [...] Wir lösen nicht die Fragen, die wirklich aktuell sind. Und ich glaube, dass die Regierung diese Politik gezielt führt ³²⁹. [...] ich neige dazu, dass all diese Sachen, wie „eine Nation der einheitlichen Zukunft“ usw. ein ablenkendes Manöver des Staates sind, um die Illusion zu gestalten und den Menschen eine dem Staat vorteilhafte Denkweise aufzuzwingen. ³³⁰ [...] Gebt [Regierung] ihr den Menschen eine reale Arbeitsstelle, ein reales, nicht auf dem Papier funktionierendes Sozialsystem, macht ihr ein transparentes Gerichtssystem, braucht man danach keine Strategien und Pläne des Jahrtausenden auszudenken. ³³¹

E: „Ich nehme (...) diese Programme gar nicht ernsthaft wahr. Irgendwelche Ziele und Aufgaben zu stellen ist eine reine Zeitverschwendung, wenn die Korruption staatsweit verbreitet ist. ³³² [...] Alles wird nur zur Angeberei getan ³³³. [...] Deswegen glaube ich an diese Programme, an die staatliche Hilfe nicht. Ich glaube nicht mehr und möchte nicht daran glauben. ³³⁴

F: „Ich kenne diese Programme. Weißt du, wir stellen Aufgaben nicht in die richtige Reihenfolge. ³³⁵

Im Gegensatz dazu bewertete die befragte Person D, die nur mit der Strategie „Kasachstan - 2050“ oberflächlich vertraut war, die staatlichen Maßnahmen zur Konstruktion einer kasachstanischen Gesellschaft als positiv. Dabei betonte diese Person, dass die Regierung „besser weißt“. Diese Ausdrucksweise wurde jedes Mal wiederholt, als ich die staatlichen Programme tiefer zu besprechen versuchte. Dies nahm ich als die Unwilligkeit der interviewten Person über dieses Thema weiter zu diskutieren wahr. Die Aktualität und sogar die Notwendigkeit der Realisierung der Programme wurden von dieser interviewten Person folgendermaßen argumentiert:

³²⁸ Interview A, 130-131

³²⁹ Interview A, 142-143

³³⁰ Interview A, 176-178

³³¹ Interview A, 184-186

³³² Interview E, 80-82

³³³ Interview E, 85

³³⁴ Interview E, 149-150

³³⁵ Interview F, 143-144

D: „Wir sind keine Peripherie mehr und das muss man klar verstehen. Wir befinden uns nicht mehr unter der Unterdrückung des Russischen Reichs und der UdSSR. Wir müssen eigene Kultur, eigene Nation und eigene Religion entwickeln, was 70 Jahre lang verboten war.“³³⁶

Die interviewte Person I bewertete die Hauptziele der Strategie „Kasachstan – 2050“ auch als positiv und realistisch und begründete dies mit dem Vorhandensein der Naturressourcen in Kasachstan. Trotzdem wurde die Korruption als einen hemmenden Faktor zum Erreichen dieses Ziels wieder betont.

Die Gestaltung des kasachstanischen Patriotismus mithilfe des Projekts „100 neue Gesichter Kasachstans“ wurde als eine künstliche Konstruktion des patriotischen Gefühls der KasachstanerInnen von den befragten Menschen wahrgenommen und wurde mit veralteten sowjetischen Propagandamethoden verglichen. Die interviewte Person B erzählte davon, wie SchülerInnen in ihrer/seiner Schule patriotisch erzogen werden:

B: „In der Schule werden wir ständig eingeredet, dass wir die Zukunft Kasachstans sind, dass wir auf Kasachstan stolz sein müssen. Wir sind in der Schule aufgezwungen, jeden Montag die Hymne zu singen. Man muss aufstehen, die Hand auf das Herz legen und laut singen.“³³⁷

B: „Wir mussten alle unabhängig der nationalen Zugehörigkeit und unseren Wünschen kasachische Trachten anhaben und kasachische Volkstanzen tanzen.“³³⁸

Die geistliche Entwicklung von KasachstanerInnen anhand der Popularisierung von Pilgerorten, derer Geschichte und Besonderheiten im Rahmen des Projekts „Sakrale Erdkunde“ wurde von den Befragten als positiv bewertet. Dabei betonte die interviewte Person J, dass der Tourismus in Kasachstan sehr teuer und mit dem schlechten Service ist. Laut dieser Person sind diese zwei Faktoren die Ursache der niedrigen touristischen Nachfrage in Kasachstan.

Die Entwicklung der Dreisprachlichkeit unterstützten alle Befragten und fanden diese Maßnahme als einen großen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung.

³³⁶ Interview D, 73-76

³³⁷ Interview B, 135-137

³³⁸ Interview B, 162-165

7.4. Soziale Probleme

Das Thema der Wahrnehmung der staatlichen Programme war mit der Betrachtung der sozialen Probleme unmittelbar verbunden, da sie als die Hauptursachen der Ineffizienz der Realisierungsmaßnahmen von den Befragten genannt wurden. Zu den wichtigsten sozialen Problemen zählten die niedrige Qualität des Ausbildungssystems und der medizinischen Versorgung, das Nichtvorhandensein des effizienten Sozialsystems, des Privatsektors, der starken Mittelschicht und der Zivilgesellschaft, die Nichtübereinstimmung des von der Regierung geführten politischen Kurses und der Erwartungen der kasachstanischen Gesellschaft und die Korruptiertheit des staatlichen Systems. Die unten dargestellte Tabelle 19 zeigt den Häufigkeitsgrad der Erwähnung dieser Probleme von den Befragten:

Tabelle 19: Die am häufigsten genannten sozialen Probleme

Nr.	Soziale Probleme	Interviewte Personen
1	Niedrige Qualität des Ausbildungssystems	A, B, E, I, J
2	Niedrige Qualität der medizinischen Versorgung	A, J
3	Nichtvorhandensein des effizienten Sozialsystems	E, F, H
4	Nichtvorhandensein des starken Privatsektors	A, C, E, H
5	Nichtvorhandensein der starken Mittelschicht	A, C, H, I, J
6	Nichtvorhandensein der Zivilgesellschaft	A, H, I
7	Nichtübereinstimmung der staatlichen Politik und der Erwartungen der Bevölkerung	A, F
8	Korruptiertheit des staatlichen Systems	A, C, E, F, H, J, I

Quelle: Eigene Erhebung im Zeitraum vom Juni bis November 2017

Da die meisten Befragten der ähnlichen Meinungen waren, wurden nur unterschiedliche Auffassungen als Beispiele im Rahmen jedes Problems dargestellt.

1. Niedrige Qualität des Ausbildungssystems

Die Interviewten A und B betonten die niedrige Qualität des Ausbildungssystems und die befragte Person B wies auf die hierarchischen Beziehungen zwischen LehrerInnen und SchülerInnen sowie auf die im Rahmen der einheitlichen nationalen Prüfung³³⁹ entstehenden Schwierigkeiten wie die ständige Änderung der Inhalte der Lehrbücher hin:

³³⁹ Einheitliche nationale Prüfung ist eine Reifeprüfung nach einer höheren Schulausbildung

A: „Unsere Ausbildung ist auf dem niedrigen Niveau.“³⁴⁰

B: „LehrerInnen bestehen immer darauf, dass ihre Meinungen richtig sind und du musst auf sie hören.“³⁴¹

B: „Das Fach „Geschichte Kasachstans“ ist ja Quatsch. Jedes Schuljahr ändern sich Details, Daten und Namen.“³⁴²

I: „Das Hauptproblem der kasachstanischen Ausbildung besteht darin, dass wir veraltetes Wissen bekommen.“³⁴³

2. Niedrige Qualität der medizinischen Versorgung

Die befragten Personen A und J hoben die niedrige Qualität der medizinischen Versorgung in Kasachstan folgendermaßen hervor:

A: „Wenn ich unsere Krankenhäuser besuche, den verfaulten Holzboden und unausgebildete Medizinpersonal sehe, ist es lächerlich für mich darüber zu hören, dass wir zu einem der 30 am höchsten entwickelten Länder werden sollen.“³⁴⁴

J: „Ich möchte keine Verallgemeinerungen machen, aber in vielen Krankenhäusern arbeitet man nach dem Prinzip des Fließbands.“³⁴⁵

3. Nichtvorhandensein des effizienten Sozialsystems

Die befragten Personen E und F betonten, dass BürgerInnen Kasachstans tatsächlich nicht sozial versichert sind und das staatliche Sozialsystem in erster Linie reformiert werden soll. Dabei wies die interviewte Person E auf die letzten Änderungen des Sozialgesetzbuchs hin. Dementsprechend erhalten kinderreiche Familien mit mehr als vier Kindern die Sozialhilfe im Ausmaß von 8000 Tenge³⁴⁶ monatlich.

E: „[...] eine kinderreiche Familie erhält 2000 Tenge³⁴⁷ für jedes Kind. Insgesamt kriegt man 8000 Tenge. Und was kann man sich heute mit 8000 Tenge leisten?! [...]“

³⁴⁰ Interview A, 152

³⁴¹ Interview B, 153-154

³⁴² Interview B, 94-95

³⁴³ Interview I, 276-277

³⁴⁴ Interview A, 165-167

³⁴⁵ Interview J, 165-166

³⁴⁶ 8000 Tenge – 10.26 Euro gemäß dem offiziellen Wechselkurs der nationalen Bank Kasachstans am 10.05.2018

³⁴⁷ 2000 Tenge – 5.13 Euro gemäß dem offiziellen Wechselkurs der nationalen Bank Kasachstans am 10.05.2018

*Unsere Menschen haben keine soziale Versicherung. Wenn das Mindesteinkommen³⁴⁸ erhöht wird, steigen die Preise auf.*³⁴⁹

*F: „Die Reformen, Strategien, Programme einzuführen bringt nichts. Die Ideologie soll natürlich sein. Damit sie arbeitet, braucht man zuerst die Bedingungen für Bürger schaffen. Sie sollen wissen, dass sie eine Arbeit finden können, dass sie in einem wirtschaftlich stabilen Land leben, dass sie sozial versichert sind. Und in welcher Sprache und mit welcher Nation wir uns benennen, soll das zuallerletzt sein.*³⁵⁰

4. Nichtvorhandensein des Privatsektors

Die interviewten Menschen C und E waren der Meinung, dass die großen wirtschaftlichen Unternehmen staatlich sind und es keine Bedingungen zur Entwicklung des Privatsektors gibt.

*C: „Man braucht einen starken Privatsektor, kleine und mittlere Unternehmen zu gestalten. Wenn man eine Arbeitsstelle finden kann, dann wartet man auf keine staatliche Hilfe.*³⁵¹

*E: „Ich sehe keinen Sinn in diesem Land weiter zu arbeiten. Das Unternehmen soll gesetzlich geschützt werden. Was haben wir? Wir kehren in die 90-er Jahre zurück. Es gibt dieselbe Racketeer, deren Methoden haben sich nur geändert.³⁵² [...] Wir haben keine freie Marktwirtschaft, sondern es gibt bestimmte Kreise in der Regierung, die gleichzeitig die größten Unternehmen im Land besitzen.*³⁵³

5. Nichtvorhandensein der starken Mittelschicht

Laut den interviewten Menschen H und J ist der größte Teil der Gesellschaft zu armen Bevölkerungsschichten gehört. Außerdem wurde der enorme Abstand zwischen der Mittel- und Oberschicht der Bevölkerung angemerkt.

H: „In meinem Verständnis bilden die beschäftigten Menschen, die sich eine Wohnung, ein Auto leisten können, die einmal im Jahr Urlaub machen, die Mittelschicht.

³⁴⁸ Am 1. Januar 2018 wurde das Mindesteinkommen von 24 459 Tenge (ca. 63 Euro) auf 28 284 Tenge (ca. 73 Euro) erhöht.

³⁴⁹ Interview E, 89-95

³⁵⁰ Interview F, 146-150

³⁵¹ Interview C, 145-147

³⁵² Interview E, 162-165

³⁵³ Interview E, 147-145

Bei uns gelten sie als die Reichen. Der größte Teil der Bevölkerung lebt unter dem Lebensniveau der Mittelschicht. ³⁵⁴

J: „Schrecklich zu sagen, aber wir sind aufgezwungen zu überleben.“ ³⁵⁵

6. Nichtvorhandensein der Zivilgesellschaft

Die interviewten Menschen H und I bezogen sich auf das totalitäre Regime der UdSSR als eine der möglichen Ursachen des infantilen gesellschaftlichen Bewusstseins. Außerdem wurde das Nichtvertrauen zur Macht als die Erklärung der Nichtteilnahme der Bevölkerung am politischen Leben des Staates.

H: „[...] alle Ebenen [des staatlichen Systems] sind von der Korruption durchdrungen. Deswegen gibt es keine Diszipliniertheit in der Gesellschaft und als die Konsequenz kein Vertrauen zur Macht [...]“ ³⁵⁶. *Ich habe das Gefühl, dass bei uns 16 Mio. Inhaftierten und 1 Mio. Gefängnisaufseher wohnen. Wenn niemand hinschaut, versuchen wir gegen das Gesetz zu verstoßen.* ³⁵⁷ “

I: „[...] wir sind gewöhnt so zu denken, dass die Macht ewig ist und nichts geändert werden muss. Das sind vielleicht die Auswirkungen des totalitären Regimes der UdSSR. Wenn ein Bürgermeister vom staatlichen Budget Geld stiehlt, wird niemand dagegen demonstrieren. Alle machen Scherze darüber und vergessen dies bald.“ ³⁵⁸

Außerdem hielt die interviewte Person I das Nichtvorhandensein der unabhängigen Medien für eines der Hauptursachen der Nichtentwicklung des gesellschaftlichen Bewusstseins.

7. Nichtübereinstimmung der staatlichen Politik und der Erwartungen der Bevölkerung

Laut den interviewten Menschen A und F soll sich die Regierung statt der Gestaltung des Images der Republik Kasachstan in der Weltarena an der Innenpolitik orientieren.

³⁵⁴ Interview H, 135-137

³⁵⁵ Interview J, 160

³⁵⁶ Interview H, 151-152

³⁵⁷ Interview H, 166-168

³⁵⁸ Interview I, 173-177

A: „Ich habe das Gefühl, dass diese Dokumente im Parlament geschrieben werden, da sie leise vorgelesen werden und danach erinnert sich niemand an sie.“³⁵⁹

F: „Man legt den Nachdruck nicht auf die Außenpolitik, auf die Angeberei Kasachstans, sondern auf die Innenpolitik.“³⁶⁰

8. Korruptiertheit des staatlichen Systems

Die Korruptiertheit des staatlichen Systems wurde von acht der neun Befragten als der störende Hauptfaktor der staatlichen Entwicklung und als die Hauptursache der Ineffizienz der staatlichen Programme, die auf die Konstruktion der kasachstanischen Identität ausgerichtet sind, genannt.

A: „[...] Korruption, Bestechlichkeit. Über welchen Patriotismus, über welche Nation der einheitlichen Zukunft kann man überhaupt sprechen?! Wir haben keine Meinungsfreiheit, wir haben keine Zivilgesellschaft, wir haben keine entwickelten kleinen und mittleren Unternehmen.“³⁶¹

C: „Die Korruption hemmt all mögliche Entwicklung. Das ist unser größtes Problem.“³⁶²

Im Vergleich zu anderen Interviewten verzichtete die befragte Person D auf die Diskussion dieses Themas wie folgt:

D: „In jedem Land gibt es sie [Korruption]. Wir kämpfen dagegen. Mithilfe des Allmächtigen überwinden wir alle Schwierigkeiten und können die von der Regierung gestellten Ziele erreichen.“³⁶³

7.5. Sprachliche Situation

Alle befragten Menschen behaupteten, dass sich die kasachischsprachige Bevölkerung vorwiegend in den südlichen und westlichen Teilen Kasachstans befindet, während sich russisch-

³⁵⁹ Interview A, 270-271

³⁶⁰ Interview F, 152-153

³⁶¹ Interview A, 135-137

³⁶² Interview C, 65

³⁶³ Interview D, 190-192

sprachige KasachstanerInnen zumeist in nördlichen, östlichen und zentralen Teilen Kasachstans aufhalten.

Die befragte Person F hob die Aufteilung der Bevölkerung Kasachstans nach dem sprachlichen Prinzip folgendermaßen hervor:

F: „Die Kasachischsprachigen sind der Meinung, dass sich die Russischsprachigen nicht bemühen, das Kasachische zu erlernen. Die Russischsprachigen kann man in zwei Gruppen aufteilen: die, die das Kasachische allmählich lernen und jene, die der Meinung sind, dass es nicht notwendig ist.“³⁶⁴

Die interviewte Person C betonte, dass sich die sprachliche Situation in den folgenden Jahren ändert:

C: „Derzeit wird das sprachliche Problem in der Hintergrund gerückt, weil 70 Prozent der SchulabgängerInnen die Reifeprüfung in der kasachischen Sprache machen, d.h., dass diese Menschen seit elf Jahren in der kasachischen Sprache gelernt haben. In einigen Jahren verschwindet dieses Problem.“³⁶⁵

Die nicht effiziente Lehrmethoden und die niedrige Motivation, die kasachische Sprache zu lernen wurden als Hauptursachen der Unbeliebtheit der kasachischen Sprache im Norden, Osten und Zentrum Kasachstans genannt. Die Interviewten C, F, H und I schlugen die Maßnahmen, wie die Gewährung niedrigerer Studiengebühren und Prämien Gelder für die kasachischsprachigen KasachstanerInnen, vor.

Die interviewte Person I kritisierte die Einführung des kasachischen Sprachtests für StaatsbeamtenInnen wie folgt:

I: „[...] ich habe so viele Bekannte, die im Vorhinein richtige Antworten kannten. Offiziell haben sie den Test bestanden, aber in Wirklichkeit können sie kein einziges Wort in der kasachischen Sprache sagen.“³⁶⁶

Der Übergang zum lateinischen Alphabet wurde von den Befragten unterschiedlich wahrgenommen. Die Befragten A, B und H waren gegen diese sprachliche Reform und hielten dies für die Distanzierung von geschichtlichen und kulturellen Beziehungen mit Russland. Außer-

³⁶⁴ Interview F, 55-58

³⁶⁵ Interview C, 196-199

³⁶⁶ Interview I, 129-132

dem zweifelten sie an der Implementierung der Reform wegen der Korruptiertheit des staatlichen Systems und hielten dieses Projekt für eine finanziell aufwendige sinnlose Maßnahme. Die Interviewten C, D und E sahen hingegen den Übergang als eine unabdingbare Maßnahme zur Modernisierung der kasachischen Sprache und als einen Beitrag zum Erlernen der westlichen Sprachen. Hier sind einige Aussagen der Interviewten anzuführen:

A: „Diese Maßnahme verkompliziert ohnehin die schwierige sprachliche Situation weiter. Die Menschen, die in der kasachischen Sprache derzeit lesen können, sollen wieder lernen zu lesen und schreiben.“³⁶⁷

Die befragte Person H wies darauf hin, dass diese sprachliche Reform die kasachischsprachige Bevölkerung Kasachstans in die Gruppen aufteilt: die, die lateinische Schrift lesen und schreiben können und jene, die das kyrillische Alphabet weiter verwenden. Laut ihr/ihm wird die Distanz zwischen russischsprachigen und kasachischsprachigen Menschen noch größer.

Im Gegensatz dazu war die interviewte Person C der anderen Meinung und sah die Umstellung des Alphabets auf die lateinische Schrift als eine unabdingbare Maßnahme. Laut ihr beinhaltet das kyrillische Alphabet nicht alle phonetischen Klänge der kasachischen Sprache.

C: „Ich bin persönlich für diesen Übergang. Wenn wir Kasachisch letztendlich lernen wollen, dann ist es notwendig, obwohl das sehr finanziell aufwendig wird. [...] Wenn meine Kinder nur Kasachisch und Englisch lernen, wofür brauchen sie Kyrillisch.“³⁶⁸

Die andere befragte Person D unterstützte die sprachliche Politik der Regierung vollkommen:

D: „Wir hätten diesen Schritt noch früher machen sollten. Das ist ja der Weg zur Modernisierung, zur Annäherung an europäischen Ländern, an deren Sprachen. Wir werden zu einer mehr entwickelten Gesellschaft.“³⁶⁹

Auf die Frage, ob irgendwelche Schwierigkeiten bei der Umstellung des Alphabets erscheinen können, antworteten die beiden Befragten verneinend. Als Gegenargumente wurden die früheren erfolgreichen sprachlichen Reformen des Kasachischen, wie die Umstellung der arabi-

³⁶⁷ Interview A, 235-236

³⁶⁸ Interview C, 216-220

³⁶⁹ Interview D, 132-134

schen Schrift auf das lateinische Alphabet und den späteren Übergang zum kyrillischen Alphabet, erwähnt.

Die anderen Interviewten F und I betrachteten diese sprachliche Reform als positiv, aber zweifelten an der Effizienz, was sie mit der Korruptiertheit der staatlichen Behörde verbunden haben. Die befragte Person I nahm diesen Übergang als den Wechsel des politischen Kurses Kasachstans wahr.

F: „Im Prinzip bin ich für diesen Übergang. Das einzige, woran ich zweifle, sind die Realisierungsmethoden. Sie (Regierung) führt diese Politik nicht ordnungsgemäß. Es gibt schon kein Vertrauen zur Macht.“³⁷⁰

I: „Ich denke, dass dieser Übergang mit dem Wechsel des politischen Kurses zusammenhängt, d.h., dass wir uns mehr auf China, die Türkei und die USA orientieren, dagegen weniger auf Russland [...]“.“³⁷¹

7.6. Religiöse Situation

Eines der betrachteten Themen der Interviews bezog sich auf die Einschätzung der religiösen Situation in Kasachstan. Die sechs Befragten betonten die Islamisierungstendenzen in der kasachstanischen Gesellschaft und äußerten ihre Befürchtungen bezüglich der Erscheinung der radikalen Formen des Islams in Kasachstan. Außerdem waren sie der Meinung, dass die religiöse Tätigkeit und religiöse Gemeinschaften unter Regierungskontrolle sein sollten. Die Befragten C, F und J betonten die Fremdheit des äußeren Attributs, wie Burqa, Niqab und verkürzte Hosen. So sagten diese Interviewten:

C: „Ich bin gegen die Islamisierungstendenzen im Staat. Warum bekennen sich die Menschen zum Islam? Wegen des niedrigen Lebensniveaus und der Ausweglosigkeit kommen die Menschen in die Religion. [...] Deswegen war es notwendig neue Gesetze über das Burka bzw. Niqab - Verbot [...] zu verabschieden. Die Kasachen waren niemals religiös. Es gab den gemäßigten Islam. Es gab den Islam mit tengristischen Elementen. [...] Die verkürzten Hosen, Burka und Niqab sind uns fremd.“³⁷²

³⁷⁰ Interview F, 124-126

³⁷¹ Interview I, 148-151

³⁷² Interview C, 241-248

F: „Ich denke, dass religiöse Gemeinschaften vor allem in Dörfern und entfernten Regionen streng kontrolliert werden sollen.“³⁷³

Die religiös tätige interviewte Person D vertrat die Meinung, dass dieses Attribut ein traditionelles Element der anderen Kulturen ist:

D: „Wir haben spezielle staatliche Behörden, die gegen Sekte kämpfen. Wir führen auch eine Propaganda, reden mit dem Volk. Die Burka ist ein fremdes Element für unsere kasachische Kultur, das gehört nicht zu unseren nationalen Traditionen. Im Koran steht es nicht, die Burka zu tragen. [...] Diese Sachen sollen der Bevölkerung erklärt werden, was wir machen. Wir haben eigene Traditionen, die bewahrt und entwickelt werden sollen.“³⁷⁴

Die interviewte Person A hielt die Steigerung der Anzahl der MuslimInnen für eine Modeströmung:

A: „Vor fünf – zehn Jahren entstand eine Modeströmung und alle wurden auf einmal zu Muslimen. Alle begannen Moscheen zu besuchen und fünf Mal am Tag zu beten. Aber jetzt ist das in der Vergangenheit.“³⁷⁵

Die befragte Person E erzählte über das eigene Interesse zum Islam und ihrer/seiner Teilnahme an Gruppen von Muslimen, wo sie in Familienkreisen über den Islam diskutieren. Die Person betonte, dass diese Gruppen den gemäßigten Islam darstellen und mit keinen radikalen Formen verbunden sind.

Die interviewte Person I hob die oberflächliche und fragmentierte Erscheinung der Religiosität der KasachstanInnen hervor und führte das folgende Beispiel an:

I: „Es ist sehr merkwürdig für mich, wenn einige [Muslimen] das Schweinefleisch nicht essen, aber rauchen und Alkohol konsumieren. Das gilt bei uns nicht für etwas Schlechtes. [...] Es ist ausreichend ein paar Gebete auswendig zu lernen und die Moschee zu besuchen [...]“.“³⁷⁶

Die Interviewten D, Fund I merkten den Respekt vor anderen Religionen in der kasachstanischen Gesellschaft.

³⁷³ Interview F, 165-166

³⁷⁴ Interview F, 91-96

³⁷⁵ Interview A, 253-255

³⁷⁶ Interview I, 298-303

7.7. EXPO – 2017

Die Meinungen bezüglich der Durchführung der Weltausstellung EXPO – 2017 in Astana im Zeitraum vom 10. Juni bis zum 10. September 2017 können in zwei Gruppen aufgeteilt werden. Die erste Gruppe umfasst die Befragten, die der Veranstaltung EXPO – 2017 kritisch gegenüberstanden. Ihre Argumente basierten auf den damit einhergehenden finanziellen Aufwand bei der Bewahrung anderer sozialen und wirtschaftlichen Probleme im Staat, denen die Regierung eine höhere Priorität setzen sollte. Zu dieser Gruppe gehörten die Interviewten A, C, E, F und H:

A: *„Ich sehe diese Veranstaltung sehr kritisch an. Und verstehe einfach nicht, warum wir so viel Geld ausgegeben haben, wenn man mehrere Faktoren hätte aufbauen können, wenn die Pensionen erhöht und andere soziale Probleme hätte lösen können [...] Wofür braucht man diese Show?! [...] Wir wollen der ganzen Welt beweisen und zeigen, dass wir entwickelt sind, dass wir auch demokratisch sind. Ich denke, es ist an der Zeit, realistisch zu sein.“*³⁷⁷

C: *„Dazu gibt es viele Gründe. Man kann mit dem Aufwand des staatlichen Budgets beginnen und mit allen Skandalen in der Vorbereitungsperiode enden.“*³⁷⁸

E: *„Ich sehe keine Änderungen nach der Durchführung der EXPO. Ja, viele haben über Kasachstan erfahren. Meiner Meinung nach ist die wirtschaftliche Lage noch schlimmer geworden.“*³⁷⁹

F: *„Für mich ist es eine bloße Geldverschwendung und wie gesagt, die Investitionen in die äußere Show. Aber inwieweit lohnt es sich [...].“*³⁸⁰

H: *„Eine bloße Angeberei. [...] Ich weiß, wie viel Geld ausgegeben wurde, wie viel geklaut wurde, wie viel auf Offshore-Konten ins Ausland überwiesen wurde, wie viele angeblich in Kasachstan hergestellte Waren aus China kamen. Die Bevölkerung sieht unbedingt den wirtschaftlichen Schaden von der Ausstellung [...].“*³⁸¹

³⁷⁷ Interview A, 213-218

³⁷⁸ Interview C, 252-254

³⁷⁹ Interview E, 87-89

³⁸⁰ Interview F, 177-178

³⁸¹ Interview H, 204-203

Zur zweiten Gruppe gehörten die Befragten I und J, die trotz der Show der Veranstaltung und der Gestaltung eines Trugbilds Kasachstans, davon positive Momente und mögliche Profite für die staatliche Entwicklung fanden.

I: „[...] viele haben über Kasachstan erfahren. [...] Außerdem wurde die Infrastruktur aufgebaut. [...] auch wenn viel Geld ausgegeben und gestohlen wurde. [...] Wenn man zwischen der positiven und negativen Beziehung wählen soll, tendiere ich zur Ersteren.“³⁸²

J: „Das ist für mich eine Show. [...] Vielleicht ist es eine gute Maßnahme für die zukünftige Entwicklung.“³⁸³

Die interviewte Person D äußerte sich eindeutig, dass alle von der Regierung unternommenen politischen Maßnahmen sinnvoll sind. Sie kommentierte dies folgendermaßen:

D: „Unsere Minister wissen besser. Unser Präsident weiß besser.“³⁸⁴

7.8. Experteninterview

Das Experteninterview führte ich mit dem ehemaligen Vorsitzenden der Versammlung der russischen, slawischen und Kosakenorganisationen des Gebiets Karaganda und der Sozialorganisation „Šeber“, das Unterstützungszentrum des Handwerkertums. Die beiden Organisationen gehören zur Bevölkerungsversammlung der Republik Kasachstan. Das Ziel des Experteninterviews bestand in der Beleuchtung der Arbeitsorganisation der Bevölkerungsversammlung. In diesem Zusammenhang wurden die Schwierigkeiten der inneren Tätigkeit der Organisation wie folgt formuliert:

1. Nichtkommerzielle Orientierung der Sozialorganisationen und derer finanzielle Abhängigkeit vom staatlichen Budget

G: „Wir sollen unsere Tätigkeit nach dem Beispiel der europäischen Sozialorganisationen erweitern. Ich spreche über Wohltätigkeitsorganisationen“³⁸⁵. [...] Heutzutage

³⁸² Interview I, 307-312

³⁸³ Interview J, 252-256

³⁸⁴ Interview D, 139

³⁸⁵ Interview G, 38-40

*sind sie wenig effektiv und existieren nur dank der enthusiastischen Stimmungen derer Vorsitzenden.*³⁸⁶ „

Als eine mögliche Variante der Steigerung der Effektivität wurde die Eröffnung der Geschäfte im Rahmen des Ziels der Sozialorganisationen vorgeschlagen. Die befragte Person führte als Beispiel die Eröffnung der Entwicklungszentren für Kinder im Rahmen der Sozialorganisation für Kinder an.

2. Nichtvorhandensein der klaren Arbeitsorganisation:

G: „Im Verständnis der Vorsitzenden der Bevölkerungsversammlung sollen alle freiwillig arbeiten. Aus diesem Grund finanzieren die meisten diese Organisationen auf Kosten ihrer Geschäfte. Eigentlich ist es der Grund, warum sie als Vorsitzenden eingestellt wurden. Sie können sich leisten diese oder jene Veranstaltungen zu organisieren [...]. Aber das sind sozusagen einmalige Aktionen. Die Tätigkeit kann nicht stabil sein.“³⁸⁷

3. Veraltete Implementierungsmethoden

G: „Wir müssen uns an der jungen Generation orientieren. Die sowjetische Erfahrung ist sehr wertvoll für uns. Aber ich befürchte, dass die sowjetische Propagandamethoden, die wir immer noch aktiv verwenden, unserer Jugend nicht recht sind.“³⁸⁸

4. Mangel am hochqualifizierten Fachpersonal

Die befragte Person betonte den Mangel an Fachleuten, die unmittelbar mit der Interpretation der staatlichen Programme der Bevölkerung beschäftigt sind.

³⁸⁶ Interview G, 52-55

³⁸⁷ Interview G, 80-87

³⁸⁸ Interview G, 160-163

8. Schlussfolgerung

Das Ziel der vorliegenden Arbeit war in drei Subziele aufgeteilt: Erstens handelte es sich um die Beleuchtung von heutigen politischen Tendenzen in der Nationsbildung Kasachstans.

In diesem Zusammenhang zeichnen sich zwei Haupttrends in der Nationsbildungspolitik ab³⁸⁹: die VertreterInnen der sogenannten ethnokulturellen Strategie behaupten, dass es nur eine staatsformierende Nation, die kasachische, gebe und die anderen Völker sich rund um diese Nation versammeln sollten. Mit anderen Worten sind Kasachen und Kasachinnen die dominierende Nation, weswegen sich die gemeinsame Identität vor allem auf die Titularnation beziehen sollte. Die AnhängerInnen des anderen Zugangs der staatlichen Nation sind der Meinung, dass die nationale Idee eine Idee von mehreren Völkern im polyethnischen Staat sein sollte. Sie treten für die Vereinigung von allen BürgerInnen unabhängig von ihrer ethnischen Zugehörigkeit allein aufgrund ihrer kasachstanischen Staatsbürgerschaft ein. Die derzeitige Regierung verfolgt eine Kombinierung beider Zugänge, indem sie anstrebt, dass die Gestaltung einer einheitlichen kasachstanischen Nation rund um das dominierende - und zwar kasachische Volk - mit der Bewahrung der gleichberechtigten Repräsentation aller BürgerInnen Kasachstans unabhängig von derer ethnischen, nationalen, religiösen und kulturellen Zugehörigkeit erfolgen soll.

Das zweite Subziel bestand darin, wie die im Rahmen der Nationsbildungspolitik geführten staatlichen Programme von der heutigen kasachstanischen Gesellschaft wahrgenommen werden. Dieses Ziel wurde mithilfe der qualitativen Forschungsmethoden in Bezug auf die Betrachtung der Wahrnehmung der drei staatlichen Programme von zehn befragten Menschen reduziert. Die Erforschung dieser Thematik kann durch die Erhöhung der Anzahl der interviewten Personen, den größeren Umfang der VertreterInnen der anderen ethnischen Gruppen sowie breiteren regionalen Umfang der Befragten erweitert werden.

Drittens war herauszufinden, welche positiven und negativen Korrelationen zwischen der offiziell geführten politischen Linie der nationalen Identitätskonstruktion und der tatsächlichen Selbstrepräsentation der Individuen von verschiedenen Ethnien der kasachstanischen Gesellschaft existieren.

³⁸⁹ Vgl. Nysanbaev; Ešpanov; Nysanbaeva (2011): 9f.

Anhand der Ergebnisse der empirischen Forschung, die im siebten Kapitel dargestellt wurden, können die positiven und negativen Korrelationen zwischen der offiziell geführten politischen Linie der nationalen Identitätskonstruktion und der tatsächlichen Wahrnehmung der staatlichen Programme, die auf die Konstruktion einer kasachstanischen Identität und einer einheitlichen kasachstanischen Nation abzielen, in diesem Kapitel zusammengefasst werden.

Lediglich auf der Basis der neun themenzentrierten bzw. narrativen- und eines Experteninterviews kann behauptet werden, dass die meisten Befragten mit den in der Arbeit vorgestellten staatlichen Programmen, wie staatliche Strategie „Kasachstan – 2050“, Nationsplan „100 konkrete Schritte“ und staatliches Projekt „Rýhanı Jańgyrý“ oberflächlich oder nicht vertraut waren. Dieses niedrige Interesse kann dadurch erklärt werden, dass die Interviewten die Aufgaben und Ziele dieser Programme einerseits nicht als aktuell bewerteten und andererseits den Zweifel in Bezug auf die Effektivität der Realisierungsmaßnahmen äußerten. Das Vorhandensein der nicht gelösten sozialen Probleme wurde als die Hauptursache der Ineffizienz der Realisierungsmaßnahmen von den Befragten genannt. Zu den wichtigsten sozialen Problemen zählten die niedrige Qualität des Ausbildungssystems und der medizinischen Versorgung, das Nichtvorhandensein des effizienten Sozialsystems, des Privatsektors, der starken Mittelschicht und der Zivilgesellschaft und die Korruptiertheit des staatlichen Systems. Die falsche Prioritätensetzung und der staatliche Fokus auf der äußeren Politik führten zum Entstehen der Distanz zwischen der Gesellschaft und der Regierung. Dabei wurde die finanziell aufwendige Konstruktion des Bilds der Republik Kasachstan in der Weltarena von den meisten Befragten nicht unterstützt. Dies weist auf die Nichtübereinstimmung der von der Regierung geführten politischen Linie und der Erwartungen der Bevölkerung hin. Der andere Grund der niedrigen Effektivität der Programme bestand im Mangel an klar formulierten Realisierungsmaßnahmen. Laut den Befragten sind die Inhalte dieser Programme von vagen und verallgemeinerten Zielen durchdrungen, was zum Entstehen derer Interpretationsschwierigkeiten führt. Außerdem waren einige der Interviewten der Meinung, dass diese Programme auf das Erreichen der kurzfristigen Ziele, wie die Gestaltung des fragmentierten Wohlstandes der Bevölkerung, ausgerichtet sind.

Nichtsdestotrotz wurden die staatlichen Programme und Projekte, die auf die Aufrechterhaltung und Bewahrung der kasachischen Kultur, Traditionen, Werte und kasachischer Sprache abzielen, von den befragten Personen zumeist als positiv bewertet. Obwohl die kasachische Sprache zum Konsolidierungskern der KasachstanInnen gemäß den staatlichen Programme

werden soll, bleibt die russische Sprache die am häufigsten verwendete Kommunikationssprache nicht nur der VertreterInnen der verschiedenen ethnischen Gruppen Kasachstans, sondern auch der KasachInnen selbst. Diese Tendenz kann vor allem im Norden, Westen und Osten Kasachstans beobachtet werden. Laut den Ergebnissen besteht die Hauptursache dieser sprachlichen Situation in der niedrigen Motivation der russischsprachigen KasachstanerInnen, die kasachische Sprache zu lernen.

Schließlich kann es laut den erhaltenen Ergebnissen behauptet werden, dass die kasachstanische Nation eine Gemeinschaft von Menschen innerhalb der Republik Kasachstan mit der Rücksicht auf die sogenannten objektiven Merkmale einer Nation wie Sprache(n), Kultur, Abstammung und den sogenannten nationalen Charakter. Trotz der Existenz der ethnischen Aufteilung der kasachstanischen Bevölkerung, hoben die Befragten die friedliche Ko-Existenz der VertreterInnen der verschiedenen Kulturen, ethnischen Gruppen und Religionen hervor.

Literaturverzeichnis

Bücher:

- Achmetov, A. K.; Kozybaev, M. K. (Hrsg.) (1998): Istorija Kazachstana [Geschichte Kasachstans]. Almaty: Gylm.
- Akiner, Shirin (1983): Islamic peoples of the Soviet Union. London, Boston: Kegan Paul International.
- Berghe, Pierre L. van den (1987): The ethnic phenomenon. New York: Praeger.
- Bromlej, Ju. V. (1981): Sovremennye problemy étnografii [Aktuelle Probleme der Ethnographie]. Moskau: Nauka [Wissenschaft].
- Bromlej, Ju. V. (1983): Očerki teorii étnosa [Aufsätze über die Theorie des Ethnos]. Moskau: Nauka [Wissenschaft].
- Bromlej, Ju. V. (1987): Étnosocial'nye processy: teorija, istorija, sovremennost' [Ethnosoziale Prozesse: Theorie, Geschichte, Zeitgenossenschaft]. Moskau: Nauka [Wissenschaft].
- Burmistrova, T. Ju. (1993): Zërna i plevely: nacional'naya politika v SSSR (1917-1984) [Spreu und Weizen: Nationspolitik in der UdSSR (1917-1984)]. Sankt-Petersburg: [o.V.].
- Čugaev, D. A. (u.a.) (1968-1970): Istorija nacional'no-gosudarstvennogo stroitel'stva v SSSR [Die Geschichte der nationalen Staatsbildung in der UdSSR]. Bd.1. Moskau: Mysl' [Gedanke].
- Dekrety sovetskoj vlasti [Dekrete der sowjetischen Macht] (1957): Bd.1. Moskau: Politizdat.
- Deportacija narodov SSSR, 1930-1950 [Deportation der Völker der UdSSR, 1930-1950] (1992). 1. Teil. Moskau: IEA.
- Džandosov, U. K. (1999): Dokumenty i publicistika (1918-1937) [Dokumente und Publizistik (1918-1937)]. Bd. 1. Almaty: Qazaqstan
- Erikson, Erik H. (1975): Dimensionen einer neuen Identität. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp; Suhrkamp (Suhrkamp-Taschenbücher Wissenschaft, 100).
- Francis, Emeris K. (1976): Interethnic relations. An essay in sociological theory. New York: Elsevier.
- Greenfeld, Liah (1992): Nationalism. Five Roads to Modernity. Cambridge, MA: Harvard University Press.
- Gumilev, L. N. (1989): Étnogenezis i biosfera Zemli [Ethnogenese und Biosphäre der Erde]. Leningrad: Leningradskij gosudarstvennyj universitet [Staatliche Universität Leningrad].
- Heckmann, Friedrich (1992): Ethnische Minderheiten, Volk und Nation. Soziologie inter-ethnischer Beziehungen. Stuttgart: Enke (Flexibles Taschenbuch Soz).
- Kazach S.S.R. Central'noe statističeskoe upravlenie [KasSSR Zentrale Statistikverwaltung] (1960): Statističeskij sbornik. Kazachstan za 40 let [Sammelband der statistischen Unterlagen. Kasachstan seit 40 Jahren]. Alma-Ata: Gosstatizdat
- Kazach S.S.R. Central'noe statističeskoe upravlenie [KasSSR Zentrale Statistikverwaltung] (1971): Statističeskij sbornik. Kazachstan za 50 let [Sammelband der statistischen Unterlagen. Kasachstan seit 50 Jahren]. Alma-Ata: Gosstatizdat
- Keller, Shoshana (2001): To Moscow, Not Mecca: The Soviet Campaign Against Islam in Central Asia, 1917-1941. London: Praeger

Kotov, V. I. (2001): Narody sojuznych respublik SSSR. 60–80-e gody. Etnodemografičeskie processy. [Völker der Unionsrepubliken der UdSSR in den 1960-1980-er Jahren. Ethnographische Prozesse]. Moskau: IRI-RAN.

Kozybaev, M.K. (2006): Nacional'no-osvoboditel'naja vojna 1916 g. v Kazachstane: konceptual'nye problemy [Nationaler Befreiungskrieg vom Jahr 1916 in Kasachstan: konzeptuelle Probleme]. Almaty: Gylym.

Krejci, Jaroslav; Velimsky, Vitezslav (1981): Ethnic and Political Nations in Europe. London: Croom Helm.

Kukuškin, J.S.; Čistjakov, O.I. (1987): Očerki istorii Sovetskoj Konstitucii [Der geschichtliche Aufriss der sowjetischen Verfassung]. Moskau: Politizdat.

Kunze, Thomas; Vogel, Thomas (2016): Das Ende des Imperiums. Was aus den Staaten der Sowjetunion wurde. 3. Aufl., Berlin: Ch. Links.

Kuroedov, V. A. (1982): Religija i cerkov' v Sovetskom gosudarstve [Die Religion und die Kirche im sowjetischen Staat]. Moskau: Politizdat.

Lenin, V. I. (1962a): Polnoe sobranie sočinenij [Die Gesamtausgabe der Aufsätze]. Bd. 34. Moskau: Politizdat.

Lenin, V. I. (1962b): Polnoe sobranie sočinenij [Die Gesamtausgabe der Aufsätze]. Bd. 35. Moskau: Politizdat.

Lorimer, Frank (1946): The Population of the Soviet Union: History and Prospects. Geneva: The League of Nations.

Materialy 27 s'ezda KPSS [Unterlagen des 27. Parteitags der KPdSU] (1986). Moskau: Politizdat.

Nacional'nyj sostav naselenija SSSR po dannym Vsesojuznoj perepisi naselenija 1989 goda [Nationaler Bestand der UdSSR nach den Angaben der Allunionsvolkszählung vom Jahr 1989] (1991). Moskau: Finansy i Statistika [Finanzen und Statistik].

Prochorov, A.M. (1974): Bol'shaja sovetskaja ėnciklopedija [Große sowjetische Enzyklopädie]. 3. Auflage. Moskau: Sovetskaja ėnciklopedija [Sowjetische Enzyklopädie]. Moskau.

Ro'i, Yaacov (2000): Islam in the Soviet Union: From the Second World War to Gorbachev. London: Hurst&Company.

Sbornik dokumentov i materialov [Sammelband der Dokumente und Materialien] (1962): Socialističeskoe stroitel'stvo v Kazachstane v vosstanovitel'nyj period (1921 – 1925 gg.) [Sozialistische Bildung in Kasachstan in der Wiederherstellungsperiode]. Alma-Ata: AN KasSSR.

Sbornik važnejšich rešenij Kazkrajcoma VKP(b), prinjatyh za period V–VI Vsekazachskich konferencij [Sammelband der wichtigsten Entscheidungen der Kasachischen regionalen Komitee der KPdSU, die bei den 5. und 6. Allkasachischen Konferenzen getroffen wurden] (1927). Ksyl-Orda: Kasgosizdat.

Seton-Watson, George Hugh Nicholas (1977): Nations and States. An enquiry into the origins of nations and the politics of nationalism. 1. Auf., London: Methuen.

Širokogorov, S.M. (1922): Mesto ėtnografii sredi nauk i klassifikacija ėtnosov [Platz der Ethnographie unter anderen Wissenschaften und Klassifizierung der Ethnien]. Vladivostok: Svobodnaja Rossija [Freies Russland].

Smith, Anthony D. (1991): National Identity. London (u.a.): Penguin Books.

Sokolovskij, S. V. (u.a.) (1994): Etnokognitologija. Podchody k izučeniju etničeskoj identifikacii [Ethnokognitologie. Ansätze der Betrachtung der ethnischen Identifikation]. Moskau: Ministerstvo kul'tury RF [Kulturministerium der Russischen Föderation].

Stalin, J.V. (1946) [1913]: Marksizm i nacional'nyj vopros. [Marxismus und nationale Frage]. In: Sočinenija [Aufsätze]. Bd.2. Moskau: OGIZ, 290-367

Stalin, J.V. (1947): Sočinenija [Aufsätze]. Bd. 4. Moskau:OGIZ.

Suny, Ronald G.; Naimark, Norman M. (1993): The Revenge of the Past: Nationalism, Revolution, and the Collapse of the Soviet Union. Stanford: Stanford University Press.

Tishkov, Valery (1997): Ethnicity, Nationalism and Conflict in and after the Soviet Union. The mind aflame. London: SAGE.

Weber, Max (1976): Wirtschaft und Gesellschaft. 5. Aufl. Tübingen: Mohr Siebeck

Yinger, Milton J. (1994): Ethnicity: Source of Strength? Source of Conflict? New York: State University of New York Press.

Beiträge in Sammelbänden:

Assmann, Jan (2008): Communicative and Cultural Memory. In: Erll, Astrid; Nünning, Ansgar (Hrsg.): Cultural Memory Studies. An International and Interdisciplinary Handbook. Berlin: de Gruyter, 109–118.

Dahrendorf, Ralf (1995): Über den Bürgerstatus. In: Brink, Bert van; Rejen, Willem van (Hrsg.): Bürgergesellschaft, Recht und Demokratie. Frankfurt: Suhrkamp, 29–43.

Dittrich, Eckhard J.; Lentz, Astrid (1994): Die Fabrikation von Ethnizität. In: Kößler, Reinhart; Schiel, Tilman (Hrsg.): Nationalstaat und Ethnizität, Frankfurt/M.: IKO, 23–43.

Dürr, Hans-Peter (2007): Lebendige Identität. In: GLOBArt (Hrsg.): Identität(en). GLOBArt Academy 2007. Wien (u.a.): Springer, 1–12.

Estel, Bernd (1997): Moderne Nationsverständnisse: Nation als Gemeinschaft. In: Hettlage, Robert; Deger, Peter; Wagner, Susanne (Hrsg.): Kollektive Identität in Krisen. Ethnizität in Religion, Nation, Europa. Opladen: Westdeutscher, 73–86.

Flick, Uwe; Kardorff, Ernst von; Steinke, Ines (2004): Was ist qualitative Forschung? Einleitung und Überblick. In: Flick, Uwe; Kardorff, Ernst von; Steinke, Ines (Hg.) (2004): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch, 12 – 29.

Foucault, Michel (1993): Space, Power and Knowledge. In: Doring, Simon (Hrsg.): The Cultural Studies Reader, 2. Aufl. London: Routledge, 134-142.

Gross, Peter (1985): Bastelmentalität: ein „postmoderner“ Schwebezustand?. In: Schmid, Thomas (Hrsg.): Das pfeifende Schwein. Berlin: Wagenbach, 63–84.

Hauser-Schäublin, Brigitta. (2008): Teilnehmende Beobachtung. In: Beer, Bettina (Hg.): Methoden ethnologischer Forschung. Berlin: Dietrich Reimer, 37-57

Heckmann, Friedrich (1997): Ethnos - eine imaginierte oder reale Gruppe? Über Ethnizität als soziologische Kategorie. In: Hettlage, Robert; Deger, Peter; Wagner, Susanne (Hrsg.): Kollektive Identität in Krisen. Ethnizität in Religion, Nation, Europa. Opladen: Westdeutscher, 46–56.

Hertz, Friedrich (1927): Wesen und Werden der Nation. In: Salomon, Gottfried (Hrsg.): Jahrbuch für Soziologie, 1.Bd., Karlsruhe: G. Braun, 1–88.

Hettlage, Robert (1997): Identität und Integration: Ethno-Mobilisierung zwischen Region, Nation und Europa - eine Einführung. In: Hettlage, Robert; Deger, Peter; Wagner, Susanne (Hrsg.): Kollektive Identität in Krisen. Ethnizität in Religion, Nation, Europa. Opladen: Westdeutscher, 12–46.

Karin, Erlan; Chebotarev, Andrei (2000): The Policy of Kazakhization in State and Government Institutions in Kazakhstan. In: Oka, Natsuko (Hrsg.): The Nationalities Question in Post-Soviet Kazakhstan. Chiba: Institute of Developing Economies.

Kuanyšev, Ž.N. (1991): Nacional'naja politika i političeskaja žizn' Kazachstana v seredine 50-80e: novye podchody [Nationspolitik und politisches Leben in Kasachstan in der Mitte der 1950er-1980-er Jahre: neue Herangehensweisen]. In: Asankanov, A.A.; Drobiževa, L.M.: Mežnacional'nye problemy i konflikty: poiski putej ich rešenija [Internationale Probleme und Konflikte: Suche nach ihrer Lösungen], 1. Teil, Bischkek: Staatliche Universität Kirgistans, 39-41

Merkens, Hans (2004): Auswahlverfahren, Sampling, Fallkonstruktion. In: Flick, Uwe; von Kardorff, Ernst; Steinke, Ines (Hg.) (2004): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch, 286 – 299

Mey, Günter ; Mruck, Katja (2007): Qualitative Interviews. In: Naderer, Gabriele (Ed.) ; Balzer, Eva(Ed.): Qualitative Marktforschung in Theorie und Praxis : Grundlagen, Methoden und Anwendungen. Wiesbaden : Gabler, 249-278

Nysanbaev, A.N.; Ešpanova, D.D.; Nysanbaeva, A.A. (2011): Kazachskaja i kazachstanskaja identičnost' v sociologičeskom izmerenii [Die kasachische und kasachstanische Identität im soziologischen Kontext]. In: Nysanbaev, A.N. (Hrsg.): Kazachstan v global'nom mire: vyzovy i sochranenie identičnosti. Posvjaščajetsja 20-letiju nezavisimosti Respubliki Kazachstan [Kasachstan in der globalen Welt: Herausforderungen und Bewahrung der Identität. Gewidmet dem 20. Jahrestag der Unabhängigkeit der Republik Kasachstan], Almaty: MON RK [Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Republik Kasachstan], 7–40.

Olcott, Martha Brill (1995): Soviet Nationality Studies between Past and Future. In: Orlovsky, Daniel (Hrsg.): Beyond Soviet Studies. Washington, DC: Woodrow Wilson, 135-148

Prisching, Manfred (2007): Identität. In: GLOBArt (Hrsg.): Identität(en). GLOBArt Academy 2007. Wien (u.a.): Springer, 73–86.

Serloth, Barbara (1997): Der Mythos der nationalstaatlichen Homogenität. In: Hettlage, Robert; Deger, Peter; Wagner, Susanne (Hrsg.): Kollektive Identität in Krisen. Ethnizität in Religion, Nation, Europa. Opladen: Westdeutscher, 86–98.

Subbotina, I.A. (1996): Kazachstan: retrospektiva i perspektiva migracij [Kasachstan: Retrospektive und Perspektive der Migrationsströmungen] In: Tishkov, Valery (Hrsg.): Migracii i novye diaspori v postsovetskich gosudarstvach [Migrationen und neue Diasporas in postsowjetischen Staaten. Moskau: Institut étnologii i antropologii][Institut für Ethnologie und Anthropologie], 197-214.

Aufsätze in Zeitschriften:

Abashin, S. N. (2016): Molitva o dožde v sovetskoj Srednej Azii (musul'manskije praktiki v ateističeskom gosudarstve) [Das Gebet für den Regen im sowjetischen Zentralasien (muslimische Praktiken im atheistischen Staat)]. In: Anthropologisches Forum, Nr. 28, 155 - 179.

Beardmore, Rebecca (2008): Archeologija na službe nacional'noj idee (na primere archeologičeskich nachodok v Semireč'e) [Archäologie ist im Dienst der nationalen Idee (auf dem

Beispiel archäologischer Funde im Siebenstromland], In: Vestnik Evrazii [Bote Eurasiens], Nr. 4, 91-114

Eller, Jack David; Coughlan, Reed M. (1993): The Poverty of Primordialism: the Demystification of Ethnic Attachments. In: Ethnic and Racial Studies, 16/2, April 1993, 183–202.

Ermekbaj, Š. A. (2016): Formirovanie i razvitie nauki sovetskogo Kazachstana [Die Gestaltung und Entwicklung der Wissenschaft im sowjetischen Kasachstan]. In: Vestnik Tomskogo gosudarstvennogo universiteta [Der Bote der staatlichen Universität Tomsk], Nr. 413, 103–110.

Friedman, Jonathan (1992a): Myth, History and Political Identity. In: Cultural Anthropology, Vol.7, No. 2. S. 194-210

Friedman, Jonathan (1992b): The Past in the Future: History and the Politics of Identity. In: American Anthropologist, Vol. 94, No. 4, S.837-859

Guseva, Ju.N. (2017): Mračnoe ècho „Dela CDUM”: „Cep’ Korana” i repressii protiv musul’manskoj èlity v SSSR (1940) [Düsteres Echo des „Falls ZGVdM”: „Kette vom Koran“ und Repressionen gegen die muslimische Elite der UdSSR (1940)]. In: Novyj istoričeskij vestnik [Neuer historischer Bote], 2/52, 85-103

Jamakov, A.N. (1994): The „New Minorities“ in Post-Soviet States. Linguistic Orientations and Political Conflict. In : Cultural Survival Quarterly, 18/2-3, 58-61

Kaziev, S. Š. (2014): Pereselenčeskij vopros v nacional’noj politike sovetskogo gosudarstva v Kazachstane v 1920-e gody [Die Umsiedlungsfrage in der Nationspolitik des sowjetischen Staates Kasachstans in den 1920-er Jahren]. In: Vestnik Permskogo Universiteta [Der Bote der Universität Perm], 3/26, 116–124.

Kirasirova, Masha (2011): “Sons of Muslims” in Moscow: Soviet Central Asian Mediators to the Foreign East, 1955–1962. In: Ab Imperio, Nr. 4, 106–132.

Megoran, Nick (1999): Theorizing Gender, Ethnicity and the Nation-State in Central Asia. In: Central Asian Survey, 18/1, 99-110.

Mitina, D.A. (1996): Migracionnye processy i tendencii etnosocial’nogo razvitija v Kazachstane (1991-1995) [Migrationsprozesse und Tendenzen der ethno-sozialen Entwicklung Kasachstans (1991-1995)]. In: Ètničeskij faktor v sovremennom social’no-političeskom razvitii Kazachstana [Ethnischer Faktor der derzeitigen sozial-politischen Entwicklung Kasachstans]. Moskau: RAN Institut der Ethnologie und Anthropologie, 16-32

Mitypov, V.M. (2013): Sovet po delam religij – provodnik gosudarstvenno – konfessional’noj politiki SSSR [Rat für religiöse Angelegenheiten – Vermittler der staatlichen konfessionellen Politik der UdSSR]. In: Vlast’ [Macht], Nr.9, 117-121

Rex, John (1994): The Second Project of Ethnicity: Transnational Migrant Communities and Ethnic Minorities in Modern Multicultural Societies. In: Innovation 7, 207–217.

Telebaev, G. T. (2003): Religioznaja identifikacija naselenija i religioznaja situacija v Respublike Kazachstan [Religiöse Identifikation der Bevölkerung und religiöse Situation in der Republik Kasachstan]. In: Sociologičeskie issledovanija [Soziologische Forschungen], 2003, 101-106.

Internet-Quellen:

Abžekenova, Nazgul', 22.08.2017; abgerufen unter: <https://www.caravan.kz/gazeta/sakralnyjj-kazahstan-vozvrashhenie-k-istokam-399995/>; zuletzt geprüft am 1.05.2018

ASIA – Plus, 22.10.2016; abgerufen unter: <http://asiaplus.tj/ru/news/centralasia/20161022/kazahstan-prodolzhaet-realizovivat-plan-natsii-100-konkretnih-shagov>; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Assambleja naroda Kazachstana [Bevölkerungsversammlung Kasachstans]; abgerufen unter: <http://assembly.kz/ru/struktury-ank>; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Assambleja narodov Kazachstana [Versammlung der Völker Kasachstans]; abgerufen unter: http://www.akorda.kz/ru/national_projects/assambleya-naroda-kazahstana; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Baranov, A.N. (1998): Mežnacional'nye otnošenija v Kazachstane: factory ustojčivosti i riski destabilizacii [Internationale Beziehungen in Kasachstan: Standfestigkeitsfaktoren und Destabilisierungsrisiken]. In: Analitičeskie obzory. Nacional'nye problemy v gosudarstvennoj politike Kazachstana po materialam kazachstanskoj i rossijskoj pressy [Analytische Übersichten. Nationale Probleme in der staatlichen Politik Kasachstans basierend auf Unterlagen kasachstanischer und russländischer Presse]. Nr. 3.; abgerufen unter: <https://www.neweurasia.info/archive/98/book7.html>; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Dalatunes; abgerufen unter: <https://dalatunes.kz/>; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Dejatel'nost' Assamblei Naroda Kazachstana [Tätigkeit der Bevölkerungsversammlung Kasachstans]; abgerufen unter: <http://assembly.kz/ru/deyatelnost-assamblei-naroda-kazahastana>; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Dejatelnost' deputatskoj gruppy ANK [Tätigkeit der Abgeordnetengruppe der BVK, 27.04.2017]; abgerufen unter: <http://assembly.kz/ru/deputatskaya-gruppa>; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Demoscope Bureau for Express Monitoring of Public Opinion, 28.04.2017; abgerufen unter: <http://demos.kz/rus/index.php?article=60>; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Doktrina Nacional'nogo Edinstva Kazachstana, 19.04.2010 [Doktrin der nationalen Einheit Kasachstans vom 19 April 2010]; abgerufen unter <http://assembly.kz/ru/doktrina-nacionalnogo-edinstva>; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Doma Družby ANK [Freundschaftshäuser der Bevölkerungsversammlung Kasachstans]; abgerufen unter: <http://assembly.kz/ru/respublikanskiy-dom-druzhby-v-gorode-almaty>; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Drevnee iskusstvo na skalach Kazachstana [Altertümliche Felsenkunst Kasachstans], 23. Dezember 2013; abgerufen unter: <http://e-history.kz/ru/contents/view/1794>; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Fond pervogo prezidenta Respubliki Kazachstan – Elbasy: social'nye meroprijatija [Fonds des ersten Präsidenten der Republik Kasachstan – Elbasy: soziale Veranstaltungen]; abgeru-

fen unter: <http://presidentfoundation.kz/social-projekty/meropriyatiya/>; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Gosudarstvennaja programma razvitija i funkcionirovanija jazykov v RK na 2011-2020 gody. 1.02.2010 [Das staatliche Programm von der Entwicklung und vom Funktionieren der Sprachen der Republik Kasachstan für den Zeitraum von 2011 bis 2020 vom 1. Februar 2010]; abgerufen unter: <https://strategy2050.kz/ru/page/gosprog5/>; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Kaumetova, Indira, 19.07.2017; abgerufen unter: https://bnews.kz/ru/news/kak_ministerstvo_kulturi_i_sporta_realizuet_chetvertoe_napravlenie_plana_natsii_100_konkretnih_shagov; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Kazachstanskij institut strategičeskich issledovanij pri Prezidente Respubliki Kazachstan (2017): 53 [Institut der strategischen Forschungen Kasachstans bei dem Präsidenten der Republik Kasachstan]; übersetzt von A.K.; abgerufen unter: <http://kisi.kz/ru/categories/books/posts/nursultan-nazarbaev-%E2%80%93-bolashakka-bagdar-ruhani-zhangyru-s>; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Kazachstanskij institut strategičeskich issledovanij pri Prezidente Respubliki Kazachstan [Institut der strategischen Forschungen Kasachstans bei dem Präsidenten der Republik Kasachstan] (2017): 369; abgerufen unter: <http://kisi.kz/ru/categories/books/posts/nursultan-nazarbaev-%E2%80%93-bolashakka-bagdar-ruhani-zhangyru-s>; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Kazinform: Patriotičeskij plan „Mángilik El“, 27.04.2016 [Patriotischer Akt „Mángilik El“]; abgerufen unter: http://www.inform.kz/ru/patrioticheskij-akt-mangilik-el-polnyy-tekst_a2897380; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Kazinform: Patriotičeskij plan „Mángilik El“, 27.04.2016 [Patriotischer Akt „Mángilik El“]; abgerufen unter: http://www.inform.kz/ru/patrioticheskij-akt-mangilik-el-polnyy-tekst_a2897380; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Koncepcija formirovanija gosudarstvennoj identičnosti Respubliki Kazachstan ot 23.05.1996 [Konzept der Gestaltung der staatlichen Identität der Republik Kasachstan vom 23. Mai 1996]; abgerufen unter: http://kazakhstan.news-city.info/docs/sistems1/dok_pegeez.htm; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Koncepcija gosudarstvennoj demografičeskoj politiki Respubliki Kazachstan ot 17 avgusta 2000 goda [Konzept der demographischen Politik der Republik Kasachstan vom 17. August 2000]; abgerufen unter: https://tengrinews.kz/zakon/pravitelstvo_respubliki_kazahstan_premjer_ministr_rk/hozyaystvennaya_deyatelnost/id-P000001272_/; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Koncepcija migracionnoj politiki Respubliki Kazachstan na 2017-2021 gody ot 29 sentjabrja 2017 goda [Über Konzept der Migrationspolitik der Republik Kasachstan für den Zeitraum von 2017 bis 2021 vom 29. September 2017]; abgerufen unter: https://tengrinews.kz/zakon/pravitelstvo_respubliki_kazahstan_premjer_ministr_rk/hozyaystvennaya_deyatelnost/id-P1700000602/; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Koncepcija ukreplenija i razvitija kazachstanskoj identičnosti i edinstva ot 28 dekabrja 2015 goda [Konzept der Verstärkung und Entwicklung der kasachstanischen Identität und Einheit vom 28. Dezember 2015]; abgerufen unter: http://www.akorda.kz/ru/legal_acts/ob-utverzhdenii-koncepcii-ukreplenija-i-razvitiya-kazahstanskoi-identichnosti-i-edinstva; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Konstitucija Respubliki Kazachstan ot 28 janvarja 1993 goda [Verfassung der Republik Kasachstan vom 28. Januar 1993]; abgerufen unter: http://adilet.zan.kz/rus/docs/K930001000_; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Konstitucija Respubliki Kazachstan ot 30 avgusta 1995 goda [Verfassung der Republik Kasachstan vom 30. August 1995]; abgerufen unter: http://www.akorda.kz/ru/official_documents/constitution; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Mal'cev, Vladislav (2010): Astana b'et v kolokola [Die Glocken läuten in Astana]. In: Neza-visimaja gazeta [Unabhängige Zeitung]. 03.12.2010; abgerufen unter: http://www.ng.ru/cis/2010-12-03/2_astana.html; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Masanov, N. (1999): Ljudi. Kazachskaja političeskaja i intellektual'naja èlita: klanovaja prina-dležnost' i vnutriètničeskoe soperničestvo [Leute. Die kasachische politische und intellek-tuelle Elite: Angehörigkeit der Klans und innere ethnische Rivalität]; abgerufen unter <https://cyberleninka.ru/article/n/kazahskaya-politicheskaya-i-intellektualnaya-elita-klanovaya-prinadlezhnost-i-vnutrietnicheskoe-sopernichestvo>; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Masanov, N. (2006): Renomé kočevnikov [Ruf der Nomaden]; abgerufen unter: <https://www.zakon.kz/76838-renome-kochevnikov-poslednjaja-statja.html>; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Meždunarodnyj centr kul'tur i religij komiteta po delam religij Ministerstva kul'tury i sporta Respubliki Kazachstan [Internationales kulturelles und religiöses Zentrum des Komitees für Religionsangelegenheiten beim Ministerium für Kultur und Sport der Republik Kasachstan] (2015): Religioznye ob''edinenija v Kazachstane. Spravočnik [Religiöse Gemeinschaften in Kasachstan. Handbuch]; abgerufen unter: <http://mckr.kz/files/2015-04.pdf>; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Ministerstvo kul'tury i sporta RK: O chode realizacii poslanija Prezidenta RK [Ministerium für Kultur und Sport: Über den Realisierungsverlauf der Botschaft des Präsidenten der Repu-blik Kasachstan]; abgerufen unter: http://mks.gov.kz/rus/deyatelnost/poslaniya/o_realizacii_poslanija/?cid=0&rid=2564; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Ministerstvo nacional'noj èkonomiki Respubliki Kazachstan. Komitet po statistiki. [Ministe-rium für nationale Wirtschaft der Republik Kasachstan. Das Statistikkomitee]: Osnovnye de-mografičeskie pokazateli Respubliki Kazachstan [Demographische Hauptmerkmale der Re-publik Kasachstan]; abgerufen unter: http://stat.gov.kz/faces/wcnav_externalId/homeNumbersPopulation; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Ministerstvo nacional'noj èkonomiki Respubliki Kazachstan. Komitet po statistiki. [Ministe-rium für nationale Wirtschaft der Republik Kasachstan. Das Statistikkomitee]: Čislennost' naselenija Respubliki Kazachstan po otdel'nym ètnosam na načalo 2018 goda [Die Bevölke-rungszahl der Republik Kasachstan nach einzelnen Ethnien am Anfang des Jahrs 2018]; ab-gerufen unter: http://stat.gov.kz/faces/wcnav_externalId/homeNumbersPopulation; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Ministerstvo nacional'noj èkonomiki Respubliki Kazachstan. Komitet po statistiki. [Ministe-rium für nationale Wirtschaft der Republik Kasachstan. Das Statistikkomitee] (2010): Ministerstvo nacional'noj èkonomiki: Novosti, 31.07.2017 [Ministerium für nationale Wirt-schaft: Nachrichten, 31.07.2017]; abgerufen unter:

<http://economy.gov.kz/ru/news/zarabotnaya-plata-vo-2-kvartale-2017-goda>; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Ministerstvo truda i social'noj zaščity naselenija Respubliki Kazachstan. Informacija po ètničeskoj migracii na 1 oktjabrja 2015 goda [Ministerium für Arbeit und soziale Angelegenheiten der Republik Kasachstan. Information über ethnische Migration am 1 Oktober 2015]; abgerufen unter: <https://www.enbek.gov.kz/ru/node/332244>; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Morozov, Anton (2017): Politolog: Novaja migracionnaja koncepcija RK – kto “zvannye gosti” i “lišnie ljudi”? [Politikwissenschaftler: Neues Konzept der Migration der Republik Kasachstan: wer sind „eingeladene“ und „ungeladene Gäste“]. 8.09.2017; abgerufen unter: https://forbes.kz/news/2017/09/08/newsid_154274; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Nacional'nyj Bank Kazachstana: official'nye kursy valjut na 22.04.2018 [Nationale Bank Kasachstans: offizielle Wechselkurse am 22.04.2018]; abgerufen unter: <http://www.nationalbank.kz/?docid=747&switch=russian>; zuletzt geprüft am 22.04.2018

Nasarbajew, N.A. (2017): Vzgljad v buduščee: modernizacija obščestvennogo soznaniya [Der Blick in die Zukunft: die Modernisierung des gesellschaftlichen Bewusstseins]; abgerufen unter: http://www.akorda.kz/ru/events/akorda_news/press_conferences/statya-glavy-gosudarstva-vzglyad-v-budushchee-modernizaciya-obshchestvennogo-soznaniya; zuletzt geprüft am 1.05.2018

National Digital History (2017): Istorija grafiki kazachskogo jazyka [Geschichte der kasachischen Schrift]. 14.04.2017; abgerufen unter: <http://e-history.kz/ru/publications/view/3032>; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Novosti Almaty [Nachrichten Almatys], 21.08.2017; abgerufen unter: https://bnews.kz/ru/news/kak_mezhdunarodnii_festival_star_of_asia_v_almati_zazheg_medeo; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Nurseitova, Torgyn (2017): V Kazachstane dejstvujut bolee 3600 religioznych ob''edinenij, predstavljajuščich 18 konfessij [In Kasachstan gibt es mehr als 3600 religiöse Gemeinschaften, die 18 Konfessionen vertreten]. In: Zakon.kz. 4.08.2017; abgerufen unter: <https://www.zakon.kz/4871654-v-kazahstane-deystvuet-bolee-3600.html>; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Ob utverždenii Plana meroprijatij po prodviženiju idei „Obščestvo Vseobščego Truda“ ot 30.10.2015 [Über die Bestätigung des Veranstaltungsplans zur Einführung der Idee der Arbeitsgesellschaft vom 30.10.2015]; abgerufen unter: https://tengrinews.kz/zakon/gosudarstvennyiy_sekretar_respubliki_kazahstan/trud/id-C1500000008/; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Oficial'nyi sajt Prezidenta Respubliki Kazachstan [Offizielle Homepage des Präsidenten der Republik Kasachstan]: O gosudarstvennych simvolach Respubliki Kazachstan [Über staatliche Symbole der Republik Kasachstan]; abgerufen unter: http://www.akorda.kz/ru/state_symbols/about_state_symbols; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Osnovnye indikatory rynka truda v Respubliki Kazachstan [Hauptwerte des Arbeitsmarkts in der Republik Kasachstan]; abgerufen unter: http://stat.gov.kz/faces/wcnav_externalId/homeNumbersLabor?lang=ru&_adf.ctrl-sta-

te=gljn2ou6c_4&_afrLoop=8979928155694423#%40%3F_afrLoop%3D8979928155694423%26lang%3Dru%26_adf.ctrl-state%3D17k7gyz0md_4; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Otčet Prezidentu Respubliki Kazachstan N.A. Nazarbaevu o realizacii IV reformy „Identič-noč‘ i Edinstvo“ plana Nacii „100 konkretnych šagov – sovremennoe gosudarstvo dlja vsech“, 2016 [Berichterstattung dem Präsidenten der Republik Kasachstan Nasarbajew Nursultan über die Realisierung der 4. Reform „Identität und Einheit“ des Nationsplans „100 bestimmte Schritte – Moderner Staat für alle“]; abgerufen unter: <http://assembly.kz/ru/arhiv-2016>; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Plan nacii – 100 konkretnych šagov po realizacii pjati institucional’nych reform Glavy gosudarstva Nursultana Nazarbaeva (maj 2015 goda) [Nationsplan – 100 bestimmte Schritte zur Realisierung fünf institutioneller Reformen des staatlichen Anführers Nursultan Nasarbajews (Mai 2015)]; abgerufen unter: https://online.zakon.kz/document/?doc_id=31977084; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Poslanie Prezidenta Respubliki Kazachstan N. Nazarbaeva narodu Kazachstana: Novyj Kazachstan v novom mire. 28.02.2007 [Bericht des Präsidenten der Republik Kasachstan N. Nasarbajew zum Volk: Neues Kasachstan in der neuen Welt. 28.02.2007]; abgerufen unter: http://www.akorda.kz/ru/addresses/addresses_of_president/poslanie-prezidenta-respubliki-kazahstan-nnazarbaeva-narodu-kazahstana-28-fevralya-2007-g; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Rossijskij statističeskij ežegodnik, 1996 [Statistisches Jahrbuch der Russländischen Föderation, 1996]; abgerufen unter: <https://uisrussia.msu.ru/stat/Publications/Publications.htm>; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Ruhani Jańgyrý; abgerufen unter: http://ruh.kz/ru/o_proekte; zuletzt geprüft am 1.05.2018
Social’naja Modernizacija Kazachstana: Dvadcat’ šagov k Obščestvu Vseobščego Truda“, 10.07.2012 [Soziale Modernisierung Kasachstans: zwanzig Schritte zur Arbeitsgesellschaft]; abgerufen unter: [inform.kz http://www.inform.kz/ru/social-naya-modernizaciya-kazahstana-dvadcat-shagov-k-obschestvu-vseobschego-truda_a2478336](http://www.inform.kz/ru/social-naya-modernizaciya-kazahstana-dvadcat-shagov-k-obschestvu-vseobschego-truda_a2478336); zuletzt geprüft am 1.05.2018

Social’nye fil’mý „Odin narod, odna strana, odna sud’ba“ [Soziale Filme „ein Volk, ein Land, ein Schicksal“]; abgerufen unter: <https://www.youtube.com/watch?v=bgPgJaIpWEM&list=PL7X8Y8KxxWLuMPOU-Zf2R4Xg19yxZqZaX>; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Sovety obščestvennogo soglasija ANK [Räte der gesellschaftlichen Eintracht der Bevölkerungsversammlung Kasachstans]; abgerufen unter: <http://assembly.kz/ru/sovety-obshchestvennogo-soglasiya-assamblei-naroda-kazahstana>; zuletzt geprüft am 1.05.2018
Staatlichen Homepage „Staatliche Leistungen und Information online“; abgerufen unter: http://egov.kz/cms/ru/information/state_agencies/ministries_committees; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Statističeskij sbornik. Itogi nacional’noj perepisi naselenija 2009 goda v Respublike Kazachstan. Nacional’nyi sostav, veroispovedanie i vladenie jazykami v Respublike Kazachstan [Statistischer Sammelband. Ergebnisse der nationalen Volkszählung vom Jahr 2009 in der Republik Kasachstan. Nationaler Bestand, Glaubensbekenntnis und Beherrschung der Sprachen in der Republik Kasachstan]; abgerufen unter: http://stat.gov.kz/faces/wcnav_externalId/perepis?_afrLoop=9573858880350710#%40%3F_a

frLoop%3D9573858880350710%26_adf.ctrl-state%3Dg5y42n0lw_37; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Strategičeskaja Programma „Kazachstan – 2030“ [strategisches Programm „Kasachstan – 2030“]; abgerufen unter: http://www.akorda.kz/ru/addresses/addresses_of_president/poslanie-prezidenta-respubliki-kazahstan-na-nazarbaeva-narodu-kazahstana-oktyabr-1997-g; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Strategija „Kazachstan – 2050“ [Strategie „Kasachstan – 2050“]; 14.12.2012; abgerufen unter: http://www.akorda.kz/ru/official_documents/strategies_and_programs; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Tukpiev, Žanat, 20.07.2017; abgerufen unter: <http://infozakon.kz/gov/3638-ministerstvom-kultury-i-sporta-rk-realizovano-chetvertoe-napravlenie-plana-nacii-100-konkretnyh-shagov.html>; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Tunik, Sergej, 31.01.2018; abgerufen unter: <https://www.caravan.kz/gazeta/pochemu-kazakhstan-proigryvaet-v-sfere-vnutrennego-turizma-uzbekistanu-i-kyrgyzstanu-412949/>; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Ukaz „O perevode alfavita kazachskogo jazyka s kirillicy na latinskuju grafiku“. 27.10.2017 [Erlass „Über die Umstellung des kasachischen Alphabets von der kyrillischen auf die lateinische Schrift“ vom 26. Oktober 2017]; abgerufen unter: http://www.akorda.kz/ru/legal_acts/decrees/o-perevode-alfavita-kazahskogo-yazyka-s-kirillicy-na-latinskuyu-grafiku; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Ukaz „O vnesenii izmenenija v Ukaz Prezidenta Respubliki Kazachstan ot 26.10.2017 goda № 569 „O perevode alfavita kazachskogo jazyka s kirillicy na latinskuju grafiku“ ot 19.02.2018 [Erlass „Über Änderungen im Erlass des Präsidenten der Republik Kasachstan „Über die Umstellung des kasachischen Alphabets von der kyrillischen auf die lateinische Schrift vom 26. Oktober 2017“ vom 19. Februar 2018]; abgerufen unter: https://online.zakon.kz/Document/?doc_id=34288412&show_di=1#pos=1;-120; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Zakon „Ob Assamblee naroda Kasachstana“ ot 20.10.2008 s izmenenijami i dopolnenijami po sostojaniju na 11.07.2017 [Gesetz „Über die Bevölkerungsversammlung Kasachstans vom 20. Oktober 2008, ergänzt und verändert vom 11. Juli 2017]; übersetzt von A.K. ; abgerufen unter: <http://assembly.kz/ru/zakon-respubliki-kazahstan-ob-assamblee-naroda-kazahstana>; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Zakon Respubliki Kazachstan ot 11 Julja 1997 goda „O jazykach v Respublike Kazachstan“ [Sprachengesetz der Republik Kasachstan vom 11. Juli 1997]; abgerufen unter: https://online.zakon.kz/document/?doc_id=1008034#pos=0;0; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Zakon Respubliki Kazachstan ot 13 dekabnja 1997 goda „O migracii naselenija“ [Gesetz der Republik Kasachstan „Über Bevölkerungsmigration“ vom 13. Dezember 1997]; abgerufen unter: https://online.zakon.kz/document/?doc_id=1008461#pos=0;0; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Zakon RK ot 11 oktjabnja 2011 goda „O religioznoj dejatel'nosti i religioznych ob''edinenijach“ [Gesetz der Republik Kasachstan „Über religiöse Tätigkeit und Religions-

vereinigungen“ vom 11. Oktober 2011]; abgerufen unter:
https://online.zakon.kz/document/?doc_id=31067690; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Zakon.kz, 16.02.2018; abgerufen unter: <https://www.zakon.kz/4904298-v-astane-podveli-itogi-realizatsii.html>; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Zolotoj Čelovek [Goldener Mann]. 24. Juli 2013; abgerufen unter: <http://e-history.kz/ru/publications/view/10>; zuletzt geprüft am 1.05.2018

O Strategii Assamblei naroda Kazachstana i Položenii ob Assamblee naroda Kazachstana [Über Strategie und Bestimmung der Bevölkerungsversammlung der Republik Kasachstan]; übersetzt von A.K.; abgerufen unter:
https://tengrinews.kz/zakon/prezident_respubliki_kazahstan/konstitutsionnyiy_stroy_i_osnov_yi_gosudarstvennogo_upravleniya/id-U020000856_/; zuletzt geprüft am 1.05.2018

Anhang

Interview A

Ort: Almaty

Datum: 30.06.2017

Zeit: 12:15 Uhr- 14:30 Uhr

Interviewende Person: I

Befragte Person: B

I: Здравствуй, я бы хотела сначала поблагодарить тебя, что нашел время и согласился со мной встретиться.

5 B: Привет. Да, конечно, тем более, что из вчерашнего разговора с тобой меня заинтересовала тема твоей работы и я сам в последнее время несколько раз обсуждал подобные вопросы.

10 I: Меня это радует. Как ты уже понял, тема нашего интервью касается государственных программ, направленных на построение казахстанской идентичности и так называемой «нации единого будущего».

B: Да, да, тема очень занимательная и противоречивая. Надеюсь, что наш разговор принесет пользу в написании твоей работы.

15 I: Да, я сама на это надеюсь. Прежде чем мы начнем, я бы хотела тебя спросить, ты не будешь против, если во время интервью будет вестись запись на диктофон. Конечно, все данные, касающиеся твоей личности будут анонимны и использоваться исключительно для моей магистерской работы.

20 B: Да, все понятно. Я согласен.

I: Скажи, пожалуйста, что означает в твоём понимании «казахстанская нация»?

25 B: Казахстанская нация – это (...), прежде всего я связываю это понятие с гражданственностью. Ну, скажем, для меня быть казахстанцем означает быть гражданином Казахстана. Да, скорее всего, именно гражданство и есть определяющий фактор.

30 I: То есть, если я правильно тебя понимаю, достаточно иметь казахстанский паспорт и можно считать себя казахстанцем?

35 B: В моем понимании, да. Я вообще считаю, что все разговоры о нации и этносах бессмысленны. Я для себя уже давно решил, что не являюсь казахом или русским. Я гражданин Казахстана, я человек в первую очередь. А такие категории как национальность, этнос и тому подобное только меня ограничивают.

I: Значит ли это, что и «казахстанская нация» - это очередной ярлык.

40 B: Ну, опять же это как понимать. Я рассматриваю нацию только с точки зрения гражданственности и не считаю нужным угулубляться дальше. Меня (...), скажем так,

напрягают все подобные категории. В первую очередь, человеческие качества играют для меня большую роль при общении, при знакомстве, на работе. Как-то так.

45 I: Я поняла тебя, ты сказал, что не считаешь себя казахом или русским. Как ты пришел к такому убеждению? Были какие-то моменты в твоей жизни, которые оказались (...) ключевыми и повлияли на твои установки?

50 B: Ммм (...) Какие-то конкретные события нет, нет. Это происходит постепенно. Я много раз сталкивался с упреками по поводу казахского языка: «Как так! Ты же казах! Ты должен знать казахский язык!». Ну да, я родился в семье людей, считающих себя казахами, но разговаривал я с детства на русском языке, учился я на русском языке, думаю, общаюсь, читаю на русском, а не на казахском. В этом плане я скорее русский, чем казах. Сейчас, я к этому не отношусь так болезненно как раньше. Я знаю, что мой
55 родной язык - русский. И сколько бы мне не говорили, выучить казахский, я все равно буду думать на русском языке. Это язык, на котором я воспитывался.

I: Языковую тему мы уже затронули. Скажи тогда, а была или есть у тебя мотивация изучать казахский язык?

60 B: Честно говоря, нет. Я работаю в той сфере, где в основном говорят на русском. У меня свое танцевальное шоу и за все время работы ни разу не возникало проблем на языковой почве. Поэтому (...), лично для меня, я не вижу причин, учить казахский язык. Я работаю с корейцами, русскими, казахами, и нас всех объединяет то, что мы можем друг с другом общаться на русском языке. Даже когда приезжают россияне, они всегда
65 удивляются, что мы все в Алматы говорим по-русски. Это исторически так сложилось, почему мы должны сейчас от этого отказываться, говорить, что русский не наш язык.

I: Значит ли это, что изучение казахского языка бессмысленно?

70 B: Нет, я так не думаю. Изучать казахский язык надо и мы придем все равно к тому, что большая часть населения будет говорить на казахском. Если не наши дети, то наши внуки уже будут считать родным языком казахский. На это нужно время и (...) и понимание, что люди, выросшие в Союзе не будут разговаривать на казахском. Вообще, как таковой языковой проблемы я не вижу. Если человек хочет учить
75 казахский, пусть учит. Похвально. Если нет, тоже не надо делать из этого трагедию, это личный выбор каждого человека. В зависимости от этого выбора надо учитывать какие будут ограничения или возможности.

80 I: Значит есть ограничения. Какие ограничения существуют для людей, не владеющих казахским языком?

85 B: На моем примере, я знаю, что не смогу работать в гос. учреждениях¹. Но я и никогда не хотел там работать. То есть, надо понимать что ограничения будут в первую очередь в выборе специальности и места работы.

I: Как знание или незнание казахского языка отражается на индивидууме в обществе?

B: В моем случае это были только замечания, удивления, что я «казах» и не знаю свой родной язык.

¹ Государственные учреждения – Staatliche Behörden

90

I: Но у тебя уже есть по этому поводу своя точка зрения.

B: Да, моя философия (улыбается).

95 I: С 2012 года было опубликовано большое количество программ, стратегий, направленных частично или полностью на построение единой казахстанской нации. Основными считаются: стратегия «Казахстан – 2050», «100 конкретных шагов» и самая последняя «Рухани жаңғыру», принятая в 2017 году. Знаком ли ты с этими программами?

100

B: Честно говоря, я кроме стратегии «Казахстан – 2050» об остальных в первый раз слышу.

105 I: В стратегии «Казахстан – 2050» основная цель – это вхождение в 30-ку самых развитых стран мира до 2050 года и для ее осуществления одним из направлений является построение нации единого будущего. Под этим подразумевается: развитие казахстанского патриотизма в обществе, равные права и возможности для всех граждан Казахстана, трехязычие, сохранение и развитие культуры казахского народа при сохранении многонациональности общества. Что ты думаешь по поводу поставленных
110 целей?

B: Цели хорошие, но конечно нереальные. Вхождение в 30-ку развитых стран мира - это слишком амбициозная цель.

115 I: А что касается развитие казахстанского патриотизма?

B: Патриотизм (...) Я считаю себя патриотом, потому что я работаю в этой стране, я плачу налоги, то, чем я занимаюсь, доставляет радость людям, казахстанцам. Если
120 будет война, то я пойду воевать и буду защищать свою землю. Какая бы она плохая не была и сколько бы проблем у нас не было. Ведь патриотизм – это не только знание языка и истории.

I: Да, я тоже не провожу связи между знанием языка и патриотизмом. Программа «Рухани жаңғыру» специализируется на популяризации истории Казахстана, исторических памятников. Хотелось бы знать твое мнение по этому поводу.
125

B: Я только положительно отношусь к таким программам, это все необходимо. Знать историю страны, в которой ты живешь, это необходимость. Знать свои корни, истоки – это очень интересно. Я, например, изучал историю своего рода «Кожа»², как арабские миссионеры ислама основали этот род в Центральной Азии. В целом, цели и задачи
130 хорошие. Но (...) это ли нужно народу (...).

I: А что нужно народу?

135 B: Наш бич – коррупция, взяточничество. О каком патриотизме, о какой нации единого будущего может вообще идти речь?! У нас нет свободы слова, у нас нет гражданского общества, у нас нет развитого малого и среднего класса. Эти программы больше для

² Einer der kasachischen Stämme. Nach den kasachischen Traditionen nahmen die Angehörigen des Stammes Koža ihren Ursprung von arabischen Missionaren.

отвлечения внимания народа от настоящих, реальных проблем, которые есть и не
140 человека собьет на дороге высокопоставленный чиновник, то ему же надо воевать, в
прямом смысле этого слова, чтобы защитить свои права, чтобы в суде дело
рассматривалось объективно. Мы решаем не те вопросы, и мне кажется все это
145 делается преднамеренно со стороны государства. Даже в России происходит какое-то
развитие, у нас ничего не меняется с 1991 года. И так долго продолжаться не может. Я
постоянно слышу недовольство от людей по поводу нашего правительства. Эти
настроения они только усиливаются и я очень надеюсь, что у нас не повторится
сценария Кыргызстана³.

I: Ты сказал, что государство отвлекает от других реальных проблем. Помимо
150 коррупции, какие еще на твой взгляд есть проблемы в стране, в обществе?

В: Образование у нас на низком уровне. Моя дочь ходит в школу и мы вынуждены
просто нанимать репетиторов, потому что преподаватели не дают тех знаний, которые
155 необходимы. И не только мы, у нас в классе моей дочери многие родители тратят
большие деньги на репетиторов. У нас нет государственных развивающих кружков, как
раньше в советское время, куда дети во время каникул, например, могли бы приходить
и проводить свободное время с пользой. И таких кружков не хватает. Они были
бесплатными и все могли себе это позволить. Сейчас же за все надо платить и (...) если
160 бы еще была гарантия, что дадут детям хорошее образование.

I: Вопрос образования.

В: Да, образование, но в еще более плачевном состоянии наша медицина. Вот ты мне
165 рассказала вкратце про цели этих программ, построение нации единого будущего. По
мне так, это все сплошная ерунда! Я когда захожу в наши больницы с деревянными
полами и необразованным медицинским персоналом, мне смешно слушать про
вхождение в 30-ку самых развитых стран мира (иронично улыбается). К чему этот
пафос, если людям от этого легче не живется. Сначала должны быть решены базовые
170 вопросы. Мы что живем в Арабских Эмиратах, где экономика процветает, народ
богатеет. У нас есть насущные проблемы, требующие сегодняшнего решения, а
никакие-то заоблачные, размытые желания. Лишь бы народ хорошо жил (вздыхает).

I: То есть такие программы не соответствуют времени и требованиям общества,
175 правильно я тебя понимаю?

В: Абсолютно. Более того, я повторяюсь, я склоняюсь к тому, что «нация единого
будущего» и подобные вещи – это отвлекающий маневр государства для того, чтобы
180 создать иллюзию и заставить людей думать так, как выгодно правительству. Но люди
же все видят, их не обманешь. По крайней мере, не получится обманывать вечно.

I: Мне кажется, ты сейчас говоришь о некой разорванности между правительственным
курсом и народом.

В: Оно так и есть. Дайте людям реальную работу, реальную, работающую не на бумаге,
185 а на деле, здесь, в жизни, социальную систему, создайте прозрачную судебную
систему. И не надо выдумывать никаких стратегий и планов тысячелетий.

³ Regierungsfeindliche Demonstrationen und Regierungswechsel in Kirgisistan im Jahr 2010

I: Можно сказать, что казахстанцев больше волнуют социальные вопросы. И как таковой межэтнической/межнациональной проблемы не существует?

190

В: Я лично практически не сталкивался с конфликтами на национальной почве. Очень редко. И то, мне кажется, это больше связано с уровнем воспитания и образования. У меня жена русская. И да, она рассказывала какие-то неприятные моменты, что бывали высказывания по поводу ее национальности. Но опять-таки, это так редко происходило в нашей жизни, что говорить о каких-то конфликтах в обществе я бы не стал.

195

I: Ты сказал, что связываешь это с воспитанием и образованием. То есть, есть, скажем так, какие-то группы людей, склонны к такому поведению?

200

В: У меня вообще складывается впечатление, что в Казахстане есть два народа казахов. Те, кто считает себя настоящим казахом и позиционирует себя соответствующе: говорит только на казахском, слушает казахскую музыку и т.д. И те, кто более руссифицирован и склонен ко всему западному. И мы живем как в параллельных мирах, мы практически не пересекаемся. Вот, если я поеду на юг, в Кызылорду или в Шымкент, то сразу почувствую разницу, что я не такой, как будто бы попал в другую страну. Это разница она ощутима, и я живу в мире, возможно который совершенно чужд и непонятен для большинства казахов-южан⁴. И я не вижу ничего в этом плохого. Мы все разные. Это нормально.

205

I: Как ты относишься к такому событию как ЭКСПО-2017⁵, которое как писалось в прессе сплочило всех казахстанцев хоть и на короткий промежуток времени?

210

В: Я очень критичен к этой выставке. И вообще просто не понимаю, зачем потратили столько денег, когда можно было бы построить несколько заводов, повисить те же самые пенсии, да на социальные нужды. Было бы больше пользы. Зачем нужен этот пиар?! Тем более что, уже говорят, не приехало столько людей, сколько ожидалось. Мы пытаемся всем что-то доказать, показать, что мы развитые, мы тоже демократичные, по-моему пора начать реально смотреть на вещи. И заняться наконец-таки существующими проблемами.

215

220

I: В последнее время также активно обсуждается вопрос по переходу к латинскому алфавиту на казахском языке. Что ты думаешь по этому поводу?

В: Я категорически против и если все-таки указ утвердят, буду расценивать этот переход как наметившийся разрыв наших исторических и культурных связей с Россией. К чему эти меры я не понимаю.

225

I: Переход называют вынужденной мерой модернизации казахского языка и внедрению трехязычия, т.е. за счет введения латинской графики станет легче изучать европейские языки и, конечно же, английский. Как аргумент, было озвучено, что латиница уже была в казахском языке.

230

В: По мне так это вообще не аргумент. Если человек хочет выучить английский или французский, он его выучит, зная или не зная латиницу. Такая мера только усложнит и

⁴ Verkürzte Bezeichnung der kasachischen Bevölkerung in südlichen Teilen Kasachstans

⁵ Die Weltausstellung Expo 2017 fand vom 10. Juni bis 10. September 2017 in der Hauptstadt Astana statt.

235 без того сложную ситуацию с казахским. Те, кто читает уже по старому казахскому
алфавиту, им что заново придется учиться читать и писать? Ну и почему латинский
алфавит, а не скажем китайские иероглифы. Ведь будущее за Китаем, да и они нам
географически ближе. Или почему не арабская вязь? Один из официальных языков
240 ООН. Да и насколько я помню, тоже была в казахском языке. Слабые аргументы
(смеется). Мы что живем рядом с Европой? Глупости какие-то.

I: Позиция государства на счет казахского языка однозначна, именно казахский должен
стать объединяющим ядром всех казахстанцев. Поможет ли переход на латиницу
покажет время.

245 В: Я сомневаюсь, что те кто не знал язык, начнет его учить после ввода латинского
алфавита. Я больше склоняюсь к тому, что больше будут отдаляться казахи друг от
друга. Помимо двух казахских народов появятся еще и те, кто теперь читают на
латинице и те, кто нет.

250 I: Как оцениваешь религиозную ситуацию в стране, в твоём городе?

В: Лет пять – десять назад появилось какое-то модное течение и все стали вдруг
мусульманами. Начали ходить в мечеть и по пять раз в день читать намаз. Но все
255 прошло. Сейчас такого ажиотажа нет.

I: Нельзя ли такие всплески религиозности связать с поиском своей идентичности
только уже не на уровне индивидуума, а на коллективном уровне?

260 В: Не задумывался на эту тему, я думал, что это больше, именно модное течение,
которое было популярно среди молодежи. Возможно, нехватка общей духовной идеи,
которая бы объединила всех казахстанцев, она (*нехватка*) вот так выразилась, что все
стали поголовно мусульманами. Пока такой духовной идеи нет как в России, как в
Советском Союзе. У нас каждый сам по себе.

265 I: Все-таки есть такой документ как патриотический акт «Мәңгілік ел», который как раз
таки и был написан с целью духовного объединения всех казахстанцев.

В: Но ведь этого мало, что значит написать? А где же встречи с общественностью, где
270 открытые референдумы (...) У меня ощущение, что документы пишутся в Акорде, там
же в Парламенте тихо зачитываются, и потом про них никто не вспоминает. Та же
латинизация, такие решения должны приниматься всеми нами, а не одним человеком за
всю страну. Это лично мое мнение.

275 I: Спасибо тебе большое за нашу беседу и твои честные ответы.

В: И тебе спасибо.

Interview B

Ort: Karaganda

Datum: 02.07.2017

5 Zeit: 18 Uhr- 19:30 Uhr

Interviewende Person: I

Befragte Person: B

10 I: Здравствуй, спасибо, что согласилась и нашла время на нашу беседу.

B: Здравствуйте, да, пожалуйста.

15 I: Тема – построение казахстанской нации и казахстанской идентичности. В последнее время было опубликовано несколько государственных программ, которые непосредственно связаны с казахстанской идентичностью и так называемой «нацией единого будущего». Все данные, полученные во время нашего интервью будут использованы только для моей магистерской работы и твои личные данные останутся анонимны. Тебе не мешает, если во время беседы будет вестись запись на диктофон? Это делается исключительно с целью сохранения и воспроизведения точной информации, полученной во время нашего с тобой интервью.

B: Нет, конечно. Я понимаю.

25 I: С какой национальностью ты себя идентифицируешь?

B: Я в 14 лет решила не идентифицировать себя ни с какой национальностью. Папа у меня казах, а мама русская. И папа постоянно мне внушал, что я казашка. Я все чаще стала задумываться на эту тему. У меня постоянно все спрашивают, кто я по национальности. И я всегда начинаю рассказывать, что у меня вот такие крови: папа-казах, мама-русская, есть еще и татары. Я себя чувствую метиской. Все смотрят на мою внешность, на мою фамилию, и думают, что я казашка. А раз я так выгляжу, то значит со мной можно разговаривать на казахском, значит я хожу в мечеть. И (...) не знаю (...) спросить что-нибудь из казахской поэзии, а я этим не увлекаюсь, не знаю и в мечети не хожу. И тут возникает вопрос: Ты же выглядишь как казашка, почему ты не знаешь язык? Я отвечаю просто, что я не казашка и не должна знать казахский язык. У меня такое несколько раз в жизни было. Когда люди старше меня думали, что я казашка и начали со мной разговаривать по-казахски (...) Но со мной даже в школе учителя разговаривают по – русски. Я не вижу смысла учить казахский язык, потому что я не собираюсь здесь оставаться и дальше учиться. У нас в Казахстане два национальных языка: казахский и русский. Это же мое право выбора языка. Мне казахский язык не нужен, потому что я не связываю свое будущее с Казахстаном.

45 I: Право выбора языка обучения, конечно, прописано в Конституции РК. А как бы ты оценила это право в реальной жизни?

B: Ну, я думаю, что у нас нет ограничений и право выбора языка имеется у граждан.

50 I: И все-таки ты говорила про стереотипное мышление, что если человек выглядит как казах, то он должен разговаривать по-казахски. Такие стереотипы существуют только относительно языка на твой взгляд или есть еще другие сферы, где можно столкнуться

с такими общественными установками, влияющие и определяющие в какой-то мере поведение людей?

55 В: Мне кажется люди всегда будут мыслить стереотипами и применять какие-то ярлыки. Немцы до сих пор у нас плохие, русские - алкоголики, узбеки – гастарбайтеры, кавказцев связываем с криминалом, казахи – неуравновешены, агрессивная нация. Ведь такое же есть? Правильно я говорю? (улыбается).

60 I: (Улыбаюсь и киваю).

В: Мы сначала узнаем финансовое положение, а потом национальность и начинаем из этого делать выводы. Но ведь это же неправильно? Мой папа знает, что у меня есть подружка – еврейка и он всегда шутит, что надо быть осторожнее с ней. Меня это дико возмущает! В каком смысле нужно быть осторожнее?! Как можно так говорить, не зная человека, и судить только по национальности. Я против такого и не понимаю, когда начинают так рассуждать.

70 I: А какая обстановка у вас в классе, в школе? Сколько, скажем, у вас казахов, русских, корейцев? И какие отношения складываются в школе между ними?

В: О, в классе у нас много разных национальностей и какого-то разделения по национальному признаку у нас никогда не было, мне кажется это уже в более зрелом возрасте начинаешь думать стереотипно. Я лично никогда не проводила черту между казахами или не казахами, между русскими и чеченами. У нас даже в классе была турчанка и мы никогда не выделяли национальность. Но разговаривали, мы кстати все между собой на русском. Даже те ребята, кто дома с родителями говорит по-казахски, в школе, с одноклассниками разговаривал по-русски (смеется).

80 I: А в какой школе ты учишься? Русскоязычной?

В: Да, у меня русскоязычная школа, но казахский как и везде преподается с первого класса.

85 I: Ты как-то для себя объясняла такое поведение? Почему так происходит? Можно ли сказать, что есть фактор стеснения разговаривать на казахском языке?

В: Стеснение (...) Нет, точно нет. Но почему так происходит (...) Я даже не знаю (...) Ну, это среда такая, наверное. Мы же все время говорим по-русски. Дома, в школе, с друзьями. Ну, и это уже как норма.

90 I: Ты сейчас заканчиваешь 11 класс. Скажи, как ты оцениваешь нашу школьную систему образования?

95 В: Ну, вот например, история Казахстана – это же полный бред (смеется). Почему с каждым годом меняются детали, даты, имена. Конечно, можно все списывать на ошибки издателей. Но столько ошибок и постоянно изменения, я поэтому просто даже не верю в нашу историю. Зачем все это меняется? У нас так было в школе: выучила, сдала и забыла. И таких пробелов куча. У нас в школе, учителя выделяли отличников и только с ними занимались, потому что они потом сделают им хороший рейтинг на

100 ЕНТ⁶. У нас же так, мы должны все предметы знать хорошо (иронично). ЕНТ – упор на все, что тебе не нужно.

I: Ты имеешь ввиду, что у нас нет как такового профильного разделения в школах.

105 В: Да, когда по желанию, мы могли бы какие-то предметы изучать более углубленно, а какие-то, те, что неинтересны или в принципе не особо мне будут нужны в будущем, поверхностно.

110 I: С 2012 года были приняты несколько крупных программ как стратегия «Казахстан-2050», «100 конкретных шагов», «Рухани Жангыру». Одна из основных целей – вхождение до 2050 года в тридчатку самых развитых стран мира. У вас изучались в школе эти программы?

115 В: Поверхностно знакома с этими программами. Последнее, что я сама читала, была стратегия «Казахстан -2030». Цели программы еще не были выполнены, была принята новая «Казахстан-2050». Это все как-то глупо, не выполнив одну программу, начинать другую. А в школе мы тоже особо не изучали эти программы, может быть на дополнительных уроках несколько раз обсуждали, но все очень поверхностно. (...) Даже по конституции у нас, наверное, урока три было.

120 I: Как ты думаешь, если проводить активную ознакомительную работу среди школьников, будет повышаться интерес к программам?

125 В: (Смеется) Даже если собрать целый зал и несколько дней с интересными презентациями рассказывать про все это. Может быть, может быть (усиление) 20% еще и задумаются, и из них 5% возможно прочитают эти программы. Но большого интереса не появится.

130 I: Понятно. Тема патриотизма достаточно часто поднимается в этих программах и является, так скажем, тем объединяющим ядром, которое необходимо для построения единой нации. Больше всего упор делается на воспитание молодежи, в том числе и через систему образования. Могла бы ты назвать какие-то примеры, когда проводились возможно внеклассные часы на тему патриотизма в Казахстане?

135 В: В школе нам постоянно внушают, что мы будущее Казахстана, что мы должны гордиться Казахстаном. Нас в школе заставляют петь гимн каждый понедельник. Нужно вставать, петь громко и класть руку на сердце. Кто-то не уважает совершенно ни гимна, ни страны и проявляет свою невоспитанность. Интересно, конечно, за всем этим наблюдать. Но к старшей школе, каждый сам для себя решает. И большинство поступают как эгоисты (смеется), конечно. Я не могу сказать, что хотя бы 50% моих одноклассников - патриоты и выдят свое будущее с Казахстаном.

145 I: Ты сказала, что вам постоянно внушают, любить Казахстан, гордиться страной, да. Как влияет такое внушение в целом на вас?

В: Ну, я не вижу ничего в этом плохого. Это же хорошо, любить свою страну, гордиться, что ты здесь вырос. Ведь так?

⁶ Einheitliche Nationale Prüfung nach dem Abschluss der Schulbildung. Auf Basis der erhaltenen Ergebnisse können SchülerInnen zum Studium an Universitäten zugelassen werden oder nicht.

150 I: Но ведь есть и такие ребята, которые не хотят дальше жить в Казахстане, как к ним относятся учителя? И какие отношения в принципе складываются между учителями и учениками в твоей школе?

155 B: Ну (...) у нас, например, учителя всегда настаивали на своем мнении и ты вынужден их слушать. Только их точка зрения самая верная. Они сразу говорят: «Что ты мне тут рассказываешь? Я же старше тебя. Чему ты меня можешь научить». А я думаю, а почему меня не хотят послушать, мы же все-таки другое поколение, разве это неинтересно узнать другое мнение, пусть и совсем противоположное.

160 I: Могла бы назвать примеры патриотизма в обществе из своей жизни. Может ситуации были какие-то.

165 B: (...) Я помню, когда я ходила на танцы, все ансамбли собирали на Наурыз⁷, мы все должны были надевать казахские национальные костюмы, танцевать казахские народные танцы под казахскую народную музыку вне зависимости от национальности, хочешь ты этого или нет. Были трудности с ритмичностью музыки и хореограф - русская женщина сказала, что казахская музыка не ритмична, поэтому будет сложно с постановкой танца. На это очень бурно отреагировал один парень - казах из толпы и начал возмущаться, как она могла такое сказать про казахскую музыку. Как она русская посмела сказать такое про казахскую музыку! Вот этот случай я запомнила. И 170 хореограф очень смутилась, сказала, что не имела ввиду ничего плохого. Но этот парень был очень оскорблен.

I: Ты расцениваешь эту ситуацию как проявление патриотизма?

175 B: Ну, не знаю, да, наверное, он же защитил свои традиции, один из всей толпы.

I: Чувство единения, общности часто рассматривается и у нас в прессе, и в программах, стратегиях. Как бы ты оценило наше общество?

180 B: Ну, вот мы все едины на Наурыз, Пасху, на Новый Год. На Наурыз все кушают баурсаки⁸, на Пасху все кушают куличи и бьются крашеными яйцами. Неважно русский, казах или кореец. Мы едины. Когда все хорошо, то мы все друг друга любим. Когда все плохо, то мы начинаем мыслить стереотипно.

185 I: Наверняка, ты слышала последние новости по поводу планируемого перехода на латинский алфавит. Хотелось бы услышать твое мнение на этот счет.

190 B: Зачем переделывать то, что и так работает. Ну, мы пишем на кириллице, ну и что. Лучше направить деньги на развитие сельских школ, пересмотреть программу образования.

I: Спасибо тебе за твое мнение.

B: И вам спасибо. Надеюсь, что как-то помогла вам.

⁷ 22. März – nationaler Feiertag des kasachischen Volks

⁸ Kasachische Spezialität

Interview C

Ort: Astana

Datum: 07.07.2017

5 Zeit: 15:07 Uhr- 16:30 Uhr

Interviewende Person: I

Befragte Person: B

10 I: Здравствуй, спасибо, что нашла время и согласилась на проведение интервью. Тема, на которую, я хотела бы с тобой поговорить и узнать твое мнение касается построения казахстанской идентичности и казахстанской нации. Прежде чем мы начнем, ты не будешь против, если наша беседа будет записываться на диктофон? Твои личные данные останутся анонимны, в дальнейшем использоваться будут исключительно твои

15 ответы для написания моей магистерской работы.

B: Да, да. Конечно.

20 I: Мой первый вопрос звучит так: как ты понимаешь такое явление как казахстанская нация?

25 B: В моем понимании казахстанской нации не существует. У нас есть разделение по национальностям, родоплеменное, языковое разделение. Например, если ты не говоришь на казахском, то будут делать замечания. Я это ощущаю и вижу каждый день.

I: Как ты говоришь, языковое разделение есть внутри самого казахского народа или все-таки распространяется на всех без исключения?

30 B: Да, на других тоже распространяется, не важно к какой национальности человек принадлежит.

I: А что ты подразумеваешь под национальным разделением?

35 B: Национальное разделение (...) Ну, вот даже наши родители говорили, что в советское время высокие должности или поощрения по работе получало преимущественно русское население. У нас сейчас в Казахстане русское население живет лучше, чем большая часть казахского. Например, у нас олигархи – это в основном казахи. Бедные слои – это тоже казахи. Большой костяк среднего класса состоит преимущественно из русского населения. Разделение есть также территориальное (...), по-ментальности. На западе, например, все спрашивают вместо «как дела?», «из какого ты рода?». Чувствуется, что есть разница в социальном поведении. Если на юге люди более практичные, ищут постоянно способ заработать деньги, то север отличается медлительностью и даже пассивностью. На севере люди живут бедно, но их все устраивает. В целом, как таковой единой казахстанской нации, в моем понимании нет.

40 Я долгое время училась в Штатах⁹, та общая национальная идея, что мы все в первую очередь американцы, у нас ее нет. (...) Даже если взять тему спорта, то большая часть нашего населения болеет в Северном и Центральном Казахстане за российских спортсменов, а на юге за узбекских.

45

⁹ США – die USA

50 I: Такой личный вопрос, как ты себя сама можешь идентифицировать? Ты в первую очередь кто?

В: Я считаю себя казахкой однозначно. Меня волнуют много тем, связанные с проблемами казахского народа. Например, голова Кенесары Хана. До сих пор не
55 вернули голову нашего хана. Еще во времена Российской империи, голова была доставлена в Омск, а потом якобы потеряна. Такие моменты, конечно, меня очень сильно волнуют. Это был наш последний хан. Вообще в советское время было много позитивного, но больше отрицательного. Вспомним Семипалатинский полигон, экологическая ситуация в Советское время сильно ухудшилась в Казахстане.
60 Репрессии, голод 30-х годов, все это было.

I: Если мы рассматриваем сегодняшнее положение в стране, то какие проблемы общественные, социальные тебя волнуют больше всего?

65 В: Коррупция - наша главная проблема, из-за нее нет никакого развития. Найти хорошую школу, садик, больницу – это все проблематично. Потому что, деньги выделяют, большие деньги из государственного бюджета, но нет должного контроля над расходом. Коррупция все тормозит.

70 I: Мы затронули тему социальных проблем, скажи, как на твой взгляд влияет такой фактор как род или жуз? И вообще влияет ли род, например, на трудоустройство или на дальнейшее продвижение по карьерной лестнице?

В: Род или жуз на трудоустройство, я не думаю. Я вообще с таким не сталкивалась.
75 Больше влияют связи, знакомства, родственники. Это да. Т.е., знаешь связь другая. Т.е. влияют именно родственные отношения, ну, а зачастую родственники же из одного рода. В правительстве тоже это прослеживается, конечно.

I: А какое влияние или как проявляется этот самый «род» в повседневной жизни?

80 В: Смотри, если скажут, что казахи все ленивые, то никто ничего на это не ответит. А если начать про каждый отдельный род что-то говорить, то люди начнут же возмущаться (смеется). У нас в Центральном Казахстане тема рода не так сильно ощущается. На западе совсем другое отношение к роду, более трепетное что ли. В
85 банях общественных есть даже разделение по родам, есть отдельные комнаты для Старшего, Среднего и Младшего Жузов. Я лично рассматриваю род как часть нашего общения. Например, я ехала как-то в такси в другом городе и я ему рассказала из какого я рода. Он зная мой род и дату рождения моего отца, рассказал про своих знакомых, которые тоже из этого рода. И как выяснилось, мы говорили о моих дальних
90 родственниках. Понимаешь, это своего рода такой элемент общения, с помощью которого и легче налаживать мосты между людьми.

I: На сегодняшний день государство ведет очень активную политику по формированию единого общественного сознания. Цель - построение единой казахстанской нации,
95 озвучена в таких программах как стратегия «Казахстан – 2050», «100 конкретных шагов», «Рухани Жаңғыру». Есть также такой документ, как патриотический акт «Мәңгілік ел». Вот, ты ознакомливалась с этими документами и программами?

В: По работе мне надо было ознакомиться со стратегией «2050» и программой «100
100 конкретных шагов».

I: Это как раз таки два базовых документа. Хотелось бы узнать твое мнение по поводу целей программ? Насколько они актуальны на сегодняшний день?

105 В: Цели, в целом говоря, хорошие, но нет конкретных мер по их реализации. Попасть в
30-ку развитых стран мира, вот эта цель, конечно же недостижима (смеется). Надо быть
реалистами все-таки. Любая цель, которую ты ставишь, подразумевает под собой
110 определенный план действий по ее достижению. Любой план действий, в свою очередь
базируется на государственном бюджете. Т.е. сколько будет ежегодно выделяться денег
и на какие мероприятия. Вот такого же нет у нас. Например, «в 100 шагах»,
необходимо провести антимонопольную политику в соответствии со странами ОЭСР¹⁰.
Этот момент как раз таки и связан с моей работой. Далее, должно расписываться, что
115 для этого необходимо, т.е. проанализировать работу антимонопольных органов стран
ОЭСР, какие есть отличия от нашей системы и что нам необходимо поменять. И так все
по годам. В странах ОЭСР антимонопольные органы выполняют правоохранительную
функцию, у нас функции антимонопольного органа очень ограничены. Для этого
необходимо обучение кадров, изменение законодательства, т.е. таких мероприятий
должно быть очень много на каждый год и на них должен быть выделен бюджет. А у
нас цели хорошие, а как потом их достигать, каждый понимает сам, как может. И в
120 итоге, получается хаос.

I: Если мы все-таки говорим о создании единой нации, казахстанской идентичности,
как ты можешь оценить эту часть программ? Опять-таки актуально ли построение
единой нации? Насколько необходимы нашему обществу такие идеи как воспитание
125 казахстанского патриотизма?

В: Однозначно, создание единой нации – это все необходимо и очень даже актуально.
Но опять же вопрос реализации. Ведь когда у нас проявляется казахстанский
патриотизм? Только на олимпийских играх. Но на самом деле, нужно же развивать
130 спорт, строить больше спортивных площадок. А мы гоняясь за краткосрочными
результатами, не решаем сами проблемы.

I: Есть еще такой аспект как общество всеобщего труда. Данная идея подразумевает
воспитание в казахстанцах отношения к государству не как к донору, а как к партнеру.
135 Т.е. каждый должен научиться брать ответственность за себя, за свою жизнь, семью и
(...) Я бы назвала это воспитанием гражданского сознания и борьбой с
инфантильностью, с гражданской инфантильностью. Что ты думаешь на этот счет?

В: Смотри, все крупные холдинги, компании, все они государственные. Пока гиганты
140 экономические не будут переданы в частной сектор. А под гигантами я имею ввиду,
прежде всего Самрук Казына¹¹, чьи активы превышают 60% ВВП Казахстана. А что
такое Самрук - Казына? Это и КазМунайГаз¹², и КазахТелеком¹³, и КТЖ¹⁴. Так вот,
пока все эти экономические гиганты не будут приватизированы, я считаю, что народ
просто в праве требовать от государства и финансовую помощь и вообще эти

¹⁰ OECD

¹¹ Nationaler Wohlfahrtsfonds „Samuryk-Qazyna“ besteht aus einer Gruppe der Unternehmen in Bereichen wie Logistik-, Öl- und Gassektor, Chemie- und Nuklearindustrie, Bergbau- und Metallindustrie sowie Immobilienbereich.

¹² Nationales Erdölunternehmen Kasachstans

¹³ Das größte Telekommunikationsunternehmen Kasachstans

¹⁴ Das größte Unternehmen des Eisenbahnnetzes in Kasachstan

145 отношения донор – акцептор так и будут сохраняться. Необходимо построить сильный
частный сектор, малый, средний бизнес. Если ты можешь пойти и устроиться на работу
спокойно, то зачем тебе нужно чего-то ждать от государства. Вот, взять Жана-Озен¹⁵,
там кроме нефти ничего нет, там нет частного сектора. Там есть монополист, нефтяная
150 компания, принадлежащая иностранцам и государству, а все остальные просто
обслуживают эту компанию. Что остальные люди должны делать? Есть регионы,
которые только обслуживают КТЖ. Понимаешь. Где там людям работать? А ведь там
живут люди, у них семьи, им надо кормить своих детей. Замкнутый круг. Государство
должно сперва создать условия, чтобы люди могли спокойно найти работу. Это должно
быть первой задачей правительства.

155 I: В 2017 году была озвучена программа «Рухани жаңғыру» в статье президента
«Болашаққа бағдар: рухани жаңғыру». Эта программа направлена на восстановление
культурного и духовного наследия. Такими, скажем так, подпроектами являются «100
160 новых лиц Казахстана», «100 лучших книг», разработка сакральной карты Казахстана и
многое другое. Допустим, проект «100 новых лиц» направлен на создание своего рода
героев современного казахстанского общества, на которых могло бы равняться молодое
поколение. Что касается «100 лучших книг», то говорится о переводе 100 лучших
научных трудов на казахский язык. Знакома ли ты с такими проектами?

165 B: Про «Рухани жаңғыру» я ничего не слышала. Мне вообще кажется, что это все
пережитки советского времени. Когда были лидеры и на них нужно было равняться.
Поэтому, я считаю, что это все необязательно. А перевод книг – это важно. Но 100
книг, конечно же мало. Нужно увеличивать список и не ограничиваться сотней.

170 I: Помимо упора на развитие культурного и духовного наследия, большое внимание
уделяется развитию и популяризации казахского языка. До 2025 года планируется,
чтобы число казахскоговорящих достигло 95% всего населения. При этом, упоминается
и о сохранении и дальнейшем развитии русского и английского языков, так
называемого трехязычия. Как ты относишься к языковой политике в Казахстане?

175 B: Я только поддерживаю трехязычие и считаю, что владение языками сегодня – это не
роскошь, а реальная необходимость для развития как карьерного, так и личностного
для любого человека.

180 I: А как ты оцениваешь свои знания казахского языка?

B: Ниже среднего, конечно.

I: Т.е. переведя на шкалу международную, то это A2 или B1?

185 B: A2 скорее всего. У меня только ограниченные знания на бытовые темы.

I: У тебя возникали трудности на работе в связи с незнанием казахского языка на более
профессиональном уровне?

190 B: На работе мне нужно было составлять документы на деловом казахском и я
нанимала переводчика. Мне было так проще. У нас был внештатный переводчик. Я
склоняюсь к тому, что если человеку надо, то он выучит язык. Мне по работе не было

¹⁵ Die Stadt im Gebiet Mangystau, im westlichen Kasachstan.

195 нужно. Например, возьмем экс-министра финансов, Коржова Наталья, тоже сдала
тестирование по казахскому языку, хотя совершенно им не владеет. Т.е, есть свои
выходы и лазейки (улыбается). Сейчас языковая проблема уже отходит на второй план,
потому что около 70% выпускников сдают ЕНТ на казахском языке, т.е. это те люди,
которые 11 лет обучались в школе и изучали предметы на этом языке. Т.е. через
200 несколько лет такой проблемы больше не будет. Поэтому цель вполне достижимая, и
мне кажется, что так и будет к 2025 году.

I: Если мы говорим про будущее поколение, то в какую школу ты бы отправила своих
детей учиться? На каком языке?

205 В: В идеале (...) Я бы хотела, чтобы они разговаривали на казахском и на английском.
Такой выбор я объясняю прежде всего информацией, т.е. количество и качество
информации, которую они могли бы получить на английском. Я бы своих детей отдала
бы лучше в английскую школу. Но я тоже понимаю, что живя в Казахстане им
необходимо владеть государственным языком. Я бы тоже хотела разговаривать на
210 уровне носителя языка на казахском языке. Но у меня только разговорный, как я уже
сказала, деловой терминологией я не владею, к сожалению.

I: Раз мы затронули языковую политику, то что ты думаешь по поводу планируемого
перевода на латинский алфавит?

215 В: Я лично полностью поддерживаю этот перевод. Раз мы хотим учить казахский язык,
то это необходимо, хотя финансово будет очень затратно, но тем не менее. Все-таки
некоторые звуки казахского языка не передает кириллица верно. Тем более, если мои
дети будут учить только казахский, английский, зачем им учить кириллицу? Все очень
220 даже логично.

I: Не приведет ли перевод на латинский шрифт к еще большим трудностям для тех, кто
не знает казахский или только научился читать и писать?

225 В: Нет, я считаю, что вообще не будет никаких трудностей. Все очень индивидуально и
зависит от желания самого человека. Мой дед писал на трех алфавитах, он застал
тройную реформу казахского языка. Ты сама знаешь, что была и арабская вязь, и
латиница, и кириллица. Он мог писать на трех алфавитах и последняя реформа, перевод
на кириллицу, его уже коснулась в довольно зрелом возрасте. Так что, как говорится,
230 было бы желание (улыбается).

I: Можно сказать так, что ты связываешь и видишь свое будущее в Казахстане?

235 В: Трудный вопрос (вздыхает). Я бы хотела, чтобы Казахстан развивался и процветал,
но если бы мне предоставилась возможность жить в более развитой стране, то я бы не
упустила такой возможности. Так будет честнее ответить.

I: Меня еще интересует религиозная ситуация в стране, как ты ее оцениваешь? Есть ли
по твоему мнению тенденции исламизации в Казахстане?

240 В: Это моя больная тема. Я очень нетерпима к исламизации в стране. Люди приходят в
ислам из-за чего? Из-за плохого уровня жизни и приходят в религию больше от
безысходности. Не потому что они прошли долгий путь самопознания или по своей
воле, на самом деле решили обратиться в ислам. Ведь поэтому и пришлось ввести закон

245 о запрете ношения паранджи, никаба, еще идут обсуждения по другим внешним атрибутам. Казахи же никогда не были религиозными, был умеренный ислам, был ислам с элементами тенгрианства. Я против фанатизма. Укороченные брюки, паранджа, никаб – это чуждое нам.

250 I: Заключительный вопрос: Как ты относишься к проведению ЭКСПО?

В: Я очень плохо отношусь к этому мероприятию. Причин на то много: начиная от бюджета, заканчивая всеми скандалами в подготовительный период. Ты и сама знаешь, сколько у нас горело павильонов, как проходило строительство и т.д. Сколько было
255 выделено, сколько на самом деле было потрачено (смеется). История всем знакома. Посмотрим как это отразится на нашей экономике (...)

I: А посетить выставку ты не планируешь?

260 В: Нет, честно говоря. И не разделяю большого желания наших людей, желающих посетить эту выставку (улыбается).

I: Спасибо большое за содержательную беседу.

265 В: Тебе спасибо.

Interview D (in der kasachischen Sprache mit der Übersetzung in die russische Sprache)

Ort: Karaganda

Datum: 09.07.2017

5 Zeit: 10:00 Uhr- 11:45 Uhr

Interviewende Person: I

Befragte Person: B

10 I: Здравствуйте, я вас хочу в первую очередь поблагодарить за то, что вы нашли время и согласились на интервью. Ваше мнение очень ценно и окажет значительный вклад на анализ в моей магистерской работе.

B: Здравствуйте, да будет Аллах милосерден и даст тебе силы в твоей работе.

15 I: Благодарю. Тема дальнейшего нашего разговора будет касаться казахстанской нации и казахстанской идентичности, в целом. Мне интересно, как по вашему мнению, можем ли мы говорить про казахстанскую нацию или все-таки в Казахстане есть четкое разделение на различные этнические группы: казахская, русская, татарская и т.д.

20 B: Казахстанская нация конечно же есть, мы многонациональная страна и нас всех объединяет любовь к родине, работа, наша история. Я работаю здесь, мои предки здесь жили (...) и я продолжаю. Наша страна многонациональная, есть и казахи, и русские, и немцы, и украинцы, - мы все казахстанцы в первую очередь. Нас объединяет вера, многие люди других наций приняли нашу веру, ислам. И мы рады очень этому, но при
25 этом мы уважаем другие национальности и религии, поэтому мы все мирно живем.

I: Для вас лично (...) Вы себя как могли бы сами идентифицировать? (...) Я попробую сформулировать по-другому, для вас лично большее значение имеет этническая составляющая или все-таки национальная?

30 B: В первую очередь, я являюсь мусульманином и только во-вторую, я казах, так как я человек верующий. Я как казах уважаю все нации, которые живут в нашей стране и это нас и отличает от других наций. Мы гостеприимный и доброжелательный народ. Достаточно вспомнить военные годы, сколько людей разных национальностей мы
35 поддержали и приняли на своей земле. Во время войны, многие кавказцы, азербайджанцы выжили в Казахстане благодаря нашему гостеприимству и взаимопомощи. Это надо ценить нам. Это и есть наше сокровище. Наш главный отличительный признак.

40 I: Если затронуть государственные программы такие как стратегия «Казахстан – 2050», то там говорится о казахстанском патриотизме, о воспитании казахстанского патриотизма в обществе. Как вы лично считаете, нам необходимы такие идеи? Есть ли в них необходимость для народа, для развития страны?

45 B: Я лично считаю себя патриотом, я люблю свою страну и горжусь своим народом. Мы хотим развивать свою страну, чтобы стал Казахстан одной из ведущих стран. Так как я религиозный человек, я работаю имамом в мечети нашей, я всегда говорю нашим посетителям, что нужно трудиться, что нужно вкладывать в развитие нашей Родины.

50 I: Скажите, вы ознакомились со стратегией?

В: Да, я знаком со стратегией.

55 I: Тогда вы знаете, что одна из масштабных целей Казахстана – это вхождение в 30-ку самых развитых стран мира. Как вы оцениваете реализацию данной задачи государственного значения?

60 В: Если все будут трудиться, работать, то с помощью Всевышнего Аллаха, мы сможем достичь эти цели. Это же план самого народа, это план целой страны. В первую очередь, должно быть желание, а оно у нас есть. Мы должны трудиться, труд облагораживает человека, очищает его духовно и дает ему силы.

65 I: Есть еще такая программа как духовное наследие, в ней говорится о развитии культуры казахского народа, говорится также и о религии. Такой момент, президент описывает религиозную ситуацию в Казахстане и выражает обеспокоенность, что есть тенденция исламизации в обществе и указывает на чуждость некоторых элементов, если мы говорим про внешнее проявление ислама, то это паранджа, никаб. Если про отношения мужчин и женщин, то положение женщин в семье. Что вы думаете по этому поводу как человек непосредственно связанный с религией?

70 В: Что касается таких программ, то я с ними не знаком, только позитивно отношусь к ним. Развитие духовности, культуры, повышение образованности - это уже новая ступень развития нашего народа. Дай Аллах, мы станем развитой нацией. Мы уже не периферия и надо это понимать, что мы больше не находимся под гнетом Российской империи, СССР. Нам надо развивать свою культуру, свою нацию. Нам надо вспоминать свои обычаи, свои традиции, свою религию. То, что было под запретом 70 лет. Что касается религии, то многие принимают ислам и это верно. Чем больше людей будут изучать религию, тем меньше у нас будет радикальных движений, потому что ислам – мирная, чистая религия. Мы этому и учим наших людей, что ислам – это мирная религия.

I: Под своей культурой, под своей религией вы значит имеете ввиду казахскую культуру и ислам?

85 В: Мы же живем в Казахстане, мы должны знать культуру казахского народа, но и уважать другие культуры и религии.

I: И все-таки обеспокоенность по поводу радикального ислама?

90 В: Да, есть секты, которые прикрываются исламом. Но на самом деле, происходит подмена понятий. На сегодняшний день, с сектами идет борьба. У нас на это есть силовые структуры. Мы тоже пропагандируем, ведем беседы, что паранджа, например – это элемент чуждый нашей казахской культуре, это не наше национальное. В Коране не написано, что женщина должна носить паранджу или никаб. Говорится о прикрытии срамных мест. Наша задача – объяснить это людям, что мы и делаем. У нас есть свои традиции, которые надо сохранять и дальше развивать.

I: Как у нас в обществе воспринимается, если женщина носит паранджу или никаб?

100 В: Ношение паранджи у нас воспринимается вообще негативно. Таких женщин принимают за сектантов и они пугают наших людей. Надо понимать, что мы же не в арабских странах живем. Паранджа – это традиционный элемент, а не религиозный.

105 Это не плохо и не хорошо. В казахских семьях девушки всегда ходили с открытым лицом и нам не нужно принимать чуждые нам традиции. У нас есть свои, которые мы должны сохранять и дальше развивать.

I: Скажите, кто поддерживает финансово религиозные институты в стране?

110 В: Финансово поддерживают мечети спонсоры, государство и религия у нас в стране существуют отдельно друг от друга. В городе и в целом в стране увеличивается количество мечетей, это говорит о том, что растет количество мусульман.

115 I: Согласно программам государственным, казахский язык должен стать объединяющим элементом всех казахстанцев. Как вы на сегодня можете оценить языковую ситуацию в Казахстане? Ведь есть много казахстанцев, не владеющих государственным языком.

120 В: Да, есть, но мы все находим общий язык. Те казахи, которые не знают казахский язык, мы должны им помочь, их научить. Это надо делать постепенно и по-доброму. Сколько в советское время мы жили в атеистическом государстве, где религия была запрещена. Сейчас все меняется, так же и с языком. Надо понимать, что общество не изменится за один день. Но наша обязанность научить их родному языку. Дай Аллах, мы мусульмане будем поддерживать и помогать друг другу. Не должно быть никакого разделения, потому что мы все едины, мы все казахстанцы. Каждый человек должен 125 сам думать. В Коране говорится «уважай свою мать», это и означает уважать свои корни, свой язык. 70 лет мы разговаривали на русском, но постепенно мы к этому придем, что все начнут разговаривать на казахском.

130 I: Раз мы коснулись тему языка, то как вы расцениваете возможный переход на латинский алфавит? Это объединит казахстанцев и внесет еще больше единения?

135 В: Это очень хорошая мера, переход на латиницу. Давно нужно перейти было. Это же путь к модернизации, к приобщению к европейским странам, к их языкам. Мы станем более развитым обществом.

I: Скажите, нет опасения, что еще больше возникнет трудностей с изучением казахского языка?

140 В: Мы же уже переходили от латиницы к кириллицы, то почему не сможем и в этот раз. Нашим министрам виднее, нашему президенту виднее. Я бы хотел, чтобы в Казахстане разговаривали все по-казахски и уважали остальные языки. Это так прекрасно, когда другие национальности изучают казахский язык, а переход на латинский алфавит только обновит казахский язык и появится еще больше интереса у молодежи. Мои дети 145 будут приезжать в другие страны и у них не будет трудностей общения на английском.

I: Не спровоцирует ли переход на латинский алфавит к еще большому оттоку русскоязычного населения?

150 В: Нет, это с миграцией не связано. Идет агитация со стороны других стран, что в Казахстане может поменяться политический режим, могут быть политические волнения, и конечно же многие русские уезжают в Россию, но многие и возвращаются. Потому что не могут прижиться на своей исторической Родине. Они чувствуют там себя чужими, хотя являются русскими. Это агитационная кампания идет со стороны

155 России. Но есть и много русских, которые не хотят уезжать, потому что чувствуют себя здесь как дома. Это и есть их дом.

I: Вы наверняка посещали южные региона Казахстана. Скажите, какая там межэтническая обстановка?

160 В: Да, я был и в Туркестане, и в Шымкенте, и в Джамбуле. И знаете, могу вам сказать, что на юге очень прекрасные отношения между русскими и казахами. Там русские говорят намного лучше на казахском, чем сами казахи на севере, с пословицами и фразеологизмами. И это так интересно, слушать как люди других национальностей виртуозно владеют нашим родным языком.

165 I: А как на юге, в тех городах, в которых вы были относятся к роду и к жузу?

170 В: Это больше традиция, наверное. Допустим, я из рода торе – это были раньше потомки Чингисхана и они имели права становиться правителями, род кожа принесли нам религию, есть младший, средний и старший жузы. Есть внешние силы, которые хотят, чтобы мы продолжали делиться на жузы и находились в состоянии борьбы как раньше.

175 I: О каких силах вы говорите?

В: Показывают постоянно выступления по телевизору, провоцирующие нас на развязывание междоусобицы. Все это делается с целью развязывания внутреннего конфликта в стране, цель – разделить нацию. Казахстан – это очень богатая страна и многие бы хотели владеть нашей огромной территорией.

180 I: Скажите, на ваш взгляд, какие социальные и общественные проблемы существуют у нас?

185 В: Они есть везде, но мы, с помощью Всевышнего, все трудности преодолеем и сможем достичь поставленных нашим правительством цели. Я в это верю.

I: И все-таки мы же не можем отрицать коррумпированность государственной системы.

190 В: Я от политики далек, я религиозный человек. Те места и с теми людьми, с которыми я общаюсь, я не сталкиваюсь с коррупцией. Она ведь есть в любой стране, но мы же боремся с коррупцией. С помощью Аллаха, мы сможем преодолеть и это. Я верю, что Казахстан ждет великое будущее. Дай Аллах. В министерствах сидят знающие люди. С помощью Аллаха мы достигнем больших высот.

195

Interview E

Ort: Karaganda

Datum: 20.10.2017

5 Zeit: 12:30 Uhr- 13:35 Uhr

Interviewende Person: I

Befragte Person: B

10 I: Здравствуйте, спасибо, что согласились и нашли время. Тема нашего интервью - государственные программы, направленные на построение казахстанской идентичности и так называемой «нации единого будущего». Все данные, касающиеся вашей личности будут анонимны и использоваться только для моей магистерской работы. Вы не против, что в процессе интервью будет включен диктофон?

15 B: Здравствуй, да, конечно, все нормально.

I: Такой открывающий вопрос, связанный с личной идентичностью. Как бы вы могли себя идентифицировать в национальном аспекте?

20 B: Я сам родился и вырос в Караганде, вся моя семья живет уже несколько поколений в Караганде. Не могу сказать, что для меня существуют какие-то определенные характеристики, по которым я бы мог себя отнести к той или иной нации. Я казах, потому что родился казахом.

25 I: А язык как-то влияет на идентификацию? Допустим, казах, значит родной язык казахский. Или русский, значит родной язык русский.

30 B: Я сам казах, но по-казахски не говорю. Мои дети по-казахски тоже не говорят. Если мы едем в аул к бабушке, там пытаемся, конечно, больше говорить по-казахски. Так сложилось, что я сам закончил школу, институт на русском языке. Поэтому и основное время я общаюсь, конечно же, на русском языке.

I: Можно сказать, что ваш родной язык – русский, т.к. этим языком вы владеете в совершенстве и большую часть времени думаете и говорите именно на этом языке.

35 B: Нет, нет, я знаю, что я по-казахски понимаю и говорить могу. Родной язык – казахский. Работаю, в основном, я на русском языке. Но тем не менее, родной язык мой казахский.

40 I: Можно говорить о разности языковой ситуации в зависимости от региона Казахстана? Забегая немного вперед, может вы сможете еще указать какие-то отличительные моменты среди населения опять-таки в зависимости от региона.

45 B: Есть такое, я бы сказал разная ментальность, обычаи даже другие у южан. Там больше упор на родовые отношения, как в аулах. Они думают по-другому, ведут себя по-другому. Ну, и язык. Юг, Запад – больше казахскоговорящих, а Север, Центр – русскоговорящих, соответственно.

50 I: Такая разность ментальности как вы говорите больше проявляется на бытовом уровне?

В: Да, скорее чисто на бытовом уровне. Как таковых конфликтов между национальностями я не видел. Я в мечети вижу и русских, и чеченцев, и казахов.

55 I: Возможно в вашей жизни были ситуации, когда вы чувствовали какой-то дискомфорт в обществе из-за незнания казахского языка?

В: Единственный раз, когда я столкнулся с проявлением национализма было при пересечении границы с Кыргызстаном. При осмотре машины, я начал объяснять
60 сотрудникам дорожной полиции на русском, чтобы осмотрели машину без дополнительного рентгена. И мне на это ответил сотрудник: «Вот, все что ты сейчас просил, скажи теперь на казахском языке.» Вот такие издевательские моменты есть. На юге, можно сказать, не приветствуется, если говоришь по-русски, особенно если ты – казах

65 I: В последние можно сказать 5-7 лет увеличилось количество мечетей, увеличилось число верующих мусульман. С чем вы связываете такой повышенный интерес у населения к религии?

В: Раньше не предоставляли никакой информации по исламу. Сейчас больше источников информации (...) У нас даже есть свои такие группы – мусульман, мы общаемся семьями, встречаемся периодически с имамами. На таких встречах рассказывают про ислам, про Аллаха. Такого ведь раньше не было в открытом доступе. Но это все в умеренном русле, нет радикального проявления ислама.

75 I: Такие программы как стратегия «Казахстан -2050», «100 конкретных шагов» и программа «Рухани жаңғыру» направлены на построение единой казахстанской нации. Знакомы ли вы с этими программами? Что вы о них знаете?

В: Я не знаком с этими программами. Я вообще (...) не воспринимаю эти программы всерьез. Ставить какие-то цели и задачи – пустая трата времени, если есть коррупция в стране в огромных масштабах. Ты же сама знаешь, если приезжает какой-то министр к нам, в город, начинают что-то красить, фасады реставрировать, дороги ремонтировать. Все для вида. А нельзя ли делать это без приездов чиновников? У нас везде коррупция.
85 Все делается для показухи. Вот даже провели ЭКСПО, нам обещали, что вот начнутся вливания в экономику, жизнь наладится (улыбается). А что на деле? На деле произошла очередная девальвация тенге. Я не вижу никаких изменений после проведения ЭКСПО. Да, о Казахстане многие узнали, но по мне экономическое положение наоборот только ухудшилось. У нас вот даже последние законодательные поправки: многодетная семья
90 получает 2000 тг. на каждого ребенка в месяц, это выходит 8000 тенге. Ну и что можно купить на 8000 тенге сегодня? В России, если дают материнский капитал, можно купить себе жилье, у нас материнский капитал 150 000 тенге. Ну и разве это помощь? Социальной защищенности у наших людей нет. У нас же как? Повышается минимальный расчетный показатель, то повышаются и цены. О чем можно говорить
95 (вздыхает)?

I: Стратегия 2050, цель войти в 30-ку самых развитых стран мира и для этого необходимо, согласно этой программе сформировать единую казахстанскую нацию, консолидировать общество Казахстана. После принятия стратегии прошло пять лет, вы
100 сами себя считаете казахстанцем? Или все-таки этническая принадлежность на первом месте?

105 В: Я казахстанец, конечно. Я принимаю всех граждан Казахстана, я не считаю, что мы делимся на казахов, русских, узбеков, например. В Северном Казахстане, по крайней мере, мы не делимся на этносы. Не знаю, как на юге Казахстана. Там, я думаю, особенно на границе с Киргизией чувствуется национализм. В Астане, в Караганде, в Павлодаре, ближе к границе с Россией нет деления на нации. Мы все казахстанцы.

110 I: Продолжая идею единой нации, Назарбаев пишет в этой стратегии о консолидирующей роли казахского языка. Насколько эффективно проводится языковая политика?

В: Эффективно (...)

115 I: Давайте на вашем личном примере. Какой школу, например вы бы предпочли для своих детей? С обучением на казахском или на русском языке?

120 В: У нас был выбор отдать ребенка или в русскую, или в казахскую школу, но в семье, на бытовом уровне общаемся мы только на русском. Мы пытались отдать дочь сначала в казахскую, но ребенок ничего не понимал и мы решили ее перевести в русскую. Сейчас многие учат иностранные языки и уезжают на учебу, на ПМЖ¹⁶ за границу. Вот, я сужу по своему кругу знакомых и друзей. Отток казахстанцев очень большой. И в Россию многие уезжают. У меня даже водители из Казахстана уезжают в Россию, и оно понятно, там заработок в пять раз больше. Мы планируем в моей семье вообще 125 отправить дочь учиться за границу, в Чехию или в Австрию. Она изучает сейчас усиленно английский язык, немецкий язык тоже. Потому что наше образование, я не могу сказать, что на уровне. Даже делопроизводство, когда стали переводить на казахский язык, было очень много спорных моментов и многие просто не знали, как составлять документы на казахском. Все работали по словарю. С этим столкнулся и 130 мой брат, и мой отец. Оба работают председателями судов в Карагандинской области. Даже сейчас сохраняются эти трудности.

135 I: Вот такой еще момент, как представителю предпринимательства в Карагандинской области (улыбаюсь). Правительство очень часто, во всех основных программах указывает на необходимость поддержки малого и среднего бизнеса, что в дальнейшем и будет составлять ядро казахстанской нации. Как вы, как предприниматель, ощущаете такой политический курс правительства?

140 В: Ну что мне сказать (...) Что касается малого и среднего бизнеса, существенной поддержки со стороны государства я не вижу. Что касается банков, у нас нереальные проценты, брать кредиты под 20%! Если в развитых странах людям реально взять кредит максимум под 5%, то у нас 20-25%! И как так работать?! Если молодой, перспективный человек захочет начать свой бизнес, но будет без стартового капитала, скажем так «голый», то он ни кредит не сможет получить, ни какой-либо другой 145 помощи от государства. Я лично стараюсь не обращаться к государству за помощью или участвовать в государственных тендерах. Участие в тендерах – это означает откат¹⁷. Мы все это прекрасно с тобой знаем. И я это вижу, у нас нет рыночной экономики, у нас есть определенные круги людей в правительстве, которые одновременно владеют крупнейшими компаниями в стране. Поэтому все эти 150 программы, гос.помощь, я не верю уже и не хочу верить. Я планирую вообще уехать из

¹⁶ Dauerhafter Aufenthalt

¹⁷ Schmiergeld (vulg.)

Казахстана. Единственное, что меня здесь держит – это моя семья и бизнес. Будущего для своих детей я здесь не вижу. Если у нас не изменится ничего в стране, не прекратятся захваты бизнеса со стороны чиновников, то будущего здесь для людей, открывающих свой бизнес и желающих вывести свое дело на средний и выше уровни, просто нет. (...) Я лично с 2001 года работаю как ИП, занимаюсь строительством в Карагандинской области. У нас здесь, честно, выживание. Ни дорог толком нет, строительство сейчас стоит (вздыхает). Не верю я уже.

155
160 I: Согласитесь, что переезд в другую страну тоже нелегко. Вы не думали перевести свое дело в другие города? Алматы, Астана?

В: Смысл? И там коррупция. Разве я не работал в Алматы? Или в той же Астане? Я не вижу смысла работать дальше в этой стране. Бизнес должен быть защищен, законодательно защищен, а что у нас? У нас происходит возврат к 90-м годам. Те же самые рэкетеры, только методы поменялись.

Interview F (in der kasachischen Sprache mit der Übersetzung in die russische Sprache)

Ort: Almaty

Datum: 25.10.2017

5 Zeit: 16:15 Uhr- 17:40 Uhr

Interviewende Person: I

Befragte Person: B

10 I: Здравствуй, спасибо за то, что нашла время на проведение нашего интервью. Ты не будешь против, если разговор будет записан на диктофон?

B: Привет, да, без проблем.

15 I: Я бы хотела с тобой обсудить ряд государственных программ, касающиеся построения казахстанской нации. Прежде чем мы перейдем к ним, скажи, что в твоём понимании означает казахстанская нация?

B: Казахстанская нация или казахская нация?

20 I: Нет, имеено казахстанская нация.

B: Как нация, я об этом не задумывалась. Казахстанцы для меня это народ, который состоит из различных наций. А народ – это (...) это общность людей в стране.

25 I: Если ты говоришь, что это общность, то что объединяет всех казахстанцев на твой взгляд?

30 B: Казахстанцев объединяет общая история, территория и (...) законы, и (...) любовь к своей стране.

I: Если в переводе на себя, как ты себя идентифицируешь? Как казахстанка, как казашка? Есть ли какая-то разница для тебя между этими категориями?

35 B: Я себя рассматриваю и как казахстанка, и как казашка. И я не провожу никаких различий между этими понятиями. Я родилась казашкой, т.е. я родилась в семье казахской. Плюс это (...) язык, культура и моя безусловная любовь к нашему народу, к своей стране. Я читаю книги казахских поэтов, писателей, про наших батыров, люблю слушать казахскую музыку, мне очень нравится изучать историю Казахстана, в этом для меня и заключается любовь к моему народу. Но при этом я могу
40 рассмотреть все это как на казахском, так и на русском. Т.е. границы такой я не делаю между всем казахским и казахстанским.

I: Какой язык ты считаешь своим родным языком?

45 B: Мой родной язык – казахский, однозначно. Русский для меня – второй родной язык. Я могу читать книги как на русском, так и на казахском, и это является нашим преимуществом.

50 I: Этим преимуществом, к сожалению, владеют не все. Вообще, как ты считаешь, существует ли такое разделение территориальное, национальное или скажем так, родоплеменное в казахстанском обществе?

В: Я, если честно думала раньше, что такого нет, но на самом деле такое разделение есть. Я это чувствую, когда затрагиваются какие-то темы социальные, то вижу разницу между русскоговорящими и казахскоговорящими. Пример, статус казахского языка. 55 Казахскоязычные думают, что русскоязычные прилагают недостаточно усилий, для того чтобы выучить казахский. Русскоязычные думают, что (...) здесь они тоже подразделяются на две группы: те, кто думают, что язык надо учить постепенно и те, кто вообще считает, что казахский не нужен. Я считаю, что казахский язык однозначно надо учить, но не агрессивным путем должна проходить языковая политика. Если 60 будут это агрессивным путем навязывать и все на каждом шагу говорить, что надо учить казахский, то в таком порядке это приведет просто к обратному эффекту.

И: Больше 25 лет независимости Казахстана, и на протяжении всего времени языковая политика государства была достаточно мягкой и деликатной по отношению к 65 русскоговорящим. На сегодняшний день, языковая тематика стоит также остро как и в начале 1990-х годов. Как ты думаешь, с чем связаны малоэффективные продвижения в языковой сфере?

В: Я думаю, что это комплекс проблем. В первую очередь, это мотивация. Мотивация 70 выучить английский намного выше, нежели выучить тот же казахский.

И: Из чего складывается мотивация? Ведь когда есть жесткие рамки, условия и человек понимает, что без данных знаний, он не сможет найти работу, получить образования, то тогда и появляется мотивация, не так ли? Как ты думаешь? 75

В: Нет, необязательно жесткие рамки. Это была бы уже часть агрессивной политики. Мотивация должна быть более мягкой. Т.е. если ты выучишь казахский язык, то предположим, можешь получить образование на этом языке дешевле или получить 80 какие-то премиальные на работе за знание языка. Плюс, конечно же коррупция, потому что деньги не доходят до самих программ. Я знаю людей неказахов, которые отдают своих детей в казахские садики, потом в школы, и их дети прекрасно владеют уже казахским с малых лет. Но в университетах (...) Хотя в университетах сейчас тоже уже меняется ситуация, есть и университеты с обучением на казахском языке.

85 И: А школу ты на каком языке заканчивала? И университет?

В: Я в русскую школу ходила и университет, тоже русское отделение было.

90 И: С чем связано было решение отдать тебя в русскую школу?

В: В такую школу меня отдали, потому что еще тогда (...) преподавание в казахских школах было хуже, чем в русских. Все это связано с политикой советского государства, когда казахские школы закрывались и не пользовались в принципе спросом среди населения. Поэтому после обретения независимости, можно сказать у нас было 95 намного меньше квалифицированного преподавательского состава, не было учебных материалов, хорошей базы преподавания на казахском. Вот и получился такой перевес.

И: А университет?

100 В: Университет, извини, но я же готовилась на русском языке. Т.е. мне бы пришлось вдвойне больше готовиться, если бы я решила поступать на казахское отделение. Так

как я вообще очень поверхностно отнеслась к выбору университета, то это все как-то так и прошло. Т.е. я не задумывалась особо.

105 I: Как ты оцениваешь межэтническую ситуацию в твоём регионе?

В: Мне кажется такая волнообразная. Пока все неплохо, но может измениться в другую сторону (вздыхает).

110 I: В другую сторону, в какую? И между какими этническими группами?

В: Региональный национализм не между этническими группами, а между языковыми группами. Это особенно, мне кажется на Юге и на Западе. Почему национализм всплывает? Это опять-таки неудовлетворенность населения гос.политикой. Я все равно
115 связываю увеличивающуюся тенденцию национализма с экономической ситуацией. У некоторых складывается ощущение, что за счет такого национализма можно будет облегчить доступ к рынку труда. Да, скорее не между этносами, а именно между языковыми группами. Такой критический момент, уже стоит вопрос на каком языке мы будем говорить.

120 I: В связи с этим у меня такой вопрос: переход на латинский алфавит способствует разрешению языковой проблемы?

В: Я этот переход рассматриваю, в принципе, положительно. Единственное, я сомневаюсь, именно в методах реализации. На должном уровне, они эту политику не
125 проводят. Понимаешь, нет доверия к власти уже. Ну, как тебе сказать. Такие настроения, такие пессимистичные что ли, они чувствуются.

I: Нет такого опасения, что переход на латинский алфавит еще сильнее раздробит русскоговорящее и казахскоговорящее население?
130

В: Здесь опять-таки это задача государства, чтобы русскоязычное население не чувствовало себя ущемленным, не чувствовали, что им угрожает какая-то опасность, чтобы они понимали, что будущее для них тоже есть в Казахстане, и они продолжали
135 ассоциировать себя с Казахстаном. Казахскоязычное население, смотри, я не встречала таких, кто был бы против. Дробления среди казахскоязычных не будет, я думаю. Скорее всего, будет трудно старшему поколению.

I: Такие программы как стратегия «Казахстан -2050», «100 конкретных шагов» и программа «Рухани жаңғыру» направлены на построение единой казахстанской нации.
140 Знакомы ли ты с этими программами?

В: Да, да, я знакома со всеми программами. Но, знаешь, не в той очередности мы ставим задачи. В первую очередь, экономика и поднятие социального уровня граждан
145 должны интересовать наше правительство. Народ просто уже устал от коррупции (вздыхает). Просто принять реформы, стратегии, программы – это пустое. Идеология, конечно, должна быть. Но для того чтобы она работала, нужно сначала создать условия для граждан, чтобы они знали, что они могут найти работу, что они живут в экономически стабильной стране, что они социальны защищены. А на каком там уже
150 языке, какой нацией мы назовемся? Это уже во вторую очередь, чтобы эти вопросы занимали второстепенную роль. До тех пор пока не будут честные выборы, у нас будут сохранены все проблемы. У нас мы делаем упор на внешнюю политику, на пиар

155 Казахстана на мировой арене, а не на внутреннюю. Взять тот же Таможенный Союз, экономически Казахстан только проиграл от этого, потому что Россия получила доступ к рынку Казахстана, а Казахстан к российскому рынку не получил. Естественно, никто не говорит отдаляться от России, от постсоветских государств, но расставлять правильно приоритеты необходимо.

160 I: Ты видишь какие-то изменения в религиозной ситуации страны? И если да, то какие?

В: Изменения есть, конечно. То, что мы от советского времени получили, что мы все едины, это я считаю вообще прекрасно. Мы все празднуем праздники друг друга. Вот это наследие, я прям считаю замечательным. Я была бы вообще за то, чтобы упора на религию не делалось. Я считаю, что какая-то часть населения подвергается исламизации. Мне кажется, надо проводить активную работу по контролю над религиозными объединениями, особенно в селах, в отдаленных пунктах особенно. Умеренный ислам, он меня устраивает. Соотношение количество мечетей, синагог, церквей я считаю идеальным. С теми людьми, с которыми я разговаривала, кто считает себя мусульманами, они делают больше акцент на внешний облик. Для меня это 165 странно, если честно, мне вообще казалось, что религия уже в 21 веке должна была трансформироваться во что-то универсальное. Я, наверное, больше агностик (улыбается).

170 I: Несколько месяцев назад прошла выставка ЭКСПО 2017 в Астане? Как ты отнеслась к этому мероприятию?

В: Для меня это пустая трата денег и опять же вложение во внешний пиар, но насколько это оправдывает себя. Я, честно говоря, очень сомневаюсь.

Interview G

Ort: Wien

Datum: 30.10.2017

5 Zeit: 19:00 Uhr- 21:50 Uhr

Interviewende Person: I

Befragte Person: B

10 I: Здравствуйте, я вам очень благодарна, что нашли время и согласились на проведение интервью.

B: Здравствуй, мне очень приятно и надеюсь буду тебе полезна.

15 I: Тема нашей беседы – построение казахстанской идентичности и единой нации. В национальной политике Казахстана Ассамблея народов как раз таки играет главную роль и упоминается в таких государственных программах как стратегия «Казахстан – 2050», «100 конкретных шагов» и «Рухани жаңғыру» как главный актер в формировании нации единого будущего. Вы непосредственно связаны с Ассамблеей и
20 знаете организацию так скажем изнутри.

B: Да, да, я в свое время возглавляла Ассоциацию русских, славянских и казачьих организаций Карагандинской области (АРСК), где-то в течении полугода, а также возглавляла общественную организацию «Шебер», центр поддержки
25 ремесленничества, с 2009 года.

I: Когда в 1995 году была создана Ассамблея, к ней отношение со стороны населения было неоднозначным. Некоторые воспринимали ее как декоративный элемент национальной политики государства. Скажите какую роль на сегодня выполняет
30 Ассамблея во внутренней политике Казахстана?

B: Честно говоря, те, кто были в Ассамблеи, мы все понимали, что что-то не хватает.. Декоративно звучит грубовато, собираются люди, которые отмечают праздники друг друга, изучают культуру друг друга. И говорить только о декоративности данного
35 института, я бы не стала. Эта часть программы была на самом деле искренней. О чем говорят даже смешенные браки, очень часто было: допустим корейцы роднились с евреями, татары с корейцами. Этот момент работает. Что не хватает, прежде всего обучение руководителей. Чтобы эту деятельность немножко расширить в сторону благотворительных программ. Не просто скинуть какую-то сумму денег. Я говорю
40 именно про благотворительные программы образца европейских организаций, которые занимаются этим профессионально. Необходимо научиться нам профессионально зарабатывать деньги и потом переводить их уже на благотворительные программы. Вот этого компонента зарабатывания денег, боюсь его не хватает, чтобы перевести эти организации на более профессиональную ступень. Сейчас это по сути добровольные
45 организации, не связанные материальными вещами, поэтому они достаточно малоэффективны. По моему опыту, очень редко организации берут государственный социальный заказ. Чаще всего это другие общественные организации, не связанные с Ассамблеей.

50 I: Значит ли это, что организации, входящие в Ассамблею, существуют можно сказать только за счет энтузиазма самих представителей?

В: Да, за счет энтузиазма. Это повсеместно, не только по Карагандинской области. Более опытные общественные организации (ОО) довольно часто указывали на этот момент. Это хорошо, что праздники совместно отмечают, но большого серьезного эффекта они дать не смогут. Если бы эти организации были обучены, допустим той же организацией по правам молодежи и защите детей, те, кто уже опытен в этих вопросах и давно ведет свою деятельность с гос. программами и международными фондами, кто умеет зарабатывать деньги. Допустим, ОО могла бы взять на себя открытие домов престарелых. С одной стороны, это хорошая социальная помощь, с другой стороны, это коммерческий проект, существующий за счет пенсионных взносов. В этом ничего страшного нет, но это нужно объяснить нашим представителям Ассамблеи. На данный момент, скажем так, они этого не понимают, ищут деньги, но сами боятся вступать в финансовые отношения. Им кажется, что кто-то должен предоставить им финансовую помощь для проведения тех же праздников и мероприятий. А когда им говорят, что вы должны сами зарабатывать, они этого не понимают. Они говорят, что мы же АНК (Ассамблея народа Казахстана), нам государство все должно предоставить. А по сути, если вы ОО, то вы должны быть самостоятельными и уметь развиваться и существовать, уметь работать.

70 I: Возможно существуют какие-то законодательные ограничения для занятия коммерческой деятельностью представителями АНК?

В: В этом то и дело, что нет. К сожалению, этим правом не пользуются или мало пользуются. Выбирают обычно на роль председателей очень уважаемых людей, зачастую это люди возрастные, скажем так, получившие образование в советское время и выросшие в духе того времени. По сути, необходим хороший менеджер. Председатель занимался бы представительскими функциями, то при нем бы был менеджер, занимающийся финансовыми вопросами. Вот это была бы правильная постановка и работа в организации. Сейчас это все в зачаточном состоянии. Я могу это объяснить как сохранившийся пережиток советских времен. Сейчас в понимании представителей АНК работа должна быть от чистого сердца, многие сами содержат эти организации за счет собственного бизнеса, их вообще-то поэтому и выбирают на роль председателей. Потому что они могут позволить себе за счет собственных вложений обеспечить проведение того или иного мероприятия, снарядить музыкальными инструментами, костюмами и т.д. Либо это делают бизнесмены добровольно, например, выделяют деньги для детских домов. Но все это разовые акции, работа не может быть стабильной. Такой конкретной структуры в плане организации работы, к сожалению, пока нет. Хотя в законодательном плане для этого ограничений никаких нет.

90 I: Под вашим началом в АРСК и в ОО «Шебер» сколько находилось человек и как была организована работа, когда вы были председателем?

В: Так как я как раз таки и пыталась коммерциализировать данные организации, то вот допустим, в ОО «Шебер» мы работали и как ремесленный центр, т.е. это и организация выставок и продажа продукции и обучение, это были тоже платные вещи. У меня было от 12 до 15 человек. Я точно знаю, что это работает. Мы брали и государственные социальные заказы, и выходили на республиканские заказы. Мы были очень стабильны в своей работе. Если бы тогда у меня не возникло проблем со здоровьем, то все бы так и дальше продолжалось. На тот момент мне как раз таки и не хватало хорошего директора, занимающегося финансовой стороной дел, так как очень много времени уходило на представительскую работу.

I: А что касается этнокультурного объединения (АРСК)?

105 В: Точно такая же схема, только вид деятельности другой. Направленность больше в сторону развития межэтнических отношений. И здесь есть такая же огромная площадка для обретения финансовой независимости организацией: открытие лингвистических центров, культурных центров. Я всегда говорила в Ассамблеи, надо искать такой бизнес, который бы работал в рамках целей ваших организаций. Т.е. если мы
110 рассматриваем детскую организацию, то здесь можно было бы открывать и психологические центры, и детские оздоровительные центры. Хороший пример, у нас Темиртау, Козловский Артем открыл центр реабилитации детей. Но таких примеров очень мало пока.

115 I: Основная цель Ассамблеи – сохранение спокойной межэтнической ситуации в стране. Как вы можете оценить межэтнические отношения на сегодняшний день в обществе?

В: Межэтническая ситуация очень хорошая. Сколько я работала, я сама русская, на бытовом уровне, те, кто вообще не сталкивается со властью, в поселках, там могут быть возможно на совсем бытовом уровне конфликты на национальной почве: между казахской нацией и всеми остальными. Я работала и в акиматах, и в парламенте, и при министерствах, языковая проблема меня вообще не коснулась. Если видят, что есть русскоязычные, то либо чать доклада делается на русском, либо сидят люди, которые
125 при надобности поясняют. Я лично вообще не чувствовала каких-то ограничений и тем более уж притеснений или дискриминации. Меня очень раздражало, когда даже кто-то из моих близких поднимал тему притеснения по языковому принципу. Я боюсь, что даже на русском больше информации предоставляют, чем на казахском. Чаше всего пишутся законы изначально на русском, потом переводятся на казахский. Зачастую на встречах в парламенте рабочий язык тоже русский, но потом заключительные документы составляются на казахском.

I: Значит, по факту на сегодняшний день русский язык является объединяющим элементом всех казахстанцев, а не казахский?

135 В: По факту, так и есть. Русскоязычное население понимает, что об этом заявлять так открыто не стоит (...) Мы же все-таки люди Азии. Мы понимаем, что нужно относиться к таким вещам с уважением, особенно живя в Казахстане. Мы должны признать тот факт, что казахский язык является объединяющим ядром казахстанцев. Но если я до
140 сих пор не выучила казахский язык (...) В любом случае, я поздороваюсь и попрощаюсь по-казахски, это дань уважения, но на бытовом уровне использую русский язык. И у меня опять же повторяюсь, тесно работая с государственными учреждениями не возникало трудностей с языком. Так же и в АНК далеко не все знают казахский, русский знают все. Те же турки, китайцы, которые приезжают, изучают в первую очередь русский. Возможно, на юге ситуация немного другая.

145 I: Связано ли это с отсутствием мотивации учить казахский язык?

В: Как раз сейчас и создается эта мотивация. Если сейчас говорится, что скоро вся документация будет полностью на казахском языке, то это и есть мотивация. Я одобряю неагрессивную языковую политику государства. Мы очень деликатно принимаем языковые реформы.

155 I: Насколько эффективно на ваш взгляд реализуется 4 реформа, развитие казахстанкой идентичности?

160 B: Сложный вопрос. В чем должна заключаться национальная идея. АНК – наша коронка, то, что у нас больше 100 национальностей, то, что у нас нет конфликтов. Эту часть программ я только одобряю. На бытовом уровне, мы же всегда говорим, что мы отмечаем все праздники. На самом глубинном уровне эта идея работает. Нам нужно больше ориентироваться на молодое поколение. Советский опыт ценен для нас, но я боюсь, что нашу молодежь сейчас не устраивают те советские методы пропаганды, которые до сих пор еще активно применяют. Это должно быть не по указке сверху. Нужно делать такие вещи намного тоньше. Мы и так будем гордиться своей страной, 165 если будет больше успешных казахстанцев. Не надо говорить и кричать на каждом шагу, о том что мы должны любить свою страну – не надо. Такими программами должны заниматься специально обученные специалисты, политехнологи, в идеале обученные на Западе. Я не говорю о слепом перенимании их технологий, но изучить опыт европейских стран важно и применять их уже к нашей казахстанской реальности.

170 I: Проект «100 новых лиц» направлен как раз таки на создание героев современного казахстанского общества, на которых могло бы равняться молодое поколение. Схожи ли такие идеи с советскими методами?

175 B: Да, есть такое. Возможно такие идеи были креативными и легкими. Но все зависит от самих исполнителей, особенно от интерпретаторов, те люди, которые должны разъяснять эти программы. От этого очень много зависит. Чем больше у нас будет хорошо обученных людей на государственную службу, тем более эффективно будут реализовываться эти программы.

180 I: Значит у нас есть трудности в системе образования?

185 B: Однозначно. Мы это признаем. Покупка дипломов, зачисления через связи, взятки – это все знают и это проблема. В особенности, касается это гуманитарных факультетов. Насколько я знаю, будет сокращение учебных заведений и уже оставшиеся будут обязаны разрабатывать свои учебные программы и брать опыт других учебных заведений. Надеюсь, выведут образование на должный уровень.

190 I: Спасибо вам большое за содержательную беседу.

B: Рада была тебе помочь. Удачи.

Interview H

Ort: Karaganda

Datum: 05.11.2017

5 Zeit: 14:30 Uhr- 15:55 Uhr

Interviewende Person: I

Befragte Person: B

10 I: Здравствуй, спасибо, что согласился на интервью. Тема нашей беседы – построение казахстанской нации в рамках государственных программ. Прежде чем перейти к первому вопросу, ты не будешь против если во время нашего разговора будет вестись аудиозапись. Твои личные данные останутся анонимны и полученные ответы будут использованы только для написания моей магистерской работы.

15 B: Здравствуй, а аудиозапись обязательно включать?

I: Мне важно использовать в дальнейшем, при анализе, точную информацию.

20 B: Мои личные данные нигде не будут указаны? Место работы?

I: Нет, единственное, что я укажу, это твой возраст.

B: Хорошо, ты сама знаешь, где я работаю. Мне не нужны проблемы потом.

25 I: Да, я все понимаю. Анонимность данных будет сохранена. Первый вопрос касается казахстанской нации. Скажи, как ты понимаешь, что для тебя означает быть казахстанцем?

30 B: Казахская нация – коренные жители Казахстана. В первую очередь, наверное, это. (...) Именно коренные народы Казахстана, которые на протяжении нескольких поколений живут в Казахстане.

35 I: Что на твой взгляд объединяет всех казахстанцев, как ты говоришь все коренные народы?

40 B: Мне кажется, это уже какое-то сращивание культур, уже есть какой-то определенный уклад жизни. Большинство имеют схожие жизненные приоритеты (...) Например, для нас, в Казахстане, да, очень важно создать семью. Отношение к семье, да, для нас очень важно. Ну, вот еще есть такие примеры, когда русские уезжают в Россию на свою Родину, но вот приезжая туда, они не чувствуют себя там своими. А почему? Потому что нет связей, не могут решить какие-то вопросы. У нас многое зависит от способности заводить знакомства, правильные знакомства. У нас даже многие и делали себе карьеру в ресторанах, да в банях. Потому что сидишь, вот так, общаешься, заводишь правильные связи и уже знаешь, кто и когда тебе может помочь (45 улыбается).

I: В Казахстане проживает более ста этнических групп. Как ты можешь охарактеризовать межэтнические отношения в стране, в своем регионе?

50 В: Межэтнические отношения? Отлично у нас с этим все. Конечно в разных регионах, разная межэтническая ситуация, на Западе, в особенности. Но в Центральном, Северном Казахстане деления вообще никакого нет.

55 I: При трудоустройстве есть какие-то приоритеты для одних и ограничения для других?

В: При трудоустройстве вообще нет никаких приоритетов или ограничений. На гос. службу есть, конечно, определенный конкурс, есть элемент отношений, но нет такого притеснения на национальной почве. У нас даже сейчас и гендерная политика активно ведется. На руководящие должности стали больше назначать женщин.

60 I: Изучая сайты министерств и непосредственно кабинеты министерств, я столкнулась с тем, что все высокопоставленные позиции занимают казахи и одна только женщина казашка.

65 В: Мне кажется, это связано с другими факторами. Тяга к власти, может быть. Какая-то национальная особенность что ли. Обрати внимание, что в производственных организациях, в крупном бизнесе нет наоборот ни одного казаха. А во власти, да, одни казахи (смеется).

70 I: Как ты оцениваешь языковую ситуацию в стране на сегодняшний день?

В: Языковая политика? Необходимо изучение казахского языка, это даже не обсуждается, это все верно. Начиная с Царского периода, казахские традиции и язык притесняли, люди не могли говорить на своем родном языке. Конечно, же в течении 75 100 лет, вот так если грубо говоря, мы разговаривали на русском языке. Был также понятен выбор самих людей изучать русский, потому что было больше возможностей получить хорошую должность со знанием русского. Нужна последовательность сейчас в языковой политике. Вот, я всегда удивляюсь, почему могут выучить наши казахи в течение года английский, тот же самый казах, учащийся в казахской школе 11 лет, не 80 может с легкостью изъясняться на казахском, на своем родном языке и составить грамотно документ. Это реальная проблема в образовательном процессе. Значит, надо развивать языковые методики, а у нас все пока на бытовом уровне только.

85 I: Как ты оцениваешь свои знания?

В: Очень средне. Я не могу составить на родном языке документ. В принципе, весь документооборот, если честно, у нас на русском. Есть пару документов, которые мы составляем на казахском, но основная часть все равно ведется на русском.

90 I: Ты сказал, что на родном языке не можешь составить документ. Твой родной язык все-таки какой?

В: Ну, получается так, что русский. Я думаю на этом языке.

95 I: А если вы заполняете какие-то анкеты по работе, скорее всего есть такая графа как родной язык. Если быть честными, то что ты указываешь?

В: Честно, казахский (улыбается). Ну, у нас же ты сама знаешь, люди не поймут. Если казах и скажет, что родной язык русский. Ты же понимаешь.

I: Составление документа, ты сказал с этим возникают трудности. Это связано с нехваткой терминологии на казахском языке? Или есть какие-то другие причины?

105 В: Да, нехватка терминов. Хотя, нет. Нет, наоборот совсем. У нас все подряд переводят на казахский язык. Вот, даже такое слово как интернет, во всем мире интернет – интернет, а у нас это галамтор, перевели дословно как всемирная паутина. Смешно же. Нужны качественно разработанные программы по изучению языка. Недостаточно, что просто женщина из аула, знающая казахский язык, приедет в город и начнет преподавать казахский детям, этого мало. А у нас так и было в моей школе. Были
110 преподаватели казахского языка, казахской литературы, которые приезжали из сел, аулов, и кроме того, что разговаривали они с детства на казахском, ничего больше и не знали. А где методика преподавания? Для этого же надо тоже учиться.

115 I: Как ты думаешь, переход на латиницу способствует популяризации казахского языка?

В: Переход на латиницу – это вообще отдельный разговор. Вот смотри, как теперь получится. Те, кто знал казахский, теперь и писать на нем не сможет. А те, кто не знал, теперь и даже читать не сможет. Легче от этого никому не станет. Это не всем нужно.
120 Элементарно, перешли на латиницу: первый составленный документ – замечание, пока не надо, еще рано. И смысл тогда это делать? Когда надо переходить, когда не надо переходить? Смысл переходить на латиницу, а писать на кириллице. Потому что принимаются полумеры, а в государственном масштабе это плачевные результаты. Есть масса других вопросов, на которые стоило бы обратить внимание.

125 I: Какие другие вопросы?

В: Поднятие социального уровня жизни. Учителям понизили зарплату, потому что сделали перерасчет по часам. У всех зарплату учителям повышают, а у нас наоборот
130 понижают. Есть много других моментов.

I: Как ты думаешь есть у нас в Казахстане развитый средний класс? И в целом, что ты понимаешь под средним классом?

135 В: Нет, у нас нет. В моем понимании, средний класс - люди работающие, которые могут себе позволить приобрести квартиру, машину, раз в год отпуск. У нас такие люди считаются уже богатыми. Большая часть живет ниже среднего уровня. Да, у нас как такового малого и среднего бизнеса нет. Есть крупный бизнес (...).

140 I: Мы немного уже затронули одни из задач гос.программ. Как раз таки в них и говорится о формировании сильного среднего класса как основы казахстанской нации. Ты ознакомился со стратегией «Казахстан -2050», «100 конкретных шагов» и с программой духовного наследия?

145 В: Знаком с программами в силу своей работы. На бумаге все выглядит хорошо, это все верно. Но как это будет исполняться. Меня всегда интересует исполнение. У нас нет четкого контроля расхода гос. средств. Я сталкиваюсь с такими делами каждый день. Тот же Комитет по борьбе с коррупцией (КБК). Как такой сотрудник может действительно работать, если его зарплата 450-500 долларов? Как могут они качественно, непредвзято
150 работать? Если в развитых странах коррупция на высших уровнях и основная масса - это законопослушные граждане, то у нас коррупция на всех уровнях. От этого нет

дисциплинированности в самом обществе, соответственно и доверия к власти. Что мы думаем? Когда все можно купить и продать, были бы деньги и связи. Необходимо для начала на корню убить нужду в человеке, ужесточить контроль. Это прежде всего касается таких структур как КБК. Поэтому на данном этапе цели недостижимые. В 30-ку чтобы войти, это не значит Астану построить. Не надо гнаться за краткосрочными целями. Не надо местечковое благополучие показывать. Вот я как считаю, чтобы стать демократичной страной, мало написать в конституции, что у нас демократия. Но в то же время, прежде чем дать эту демократию народу, надо научить их дисциплинированности, воспитать в них гражданское сознание. У нас воспитание какое? В школе? Если кто-то что-то украдет, то мы же не должны об этом говорить, нельзя стучать¹⁸. Ну ничего, что он вор. Мы же как думаем, меня общество будет презирать, если я скажу, что он украл. Если его не поймали, то и хорошо. Человек, который требует элементарного уважения к себе и идет в полицию подавать заявление за то, что его избили. Как его будут воспринимать? Что он слабак, он настучал, не смог сам по-мужски разобраться. У меня ощущение складывается, что у нас в стране 16 млн. заключенных и 1 млн. надзирателей. Когда надзиратели на нас не смотрят, мы нарушаем закон. Нужно воспитывать в людях гражданское сознание. И конечно же, менять, корректировать наше законодательство.

170

I: Корректировать в каком направлении?

В: Ведь понимаешь, наше законодательство очень субъективное и очень лояльное. Наказание от 3 до 7 лет лишения свободы с возможностью конфискацией имущества. Теперь скажи, как судить человек (улыбается). Статья 65 очень много моментов, дающих возможность избежать должную меру наказания и таких статей много.

175

I: Казахстанский патриотизм – тоже один из фокусов в построение единой нации. Твое мнение на этот счет, можно говорить о казахстанском патриотизме или скорее всего это казахский патриотизм?

180

В: Нет, казахстанский патриотизм есть, многие неказахи, даже в этой среде, которую я сейчас описал, любят страну, потому что они находят здесь возможность зарабатывать, хорошо зарабатывать. Возможно и благодаря этой среде даже (улыбается). Я тоже считаю себя патриотом. Если я эти моменты подмечаю, я это делаю не для того, чтобы отсюда уехать. Совсем напротив, ведь патриотизм – это не есть слепой фанатизм, и говорить, что черное – это белое. Патриотизм и заключается в том, чтобы замечать эти моменты, корректировать их, исправлять допущенные ошибки. Сейчас такое настроение в стране упадническое и тоже понятно почему. Ведь революция не тогда, когда люди плохо живут. Я бы больше сказал в 2014/2015 годах люди очень даже хорошо жили: ездили в Россию, закупали автомобили и привозили в Казахстан. Казахстан – стратегический объект в Центральной Азии, страна богатая полезными ископаемыми и многие сильные страны хотели бы захватить такую территорию. Ведется конечно же контрразведка для нарушения внутреннего порядка, но мы это все выявляем, ведем свою борьбу.

190

195

I: Как ты относишься к тому, что у нас провели ЭКСПО?

¹⁸ Стучать (vulg.) - Verpetzen

В: Однозначно показуха¹⁹. Хотя было у меня очень много возможностей посетить эту выставку, но я принципиально не поехал. Я знаю, сколько было потрачено денег, сколько было украдено денег, сколько было вывезено через оффшорные счета, сколько якобы в Казахстане произведенных товаров привозили из Китая. Население оценит обязательно этот экономический ущерб, нанесенный во время выставки. В первую очередь, все такие мероприятия делаются для самоутверждения нашего правительства. 200
205 Ведь, на самом деле в чем заключается смысл ЭКСПО? Это обмен опытом в разработке научно – технологических и технических достижений. О чем мы вообще можем говорить? Достаточно выехать в ближайший район, в ближайший аул и увидеть как там живут люди. Надо иметь хотя бы низко - технологичное оборудование, чтобы говорить о каком-то обмене. Где мы и где развитые страны? Это тоже своего рода какой-то 210 национальный элемент, надо выглядеть на фоне других лучше, в глазах других лучше. В глазах ЕС, США нам жизненно необходимо быть успешной страной, коей мы однозначно не являемся. Ну, это как человек, сначала надо стать хорошим в своей семье, а потом для окружающих. Для начало государство должно быть хорошим для своего населения, а уже потом для всех остальных.

¹⁹ Показуха (vulg.) - Angeberei

Interview I

Ort: Pavlodar

Datum: 15.11.2017

5 Zeit: 16:30 Uhr- 18:42 Uhr

Interviewende Person: I

Befragte Person: B

10 I: Если существует такое понятие как казахстанская нация, то что оно означает?

В: Я считаю, что да. При том, что это не казахская, а казахстанская нация. У нас есть и русские, и казахи, и татары. Может быть в том мире казахстанском, в каком я живу, это так (улыбается). У меня есть друзья разных национальностей, люди женятся друг на друге и отмечают праздники друг друга, и даже когда у нас молятся, русские тоже могут ладошки сложить и вместе с нами за одним столом молиться. Вот такая красота, мне кажется есть не во многих странах. Может быть после Советского Союза мы так хорошо интегрировались. Вот для меня и есть казахстанская нация (...) это (...). Вот мне сложно объяснить, но я могу увидеть разницу между русским, который вырос в Казахстане и русским, который вырос в России. Вот, у меня есть русский друг в Казахстане и он, наверное, больше казах, чем я (улыбается). Хотя он по национальности русский. Он сейчас переехал в Москву, и он даже сам замечает, что он отличается от местных. Это сложно передать, но может быть это какие-то нравы. Такой дух казахстанский что ли (улыбается).

25 I: Как ты сам думаешь, что объединяет всех казахстанцев?

В: Отчасти история, у поколений до нас существовала национальность, но все были советскими людьми, все были как бы относительно равны друг перед другом и поэтому как бы (...) даже, когда мы смотрим футбол и побеждает российская команда, мы все говорим: «о, наши выиграли». Мы всегда даже говорим «как у нас», хотя мы можем подразумевать и Казахстан, и Украину или «наши пришли» - это может означать, что и кого угодно из постсоветского пространства. У нас такого нет, что это только мое, это только твое. Но при этом, мы не говорим, что нет национальности, мы от этого не отказываемся, у нас есть своя национальность, свои традиции и при все этом, уважаем другие нации и традиции. Мне кажется, что это связано с общим советским прошлым. Нас, конечно руссифицировали сильно, что все разговаривают по-русски и акцента практически ни у кого нету. Я могу поговорить и с человеком из России и он даже не поймет, что я казах. По лицу-то, конечно, будет понятно, но по моей речи нет. Акцента как такового нет. В советское время была проведена настолько масштабная реформа языковая, что мы все сейчас говорим по-русски. Даже я не говорю получается по-казахски, говорю на русском хорошо. Даже иногда это обижает людей, что я говорю, мой родной язык русский, а не казахский. Но в логическом смысле, так и есть. В английском понимании, мой «first language», да, русский. Но может быть это связано именно с самим определением, мы же говорим «мой родной язык» и это слово «родной», наверное, поэтому еще возникают недопонимания.

I: Т.е. ты говоришь, когда тебя спрашивают, что твой родной язык русский?

50 В: Да,да.

I: А когда ты заполняешь анкеты какие-то?

55 В: Тоже указываю русский. Ну, в этом то и разница понятий. Потому что родной подразумевает близкий, близкий к сердцу. Но я не подразумеваю это, когда указываю свой родной язык. Как английском мой первый язык. Я подразумеваю, что это язык, которым я владею полностью, в совершенстве. Нет такой фразы, такого выражения, которое я бы не смог сказать по-русски. В садике, в школе книги, мультфильмы, - все это я читал, смотрел на русском.

60 I: Ты чувствуешь такое недонимание в обществе, когда ты говоришь, что твой родной язык русский?

65 В: Все зависит от того, насколько я понял, насколько консервативен человек. Потому что бывает такое, что сильно консервативный казах, и он очень патриотичен, от него и можно зачастую услышать: «как ты казах и не говоришь на казахском?!». И для него, это что-то очень плохое, это какой-то недоделанный казах по его пониманию. Вот, я встретил человека с немецкого курса и он был из Атырау. Это была встреча с человеком из абсолютно полярного мне мира, казахского мира, который вырос в казахских традициях, который на русском говорит так, что он сначала в голове думает на казахском, а потом переводит на русский и говорит уже (улыбается). Поэтому и русский у него такой странный. Ну, когда у нас были какие-то дискуссии в группах, он утверждал, что у нас Казахстане 70% населения говорит по-казахски. Я такой: «Серьезно? Ты правда так думаешь?» (улыбается). Это было так интересно, что мы из 75 абсолютно разных миров. И он очень был консервативен в этом плане: все обязаны учить казахский, либо если ты не учишь, если не нравится, то езжай к себе в Россию.

I: Ты сказал про консервативный патриотизм таких казахов. Такой патриотизм не находится ли уже на грани с национализмом?

80 В: Вот в этом то и проблема. Я не против национализации языка, не против изучения казахского. Но когда это делают слишком резко, слишком жесткие меры принимают, то начинает возникать расизм. Как в России, что там тоже начинают появляться такие идеи «Россия для русских». Даже у моего друга, который год в России живет, бывают 85 такие фразы, типа вот он хач²⁰. Я боюсь, что тоже самое будет происходить в Казахстане. По-любому найдется такой русский, который скажет: «Я не хочу учить казахский. Зачем мне он нужен?». И кто-то по-любому ответит ему: «Не хочешь учить казахский, какого черта тогда ты здесь делаешь? Езжай к себе в Россию. Живешь здесь в Казахстане и не хочешь говорить на моем родном языке». По-любому найдутся такие 90 люди и это начнет еще больше вносить раскол в общество. Даже у нас в школе, например, были русское и казахское отделения. У нас была учительница, она там даже получила звание «учитель года» по-моему, и она даже к нам относилась как к второсортным казахам. Я сам хочу выучить казахский. Вот даже момент был, я с дядей приехал на парковку, и я подхожу к мужчине, узнать есть ли парковочное место, 95 наверное, он плохо говорил по-русски, он мне ответил, что мест нет. Тут же подходит мой дядя и на казахском ему говорит «Бауырым, орын бар ма?»²¹ и он такой: «Да, да, проходите» на казахском. Вот, за секунду меняется отношение. Если говоришь по-казахски, может быть как-то теплее воспринимаешься казахами, как свой.

²⁰ Verpönte Bezeichnung der Menschen der kaukasischen Abstammung

²¹ In der kasachischen Sprache bedeutet „Bruder, gibt es einen Platz?“

100 I: Вот это разница отношения, она распространяется именно в отношении русско- и казахоязычных казахов? Или все-таки нет разницы, т.е. русский, говорящий только на русском будет также холодно восприниматься казахами, как и казах, не знающий казахский?

105 B: Мне кажется больше на казахов русскоязычных. На них проще надавить. Потому что русский всегда может ответить: «Я русский, казахский не мой родной язык.» Это опять же зависит от региона. Я сам из Павлодара, у нас в классе было 15 на 15 или даже больше русских, чем казахов. В целом, русского населения в Павлодаре больше.

110 I: А почему все-таки выбор пал на русское отделение?

B: Родители всегда хотели, чтобы я чисто говорил по-русски и возможно, отчасти где-то есть такой стереотип у русских и казахов, что если ты говоришь по-казахски, то немножко мамбет²². Это я прям вот заметил, может быть только я это замечаю (улыбается). Поэтому моя мама сказала: «Нет, ты не будешь говорить на казахском. Иди лучше в русскоязычное отделение». Ну и так получалось всегда, что в казахском отделении всегда были какие-то драки, разборки. В русском отделении почему-то такого не было. Может быть это стереотипное такое мышление, что русскоязычное отделение культурнее. Так зачастую было, что на казахском учились приехавшие из аула, ну это вот как если бы с села приехали. Может и поэтому так было.

I: Как можно объяснить тот факт, что несмотря на выделение гос.бюджета на развитие казахского языка, разработку различных гос. программ по развитию казахского языка, языковая проблема остается на сегодняшний день на повестке дня нерешенных задач?

125 B: Любому человеку нужна мотивация. Вот, например, мне немецкий. Мне он тоже не особо нравится, но я знаю, что если я его не выучу, то я не смогу в универ пойти. Если в Казахстане, что-то такое сделать, не заставлять, а именно мотивировать. У нас сделали, что на гос.службу обязательно знание гос.языка, но у меня столько знакомых, которые все ответы на эти языковые тесты заранее находят и готовятся уже с ответами. Официально они сдали тестирование, но на самом деле, они ни слова не говорят по-казахски. Даже такое слышал, что когда выступают аким области или мэр, то открытые вопросы в прямом эфире фильтруются. Т.е. человека, звонящего из аула или даже из города и задающего вопрос на казахском, просто скинут. Нужно делать какие-то поощрения, ну например, если ты знаешь казахский, то обучение в универе тебе дешевле будет стоить.

I: Можно ли сказать, что на сегодняшний день русский, а не казахский язык является объединяющим языком всех казахстанцев?

140 B: Я думаю, да. Нужно много времени, чтобы эту ситуацию изменить, можно конечно быстро поменять политический курс, но это будет очередным шоком для народа как когда быстро перешли от Российской Империи к советской власти, потом к демократической модели правления. Когда население переживает такие резкие изменения, то оно теряет часть своей идентичности. Потому что как мне кажется, человеку нужно к чему-то принадлежать. И когда был советский народ, а потом в один день СССР не стало, то это было шоком для народа. Даже этот переход на латиницу, сколько уже скандалов происходит. Вот с чем связан этот переход, как я думаю, с тем,

²² Мамбет (vulg.) – verpönte Bezeichnung der kasachischen Landmenschen

150 что мы хотим сменить наш ориентир в политике. Меньше ориентироваться на Россию и больше ориентироваться на Китай, Турцию, Америку, но при этом не казаться предателем в глазах России. Больше завязать экономические отношения с Америкой, потому что сейчас мы находимся в зависимости от экономической ситуации в России, падат рубль - падает тенге. В этом плане, я думаю мы ведем грамотную внешнюю политику.

155 I: А насколько актуален переход на латиницу для самого общества, как ты думаешь?

160 B: Мне кажется, такой необходимости в самом обществе нет. Возможно, как говорят, это тоже связано с отвлечением населения от более серьезных проблем. Либо сейчас в этом нет острой нужды, но лет через 10 общество оценит такой переход. Но я считаю, что сейчас такой необходимости в этом нет, потому что у нас куча других проблем.

I: Какие именно проблемы?

165 B: У нас нет свободных СМИ. Вот, я когда учился в Канаде, то можно сказать восхищался политикой Путина. Но потом как-то начал смотреть такие альтернативные передачи, программы в интернете, больше общаться с самими ребятами из России, из разных уголков этой страны и начал понимать, что не сходится то представление, которые формируют федеральные каналы и то, что я читаю, что я слышу от самих людей. Мне кажется у нас такая же проблема. Но в Казахстане ни одна СМИ об этом не пишет и мы живем как в вакууме. Если нет таких знакомых в гос.структурах, то ты и не знаешь всех таких моментов, думаешь, что все хорошо, все идеально. Но еще есть другая сторона медали, отношение самого населения к власти. Мы как-то привыкли думать, что ладно, власть стоит и стоит, не надо ничего менять. Возможно, опять-таки 175 сказывается тоталитарный режим СССР. Ведь если у нас аким наворует миллионы из гос.бюджета, никто не пойдет устраивать демонстрации, все пошутят и забудут об этом.

180 I: А если все-таки выйдут протестовать?

185 B: Такого нигде не покажут, не напишут и всех посадят. Отчасти народ просто не информирован. Мы сами как общество просто не развились до гражданского общества в понимании западных стрна. Учась в Америке, в Канаде, сейчас в Австрии, я вижу, как там люди знают и защищают свои права. У нас такого пока нет. Возможно, это уже наше поколение сможет поменять что-то. Поскольку мы уже не смотрим телевизор, то нас в этом плане трудно зомбировать, ну и у нас больше доступа к другим источникам информации, та же учеба на Западе, в Европе. Мы возможно будем более трезво оценивать ситуацию в стране или более активно политически участвовать. Но пройти должно время.

190 I: Прежде чем перейти к обсуждению самих программ, я бы хотела задать тебе такой вопрос: Как ты себя можешь идентифицировать в национальной или этнической категориях?

195 B: Я казах, может быть недоделанный, но казах (смеется).

I: А какие характеристики или особенности делают тебя казахом?

В: Зачастую, это внешность, где ты вырос и твой менталитет. Я не смогу сказать, смотря на русского, что он казах, даже если он вырос в Шымкенте, говорит на казахском и ест конину (смеется). У нас есть такая подмена понятий, когда мы хотим показать наше единство, то мы редко говорим казахстанец, мы чаще говорим казах. Даже, Геннадий Головкин, все говорят, он - казах, хотя он – русский, редко, когда скажут казахстанец. Нам хочется, чтобы все думали, что он казах. То же самое и с Ильей Ильином. Так же как и с чеченцем, который выиграл на Олимпиаде в России, он скаал: «Когда ты выигрываешь, все говорят, что ты россиянин, когда ты проигрываешь, все говорят, что ты чеченец».

И: Как на твой взгляд, какие-нибудь привилегии или скажем ограничения существуют для русско-и казахскоязычных при трудоустройстве?

В: Что я заметил, что высокопоставленные чиновники в основном казахи. Я не знаю, связано ли это с языком или с доверием. Потому что даже на биологическом уровне ты больше доверяешь человеку скажем из своего племени. И особенно в политике можно проследить эту тенденцию.

И: Не говорит ли это о том, что есть четкое разграничение по этносам и оно на сегодняшний день привалирует над национальной идеей?

В: Да, скорее всего так и есть. В Канаде, в Америке им все равно кто там на высоких постах. Я имею ввиду этническую принадлежность. У нас пока казахстанец только на уровне паспорта.

И: Одной из основных программ по развитию Казахстана и казахстанского общества является стратегия «Казахстан – 2050». Другими считаются «100 конкретных шагов» и национальный проект «Рухани жаңғыру». Знаком ли ты с этими документами?

В: Я слышал про 2050, я слышал, что мы должны войти в топ 30 стран, а про остальные нет не слышал.

И: Насколько реалистична эта цель на твой взгляд?

В: Программа вполне реальна, потому что у нас есть ресурсы. Но как хорошо мы этим будем пользоваться, это уже другая тема. Коррупция будет всегда тормозить. Почему иностранцы не доверяют и не хотят вкладывать свои деньги сюда, потому что система коррумпирована. Опять же про это никто не пишет, не показывает. Тебя просто не подпустят к власти, если нет связей и не знают, свой ты или нет, берешь ты взятки или нет. Назарбаев много сделал для страны, но опять же потому что у нас есть нефть. Есть огромное количество людей, которые выживают и еле-еле покрывают свои минимальные расходы.

И: Согласно этим программам частный сектор, малый и средний бизнес, средний класс должны стать одним из объединяющих элементов будущей казахстанской нации. Как ты думаешь, как реализуются такие задачи в стране? И как ты понимаешь средний класс?

В: Человек работающий, занимающий не высокую должность, но и не самую низкую, который может позволить себе раз в год отпуск не на самые штикарные курорты мира, но достойные, приемлимые. Может позволить себе походы в рестораны, кафе, тоже не

250 самые дорогие, но хорошего уровня. Есть машина, квартира, не люксового класса. Может позволить себе ходить в тренажерный зал. Допустим, учителей и врачей я не счиатю средним классом, потому что их зарплата не позволит им то, что я выше перечислел. Основная масса у нас на границе между средним и низким классом. Вот, есть средний класс, огромный разрыв и выший класс. Вот этот разрыв надо уменьшать.

255 I: Другая задача – построение общества всеобщего труда. Смысл в изменении отношения населения к государству как к донору. Т.е. такое воспитание гражданского сознания и борьба с гражданской инфантильностью. Что ты думаешь на этот счет?

260 B: Что я заметил, если повляются какие-то идеи, то многие мои друзья пытаются их реализовать за счет тендеров, ну и без связей никак. Мы как бы понимаем, что все от государства зависит, но в то же время ничего не пытаемся изменить, главное, что у меня дома все хорошо, а что за дверью происходит не интересует. Такое вот мышление. Многие не знают, кто у них аким города, аким области. Ну и конечно, он сможет своровать столько сколько хочет, если даже никто его фамилию не знает. Я не знаю, связано ли это с незаинтересованностью самого населения или это исходит от государства. Я не знаю, откуда должны прийти эти изменения. Сознание общества должно поменяться или (...) не знаю. Опять-таки проблема наших СМИ, вернее их отсутствие. Назарбаев как любой дикта...²³ как любой президент тоже относится с опасением к СМИ.

I: Во всех программах сказано о реформировании системы образования, введение трехязычного обучения. Одним из таких проектов был перевод ста лучших научных книг на современный казахский язык. Как ты оцениваешь систему образования Казахстана на сегодняшний день?

280 B: Основная проблема образования в Казахстане в том, что у нас дают устарелые знания. У нас ведь нет такого, что закончил школу, потом у тебя есть время поработать. Мы все рвемся получить бакалавриат, магистратуру. Конкурс нереальный при трудоустройстве, потому что все с образованием. Опять встает вопрос связей. Для нас родственники очень много, что значат. Друзья имеют огромное значение. Вот и на работе тоже, элемент связей играет большую роль. Мне кажется в развитии общество должно идти от коллективизма к индивидуализму. (...) Теперь бакалавриат ничего не стоит. Когда мой дед заканчивал университет, он потом сразу был назначен на должность директора завода. Раньше ценность знаний была другая. Что мне не нравится, это взяточничество в системе образования, это и покупка дипломов, и оценок. Опять-таки с чем это связано? Возможно тоже оказывает влияние то, что мы очень рано идем в университеты? Уже в 18, 19 мы решаем куда поступить, это очень рано. Я сейчас поступил в Венский университет, в свои 23, и меня воспринимают некоторые знакомые как какого-то недоразвитого что ли. Ну вот это у нас странно.

I: Какие религиозные тенденции в обществе ты замечаешь? Что изменилось в последнее время?

295 B: Я думаю, что у нас интересно так религия обосновалась. Она есть, но она не строгая. В Советском Союзе ее не было. У меня дедушка с бабушкой были ярыми атеистами в свое время, а сейчас стали мусульманами. Для меня это странно. Странно и то, что некоторые могут быть против свинины, а пить и курить – не считается у нас чем-то

²³ Diktator wurde hier gemeint, aber die Interviewte Person hat sich selbst korrigiert.

300 плохим. У нас, что хорошо, мы уважительно относимся к другим религиям. Такого нет, что ты атеист, ты плохой, такого нет. У нас люди становятся религиозными с возрастом. Я замечаю, что ислам начинает набирать обороты. Но, достаточно поверхностное отношение. Достаточно ходить в мечеть, выучить пару молитв и ты уже будешь выше, чем остальные. Хоты ты не сделал ничего сложного, ты сделал легкое.

305 I: Какой было твое отношение к ЭСКПО – 2017?

310 В: С одной стороны положительное, потому что многие иностранцы узнали про Казахстан. Одновременно проводились заседания по Сирии. Помимо, построили инфраструктуру. С другой стороны негативное, потому что влили столько денег при сохранении нестабильной ситуации. Будут ли вливать свои инвестиции иностранцы, это вопрос. Но если выбирать между плюсом и минусом, то мне кажется, все-таки плюс. Хоть и огромное количество денег потрачено и украдено. Мы пытаемся создать красивую картинку как для других, так и для своего населения.

315

Interview J

Ort: Karaganda

Datum: 19.11.2017

5 Zeit: 9:00 Uhr- 10:17 Uhr

Interviewende Person: I

Befragte Person: B

10 I: Здравствуй, спасибо, что нашла время. Ты не будешь против, если наш разговор будет записываться. Все твои личные данные останутся анонимны.

B: Привет, да, понятно. Спасибо, что пригласила на интервью.

15 I: Тема интервью - построение казахстанской нации и казахстанской идентичности. В последнее время было опубликовано несколько государственных программ, которые направлены как раз таки на построение казахстанской идентичности и казахстанской нации. Существует ли для тебя такое понятие (...) такое явление как казахстанская нация?

20 B: Да, есть такое явление как казахстанская нация, я думаю. Если заглянуть далеко в историю, то для меня это многочисленные народы с разных концов СССР. В те времена была единая идея, политическая идея, нравственная идея, дух братства. По тем временам, на самом деле, казахстанский народ был братским. Пришлось пройти через ряд трудностей. Возвращаясь к историям СССР, один из этапов формирования казахстанской нации была депортация народов и из России, и из Украины, из
25 Белоруссии, Армении, Азербайджана, Грузии, Дальнего Востока. С этим фактом связаны и трагедии, гибель десятков тысяч от голода, болезней. Вот здесь и сыграла поддержка коренного казахского населения и депортированные народы тоже не оставались в долгу. Они трудились, оказывали вклад в развитие страны. Одним словом,
30 казахский народ тепло и гостеприимно встретил другие народы. Второй этап, освоение целины, опять же на казахстанскую территорию переселялись люди со средним и высшим образованием для освоения целины. Это были и директора заводов, агрономы, инженеры, бухгалтеры. Опять же из братских республик, те республики, которые были в составе СССР. На мой взгляд, именно объединяющим ядром казахстанцев является
35 интернациональное воспитание, трудовая закалка, которая была основана на взаимовыручке и взаимопомощи.

40 I: После обретения независимости дух братства, дух единства сохранился или все-таки что-то изменилось?

B: Конечно, после обретения независимости произошли изменения в сознании людей. Все-таки может быть, какой-то даже может быть неправильный щелчок произошел. Скорее всего, больше у современного поколения. Все же, те, кто воспитывался в советское время, у них сохранился тот стержень советского воспитания. Но в целом, в
45 большей степени, все-таки осталось интернациональное единство.

I: Ты сказала про изменения в сознании уже у молодого поколения. Какие изменения произошли?

50 B: Ну, в языковой сфере. Я замечаю, т.е. здесь идет дискриминация по отношению к русскоязычному населению.

I: Это повсеместно или по регионам?

55 В: Я могу сказать только про Центральный Казахстан. Есть дискриминация в Центральном Казахстане. При трудоустройстве всегда задается вопрос, владеете ли вы казахским языком, те претенденты, которые казахским языком не владеют, предположим, при отборе на ту же гос.службу, они будут отодвигаться на второй план. Это мое мнение, но так и есть. Я конечно же понимаю, что в гос.структурах должен
60 быть конкурс, отбор кандидатов, определенный. Те характеристики, которые необходимы для дальнейшей работы в гос.структурах. Ну, а что делать тем, кто не владеет казахским языком, но имеет большое желание и профессионализм работать в этой сфере? Ну вот как-то так.

65 I: Т.е. для человека, владеющим только одним языком, русским, шансов будет меньше при трудоустройстве в гос.органы?

В: Да, шансов будет меньше.

70 I: Распространяется такое деление на всех казахстанцев?

В: Я думаю, что на всех.

I: Какой твой уровень казахского языка?

75 В: Ну, конечно разговорный. Ну, вот даже если меня спросят что-то по-казахски и я знаю, что могу ответить по-казахски, я отвечаю по-русски.

I: С чем это связано? Со стеснением?

80 В: Да, конечно, со стеснением, это связано с тем, что я боюсь сказать как-то неправильно сделать какую-то ошибку. Это языковой барьер.

I: Вот такой вопрос, какой язык ты указывашь в графе «Ваш родной язык» при
85 заполнении каких-либо анкет?

В: Я указываю русский, конечно. Но вот это интересный вопрос, у меня много знакомых и друзей казашек, которые тоже не говорят по-казахски, но когда их спрашивают про родной язык, они отвечают, что казахский.

90 I: В этом нет какого-то противоречия?

В: Есть, но просто здесь знаешь какое понятие, ты же казашка, значит твой родной язык казахский. Это связано со страхом осуждения со стороны общества, может быть.
95 Вот, я себя считаю русской, но выросшая в СССР, т.е. я такая советская русская.

I: Были ли в твоей жизни ситуации, когда ты ощущала, что незнание казахского языка тебе мешает?

100 В: Я была на юге Казахстана, там по-другому. Потому что там общаются все как на русском, так и на казахском. Там, допустим, им не помешала советская система сохранить знания родного языка. Здесь, наверное, причина заключается именно в

105 национальном составе регионов. Потому что Центральный Казахстан был гуще населен русскими, неказахами. На юге всегда казахов было больше по количеству. Этот нюанс и помог им сохранить казахский язык. У нас в классе из 40 человек было 3-4 казаха. И из всего преподавательского состава у нас была единственная преподавательница – казашка, которая вела урок казахского языка.

110 I: Как ты можешь оценить межэтнические отношения в Центральном Казахстане на сегодня?

115 B: Ну, я считаю, что дружеские. Нет таких конфликтов. Мы воспитаны так, что неуважение другой нации, другого народа, такие вещи даже не обсуждаются. Это было бы неуважение в первую очередь к себе.

I: Значит, у нас основной конфликт по языку?

B: Да, не то чтобы конфликт, это проблема языковая.

120 I: Какой эффект окажет переход на латинский алфавит на языковую ситуацию в целом?

125 B: С одной стороны в Узбекистане давно перешли на латиницу. С другой стороны, большие расходы. В какую сумму все это выльется, не знаю. Малой кровью мы тут не отделаемся. Даже если представить всю казахстанскую классику, перевод на латинскую графику. Кто будет читать потом на латинице? Кто будет заниматься переводом книг? Можно придумать и собственный алфавит, но от этого качества языка не зависит.

130 I: Также планируется ввести преподавание некоторых предметов полностью на английском согласно задачи по развитию трехязычия. Какое твое отношение к таким возможным изменениям в системе образования?

135 B: Трехязычие – это неплохая идея. Это очень даже хорошо. Но, например, у меня есть опасения, что ребенок, выучивший предмет на английском, не сможет в полной мере рассказать этот предмет на другом языке. То, что Казахстан нуждается в реформах образования, это всем понятно. Трехязычное население - это очень перспективная идея. Как конечно мы решим эту задачу, я не знаю (...)

140 I: Связан ли сохраняющийся высокий уровень миграции из Казахстана с языковой политикой государства?

145 B: Ммм (...) это скорее всего связано с тем, уезжающие видят больше перспектив для себя в других странах. Это связано, скажем так с предполагаемыми возможностями. Но не с языком, я думаю.

I: А связываешь ли ты свое будущее с Казахстаном?

B: (Смеется). Что касается меня, то я еще в молодости думала уехать в Европу.

150 I: На учебу или на ПМЖ?

В: Конечно, ПМЖ. Сейчас уже, конечно, такого рвения яркого нет. Ммм (...) Не знаю, сейчас, конечно, больше страхов и сомнений. Если меня спросят уехать и будет такая возможность, возможно я не откажусь, скорее всего я не откажусь уехать из страны.

155

І: Ведь люди хотят уехать из своей страны, наверное отчасти тогда, когда есть какое-то недовольство политикой государства?

160

В: Конечно. Меня всё тревожит в этой стране. И медицина, и образование. Я скажу такую страшную фразу, что приходится просто выживать. В медицине, само отношение тех специалистов, которые называют себя врачами, те люди, которые приходят за помощью к таким врачам, их ставят как на конвейер, на коммерческую основу. Это касается и государственных больниц и частных клиник тоже. Приходит человек на платной основе, единицы врачей, которые действительно врачи от бога. Остальные все, я конечно боюсь сейчас обобщения, но многие больницы у нас работают как на конвейере.

165

І: Государство проводит политику поддержания среднего класса, построение малого и среднего бизнеса. Как ты считаешь существует ли в твоём понимании средний класс в Казахстане? Кого ты относишь к среднему классу?

170

В: Нет, у нас нет среднего класса. У нас весь народ, в основном (...) Я бы сказала, что нам еще лет 50 -70 нужно прожить, проработать, чтобы наши люди достигли уровня среднего класса. Средний класс для меня – люди, работающие, которые могут планировать свой отпуск, занятия спортом, посещение каких-то развивающих кружков, т.е. он может позволить себе обратиться в то медицинское учреждение, где он считает, что его лучше обслужат. И его заработок хватает на все это, плюс он еще может отложить деньги на покупку машины, квартиры. Вот, это и есть средний класс. Казалось бы, такие простые вещи, но мало, кто себе может это позволить. Сейчас люди живут от зарплаты до зарплаты и боятся пойти в магазин, потому что если ты заходишь в магазин, то боишься выйти оттуда, ничего толком не купив и оставив всю свою зарплату.

175

180

І: Т.е. возможностей заработать у людей мало?

185

В: Здесь мало. Ну, я не вижу возможностей здесь, даже в Центральном Казахстане, заработать.

І: С 2012 года было опубликовано несколько программ, стратегий, направленные частично или полностью на построение единой казахстанской нации. Основными являются стратегия «Казахстан – 2050», «100 конкретных шагов» и «Рухани жаңғыру». Насколько ты с этими программами знакома?

190

В: Я, если честно, никак не знакома. Но в принципе здесь большого ума не нужно, чтобы предположить, что речь пойдет о патриотизме, о равенстве всех этносов, развитие и сохранение духовного и культурного наследия. Если ты меня хочешь спросить мое отношения к этим документам и программам? То хорошее отношение, главное, чтобы все это не осталось только на бумаге.

195

І: А на сегодняшний день замечаешь ли ты изменения в той же языковой сфере? Одним из консолидирующих элементов казахстанской нации должен стать казахский язык в ближайшем будущем.

200

В: Бесспорно, конечно, да. Многие казахстанские каналы перешли на трансляцию на казахском языке. Стали переводить зарубежные программы на казахский. Появляются институты, садики, школы с преподаванием на казахском. Есть, такие изменения чувствуются.

И: Другой аспект таких программ – улучшение и развитие туризма. Здесь есть разделение на внешний и внутренний. В рамках развития туризма была разработана электронная сакральная карта Казахстана для совершения паломнических маршрутов, в первую очередь самими казахстанцами. Что ты думаешь о нашем туризме?

В: Наш туризм очень дорогой. За такие деньги, за которые можно посетить какой-то курорт внутри страны, за эти же деньги можно выехать в другую страну, тот же Египет или Турция. Вторая проблема, это несмотря на высокие цены, низкий уровень сервиса. Конечно же, люди будут предпочитать отдыхать за границей. Суть проблемы не решается. Мы все и без того знаем, что у нас есть интересные, исторические места, которые многие хотят посетить.

И: У нас также есть идея «общества всеобщего труда». Эта идея заключается в воспитании в казахстанцах отношения к государству не как к донору, а как к партнеру. Скажем так, цель – сформировать в обществе гражданское сознание. Насколько на твой взгляд актуальна такая идея?

В: У нас есть инфантильное мышление и оно присуще большей части населения. Это абсолютно неверно. Люди думают, что им кто-то что-то должен. Вот я приведу пример. Девочка-знакомая училась в Лондоне, учеба закончилась, она вернулась в Казахстан. Она гуляла со своим другом и наблюдает такую сцену, молодая мама с ребенком что-то перекусывала на ходу и выкинула обертку на улице, прогуливая дальше своего ребенка. Эта девочка решила сделать замечания этой маме. Начался конфликт, ты сама можешь представить. Вот, ее друг сказал ей, оставь, это бесполезно. Проблема в том, что она не чувствует и не осознает, что это твой парк, твоя аллея, твой город. У наших людей нет такого ощущения, что это мой город, моя страна. Если ты хочешь, чтобы в твоей квартире все было красиво и чисто, то почему ты не хочешь, чтобы было также чисто и красиво в твоём городе, в твоём дворе, в твоём подъезде. Пока не введут такие жесткие штрафы и контроль, так и будет. По-другому не получится. Есть тут конечно еще другой страх, что эти штрафы приведут к очередной коррумпированности. Когда штрафы будут применяться не ко всем в равной мере. Не знаю, сколько должно времени пройти, чтобы мы побороли коррупцию (вздыхает). Это наша беда.

И: Как ты оцениваешь религиозную ситуацию на сегодняшний день в Центральном Казахстане?

В: Тенденция исламизации присутствует. Хотя ислам в Казахстане на начале независимости не был так распространен. Но сейчас хотим мы этого или нет, молодежь проявляет интерес к религии. Рождаются множество новых течений и есть опасения, что молодежь вовлечет в эти течения.

И: Заключительный вопрос, хотелось бы узнать твое мнение по поводу ЭКСПО-2017? Посетила ли ты это мероприятие?

В: На Экспо я не была. Для меня, пиар ход, не больше. Изначальная цель была привлечение иностранных инвесторов и развитие альтернативных источников энергии.

255 После этой выставки были ли привлечены инвесторы реально в страну или нет, я не знаю. Я не слышала, чтобы какой-то крупный инвестор вошел в Казахстан с инвестициями. Возможно, на перспективу это неплохо. Мнений негативных было много, чтобы сделать этот проект несколько сотен млрд. тенге потрачено.

Abstract

Im Jahr 1991 erlangte die Republik Kasachstan die Unabhängigkeit und wurde gemäß der Verfassung vom 30. August 1995 zu einem säkularen, demokratischen und sozialen Rechtsstaat, der nach den Prinzipien einer präsidentialen Demokratie und eines Mehrparteiensystems geregelt ist. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion stieß die kasachstanische Regierung wie andere ehemalige Sowjetrepubliken auf die zwingende Notwendigkeit die eigene nationale Identität zu legitimieren und ein selbständiges Nationalbewusstsein zu begründen. Gegenwärtig spielt die Frage nach der nationalen Idee immer noch eine beträchtliche Rolle bezüglich der Problematik, wie man eine gemeinsame Identität aufbauen kann, die von den zahlreichen ethnischen Gruppen in Kasachstan akzeptiert wird.

Die vorliegende Masterarbeit widmet sich der Erforschung der staatlichen Programme, wie die staatliche Strategie „Kasachstan -2050“, der Nationsplan „100 bestimmte Schritte“ und das staatliche Projekt „Rýhanı Jańgyrý“, die auf die Konstruktion einer kasachstanischen Identität und einer einheitlichen kasachstanischen Nation ausgerichtet sind. Im Rahmen dieser Arbeit wurde die Forschung geführt, um herauszufinden, wie die im Rahmen der Nationsbildungspolitik geführten staatlichen Programme von der heutigen kasachstanischen Gesellschaft wahrgenommen werden. Anschließend wurden positiven und negativen Korrelationen zwischen der offiziell geführten politischen Linie der nationalen Identitätskonstruktion und der tatsächlichen Selbstrepräsentation der Individuen von verschiedenen Ethnien der kasachstanischen Gesellschaft beleuchtet.

Abstract

The Republic of Kazakhstan gained independence in 1991 and according to the 30th August 1995 constitution, the state proclaims itself a secular, democratic and social state with a presidential form of government and multiple party system. After the collapse of the Soviet Union, the government of the Republic of Kazakhstan like other former post-Soviet Republics came up against the necessity to legitimize its own national identity. Today, the country's construction of nationhood continues to be one of the most important issue, in particular how to form common identity accepted by Kazakhstan's diverse ethnic groups.

This master's thesis explores Kazakhstan's governmental programs such as the governmental strategy "Kazakhstan – 2050", the "100 definite steps" plan and the governmental project „Rýhanı Jańgyry“ - that aim to construct a Kazakhstania identity and unified Kazakhstania nation. Within the framework of this master's thesis, the research was conducted to understand how the current society of Kazakhstan observes these state programs conducted within the nation state building policy. Subsequently, the positive and negative correlations between the official conducted political course of Kazakhstan's national identity construction, while highlighting self-representation of individuals from different ethnic groups of the Kazakhstania society.